

Märkische Allgemeine

Neues Granseer Tageblatt

Sonabend/Sonntag, 21./22. November 2020 | GRA - A 09388

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND RND

Nr. 272 | 47. Woche | 75. Jahrgang | 1,95 €



Königin der Nacht

Quasselstrippe Ina Müller im Interview.

sonntag

MAZ

THEMEN DES TAGES

GRANSEE

Klaus Pöhlitz erhält den Ehrenamtspreis

Das Amt Gransee und Gemeinden hat den Granseer Klaus Pöhlitz für den Ehrenamtspreis des Kreises vorgeschlagen. Coronabedingt ist ihm die Urkunde am Freitag vom Amtsdirektor Frank Stege in Gransee überreicht worden. **Seite 15**

ZEHDENICK

Mit Lieferdienst durch die Corona-Krise

Die Zehdenicker Gaststätte „Schröder“, seit anno 1914 in Familienbesitz, konzentriert sich in der Corona-Zeit voll auf das Ausliefern von Gerichten. Seine Kundschaft hält Wirt Heiko Schröder dabei die Treue. **Seite 17**

PANORAMA

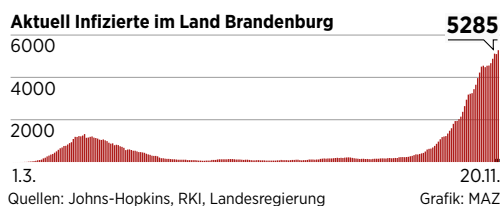
Trauer um Berliner Star-Friseur Udo Walz

Der Berliner Starfriseur Udo Walz starb am Freitag im Alter von 76 Jahren. Walz betrieb Salons am Ku'damm und in Potsdam. **Seite 28**

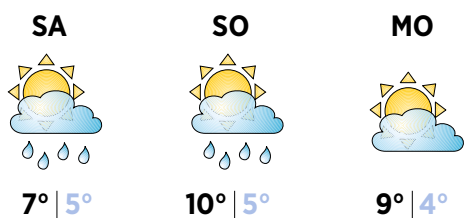
CORONA IN ZAHLEN

Deutschland
891525
infizierte Personen
gestorben: **13665**
Genesene ca.: **570961**

Land Brandenburg
15681
infizierte Personen
gestorben: **287**
Genesene ca.: **10109**



OBERHAVELWETTER



Redaktion 0331 | 2840-0
Vertrieb 0331 | 2840377
Anzeigen 0331 | 2840366
AboPlus-Service 0331 | 2840355
E-Mail kontakt@MAZ-online.de
www MAZ-online.de

f @MAZonline **t** @MAZ_online



Helden aus Oberhavel

Sie riskieren ihr Leben, um anderen zu helfen: Die Kameradinnen und Kameraden aus Oberhavel. Im MAZ-Sonderheft werden heute alle Wehren vorgestellt. **Beilage**



FOTO: ROBERT ROESKE

Corona-Zahlen steigen: Wird der Lockdown verlängert?

Kanzleramtschef bringt schärfere Regeln für die Schulen ins Gespräch

Von Torsten Gellner

Potsdam. Die Zahl der Corona-Neuinfektionen hat einen neuen Höchststand erreicht. Brandenburgs Gesundheitsämter meldeten am Freitag 538 neue Fälle binnen 24 Stunden. Das ist der höchste Wert, der bisher im Land an einem Tag gezählt wurde. Jeder vierte der 434 Patienten, die aktuell wegen Covid-19 im Krankenhaus behandelt werden müssen, befindet sich auf der Intensivstation. 70 Menschen müssen künstlich beatmet werden. Bundesweit wurde laut Robert-Koch-Institut (RKI) mit 23648 neuen Corona-Infektionen die bisherige Spitzenmarke überschritten. Hoffnungen auf eine rasche Lockerung der Corona-Beschränkungen dürften sich damit zerschlagen. Wenn in der kommenden Woche die Bundesländer mit dem Bund zu Beratungen zusammenkommen, wird es daher eher um eine Verlängerung des November-Lockdowns gehen, wie Kanzleramtschef Helge Braun gegenüber dem Redaktionsnetz-



Wir werden weiter Beschränkungen brauchen.

Helge Braun (CDU),
Kanzleramtschef

werkDeutschland klar machte. „Wenn man sich das Infektionsgeschehen anschaut, ist es völlig klar, dass wir im Dezember noch weit entfernt sein werden vom angestrebten Inzidenzwert von maximal 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100000 Einwohner“, sagte Braun. Die Erreichung dieses Maximalwertes bleibe das Ziel, ergänzte er. „Deswegen werden wir weiter Beschränkungen brauchen.“ In Berlin wurde gestern über eine mögliche Verlängerung des Lockdowns bis zum 20. Dezember spekuliert. Die Infektionsdynamik sei zwar durch die November-Maßnahmen gebrochen worden, die Zahlen würden aber noch nicht sinken, so Helge Braun. „Deswegen werden wir nächste Woche sehr einmütig über weitere und verlängerte Maßnahmen reden müssen“, sagte er.

Bei den Beratungen werden die Schulen im Mittelpunkt stehen. Im Gespräch ist, dass an den Oberstufen und Berufsschulen der Präsenzunterricht eingeschränkt wird. Schüler würden dann wie vor den

Sommerferien wieder von zu Hause aus verstärkt digital lernen. Dafür werden die Klassen in kleinere Gruppen aufgeteilt. Entsprechende Überlegungen hatte Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) geäußert.

Hoffnung machten am Freitag das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer. Sie teilten mit, dass sie in den USA eine Notfallzulassung für ihren Impfstoff beantragen wollten. Der Zulassungsantrag für Europa soll folgen. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Biontech-Sprecherin.

Brandenburgs Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher (Grüne) zeigte sich besorgt angesichts von Meldungen über eine noch verhaltene Impfbereitschaft unter den Deutschen. „Wir müssen massiv Überzeugungsarbeit in der Bevölkerung leisten, auch bei den Kollegen“, sagte sie. Zentral sei, dass die Mitarbeiter im Gesundheitssystem und in den Pflegeeinrichtungen geimpft würden. **Seite 4**

Bisher 163 Fälle von Schweinepest

Doppelte Umzäunung des Kerngebiets bei Neuzelle steht kurz vor dem Abschluss

Potsdam. Die Zahl der amtlich bestätigten Fälle von Afrikanischer Schweinepest ist in Brandenburg um sechs auf 163 Fälle gestiegen. Das hat nach Angaben des Verbraucherschutzministeriums das Nationale Referenzlabor, das Friedrich-Loeff-

ler-Institut (FLI), nachgewiesen. Bislang wurden im Landkreis Spree-Neiße 14 Fälle, im Landkreis Oder-Spree 132 und im Kreis Märkisch-Oderland 17 Fälle der Tierseuche bestätigt. Der erste ASP-Ausbruch bei Wildschweinen in Deutschland wur-

de am 10. September 2020 amtlich festgestellt.

Der Landeskrisenstab hat gestern über das weitere Vorgehen im Kampf gegen die Tierseuche beraten. Die erste Weiße Zone – eine doppelte Umzäunung des Kerngebiets um den

ersten Fundort bei Neuzelle – steht demnach kurz vor ihrem Abschluss. Knapp zwölf von 125 Zaunkilometern müssen noch gebaut werden. Sobald der Zaun geschlossen sei, werde im Inneren mit der Suche nach toten Wildschweinen begonnen.

Grabstätte für Sternenkinder in Gransee

Gransee. Auf dem Friedhof Gransee ist jetzt ein Ort geschaffen worden, an dem verstorbene Kleinkinder – auch liebevoll Sternenkinder genannt – würdig bestattet werden können. Die Stadtverordneten hatten dies im Rahmen eines Konzeptes zur Stadtentwicklung beschlossen. Der Platz liegt zentral auf dem Friedhof. „Das war uns wichtig“, sagte der zuständige Fachbereichsleiter des Amtes Gransee, Nico Zehmke. „Eltern sollten nicht in irgendeine dunkle Ecke des Friedhofs abgeschoben und dort mit ihrer Trauer allein gelassen werden.“ Der Sockel und ein darauf befindlicher Engel, die an der Grabstätte stehen, sind ein Geschenk des Steinmetzunternehmens Tramontin. **Seite 15**

Fußballer pausieren bis Jahresende

Cottbus. Der Fußball-Spielbetrieb in Brandenburg pausiert mindestens bis zum Jahresende. Das hat der Vorstand des Fußball-Landesverbands Brandenburg (FLB) bei einer Videokonferenz am Freitagabend beschlossen. Ursprünglich galt die Corona-Zwangspause für den Amateurfußball in der Mark bis zum 30. November. Der FLB wolle seinen Vereinen mit der Entscheidung in der Corona-Pandemie Planungssicherheit geben. Anders sieht es in der Regionalliga Nordost aus: Dort soll der Spielbetrieb ab dem 4. Dezember fortgesetzt werden. **Seite 23**

Dein Black Deal!

- Ein E-Bike & Winterkomplettreider geschenkt!
- Garantiert 1.000€ über Wert für Ihren alten Gebrauchten!*

Dacia Duster

139€* Vollkasko-Versicherung nur 39 € mtl.³ monatliche Leasingrate

3 Jahre Garantie oder 100.000 km (je nachdem, welches Maß erreicht)

Dacia Duster Comfort Tce 100 ECO-G Flüssiggas · Euro 6 · 74kW (101PS) · Autogas · Dachreling · Klimaanlage · Radio · Vordersitze beheizbar · Einparkhilfe hinten *zzgl. 899€ für Bereitstellungskosten und 299€ Auslieferungspaket. · mtl. Leasingrate: 139€ nur bei Inzahlungnahme · Anzahlung: 1.000€ / Laufzeit: 60 Mon./ 107km/Jahr · ein Angebot der König Leasing GmbH (10829 Berlin, Kolonnenstr. 31) · bei Kauf oder Leasing eines der Aktionsmodelle nur solange der Vorrat reicht, zzgl. 99€ Montagegebühr für die Winterkomplettreider · Garantiert 1.000€ über DAT für Ihr Altfahrzeug bei Inzahlungnahme · nur gültig für Privatkunden und nur für einen Zeitraum von einem Jahr · Versicherungsumfang: Kfz-Haftpflicht, VK (500 € SB) · inklusive TK (150€ SB) · die Aktion gilt für Fahrer ab einem Alter von 25 J., SF 1/2 in Kooperation mit der Verti Versicherung AG (Rheinstr. 7A, 14513 Teltow) · Abbildung zeigt Sonderausstattungen

Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 8,0; außerorts 5,7; komb. 6,5; CO₂-Emiss. (g/km): komb. 149 (Werte nach Messverfahren VO (EG) 715/2007)

Filialen in Berlin: Charlottenburg, Sophie-Charlotten-Str. 26 t 030-301039860 · Köpenick, Wendenschloßstr. 184 t 030-6580220 · Spandau, Am Juliusturm 40-42 t 030-3549230 · Pankow GW Center, Schöneler Str. 1 t 030-51731340 · Autohaus Gotthard König GmbH (Sitz: 10829 Berlin-Schöneberg, Kolonnenstr. 31 t 030-7895670) · Filialen in Brandenburg: Hoppegarten, Carenaallee 3 t 03342-426860 · Teltow, Oderstr. 55 t 03328-45700 · Bad Saarow, Fürstenwalder Chaussee 27A t 033631-438680 · Eisenhüttenstadt, Werkstr. 6 t 03364-49940 · Finsterwalde-Massen, Ludwig-Erhard-Str. 1-3 t 03331-7165300 · Fürstenwalde GW Center, Autofocus 1 t 03361-376410 · Gosen, Am Müggelpark 6 t 03362-883910 · Hennigsdorf, Veltener Str. 12 t 03302-550930 · Luckenwalde, Frankenfelder Chaussee 4 t 03371-4066290 · Oranienburg, Chausseest. 59 t 03301-59980 · Prenzlau, Schwedter Str. 82 t 03984-85840 · Zossen, Kleine Feldstr. 1 t 03377-204010 · Seelow, Mühlenstr. 23 t 03346-884880 · über 50x in Deutschland · www.autohaus-koenig.de

LEITARTIKEL



Von Damir Fras

Brüssel darf sich nicht erpressen lassen

So bedrohlich war eine Krise in der an Krisen nicht armen Geschichte der EU selten. Zwei Mitgliedsländer der EU nehmen die gesamte Union in Geiselschaft, weil sie sich nicht an die Regeln der Gemeinschaft halten wollen. Die Regierungen von Ungarn und Polen legen mit ihrem Angriff auf den Rechtsstaat die Axt an einen Grundpfeiler der EU.

Das ist schäbig und gefährlich obendrein. Nun kommt es darauf an, ob vor allem Bundeskanzlerin Angela Merkel den Rechtsstaatschooligans aus Budapest und Warschau erfolgreich die Stirn bieten kann. In den letzten Wochen des Krisenjahres 2020 wird Merkels Regierung zeugen müssen, was sie als deutsche Ratspräsidentschaft draufhat. Das wichtigste Ziel dabei ist: Das Geld aus dem Corona-Hilfsfonds im Umfang von 750 Milliarden Euro muss so schnell wie möglich fließen. Das ist die EU ihren am meisten von der Corona-Pandemie betroffenen Mitgliedsstaaten wie Italien, Spanien und Portugal schuldig.



Eine Botschaft an Polen und Ungarn: Geldentzug.

Wenn es nicht anders geht, dann sollte sich eine Koalition der willigen Staaten bilden, die den Hilfsfonds unter sich ausmacht. Ungarn und Polen wären dann außen vor. Schon vor Monaten hatte der niederländische Ministerpräsident Mark Rutte über eine Europäische Union ohne Ungarn und Polen ratiert. Heute klingt das nicht mehr ganz so wie eine Fantasie. Zwar wäre das eine schlechte Lösung, weil sie die EU quasi spalten würde, doch angesichts der perfiden Erpressungsversuche von Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán und Polens starkem Mann Jaroslaw Kaczyński ist die Drohung mit der sogenannten „nuklearen Option“ statthaft. Solidarität ist keine Einbahnstraße.

Orbán und Kaczyński bauen seit Jahren in ihren Ländern die Justiz in ihrem Sinne um und setzen Medien, Wissenschaft und Opposition unter Druck. Irgendwann einmal muss das Wegschauen ein Ende haben. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Die Rechtsstaatsklausel darf nicht noch einmal verwässert werden. Wer künftig in eklatanter Weise gegen Grundwerte der EU verstößt, der muss auch mit Geldentzug aus Brüssel bestraft werden.

Auch sollte die EU nicht mehr Zeit damit verschwenden, Orbán und Kaczyński zu überzeugen. Das wird nicht gelingen. Wer ernsthaft behauptet, dass der vorgeschlagene Rechtsstaatsmechanismus eine „deutsche Willkürmaßnahme aus Brüssel“ sei oder eine „Waffe“ gegen jene Staaten, die gegen Migration sind, der disqualifiziert sich selbst und verabschiedet sich aus jedem faktenbasierten Diskurs. Der Rechtsstaatsmechanismus hat nichts, aber auch gar nichts mit der Migration zu tun. Es geht vielmehr darum, Verstöße gegen Grundwerte wie die Unabhängigkeit der Justiz zu ahnden, um dadurch EU-Geld vor Missbrauch zu schützen.

SPEAKERS' CORNER



Von Wladimir Kaminer

Jugend, passt auf!

Die Jugend ist dem Ratschlag der Bundeskanzlerin gefolgt, meine Tochter hat sich einen festen Freund zugelegt, beide saßen im Onlineunterricht fest, sie haben es auch gelernt, die Lebensmittel online einzukaufen, es ging schnell und war preiswerter. Im Laden, so erklärte die Tochter, kaufst du mit den Augen und so landen ständig Dinge in deinem Einkaufswagen, die du gar nicht brauchst. Online kannst du ausgewogen bestellen, mit Verstand. Ihre beste Freundin Lena hatte ausgewogen und mit Verstand bei einem Versandhaus Lebensmittel für 200 Euro bestellt und abschließend sich per Mail beschwert, das Olivenöl sei in ihrer Bestellung ausgelassen. Daraufhin bekam sie ihr Geld für den Einkauf zurück, mit der Entschuldigung des Lieferservices. „Leute, es funktioniert!“, twitterte Lena an alle Freunde, der Corona-Kommunismus ist da, ihr könnt einkaufen, ohne zu zahlen. Viele Altersgenossen sind ihrem Beispiel gefolgt, haben für Hunderte von Euros bestellt und die gleiche Meldung abgeschickt, in-nen sei das Olivenöl ausgelassen. Doch sie bekamen nur das Olivenöl ersetzt. Der Corona-Kommunismus schien doch noch nicht angekommen zu sein. Außerdem meckerte die Jugend ständig, das Internet sei im November viel zu langsam geworden, vielleicht liege es daran, dass viele Studenten in der Stadt leben. In unserem Dorf in Brandenburg macht das Netz noch öfter schlapp. Der Sohn der Nachbarin kletterte extra mit dem Laptop auf eine Birke, um besseren Empfang zu haben und seine Aufgaben von der Uni runterzuladen. Er war vom Baum gefallen. Laptop kaputt, Junge kaputt. Jugend, passt auf! Onlineunterricht kann lebensgefährlich sein.

Wladimir Kaminer lebt als Autor in Berlin.

Neue Deals zwischen EU und USA

Die Idee des Freihandels über den Atlantik hinweg gewinnt plötzlich neue Freunde. Zwei Faktoren beflügeln das Umdenken: In den USA formiert sich eine neue politische Führung. Und mit Blick auf Chinas Machtansprüche wachsen alte Ängste.

Von Matthias Koch und Marina Korbaki

Portland ist eine kleine, aber feine Küstenstadt im kühlen Nordosten der USA. Die 66.000 Einwohner sind stolz auf ihren hübschen Hafen, auf ihren Leuchtturm aus dem Jahr 1791, vor allem aber auf die Krustentiere, die ihre Fischer aus dem Atlantik ziehen: Hummer aus Maine gilt als der beste der Welt.

Seit dieser Woche gibt es in Portland einen weiteren, ganz ungeahnten Superlativ. Nirgendwo sonst in den USA leben neuerdings so viele Leute, die so gut auf die EU zu sprechen sind.

Eine heiß ersehnte Nachricht aus dem fernen Brüssel ließ die Fischer von Portland jubeln. Der Rat der 27 Regierungschefs billigte ein sogenanntes Mini-Paket im Handel zwischen EU und USA. Danach senken die Europäer die Zölle für Lobster aus den USA – im Gegenzug winken die Amerikaner europäisches Kristallglas und Feuerzeuge durch.

Grüße von „fishermen's friends“ Die Handels erleichterungen summieren sich auf 200 Millionen Euro pro Jahr. Das ist eine kleine Summe im transatlantischen Markt, der nach Billionen misst. Für die Fischer von Portland aber ist Europas Mini-Paket etwas Großes. „Wir haben jetzt Grund zum Feiern“, freut sich Annie Tselikis, Geschäftsführerin des Verbandes der Lobster-Händler von Maine. „Noch im Oktober sah es so aus, als könne die Sache scheitern.“

Im Oktober allerdings gab es auch noch keine US-Präsidentenschaftswahl.

In Brüssel sagt es keiner laut, aber der Grund für den Dreh heißt Joe Biden. Es gefiel den Europäern, ein erstes Zeichen eines neuen guten Willens über den Atlantik zu senden: herzliche Grüße von den „fishermen's friends“.

Der Lobster-Deal hat, bei aller Begrenztheit, etwas Historisches. Erstmals seit 20 Jahren haben EU und USA jetzt überhaupt mal wie-

der den Handel zwischen ihren riesigen Märkten erleichtert. Was nun? Kehrt die funkelnde Perspektive einer umfassenden transatlantischen Freihandelszone zurück?

Für den deutschen Europapolitiker Manfred Weber steht fest: Die Zeit für einen neuen Deal zwischen EU und USA ist gekommen. „Die EU muss dem neuen amerikanischen Präsidenten Joe Biden umgehend Verhandlungen über ein EU-US-Freihandelsabkommen anbieten“, sagte der CSU-Mann am Freitag dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Wir Europäer müssen Handelspolitik neu denken.“

Die Fischer von Portland zumindest hätten nichts dagegen. Sie haben am eigenen Leib erfahren, wie Nationalismus und Abschottungspolitik ökonomisch nach hinten losgehen können. Die Lobster-Story ist ein Lehrstück in vier Akten.

Anfangs gab es großen Jubel, als US-Präsident Donald Trump mit breitbeiniger Pose gleich reihenweise Zölle auf Produkte aus China erhöhte. Endlich, glaubten viele, greift mal jemand durch und sichert amerikanische Jobs.

China aber konterte, so ist das in Handelskriegen mit Gegenzöllen. Betroffen war auch amerikanischer Hummer, mit einem Aufschlag von 25 Prozent. Die High-End-Händler in Maine, die ihre gefrorene Ware rund um die Welt versenden, gern auch an die gewachsene chinesische Mittelschicht, blickten auf einen Rückgang der Bestellungen um 64 Prozent.

Vollends verwirrt waren die Fischer von Portland, als sie in ihrer Not über die nahe Grenze zu den Kollegen nach Kanada blickten. Dort feierten Lobster-Fischer plötzlich Rekordexporte – denn hier trat während der Trump-Jahre CETA in Kraft, die Freihandelsvereinbarung zwischen Kanada und der EU.

Trump, unter Druck geraten, wollte im Wahlkampf die Fischer wieder einfangen und ließ üppige Millionen-subsidien in Maine verteilen, finanziert durch höhere Staatsschulden. Nach Ansicht von Fachleuten machte dies dann den ökonomischen Nonsens komplett.



Wir haben jetzt Grund zum Feiern.

Annie Tselikis, Geschäftsführerin des Verbandes der Lobster-Händler von Maine

Die Welthandelspolitik wirkt hinein in ungeahnte Winkel: Hummerkäfige im US-Bundesstaat Maine. FOTO: DANIEL GRILL/DPA



„Trumps Handelskrieg war für unseren Bundesstaat ein einziges Desaster“, sagt Lee Webb, Politikwissenschaftler an der Universität von Maine. Nicht nur die Fischer haben es erwischt, auch die weltberühmten Blaubeeren aus Maine sei man nicht mehr losgeworden.

Vierorts in den USA gilt Trumps Politik der Abschottung nicht mehr als der Weisheit letzter Schluss. Nachdem Trump zum Beispiel auf Stahl und Aluminium aus der EU neue Zölle aufgeschlagen hatte, nahm sich Brüssel im Gegenzug amerikanische Motorräder vor – was allein die Firma Harley Davidson in Wisconsin 100 Millionen Dollar Umsatz pro Jahr kostete. Anders als 2016 bekam Trump in Wisconsin diesmal keine Mehrheit mehr.

Ein neues Denken – wegen China Könnten offene Märkte, klug und fair organisiert, am Ende vielleicht die bessere Lösung sein?

Grundsatzdebatten darüber laufen seit Jahrzehnten auf beiden Seiten des Atlantik. Einerseits sind Ökonomen einig, dass freier Handel für alle Beteiligten von Vorteil wäre und Wohlstand und soziale Sicherheit steigen ließe – jedenfalls auf lange Sicht. Andererseits können kurz- und mittelfristig unschöne ökonomische Anpassungsprozesse vieles durchcheinanderbringen.

Werden in neuen Wirtschaftszonen etwa Produktionsstandorte geschlossen und verlegt, nützt den betroffenen Arbeitnehmern kein Hinweis auf die in Zukunft winkenden generellen positiven Effekte: Das konkrete Negative schlägt dann das nur abstrakte Positive – und hilft den Populisten.

Biden wird sich jetzt erst mal aus Inland konzentrieren und seine Wähler nicht durch Freihandelspläne erschrecken“, sagt der Ökonom Rolf Langhammer, Handelsexperte am Institut für Weltwirtschaft in Kiel.

Tatsächlich rührt bis heute ein Gutteil der Beliebtheit Trumps beim Wahlvolk aus dessen Ablehnung gegenüber Freihandelsabkommen. Viele Amerikaner sehen darin den Ausverkauf amerikanischer Interessen – und ein Exportprogramm für amerikanische Jobs.

Immerhin aber teilt Biden nach Einschätzung der Bundesregierung in Berlin nicht die zerstörerische Lust seines Vorgängers an Handelskriegen. Mit ihm biete sich die Chance auf eine Wiederbelebung der blockierten Welthandelsorganisation – eine Voraussetzung dafür,



„Das Freihandelsabkommen TTIP 2.0 wird es nicht geben“

Handelsexperte Bernd Lange (SPD) glaubt nicht an den großen Wurf – aber an kleine, neue Pakete

Herr Lange, China ist es gelungen, mitten in der Corona-Pandemie die größte Freihandelszone der Welt zu schaffen. Was heißt das für die EU? Das ist in erster Linie als ein Signal an die USA gedacht. Es war ein großer Fehler von US-Präsident Trump, die Verhandlungen über ein transpazifisches Abkommen zu beenden. RCEP ist jetzt die Quittung dafür.

Müssen wir nicht so schnell wie möglich wieder mit den USA über ein transatlantisches Abkommen verhandeln, um China zu kontern? Da bin ich angesichts meiner Erfahrungen mit den TTIP-Verhandlungen skeptisch. Es wird uns auch mit einem US-Präsidenten Joe Biden höchstwahrscheinlich nicht gelingen, ein tiefgehendes, umfassendes Abkommen zu schließen. Zumindest nicht in einem vernünftigen Zeitrahmen.

Warum nicht? Die EU und die USA stehen in so vielen Bereichen in starkem Wettbewerb zueinander, dass eine Einigung kaum möglich ist. Denken Sie nur an die starke Autoindustrie auf beiden Seiten des Atlantiks. Hinzu kommt, dass wir als Europäer eine sehr wertorientierte Handels-

politik machen. Die EU schließt nur Abkommen, in denen zum Beispiel der Schutz von Arbeitnehmerrechten ganz groß geschrieben wird. Das sehen die Amerikaner traditionell anders, und das dürfte auch so bleiben.

Das klingt, als hätte der Wechsel von Trump zu Biden gar keine Auswirkungen auf die Handelspolitik. Das ist nicht richtig. Es ist sehr gut, dass die USA mit Biden wieder in das multilaterale System der Welthandelsorganisation der WTO zurückkehren werden. Das macht es sehr viel einfacher, gemeinsam auf China einzuwirken. Ich denke da an den Schutz des geistigen Eigentums und unlauteren Wettbewerbs chinesischer Staatskonzerne.

Haben Sie denn schon Ihre Fühler zu Biden ausgestreckt? Klar, wir haben Kontakte zu seinem Team. Und ich habe den Eindruck, dass die Gespräche mit den USA künftig sehr viel einfacher werden. Trump hat ja gar keine Gespräche mehr zugelassen.

Sie können doch auf die alten TTIP-Unterlagen zurückgreifen, die noch in der Schublade liegen. Das große Freihandelsabkommen TTIP 2.0 wird es nicht geben. Aber ich glaube, es wird uns gelingen, einige kleinere Abkommen mit den Amerikanern zu schließen. Interview: Damir Fras



Bernd Lange (SPD), Europaabgeordneter und Vorsitzender des Ausschusses Internationalen Handel. FOTO: M. FRANKENBERG

Weil's auf Sie! ankommt

Pflege-Netzwerk Deutschland



Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Eine Initiative von:



Bundesministerium für Gesundheit

Koalition verabredet Frauenquote

Berlin. Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilten Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz (CDU) am Freitag nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit. Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden.

Lambrecht erklärte, Frauen trügen maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. „Das ist ein großer Erfolg für die Frauen in Deutschland und bietet gleichzeitig eine große Chance sowohl für die Gesellschaft als auch für die Unternehmen selbst.“

IN KÜRZE

Neue Risikogebiete in Europa

Berlin. Wegen steigender Infektionszahlen hat die Bundesregierung ganz Litauen und Lettland ab Sonntag als Corona-Risikogebiete eingestuft. Zudem wurden am Freitag Regionen in Griechenland und Finnland auf die vom Robert-Koch-Institut geführte Risikoliste gesetzt. Island wurde dagegen wieder gestrichen und ist damit nun das einzige Land in Europa, das frei von Risikogebieten ist. Mit der Einstufung als Risikogebiet gilt automatisch eine Reisewarnung des Auswärtigen Amtes.

Merkel sucht Ausweg nach EU-Gipfel

Brüssel/Berlin. Nach einem EU-Video-Gipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen ist es nun an Kanzlerin Angela Merkel, einen Ausweg zu suchen. Als EU-Vorsitz werde Deutschland alle Optionen ausloten, sagte die CDU-Politikerin am Donnerstagabend. „Da stehen wir noch ganz am Anfang.“ Auch EU-Ratschef Charles Michel hofft auf eine glimpfliche Lösung, nannte aber keine Ansätze dafür. Das Veto von Ungarn und Polen hatte die Gemeinschaft in die Krise gestürzt.

Flüchtlingsstrom aus Äthiopien

Genf. Durch den militärischen Vormarsch der äthiopischen Regierung gegen die Region Tigray bahnt sich im Nachbarland Sudan eine Flüchtlingskrise an. Die Vereinten Nationen stellen sich auf 200 000 Flüchtlinge ein, wie Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, des UN-Kinderhilfswerks Unicef und des Welternährungsprogramms WFP berichteten. Die UN-Organisationen brauchen für die direkte Nothilfe dringend 50 Millionen Dollar (rund 42 Millionen Euro).

„Freiheit endet, wo sie Leben gefährdet“

Bundeskanzleramtschef Helge Braun über den Corona-Winter und Lösungen für die Schulen

Herr Braun, wie feiern Sie Weihnachten?
Wie jedes Jahr in sehr kleinem familiären Kreis.

Wie sollen Weihnachtsfeiern ausfallen, wenn Sie Kontaktbeschränkungen empfehlen? Mit zwei Großelternpaaren kommen viele Familien auf mindestens drei Haushalte.

Es ist für mich nicht vorstellbar, dass die Großeltern an Weihnachten nicht mitfeiern. Deswegen muss man besondere Sorgfalt walten lassen. Wichtiger als die Anzahl der Menschen, die zusammenkommen, ist, dass man vorher seine Kontakte reduziert und darauf achtet, dass niemand Symptome hat.

Die Kanzlerin hat eine langfristige Strategie im Kampf gegen Corona angekündigt. Wird der Teil-Lockdown bis ins Frühjahr verlängert?

Wenn man sich das Infektionsgeschehen anschaut, ist es völlig klar, dass wir im Dezember noch weit entfernt sein werden vom angestrebten Inzidenzwert von maximal 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100 000 Einwohner. Der bleibt unser Ziel. Deswegen werden wir weiter Beschränkungen brauchen.

Zusätzliche?

Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen. Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können. Die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen wir senken, denn sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei. An diesem Punkt gilt es anzusetzen. Darüber werden wir am Mittwoch mit den Ministerpräsidenten sprechen.

Sie empfehlen, sich mit Personen aus maximal noch einem anderen Haushalt zu treffen – und zwar aus dem immer gleichen. Wie soll das für Familien funktionieren?

Es handelt sich nicht um eine Vorschrift, sondern um einen Verhaltenshinweis. Es ist eine Art Winter-Knigge. Kontaktvermeidung klingt sehr abstrakt. Der Hinweis, dass man Feiern, Treffen mit vielen Freunden und Reisen vermeiden soll, zeigt, worauf es ankommt.

Schüler sitzen in den Klassen oft mit 30 anderen zusammen. Nach der Schule sollen sie sich nur noch mit einer Person treffen können. Wie soll man das erklären?

Deswegen müssen wir in der nächsten Ministerpräsidentenkonferenz noch mal über das Thema Schule sprechen. Vor allem in den weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten.

Sie empfehlen die Halbierung von Klassen. Woher nehmen Sie die zusätzlich nötigen Lehrer?

Wir wollen Schulen nicht schließen. Dafür müssen wir Unterricht und Infektionsschutz bestmöglich zusammenbringen. Da ist Kreativität gefragt. In größeren Räumen lassen sich Abstandsregeln leichter einhalten. Wo es in den Schulen nicht gibt, lässt sich in Bürgerhäuser



„Wir müssen sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können“: Helge Braun (CDU), Chef des Bundeskanzleramts, warnt angesichts der hohen Zahl an Neuinfektionen vor Nachlässigkeiten.

FOTOS: FLORIAN GÄRTNER/PHOTOTHEK.NET



Gemeinsames Papier der SPD-Länder?

Die Länderchefs wollen zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Mittwoch über das weitere Vorgehen in der Corona-Krise entscheiden. Wie „Business Insider“ berichtet, kündigt bereits ein erstes Papier der SPD-geführten Bundesländer, das

offensichtlich in Berlin entstanden ist. Darin werden eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung sowie eine erneute Verschärfung der Kontaktbeschränkungen vorgeschlagen. Nach Informationen des RedaktionsNetzwerkes Deutschland (RND) soll-

te zudem noch gestern Abend ein Schallgespräch der SPD-geführten Länder stattfinden. Aus Kreisen der Berliner SPD hieß es gegenüber dem RND, es werde wie angekündigt ein gemeinsames Länderpapier bis Anfang der Woche geben.

„Wenn ein Gesundheitssystem überlastet ist, kann man die Triage nicht ausschließen.“

„Ich würde mir wünschen, dass wir die Kraft gehabt hätten, uns im Sommer mehr zurückzunehmen.“

und Kinosäle ausweichen. Ältere Schüler ließen sich ins Homeschooling schicken. Das ist alles machbar.

Den Gesundheitsämtern gelingt es seit Wochen nicht, Kontakte von Infizierten ausreichend nachzuverfolgen. Haben Sie da aufgegeben?

Die vollständige Nachverfolgung von Kontakten muss unser Ziel bleiben. Nur wenn wir das schaffen, stabilisiert sich das Infektionsgeschehen. Sonst helfen wie jetzt nur noch teure Beschränkungen.

In Gesundheitsämtern fehlt Personal. Viele Studierende haben in der Krise ihre Nebenjobs verloren. Da ließe sich doch was verbinden.

Studierende sind eine große Gruppe, die man bei der Kontaktnachverfolgung einbeziehen sollte. Die Bundesregierung wird dafür auf die Hochschulrektorenkonferenz zugehen, um noch mehr Unterstützung für die Gesundheitsämter zu ermöglichen. Allerdings ist auch schon viel passiert: Es arbeiten mittlerweile Tausende Menschen in der Kontaktnachverfolgung. Vor der Pandemie hatten die Gesundheitsämter dafür praktisch kein Personal.

Haben Bund und Länder die zweite Welle verschlafen?

Uns war immer klar, dass steigende Infektionszahlen im Winter wahrscheinlich sein würden. Wir haben daher die Gesundheitsämter verstärkt, wir haben bereits im Juni die Hotspotstrategie festgelegt, die bei regional hohem Infektionsgeschehen weiter gehende Maßnahmen ermöglicht. Der Bund hat immer vor zu vielen Reisen gewarnt, also vor dem Verteilen des Virus durch Mobilität. Ich würde mir wünschen, dass wir die Kraft gehabt hätten, uns im Sommer mehr zurückzunehmen. Dann wäre die zweite Welle nicht so schnell und so heftig gekommen.

Ist die Verschärfung der Corona-Maßnahmen noch vermittelbar?

Ich bin davon überzeugt, dass der weit überwiegende Teil unserer Bevölkerung die Maßnahmen unterstützt. Die Zahlen der verfügbaren Intensivbetten sinken. Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich. In der Schweiz sind mittlerweile alle Intensivbetten belegt. Dort wird nun abhängig vom Lebensalter und von Vorerkrankungen entschieden, wer vordringlich behandelt wird. Es gibt einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir das vermeiden wollen.

Ist die Triage in Deutschland ausgeschlossen?

Wenn ein Gesundheitssystem überlastet ist, kann man die Triage nicht ausschließen.

Kritiker sagen, die Regierung verbreite Angst, schränke die Freiheit ein und schade der Wirtschaft.

Die Freiheit endet, wo sie das Leben anderer gefährdet. Und es geht nicht um Angst, sondern darum, Fakten zur Kenntnis zu nehmen. Nicht die Beschränkungen verursachen wirtschaftlichen Schaden, sondern die Pandemie. Er ist umso höher, je weniger man sie in Schach hält.

Interview: Eva Quadbeck und Daniela Vates

Corona-Impfstoff wird für USA angemeldet – Europa soll folgen

Biontech und Pfizer beantragen sogenannte Notfallzulassung – Unternehmenssprecherin: „Wir können innerhalb von Stunden liefern“

Von Christina Horsten und Peter Zschunke

New York/Mainz. Großer Schritt auf dem Weg zum sehnstlich erwarteten Wirkstoff gegen eine Corona-Infektion: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer wollen bis zum Wochenende bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragen, wie beide am Freitag mitteilten. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen seien in Vorbereitung. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders

gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas“ sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (Ema) für Biontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die viel versprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der

FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfangreiche Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniert über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ernststen Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nach der Einreichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe gilt wegen der be-

sonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der Ema und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilinformationen zu Qualität und Wirksamkeit weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess“, antwortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträge zur Zulassung.

Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Informationen der Ema.



„Ein entscheidender Schritt“: Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin.

FOTO: DOMINIK PIETSCH/DPA

AfD steht nach Störaktion unter Druck

Buschmann: „Klima der Bedrohung“ – Gauland entschuldigt sich in Aktueller Stunde

Von Markus Decker

Berlin. Am deutlichsten wurde Barbara Hendricks, Bundestagsabgeordnete der SPD und seit über 20 Jahren Mitglied des Parlaments. „Wir wissen, dass in Ihren Reihen Nazis sind“, sagte sie am Freitagmorgen an die Adresse der AfD – so wie weitere, die sich zum Zwecke der Provokation wie Nazis verhielten. Auch sprach die 68-Jährige von gezielten Beleidigungen anderer Abgeordneter im Plenarsaal, die so leise vorgetragen würden, dass sie nicht im Protokoll auftauchten. Und sie berichtete von einer Mitarbeiterin, die in einer Bundestags-Kantine ein vegetarisches Gericht bestellt hatte und sich von einem AfD-Mitarbeiter zurufen lassen musste: „Euch kriegen wir auch noch, Ihr Körnerfresser!“ Offenkundig suche die AfD ihre Angestellten nach dem Kriterium größtmöglicher Skrupellosigkeit aus, so Hendricks.

Die Rede war kennzeichnend für die verhärtete Stimmung im Hohen Haus. Denn nachdem mehrere AfD-Abgeordnete am Mittwoch am Rande der Beratungen über das Infektionsschutzgesetz Störer in die weitläufigen Gebäude ließen mit dem Ziel, andere Abgeordnete zu bedrängen, tagte bereits am Donnerstag der Ältestenrat, um über – auch strafrechtliche – Konsequenzen zu beraten. Am Freitag nun waren die Vorgänge Gegenstand einer Aktuellen Stunde. Dabei waren die Fronten so klar wie nie.

Auf der einen Seite standen die demokratischen Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, Linke und Grüne, deren Redner es allesamt nicht an Entschiedenheit fehlen ließen. Michael Grosse-Brömer (CDU) sagte: „Sie wollen dieses Haus in den Dreck ziehen. Das ist Ihre deutliche Absicht.“ Doch die Demokratie sei wehrhaft. „Sie erreichen nicht, was Sie wollen.“ Stefan Müller (CSU) sagte mit Blick auf die Kritik der AfD an der Flüchtlingspolitik: „Sie sprechen von kriminellen Schleuserbanden. Am Mittwoch waren Sie die kriminelle Schleuserbande.“ Und er stellte fest, deren Störaktion vom Mittwoch sei „die offizielle Austrittserklärung aus dem parlamentarischen System“ gewesen.

In der Union, so hört man, sei die Empörung über die AfD besonders groß. Das dürfte unter anderem daran liegen, dass sie selbst stark betroffen war. So wurde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier



Sitzungspräsidentin Claudia Roth (Grüne) überreicht dem AfD-Abgeordneten Thomas Seitz einen Mund-Nasen-Schutz.

FOTO: POLITICAL-MOMENTS/IMAGO IMAGES

„Wir lassen uns von Rechtsextremen nicht auf der Nase herumtanzen – weder hier im Parlament noch anderswo.“

Britta Haßelmann,
Grüne Bundestagsabgeordnete

(CDU) ebenso angegangen wie der brandenburgische CDU-Bundestagsabgeordnete Martin Patzelt – von der inzwischen AfD-nahen ehemaligen SPD-Bundestagsabgeordneten Angelika Barbe.

Die Empörung der anderen Fraktionen war freilich nicht geringer. Marco Buschmann (FDP) warf der AfD eine neuartige „physische Obstruktion“ vor und sagte: „Sie wollten ein Klima der Bedrohung in

dieses Haus tragen. Das war Ihr Ziel.“ Aber die Demokratie sei „stärker als Ihr Hass“. Petra Pau (Linke) betonte: „Die demokratische Gesellschaft muss unser Land vor der AfD schützen.“ Britta Haßelmann (Grüne) erklärte: „Wir lassen uns von Rechtsextremen nicht auf der Nase herumtanzen – weder hier im Parlament noch anderswo.“ Und sie erinnerte an die Worte des AfD-Fraktionsvorsitzenden Ale-

xander Gauland von 2017: „Wir werden sie jagen.“

Gauland gab sich derweil zerknirscht. Das, was da im Bundestag auf Veranlassung von Kollegen geschehen sei, sei „unzivilisiert und gehört sich nicht“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender. Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Nur: Diese Ahnungslosigkeit glaubt in den anderen Fraktionen keiner. Schließlich warf sich sein Kollege Karsten Hilse, der am Mittwoch vor dem Bundestag von der Polizei überwältigt wurde, weil er keine Maske trug, im Plenum provozierend einen Schal um Hals und Mund.

Die Grüne Britta Haßelmann sagte anschließend, es sei wichtig gewesen, die Aktuelle Stunde so schnell nach den sie auslösenden Ereignissen stattfinden zu lassen. Es dürften nicht die Störaktionen sein, die Ende der Woche das Bild des Parlaments in der Öffentlichkeit bestimmten.

Innenminister: AfD-Verbot ist denkbar

Thüringens Innenminister Georg Maier (SPD) schließt ein Verbotsverfahren gegen die AfD nach den Störaktionen von sogenannten Gästen der AfD-Fraktion am Rande der Bundestagsitzung am Mittwoch nicht mehr aus. „Die jüngsten Ereignisse sind

von großer Tragweite“, sagte Maier, der derzeit Vorsitzender der Innenministerkonferenz ist, dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Es wird immer offensichtlicher, wie sehr die AfD als parlamentarischer Arm der Rechtsextremisten fun-

giert und versucht, die parlamentarische Demokratie von innen auszuhöhlen. Die gesamte Partei entwickelt sich in eine rechtsextremistische Richtung.“ Dabei fungiere Thüringens AfD-Partei- und Fraktionsvorsitzender Björn Höcke als Vorreiter.

Bundestag segnet Kurzarbeitergeld ab

Verlängerung bis Ende 2021 – Heil: „Stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“



„Arbeitsplätze in der Krise gesichert“: Minister Hubertus Heil.

FOTO: POLITICAL-MOMENTS/IMAGO IMAGES

Berlin. Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer coronabedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert. Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften begrüßten das. Die Opposition lehnte die Verlängerung zwar nicht ab, äußerte aber trotzdem Kritik.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte im Bundestag, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man wie wenige Staaten auf der Welt Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil. In den USA mache inzwischen, so wie früher das Wort „Kindergarten“, der deutsche Begriff „the Kurzarbeitergeld“ Karriere.

Konkret beschlossen wurde am Freitag, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden Jahr ab dem

vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.

Im Oktober war bereits per Verordnung die Erstattung der Sozial-

versicherungsbeiträge während der Kurzarbeit ins nächste Jahr verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mögliche Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert. Für die nun beschlossenen Schritte war ein Gesetz nötig. Es muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände hat. Die zahlreichen Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen.

IM GESPRÄCH

Steinmeier würdigt Nürnberger Prozesse

Bei einem Festakt hat Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** (64) an die große Bedeutung der Nürnberger Prozesse nach dem Zweiten Weltkrieg erinnert. Genau vor 75 Jahren, am 20. November 1945, mussten sich führende Nazis und damit erstmals in der Geschichte Vertreter eines Unrechtsregimes vor Gericht verantworten. „Der Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg war eine Revolution. Er schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagte Steinmeier am Freitagabend laut vorab veröffentlichtem Redemanuskript. Damals hatten die alliierten Siegermächte 21 ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher vor ein internationales Gericht gestellt.



Lissu fordert zum Hilfsboykott auf

Tansanias Oppositionsführer **Tundu Lissu** (52) hat die internationale Gebergemeinschaft zu Zurückhaltung in seiner zunehmend autoritär regierten ostafrikanischen Heimat aufgefordert. „Dieses Regime muss vor der Welt bloßgestellt werden“, forderte der in Belgien lebende Oppositionelle. Die Hilfe von außen würde nur die von ihm als undemokratisch kritisierte Regierung von Präsident John Magufuli im Amt festigen. „Es ist äußerst wichtig, dass unsere Entwicklungspartner ihre Hilfe einstellen“, sagte er bei einer Videokonferenz der Konrad-Adenauer-Stiftung. Lissu klagte erneut über systematische Repressionen.



Trotz Mobbing: Priti Patel bleibt

Der britische Premierminister Boris Johnson hat sich nach einem Untersuchungsbericht über Fehlverhalten seiner Innenministerin hinter **Priti Patel** (48) gestellt. Der Bericht war zu dem Schluss gekommen, dass Patel den von Ministern geforderten Standards nicht gerecht geworden sei und ihr Verhalten gegenüber Mitarbeitern als Mobbing bezeichnet werden könne. Johnson erklärte, er habe „volles Vertrauen“ in Patel.



ZITAT DES TAGES

„Am Ende werden wir uns einigen.“

Viktor Orbán,
ungarischer Ministerpräsident, bekundet im Haushaltsstreit mit der EU seine Bereitschaft zu weiteren Gesprächen.

Die Grünen stimmen sich auf das Superwahljahr 2021 ein

Beim Bundesparteitag soll ein neues Grundsatzprogramm beschlossen werden – Baerbock fordert mehr Offenheit

Von Marina Korbaki

Berlin. Die Grünen stimmen sich auf eine Regierungsbeteiligung im Bund ein. Grünen-Chefin Annalena Baerbock hat ihre Partei zu mehr Offenheit gegenüber anderen Parteien und neuen Wählerschichten aufgefordert. „Wir müssen ehrlich sein: Wir Grünen können eine sozial-ökologische Marktwirtschaft nicht alleine bauen – nicht mit 20 Prozent, auch nicht mit 30“, sagte Baerbock zum Auftakt des Grünen-Bundesparteitags am Freitagabend. „Dazu braucht man in einer Demokratie Mehrheiten, eine grundsätzliche Akzeptanz und die Bereitschaft der Menschen, mitzumachen.“

Baerbock mahnte: „Wir müssen die Gewinnerinnen des Wandels genauso sehen wie die potenziellen Verliererinnen.“ Sie warb um Verständnis für Menschen, die dem ökologischen Umbau der Wirtschaft misstrauen: „Die Menschen in den Industriestandorten Wolfsburg, Cottbus, Duisburg oder Bitterfeld denken ja nicht weniger an die Zukunft ihrer Kinder.“

Eigentlich wollten sich die Grünen in Karlsruhe auf das Superwahljahr 2021 einstimmen. Dann wird nicht nur im Bund gewählt, sondern unter anderem auch in Baden-Württemberg – dem einzigen Bundesland, in dem die Grünen mit Winfried Kretschmann den Ministerprä-

sidenten stellen. Nun aber kommt pandemiebedingt lediglich die Parteiführung in einer Berliner Konzerthalle zusammen – und rund 800 Delegierte schalten sich zum dreitägigen Digitalparteitag dazu. Ein Novum in der deutschen Parteiengeschichte. Im Kern des Parteitags stehen Debatten und Abstimmungen über das neue Grundsatzprogramm, in dem sich die Partei Leitlinien für die nächsten Jahrzehnte geben will. Das aktuelle Programm stammt von 2002.

Ein Zeichen der Geschlossenheit nach innen und der Anschlussfähigkeit nach außen soll von diesem Parteitag ausgehen. Beides gelang dem Duo Robert Habeck und Baerbock

bisher. Keine andere Führung war in der Grünen-Geschichte beliebter als die jetzige. Was daran liegt, dass die Grünen nie zuvor konstant Zustimmungswerte von rund 20 Prozent erreichten, wie es ihnen unter Baerbock und Habeck gelingt.

Das Harmonieimage könnte allerdings im Laufe des Parteitags Risse bekommen. Denn trotz zweieinhalbjähriger intensiver parteiinterner Beratungen zum Grundsatzprogramm ist es der Parteiführung nicht gelungen, in einigen besonders strittigen Punkten zu schlichten. So stehen an diesem Wochenende eine ganze Reihe von Kampfabbildungen an, in denen die Basis der Spitze querkommen könnte.



Die Grünen-Chefs Annalena Baerbock und Robert Habeck beim Parteitag, der überwiegend digital durchgeführt wurde.

FOTO: K. NIETZELD/DPA

IN KÜRZE

Förderung privater Ladestationen startet

Frankfurt am Main. Hausbesitzer können ab Dienstag den Zuschuss für den Einbau einer Elektroauto-Ladestation bei der staatlichen Förderbank KfW beantragen. Für Kauf, Einbau und Anschluss können sie pro Ladepunkt 900 Euro Förderung erhalten, wie die KfW am Freitag mitteilte. Allerdings muss „der für den Ladevorgang genutzte Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien“ stammen. Das könne über die eigene Photovoltaik-Anlage oder über einen Stromliefervertrag geschehen.

Inkassogeühren sollen sinken

Berlin. Schuldner sollen nach dem Willen der Großen Koalition künftig niedrigere Inkassogeühren zahlen müssen. Auf entsprechende Änderungen im Inkassorecht verständigten sich SPD und Union am Freitag. Demnach sollen gerade bei kleinen Geldbeträgen die Inkassokosten nicht die Forderungen übersteigen. Bei Forderungen bis 1000 Euro werden Geschäfts- und Einigungsgebühr gesenkt.

Tiefpunkt beim Export überwinden

Frankfurt/Main. Deutschlands Maschinenbauer haben den Tiefpunkt im Exportgeschäft nach Einschätzung des Branchenverbandes VDMA durchschritten. Im September verbuchte die exportorientierte Industrie bei den Ausfuhren ein Minus von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von Juli bis September sanken die Exporte damit um 12,4 Prozent auf 39,8 Milliarden Euro.

Geflügelpest erreicht Bayern

München. Die Geflügelpest hat auch Bayern erreicht. Bei mehreren Wildenten im Landkreis Passau wurde sie nachgewiesen. Es sind die ersten bestätigten Fälle der Tierseuche diesen Herbst in Bayern. Die Infektion tritt seit Ende Oktober verstärkt in Deutschland auf. Der erste Fall bei Nutztieren wurde in einer kleinen Hühnerhaltung auf der Hallig Oland (Schleswig-Holstein) nachgewiesen.

Mehr Biss im Kampf gegen Geldwäsche

Berlin. Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) hat im Bundes-tag die geplanten Änderungen im Kampf gegen Geldwäsche verteidigt. Durch die Reform bekomme die Geldwäsche-Bekämpfung „mehr Biss“. „Damit können wir Sand in die Maschinerie der organisierten Kriminalität werfen.“ Viel zu oft werde Geld aus Straftaten derzeit dazu genutzt, Immobilien, Schmuck oder Autos zu kaufen.

Audi will bis 2025 klimaneutral werden

Ingolstadt. Die Audi-Werke Brüssel und Győr (Ungarn) produzieren schon CO₂-neutral, jetzt will der Autobauer in Ingolstadt, in Neckarsulm und im Werk San José Chiapa (Mexiko) bis 2025 nachziehen. Bisher falle ein Großteil der Emissionen eines Autos beim Fahren an. „Doch mit steigenden Anteil an elektrifizierten Autos verschiebt sich das zunehmend in die Herstellungsphase“, sagte Produktionsvorstand Peter Küssler wegen des hohen CO₂-Ausstoßes bei der Batteriefertigung.



Keine Umbuchungsgebühr im Dezember und Januar

Gestrichen: Wegen der anhaltenden Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie streicht Ryanair die Umbuchungsgebühren zwei weitere Monate. Wer im Dezember und Januar einen Flug bucht, kann diesen kostenlos auf ein anderes Datum bis 30. September 2021 umbuchen. Das teilte die Fluggesellschaft gestern mit. Die Änderungen müssen mindestens sieben Tage vor dem ursprünglichen Abflugdatum vorgenommen werden.

Bereits zuvor hatte Ryanair die Möglichkeit der kostenfreien Umbuchung nach und nach verlängert, zuletzt bis November. Auch andere Fluggesellschaften bieten derzeit wegen Corona kostenlose Umbuchungen von Flügen an. Das Infektionsgeschehen und die Reise-warnungen machen Urlaubsplanungen schwierig.

FOTO: STEFAN KIEFER/EPD

Agrarminister Vogel legt sich mit dem Bauernverband an

Die Koalition hat eine Reform der Agrarstrukturen vereinbart. Sie will den Ausverkauf von Äckern an Investoren bremsen – am Leitbild entzündet sich Streit

Von Ulrich Wangemann

Potsdam. Agrarland wird seit Jahren teurer. Investoren haben die märkische Scholle als lohnendes Anlageobjekt entdeckt – und können im Gegensatz zu den kleinen Betrieben hohe Preise zahlen. Kleinere Betriebe haben dagegen zu kämpfen, weil sie finanziell oft nicht mithalten können. Dieser Konzentration zugunsten der Agrarkonzerne hat Brandenburgs grüner Landwirtschaftsminister Axel Vogel den Kampf angesagt. Ein Agrarstrukturgesetz soll her, hat die Koalition vereinbart – nun hat Vogel ein Leitbild vorgelegt. Die MAZ erklärt, wohin der Minister steuern will.

Welche Belege gibt es für einen Ausverkauf des Landes?

Von 2007 bis 2019 sind die Kaufpreise für Agrarland in Brandenburg laut Agrarministerium fast um das Vierfache gestiegen, Pachtpreise um das Dreifache. Seit 2016 ist die Hälfte aller landwirtschaftlichen Flächen, die übertragen wurden, von Leuten erworben worden, die keine Bauern sind. Das Landwirtschaftsministerium geht davon aus, dass sich ein Drittel aller Agrargesellschaften in Brandenburg im Eigentum von überregional aktiven Investoren befindet.

Warum kaufen Nicht-Landwirte Äcker?

Seit der Finanzkrise 2008 sind die Zinsen auf dem Kapital- und Anlagemarkt extrem niedrig. Immo-

lien erleben als Anlageobjekte einen Höhenflug. Das gilt auch für Agrarland. Da Boden in Brandenburg bislang deutlich günstiger war als im Bundesschnitt, haben Käufer besonders häufig zugeschlagen. Im Zeitraum von 2007 bis 2019 haben pro Jahr im Schnitt 1,6 Prozent der gesamten Agrarfläche des Landes den Besitzer gewechselt – viermal so viel wie in Westdeutschland.

Was ist das Problem an der Konzentration von Ackerland bei großen Unternehmen?

Die Höfe können so groß werden, dass sie im Falle eines Verkaufs nur von „außerlandwirtschaftlichen Kapitalanlegern“ gekauft werden können – kaum ein normaler Bauer kann so viel Geld aufbringen, kritisiert das Ministerium in seinem Leitbildentwurf. Insbesondere Jungbauern seien finanziell nicht in der Lage, einen ausreichenden Bestand an eigenen Flächen zu erwerben. Wer Land teuer kauft, verpachtet es auch zu hohen Preisen – darunter litten die Pächter, beklagt das Ministerium. Agrarkonzerne ließen die Felder zwar bewirtschaften, seien aber in den Orten nicht mehr ansässig und nähmen dort nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teil. Ihre Ackerbaumethoden könnten sich an den Möglichkeiten kurzfristiger Einnahmeloosungen orientieren und nicht an der Erhaltung des Landes und seiner Fruchtbarkeit, befürchtet man im Ministerium. Ortsansässige Bauern dagegen pflegten ihr Land über Generatio-

nen hinweg, beachteten Fruchtfolgen und düngten mit Umsicht.

Wie will der Minister in den Grundstücksmarkt eingreifen?

Schon heute gibt es bei Landverkäufen ein Vorkaufsrecht für Bauern – nach Grundstücksverkehrsrecht und landwirtschaftlichem Siedlungsgesetz. Es gibt aber viele praktische Hürden wie hohe

mit anderen Worten: keine Konzernvertreter, die Mais-Monokulturen anbauen. Vor allem sollen Betriebe, die zu wenig Fläche haben, zum Zuge kommen. Bei Pachten will Vogel Obergrenzen einziehen.

Wie soll mehr Transparenz in die Besitzverhältnisse gebracht werden?

Vogel will Verkäufe detaillierter erfassen lassen. So sollen Anteilskäufe von großen Gesellschaften besser erkennbar gemacht werden, außerdem Pachtverträge gelistet werden. Viele Agrarkonzerne arbeiten mit Tochterfirmen und Beteiligungen in einem komplizierten Geflecht. Das soll übersichtlicher werden.

Was sagen die Bauernverbände dazu?

Der Landesbauernverband, in dem auch Agrarkonzerne organisiert sind, reagiert gereizt. Der Minister habe seine Beschreibung der Agrarkonzerne „ohne konkrete Kenntnisse vor Ort“ verfasst. Vogel greife „die mannigfaltige Agrarstruktur Brandenburgs an.“ LBV-Präsident Henrik Wendorff warnt, Vogel „spielt mit dem Feuer“. Der Entwurf sei ein „Af-front gegenüber den Landwirten“. Die Freien Bauern, der Verband der Familienbetriebe, loben den Entwurf. Der Minister unternehme mit dem im Koalitionsvertrag vereinbarten Leitbild und Strukturgesetz „den ersten ernsthaften Versuch, ortsansässige Landwirte gegen überregionale Investoren zu stärken“, so Sprecher Marco Hintze.

1,6

Prozent der gesamten Agrarfläche des Landes Brandenburg haben seit 2007 pro Jahr den Besitzer gewechselt.

Kaufnebenkosten und relativ kurze Fristen für die Suche nach Interessenten. Deshalb entfalten die derzeit gültigen Instrumente nach Auffassung von Agrarminister Vogel nicht genug Wirksamkeit. Er will deshalb ein eigenes Agrarstrukturgesetz für Brandenburg – das jetzt im Entwurf vorliegende Leitbild ist die inhaltliche Grundlage für das spätere Gesetz. Vogel will unter anderem regeln, dass bei konkurrierendem Käuferinteresse solche Betriebe den Vorzug erhalten, deren Inhaber Vollerwerbslandwirte sind, Junglandwirte oder Obstbauern –

Nothilfe für Studenten verlängert

Berlin. Wegen des Teil-Lock-downs legt die Bundesregierung ihre Corona-Nothilfen für Studenten wieder auf und weitet diese außerdem aus. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) sagte am Freitag, Anträge auf die sogenannte Überbrückungshilfe könnten ab sofort wieder gestellt werden. Die Nothilfe war Ende September ausgelaufen. Sie soll nun erneut bis zum Ende des laufenden Wintersemesters gewährt werden. Die Leistung richtet sich an Betroffene, die zum Beispiel durch einen wegbrechenden Nebenjob in eine finanzielle Notlage geraten sind. Zusätzlich sollen für den KfW-Studienkredit, der wegen Corona zunächst bis März 2021 zinsfrei gestellt wurde, bis Ende 2021 keine Zinsen fällig werden.

Scheuer für Fracht per Straßenbahn

Berlin. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer will Ideen für Frachttransporte mit Bussen und Bahnen in Städten vorantreiben. „Zum Beispiel könnten Paket-Straßenbahnen nachts, wenn die meisten Waggons normalerweise leer sind oder stillstehen, Päckchen transportieren“, sagte der CSU-Politiker gestern. Er hatte zu Jahresbeginn einen Vorstoß dazu gemacht – nun gab es laut Ministerium einen Online-Austausch mit Vertretern von Kommunen, Verbänden, Wirtschaft und Wissenschaft zu Warentransporten im Öffentlichen Personennahverkehr. Neue Konzepte sollen von Lkw-Verkehr entlasten und zum Klimaschutz beitragen.

Absage ohne Reisewarnung legitim

Rostock. Urlaubern steht kein Schadenersatz zu, wenn ihre Kreuzfahrt wegen der Ausbreitung einer Pandemie abgesagt wird. Der Reiseveranstalter ist dazu berechtigt, den Reisevertrag zu kündigen – und zwar auch dann, wenn keine Reisewarnung für die Länder vorliegt, die angelaufen werden sollten. Auf ein entsprechendes Urteil des Amtsgerichts Rostock (Az.: 47 C 59/20) macht der Verbraucherzentrale Bundesverband aufmerksam. In dem Fall ging es um eine Kreuzfahrt in Südostasien und Australien im Februar 2020, die acht Tage vor Beginn abgesagt wurde. Die Reederei begründete den Schritt mit der Ausbreitung der Corona-Pandemie. Bei der Absage einer Pauschalreise muss der Veranstalter das Geld zurückzahlen. Eine Reisende klagte aber auch auf Schadenersatz wegen entgangener Urlaubsfreuden. Sie verwies darauf, dass es keine Reisewarnungen des Auswärtiges Amtes gab. Das Gericht folgte dem nicht.

DIE BÖRSE

Von Rüdiger Braun

Potsdam/Mainz. Man hörte förmlich das Aufatmen. „Corona-Impfstoff zu mehr als 90 Prozent wirksam“ titelten die Blätter vor knapp zwei Wochen über den von der Mainzer Firma Biontech und ihrem amerikanischen Partner Pfizer entwickelten Stoff. In Windeseile war es dem Unternehmen gelungen, alle Vorstudien und klinischen Tests zu durchlaufen. „Lightspeed“- Lichtgeschwindigkeit – hieß das Projekt. Wie schafft man das so schnell und wie findet man überhaupt heraus, dass die Impfung funktioniert?

Schon ab Januar 2020 isolierten die Biontech-Experten entscheidende Boten-RNA des damals genetisch bereits entschlüsselten Sars-CoV-2-Virus. Diese soll den Körper dazu anregen, Proteine zu produzieren, die sonst nur in der Oberfläche des Coronavirus vorkommen. Alleine sind diese Proteine harmlos, doch sie reichen, um den Körper zu alarmieren und zu einer breiten Immunreaktion anzuregen. „Anders als andere Impfstoffe enthält der Stoff mit der Messenger-RNA das Virus nicht selbst und stellt damit auch kein Infektionsrisiko dar“, verkündet die Firma stolz.

Es ist das erste Mal, dass solch eine auf Messenger-RNA beruhende Art Impfstoff produziert wurde. Er ist auch schneller und in größeren Mengen herzustellen, weil zum Beispiel nicht aufwendig Viren gezüchtet und abgeschwächt werden müssen. Allerdings muss das Biontech-Präparat zweimal verabreicht werden, um zu wirken.

Begleitet und beaufsichtigt wurde Biontech vom Paul-Ehrlich-Institut im hessischen Langen. Das Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel ist unter



FOTO: FEYDZHET SHABANOV/ADOBE STOCK

anderem für deren Zulassung zuständig. Sprecherin Susanne Stöcker war nach der ersten Genehmigung einer klinischen Prüfung der Phase I und damit der ersten Anwendung beeindruckt, wie viele Menschen für den Versuch bereit waren. Hunderte hatten sich allein beim Paul-Ehrlich-Institut als Freiwillige gemeldet, obwohl das Institut an diesem Punkt gar nicht beteiligt ist. „Diese Bereitschaft war aber wichtig, denn für die Impfstoffe gegen Corona sind in allen Studienphasen auch mehr Teilnehmende eingeplant gewesen als sonst üblich“, so Stöcker. Wo sich sonst nur zwischen 40 und 60 melden, kamen für Corona-Impfstoffe meist zwischen 100 und 200 Freiwillige. „Auch das trägt zur Beschleunigung des gesamten Prozesses bei, weil man viel schneller große Datenmengen erhält, die statistische Auswertungen erlauben“, sagt Stöcker.

„Zunächst werden in Phase I nur ein oder zwei Personen geimpft, die 24 bis 48 Stunden stationär beobachtet werden“, erläutert Stöcker. Ärzte können sofort eingreifen, falls es Nebenwirkungen gibt. Erst dann würden mehr Versuchspersonen geimpft. Dabei werde nicht nur die

generelle Verträglichkeit geprüft, sondern auch herausgefunden, ob der Körper tatsächlich eine spezifische Immunabwehr aufbaue. Dass die Gabe des BNT162b1 genannten

„Für die Impfstoffe gegen Corona sind in allen Studienphasen mehr Teilnehmende eingeplant gewesen als sonst üblich.“

Susanne Stöcker,
Paul-Ehrlich-Institut

Stoffes tatsächlich die Produktion von Antikörpern anregt, konnten die Biontech-Forscher schon ab Mai prüfen. Die große Versuchsgruppe zeigte auch, dass der Impfstoff anscheinend gut vertragen wird. Ist ein Impfstoff in dieser Phase sicher, startet Phase II.

neregeln wie für alle anderen auch. „Es kommt aber trotzdem zu Infektionen“, so Stöcker. Dies umso mehr als sich viele Teilnehmer der Studie auch in Regionen mit vielen Infektionen aufhielten.

„Es geht nun darum, ob deutliche Unterschiede zwischen den Geimpften und der nicht geimpften Kontrollgruppe zu erkennen sind“, sagt Stöcker. „Optimal wäre natürlich, dass man die Viren bei den Geimpften nicht mehr nachweisen kann und die Infektion auch nicht mehr weitergegeben werden kann“, so Stöcker. Wie gut der Biontech-Impfstoff, den das Unternehmen jetzt sogar schon zu 95 Prozent sicher nennt, wird erst deutlich werden, wenn sämtliche Daten der Europäische Arzneimittelagentur (EMA) vorliegen.

Laut den ersten Angaben von Biontech hätten nur 94 Teilnehmer der Studie mindestens ein Symptom von Covid 19 gezeigt und seien auch positiv getestet worden. Wenn die ursprüngliche 90-Prozent Angabe stimmt, dürften unter den tatsächlich Geimpften damit höchstens neun Erkrankte gewesen sein. Die anderen 85 Kranken müssten sich in der Kontrollgruppe befunden haben, die nur Placebospritzen und damit in Wirklichkeit überhaupt keinen Impfstoff erhielten.

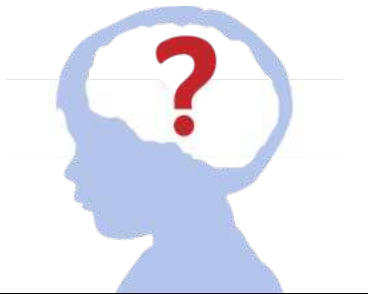
Biontech-Geschäftsführer Ugur Sahin ist jedenfalls selbstbewusst. „Unser Ziel ist klar: Einen möglichen Impfstoff für die Öffentlichkeit so schnell zugänglich zu machen wie möglich – weltweit!“, sagt er. Die EU-Kommission vertraut ihm offenbar. Ein Rahmenvertrag mit Biontech und Pfizer sichert ihr schon 300 Millionen Impfdosen. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hofft allein für Deutschland auf 100 Millionen Dosen.

KINDERFRAGEN

Wie kam die Kartoffel nach Brandenburg-Preußen?

Johanna (11) will wissen, wer die Kartoffel in unsere Region gebracht hat. Es antwortet **Thomas Wernicke**.

Die Kartoffel kam mit den Spaniern in der Mitte des 16. Jahrhunderts aus Amerika nach Europa. In Brandenburg-Preußen wuchs die Kartoffel nach dem 30-jährigen Krieg im Berliner Schlossgarten. Man aß aber auch schon die Knolle als einen raren Leckerbissen. Mit der Thronbesteigung Friedrich des Großen 1740 wurde die Kartoffel allenthalben kultiviert, allerdings meistens nur in Gärten! Des Königs Verdienst war es, die Bedeutung der Kartoffel für die Landwirtschaft seines Landes klar erkannt zu haben. Das entscheidende Hemmnis für den Kartoffelanbau waren die damaligen Agrarverhältnisse. Trotzdem versuchte der König durch Verordnungen in den Provinzen seines Landes ab 1756 den feldmäßigen Kartoffelanbau voranzubringen. Das gelang aber nur auf einigen Gütern. In den Jahren 1773 bis



1775 kam der König auf den Kartoffelanbau zurück. Als 1775 besonders in der Provinz Schlesien durch Ausfälle beim Getreideanbau, Preissteigerungen und Hunger im kommenden Winter drohten, befahl er umgehend Kartoffeln anzubauen. Erst die Preußischen Reformen nach 1808 brachten den Durchbruch im Kartoffelanbau.



Thomas Wernicke,
Ausstellungleiter im
Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte.

FOTO: MAX MEIER

Mikroplastik auf dem Mount Everest

Kathmandu. Selbst in der Todeszone des Mount Everest, in etwa 8440 Metern Höhe, findet sich Mikroplastik. Es stammt vermutlich von der Kleidung von Bergsteigern und ihrer Ausrüstung, berichten Forscher im Wissenschaftsmagazin „One Earth“. Sie hatten bei Expeditionen im Frühjahr 2019 Schnee- und Wasserproben vom höchsten Berg der Erde untersucht. Bei einem Großteil der gefundenen Mikroplastik-Teilchen handelte es sich demnach um weniger als fünf Millimeter kleine Partikel aus Polyester-Fasern.

War der Mount Everest einst ein Stück unberührte Natur, hat der Bergsteiger-Tourismus seit der ersten bekannten Besteigung

1953 in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen. Das hat der Wirtschaft Nepals – einem der laut den Vereinten Nationen am wenigsten entwickelten Länder der Welt – zwar geholfen, aber mit den vielen Abenteurern wurde der Berg auch zur höchst gelegenen Mülldeponie der Welt. Es finden sich dort unzählige kaputte Zelte, Kletterseilreste, Verpackungen, leere Wasserflaschen, Sauerstoffflaschen und menschliche Ausscheidungen. Auf dem Mount Everest kann es bis zu minus 50 Grad kalt werden, es herrschen Windgeschwindigkeiten bis 80 Meter pro Sekunde. Besonders gefährlich ist aber die geringere Sauerstoffverfügbarkeit.

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.

#FürMichFürUns



Bundesministerium
für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist:
Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen.
ZusammenGegenCorona.de



LESER-FORUM

Liebe Leser, auf dieser Seite haben Sie das Wort. Schreiben Sie uns bitte Ihre Meinung zu Beiträgen der MAZ oder zu anderen aktuellen Problemen. Haben Sie Ärger mit Ämtern oder Institutionen? Wir versuchen, Ihnen zu helfen. Unser Redakteur **Jens Trommer** freut sich über Ihre Zuschriften.

**So erreichen Sie uns:**

Märkische Allgemeine
Kennwort Leserpost
Postfach 60 11 53
14411 Potsdam

E-Mail: leserbriefe@MAZ-online.de
Internet: www.MAZ-online.de
Facebook:
www.facebook.com/MAZonline

Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen können, behält sich die Redaktion vor, Zuschriften zu kürzen. Bitte vergessen Sie nicht die Angabe Ihrer vollständigen Anschrift. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Bundestag muss entscheiden

Zum Corona-Krisenmanagement der Bundesregierung und der Länder:

Immer mehr Abgeordnete in Berlin sind der Meinung, dass die wahre Zumutung für die Demokratie das Krisenmanagement der Regierung ist. Ein Kritikpunkt dabei: Die Runde der Ministerpräsidenten, die sich nach Ansicht vieler Abgeordneter zu einer Art „Notstandsregierung“ des Landes entwickelt habe. Meiner Meinung nach müssen die Mitspracherechte wieder in den Deutschen Bundestag zurückgeholt werden. Dort wird letztlich entschieden, auch über die Corona-Pandemie.

Gerhard Jährg, Zehdenick

„Auf was sollen wir noch verzichten?“

Verbieten oder nicht? Das sagen MAZ-Leser zum Silvester-Feuerwerk während Corona-Zeiten

Feuerwerk zu Silvester? Ja oder nein? Das Thema ist auch bei den MAZ-Lesern heiß umstritten. Hier eine Auswahl aus den vielen Zuschriften. „Wien macht es uns vor“, schreibt **Ursula Zöfel**. „Zwei größere Feuerwerke zu Silvester am Rathaus und im Prater. Wunderschön, friedlich und man musste keine Angst haben. Warum geht das nicht in Berlin oder Brandenburg?“ „Die Entscheidung die Silvesterknallerei grundsätzlich zu verbieten ist schon lange überfällig“, findet **Elisabeth Gier** aus Berlin. „Nicht nur die Überlastung der Krankenhäuser sollte eine Begründung dafür sein, sondern auch die dadurch steigende Feinstaubbelastung wird die Coronainfektionszahlen begünstigen.“

„Die Knallerei zu Silvester sollte man sich ganz sparen“, findet **Uli Lukas**. „Nicht nur in dieser Zeit, wo Krankenhäuser und Feuerwehr entlastet werden sollen. Es geht auch um Klimaschutz und Umweltschutz. So mancher Tierhalter würde das auch begrüßen.“

Wolfgang Hahn erzählt: „Seit wir hier in Brandenburg/Havel leben, erleben wir Leute, die nachts auf dem Gehweg und mitten auf der Straße ihre ‚Polenkracher‘ zünden, dass man denkt, das Haus fällt zusammen. Wer ein Tier hat, weiß, dass es kaum zu beruhigen ist. Ein nächstes Ärgernis: Der Dreck bleibt überall liegen. Wir denken, dass es gut wäre, die ganze Stadt als Böller-Verbotzone auszuweisen. Wenn im besten Fall das Corona-Geschehen in unserer Stadt abflachen würde, kann man sich doch vorstellen, auf einem etwas außerhalb liegenden, freien Gelände ein paar Raketen steigen zu lassen. Warum soll es nicht auch in Deutschland möglich sein, sich an einem zentralen Feuerwerk zum Jahreswechsel zu erfreuen.“

„Etwas Freude sollte man den Leuten doch lassen“

Lothar Ruff hält dagegen: „Ich bin 72 Jahre, gehöre zu der sogenannten Risikogruppe, halte mich strikt an die vorgegeben Richtlinien. Wir müssen mit so viel Einschränkungen zur Zeit leben und haben uns wie sehr viele Leute auf Silvester gefreut. Ein Feuerwerk kann man auch mit einer Person abbrennen, da erschließt sich mir der Sinn, das



Ein Feuerwerk entlädt sich über der Berliner Oberbaumbrücke.

FOTO: PAUL ZINKEN/DPA

zu verbieten in keiner Weise. Alle Verbote mit dem Hinweis auf die Pandemie und Corona zu begründen kann auch nicht der richtige Weg sein. Etwas Freude in dieser für alle belasteten Zeit sollte man den Leuten doch lassen.“

Rüdiger Hinze aus Potsdam gibt zu: „Vor 45 Jahren wäre es mir nicht in den Sinn gekommen, zum Silvesterfeuerwerk meine Meinung darzulegen – lieber hätte ich mich aktiv an der Knallerei beteiligt. Heute sehe ich mein damaliges Tun etwas kritischer. Mein Vorschlag wäre ein zentrales Feuerwerk an ausgewählten Plätzen.“ Für Menschen, die dennoch am Silvesterabend in-

dividuell böllern wollen, schlägt Hinze eine Sonderabgabe von mindestens fünf Euro je Rakete vor. „Diese Einnahmen sollten der Stadtreinigung oder der Erneuerung von Schultoiletten zukommen. Da eine Kontrolle eines Verbotes nicht möglich ist, geht es bei uns Deutschen anscheinend nur mit dem Preis und nicht über den Kopf.“ Vom „Vorbild Niederlande“ schreibt **Gunter Wieden** (Amt Mellensee). „Man spricht von ‚Feuerwerk‘, jedoch ist in den letzten Jahren daraus ein ‚Böllerwerk‘ geworden. Ich habe Neujahr 2020 selbst erlebt, wie ein ‚Nachbar‘ mir einen

warf und nicht genug, er warf gleich einen zweiten Knaller hinterher. Vergleichen Sie bitte: Ein Motorrad ist laut, laut Zulassung maximal 95 Dezibel, ein Knaller darf 115 Dezibel haben!“ **Hans-Peter Schauss** aus Potsdam fordert: „Silvester-Knallerei (mit brennbarer Pyrotechnik) sollte sofort verboten werden. Nicht nur der Verkauf, sondern auch das Abbrennen muss dann geahndet und mit hohen Strafen belegt werden. Alternativ wäre es zwar besser, 200 Prozent Steuer auf Pyrotechnik zu erheben, um damit die Folgekosten zu begleichen und Geld für gute Zwecke zur Verfügung zu stellen, aber das würde illegalen

Importen nur Vorschub leisten.“ „Man hat uns schon sehr viel Spaß genommen in diesem Jahr und jetzt auch noch Silvester?“, ärgert sich **Kevin Naumann**. „Ihr spinnt wohl! Man kann uns vieles wegnehmen, aber bitte nicht noch die Knallerei, das geht zu weit.“ „Ein Verbot ist meiner Meinung nach gar nicht nötig“, schreibt uns **Sylvia Gehrke** via Facebook. „Eine ordentliche Steuer drauf, die Verletzungs- und Aufräumkosten sowie Umweltschäden mit einpreist, würde vieles regeln. Im übrigen fände ich zentrale Feuerwerke in den Ortschaften, bei denen man sich treffen kann, eh für die Gemeinschaft schöner.“ „Böller und Knaller können meinetwegen verboten werden“, schreibt **Doreen Hochschild**. Aber lässt uns wenigstens das ‚bunte Feuerwerk‘. Wir räumen unsere abgebrannten Feuerwerksbatterien immer selbst weg und löschen sie nach dem Abbrennen sogar mit Wasser ab. Auf was sollen wir und vor allem die Kids noch verzichten? Irgendwann reicht es auch mal.“ Schon seit Jahren ist **Susanne von Roden-Leifker** keine Anhängerin der Silvesterknallerei aus Umweltgründen. „In Zeiten einer Pandemie kommen aber weitere triftige Gründe hinzu. Wir wissen nicht, wie sich die Infektionszahlen noch entwickeln werden und welche Krankenhauskapazitäten am Jahresende zur Verfügung stehen werden. Auch Feuerwerke bedingen das Zusammentreffen kleinerer oder größerer Menschengruppen, weil niemand gerne alleine Silvesterknaller abfeuert.“

„Die private Knallerei zu Silvester sollte grundsätzlich verboten werden“, fordert **Familie Dubrau** (mit Hund Oskar). „Nicht nur, um die Notaufnahmen zu entlasten, sondern auch den Tieren und der Umwelt zuliebe.“

Zu guter Letzt: Plan B mit Knalltüten

„Knalltüten an Sylvester“ fände **Georg Maus** (Potsdam) gut, „aber andere als die, die konventionell ballern“. Also dann: Reinpusten und draufhauen. „Einkaufstüten aus Papier, schwärmt Maus, seien „durchaus sehr laut, aber ohne Verletzungsgefahr, weil sie keine zünd- und explosionsfähigen Artikel enthalten.“

„Studie wurde durch politischen Druck beendet“

MAZ-Leser berichtet über Potsdamer Forschungsprojekt zur CO₂-Lagerung

Zu „Nur noch 30 Jahre für die Weltrettung?“, 12. November, Brandenburg/Berlin.

In dem Artikel wird ein Weltuntergangs-Szenario für den Fall der Nichteinhaltung des 1,5°C-Ziels prognostiziert. Als Gegenmaßnahme wird von Klimaforschern derzeit allein die Verringerung des anthropogenen CO₂-Ausstoßes präsentiert. Es wirken aber auch andere Faktoren mit, die nicht menschlich beeinflussbar sind, so zum Beispiel die im Artikel zitierte Atlantikströmung als derzeit weiterer destabilisierender Faktor.

Aus der jüngeren geologischen Geschichte ist bekannt, dass es nach dem Abschmelzen des Inlandeises nach bereits steigenden Temperaturen zu einem Kälterückschlag kam, der durch tektonisch verursachte Umleitung von Meeresströmungen eintrat. Des Weiteren sind periodische Klimaschwankungen in Form mehrerer Jahrhunderte andauernder Warm- und Kaltphasen noch vor der Industrialisierung bekannt, deren Ursachen immer noch diskutiert werden.

Die im Beitrag erwähnte Verpressung von CO₂ im Untergrund wurde vor einigen Jahren als Forschungsprojekt des Geoforschungszentrums Potsdam weit vo-

rangetrieben, u. a. durch eine Bohrung auf den Gelände des Untergrundspeichers Ketzin (Havelland). Bereits damals waren ausländische Wissenschaftler an dieser Methode interessiert, hier hätte Deutschland wahrlich eine wissenschaftliche Vorreiterrolle einnehmen können.

Diese Machbarkeitsstudie wurde bei bereits hohem Fortschritt aufgrund politischen Druckes durch die Bundesregierung fachlich unbegründet abgebrochen. Auch das PIK hat damals dem Abbruch der Forschungsarbeiten nicht widersprochen. Inzwischen hat man diesen strategischen Fehler offenbar bemerkt, auch Frau Merkel hat voriges Jahr erkannt, dass diese Methode doch Sinn machen kann.

Im Übrigen brauchten wir das CO₂ nicht nach Norwegen zu transportieren, um es dort zu versenken. In der Altmark befindet sich eine ehemalige Erdgaslagerstätte, welche einmal weit über 100 Milliarden Kubikmeter Erdgas enthielt. Das Alter dieser Lagerstätte beträgt etwa 200 Millionen Jahre, sie liegt etwa 3500 Meter unter der Oberfläche und ist durch Tonsteine und bis über 1000 Meter mächtige Salzschieben abgedichtet. *Norbert Eichler, Potsdam, Diplom-Geologe*

Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Jeden Dienstag in Ihrer MAZ

10 000 €: das prisma-Rätsel Seite 25

100 x PRINTEN GEWINNEN! plus Rezept zum Selbermachen Seite 3

50 JAHRE TATORT Stars, Kurioses und großes Gewinnspiel Seite 4/5

» Noch nicht bereit für einen Immobilien-Vollverkauf? Mehr dazu auf Seite 25.

wertfaktor Ihre Immobilie zählt sich aus.

www.prisma.de

- Immer brandaktuell: das TV-Programm
- Worauf Sie sich verlassen können: die Tagestipps von **prisma.de**
- Nahaufnahme: der Tatort-Blog
- Ihre Meinung: Leser bewerten Filme und Schauspieler

DIENSTLEISTUNGEN

Metalzläune, Hoftore, Geländer aus Polen, direkt vom Hersteller
☎ 01 52/3673 84 79

HAUS/HOF/GARTEN

Sie möchten einmal gründlich aufräumen und ausmisten? Sie wissen nicht, wo Sie anfangen sollen? Ein Anruf bei mir ist einfach, oder? Aufräumcoach 0179/1034794

Maler, Verputzer-Arbeiten, Keller-Sanierung und Dach-Reinigung
☎ (01 523) 7 785 904

Geschäfts-Verbindungen

Transportunternehmen im Festeinsatz mit 40-Tonnen-Sattelzügen (offen) für das gesamte Bundesgebiet gesucht. Offene Auflieger können gestellt werden. Frachttzahlung erfolgt sofort.
PETH Logistik ☎ (030) 40 81 83 83

VERSCHIEDENES

Winterweizen & BIO Speisekartoffeln zu verkaufen! Winterweizen in 50kg Säcken BIO Kartoffeln in 10kg oder 25kg (Laura / Linda) Nur Abholung! Mo – Fr von 8.00 – 15.00 Uhr, SYRINGHOF Trebbiner Str. 69f 14547 Beelitz, Tel. 033204/63800

Geschäfts-Empfehlungen

Erotik DVD Katalog ab 18, Kostenlos und unverbindlich Hardcore, Extrem, Gay u.v.m. ab 9,90 €. Mo.-Fr., 09-16:30, Sa 09-13:00 Uhr, ☎ 05341/905768

KONTAKTBÖRSE

Liebevolle Besuche von zärtlicher und erotisch sehr aufgeschlossener Dame, ☎ (015 77) 23 16 006

Weil Sie uns mehr wert sind.

Sparen Sie bares Geld mit Ihrer AboPlus-Karte.



Weitere Informationen: www.aboplus-karte.de

LAND & LEUTE

BRANDENBURG, KULTUR, MEDIEN, WETTER UND TV



Witze in der Krise

Worüber darf man in der Corona-Pandemie lachen? **Seite 11**

KOMMENTAR



Von Ulrich Wangemann

Grünes Leitbild

Die Grünen hatten das Thema Reform der Agrarpolitik zu einem zentralen Thema in den Koalitionsverhandlungen gemacht – jetzt liefern sie. Landwirtschaftsminister Axel Vogel gibt mit dem nun vorgelegten Leitbild die inhaltliche Linie vor: Die Höfelandschaft soll nicht noch mehr zur Spielwiese für Finanzinvestoren werden. Familienbetriebe will die Regierung stärken. Denn auf dem Land passiert im Grunde das Gleiche wie beim Bauland: Normale Familien können sich den teuren Grund und Boden kaum noch leisten. Internationale Konzerne sichern sich die Flächen und verpachten sie teuer weiter. Dergestalt dem Preiskampf unterworfen, bauen ihre Sachwalter Mais und Raps an – die Landschaft wird zur öden Monokultur. Obstanbau und Rinderherden im Freiland? Das kostet viel Geld und bindet Arbeitskräfte. Daran haben Konzerne aus Kostengründen kein Interesse, die Dörfer allerdings sehr wohl. Denn wenn der Bauer nur noch Angestellter ohne lokale Anbindung ist, stirbt das Leben im Dorf. Den Menschen in den verödeten Orten vermittelt sich das Gefühl, in einer abgehängten Region zu leben. Die gereizten Reaktionen der Verbände zeigen: Es geht um ein zentrales gesellschaftliches Thema. Bei dem Gesetzesprojekt steht deutlich mehr auf dem Spiel als ein bisschen Acker-Monopoly.

IN KÜRZE

Armutsquote in Brandenburg unter Bundesdurchschnitt

Potsdam. Brandenburg liegt laut dem jüngsten Bericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes bei der Armutsquote deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Demnach lag die Armutsgefährdungsquote 2019 in Brandenburg bei 15,2 Prozent. Das deutschlandweite Mittel lag bei 15,9 Prozent. Die Region Lausitz-Spreewald ist mit 17,9 Prozent laut dem Bericht am stärksten von Armut betroffen.

Mehrere Unfälle mit Wildtieren – ein Verletzter

Cottbus. In Südbrandenburg ist es an einem einzigen Abend zu mindestens sechs Wildunfällen gekommen. Die Schäden an den Autos lagen meist im unteren vierstelligen Bereich, wie die Polizei am Freitag mitteilte. Auf der Bundesstraße 87 zwischen Duben und Karche-Zaackow (Dahme-Spreewald) stieß zum Beispiel ein Pkw am Donnerstagabend mit einem Wildschwein zusammen. Das Tier flüchtete, Menschen wurden nicht verletzt. Der Schaden beträgt 5000 Euro.

Lauter Knall und brennende Garage – Mann verletzt

Königs Wusterhausen. Eine Explosion und ein Feuer in einer Garage haben Polizei und Feuerwehr in Königs Wusterhausen (Dahme-Spreewald) auf den Plan gerufen. Als sie am Donnerstagabend vor Ort eintrafen, brannte eine Garage. Während der Löscharbeiten wurden in der Garage Gasflaschen entdeckt – mindestens eine ist laut Polizei undicht gewesen. Der Garagennutzer erlitt Hand- und Gesichtsverletzungen.

Brandenburger Dorfkirchen in Adventskalender

Potsdam. Drei brandenburgische Dorfkirchen haben es in den Adventskalender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz geschafft. Hinter drei der 24 Kalendertürchen sind die ehemalige Gutskapelle Temnitzquell Darsikow (Ostprignitz-Ruppin), die Dorfkirche Flieth in Stegelitz (Uckermark) und die Dorfkirche Garrey in Rabenstein-Fläming (Landkreis Potsdam-Mittelmark) zu finden. Zu finden ist der Kalender in der Stiftungszeitschrift „Monumente“.

Männer mit Drogen für 12 000 Euro im Zug verhaftet

Waren. In einem Zug von Berlin nach Rostock hat die Polizei zwei Männer mit Rauschgift im Wert von 12 000 Euro festgenommen. Die beiden Männer sind von Beamten der Bundespolizei kontrolliert und im Bahnhof Waren an die Landespolizei übergeben worden. Sie hatten etwa ein Kilogramm Amphetamine, zehn Gramm Kokain, mehr als 100 Ecstasy-Tabletten sowie eine geringe Menge Cannabis dabei.



Griseldis Grey leitet die Tafel in Brandenburg/Havel.

FOTO: JACQUELINE STEINER

Anstehen für die braune Tüte

Ältere mit kleinen Renten, Junge ohne Job: Die Tafeln in Brandenburg verteilen Lebensmittel an diejenigen, die sie brauchen. Während der Pandemie unter erschwerten Bedingungen

Von Gesa Steeger

Potsdam. In zwei Stunden beginnt die Ausgabe, eine Tüte Lebensmittel pro Person, trotzdem stehen sie schon da und warten. Die Älteren, deren Rente zu klein ist, um sie bis zum Monatsende zu strecken, die Jüngeren, die es aus der Bahn geschlagen hat. Manche haben Kinder an der Hand, andere stehen im Halbkreis, rauchen und lassen die Zeit vergehen. Es nieselt.

Der helle Flachbau, vor dem die Menschen an diesem Vormittag warten, liegt im Norden von Brandenburg an der Havel, im Stadtteil Hohenstücken. Graue Wohnriegel stehen hier Schulter an Schulter, unter den Fenstervorsprüngen hängen leere Schwalbennester. So groß wie hier die Häuser sind, so klein sind die Löhne derer, die drin wohnen. Rund 8000 Menschen leben hier, mehr als 20 Prozent von ihnen bekommen staatliche Hilfen, so viele wie sonst nirgends in der Stadt. Rund 60 Prozent der Kinder in Hohenstücken gelten als arm, das ist negativer Rekord in Brandenburg.

Grey kennt sie alle

Wenn es in diesen Familien knapp wird, kommen sie zu Griseldis Grey. Eine Frau um die 60, die langen Fingernägel passen exakt zum Rot ihres Pullovers, auf dem ein Brotkorb abgedruckt ist. Auf der Herzseite. Gerade macht sie Pause, einen Kaffeebecher in der Hand steht sie am Fenster und schaut raus in den Niesel. Dahin, wo ein hölzerner Schuppen, die Wartenden vor dem Regen schützt. Grey kennt sie alle, manche seitdem sie Kinder waren.

Seit mehr als 15 Jahren leitet Grey die Tafel der Stadt Branden-

„Früher waren wir im Stadtzentrum. Aber da haben wir nichts mehr gefunden.“

Griseldis Grey, Brandenburger Tafel

burg. Angefangen hatte sie als Hilfskraft, eigentlich ist sie Buchhalterin. Weil sie gut mit Zahlen kann, und mit Menschen, stellte sie das Rote Kreuz, Träger der Tafel, schließlich ein. Seither kümmert sie sich täglich darum, dass die Tafel genug Lebensmittel bekommt, sie betreut die acht Ehrenamtlichen, die bei der Ausgabe und dem Sortieren der Spenden helfen, die neun ABM-Kräfte, die täglich zu den Supermärkten und Bäckereien der Stadt fahren, um das zu holen, was übrig bleibt. Kisten mit Brot, Obst, manchmal Kosmetik oder Süßkram.

Den Flachbau benutzen Grey und ihre Mitarbeiter jetzt seit einem Jahr, als Ausgabestelle, Büro und als Lager. Die Nachbarschaft besteht aus einem Imbiss, einem Spielsalon und einer Tankstelle, dahinter ragen die Wohnblöcke in den Himmel. Dazwischen ist viel Platz für Himmel und Wiesen. Drinnen erinnert der Schlauch an eine Turnhalle, die silbernen Regale sehen aus wie Sportgeräte. Am Eingang liegen auf einer Bank ein paar Mützen und Schals zum Mitnehmen. „Früher waren wir im Stadtzentrum“, sagt Grey. „Aber da haben wir nichts mehr gefunden.“ Jetzt also Hohenstücken.

950 Tafeln gibt es in Deutschland, in Brandenburg sind es 44. Wie viele Leute versorgt werden, dazu gibt es keine Zahlen. Vermutlich liegt die Zahl irgendwo zwischen 100 000 und 150 000. Allein in Berlin werden pro Monat 125 000 Menschen mit Lebensmitteln versorgt. Etwa 3000 sind es bei Griseldis Grey pro Woche.

Seit die Pandemie das Land im Griff hat, ist die Ausgabe von Lebensmitteln schwieriger geworden, nicht nur in der Stadt Brandenburg.

Aufwendige Hygienekonzepte, Ehrenamtliche, die nicht mehr kommen und ältere Kunden, die nicht mehr versorgt werden, weil sie ihre Wohnungen nicht verlassen können oder wollen. Anstelle der Alten kommen jetzt die Studenten und Hilfsarbeiter, die ihre Arbeit durch das Virus verloren haben. Die Probleme seien bundesweit die gleichen, heißt es einer Pressemitteilung der Tafel Deutschland.

Auch Grey und ihr Mitarbeiter haben sich neu sortiert. Der Schlauch darf jetzt nur noch einzeln betreten werden. Das sei zwar aufwendig, sagt Grey, aber nötig. „Wenn hier jemand Corona bekommt, dann sind wir zu. Und dann?“ Sie erzählt von einem älteren Herren, der nicht mehr komme. Aus Angst vor Ansteckung. „Dem bringen meine Kollegen jetzt das Essen nach Hause.“

Jeder bekommt etwas

Um Kontakte möglichst klein zu halten, haben sie mit Klebestreifen Wege markiert, der flache Tresen ist mit Plexiglas gesichert. Die Leute stehen trotzdem an. Eine Stunde bis zur Ausgabe – und die Menge schlängelt sich fast bis ums Haus. Griseldis Grey sagt, dass es gar nicht nötig sei, so früh zu kommen. „Es bekommt eh jeder etwas.“ Sie schüttelt den Kopf und zuckt die Schultern. Als wolle sie sagen: Die machen eh, was sie wollen.

Ganz vorne steht ein junger Mann mit Krücken, dahinter eine Gruppe älterer Herren, eine junge Frau in bunten Leggings sagt, sie warte schon mehr als eine Stunde. Auch weil es manchmal Extras gebe. Die seien natürlich weg, wenn man spät komme. Sie ist Mutter

einer Tochter und will ihren Namen nicht in der Zeitung lesen. Sie kommt seit ein paar Monaten, jede Woche spare sie so 25 Euro, sagt sie. „Ich hab aber auch einen Nebenjob.“ Man merkt, dass es ihr nicht leicht fällt, hier wegen ein paar Lebensmitteln anzustehen. Mit dem Geld, das sie spart, plant sie einen Urlaub. „Ein paar Tage an die Ostsee.“ Irgendwann, nach Corona.

Drinnen sortieren ein paar Ehrenamtliche die letzten Fuhren Weintrauben. Einer von ihnen ist Werner Völkel, ein breitschultriger Mann mit grauen Haaren, an dessen Hals eine schmale Goldkette blitzt.

Seit dem frühen Morgen ist Völkel unterwegs. Erst hat er Lebensmittel eingesammelt, jetzt sortiert er Obst, morgen geht es weiter. Das macht er an fünf Tagen die Woche, seit zehn Jahren, in etwa. Genau weiß es Völkel auch nicht mehr. „Ich bin bei der Frau hängen geblieben“, sagt er. Er meint Griseldis Grey. Fragt man Völkel, warum er hier seine Tage verbringt und ob er wegen des Virus schon mal dran gedacht habe, nicht zu kommen, sagt er: „Nein. Jemand muss es ja machen, Sie sehen ja, was hier los ist.“ Außerdem sei er in Rente und seine Frau wolle ihn auch mal aus dem Haus haben.

Als die Ausgabe endlich beginnt, um punkt 13.30 Uhr, geht alles recht schnell. Die braunen Tüten wandern über den Tresen. Wer alleine lebt, der bekommt ein bisschen weniger, diejenigen, die viele sind, ein bisschen mehr. Griseldis Grey steht in der Kaffeeneische und schaut in die Tiefen des Schlauches. Die braunen Papiertüten seien nur ein Zubrot, sagt sie. „Eintopf für zwei oder drei Tage.“ Das sei ja schon mal was.

Gute Aussichten für das Berliner Umland

Prognos-Studie: Fünf der zehn Wachstumssieger bis 2030 kommen aus Ostdeutschland

Von Burkhard Fraune

Berlin. Mit dem Willy-Brandt-Flughafen BER und der künftigen Tesla-Autofabrik hat die Wirtschaftsregion südöstlich von Berlin laut einer Studie beste Wachstumsaussichten. Die Kreise Dahme-Spreewald und Oder-Spree sind neben Potsdam bundesweit in der Spitzengruppe, was das Plus bei Bruttowertschöpfung und Beschäftigung bis 2030 be-

trifft, wie das private Forschungsinstitut Prognos am Freitag mitteilte. „Beide profitieren neben der Nähe zur Wissenschafts-, Dienstleistungs- und Kreativwirtschaftsregion südöstlich von Berlin vor allem von der Großansiedlung des Flughafens BER und von Tesla.“

Der neue Flughafen war vor drei Wochen eröffnet worden. Tesla will in Grünheide von Juli 2021 an Elektroautos herstellen. In einer ersten Stufe sind 500 000

Fahrzeuge im Jahr mit rund 12 000 Mitarbeitern vorgesehen.

Das Berliner und das Münchner Umland sowie mehrere Uni-Städte ragen bei der bundesweiten Prognos-Untersuchung heraus. Auch in Berlin wird die Wirtschaftsleistung weiter wachsen. Insgesamt kommen fünf der zehn Wachstumssieger aus Ostdeutschland. In der Lausitz und der Prignitz wird die Wirtschaft laut Prognose nachlassen.

Die Prognose sagt das Wirtschaftswachstum sowie die Beschäftigtenentwicklung in den 401 deutschen Landkreisen und kreisfreien Städten voraus. Ökonomisch leistungsfähige Regionen werden demnach auch nach der Krise stärker wachsen.

Prognos-Chef Christian Böllhoff rechnet damit, dass Deutschland erst 2023 wieder die Wirtschaftsleistung des Vor-Corona-Jahres 2019 erreicht. Anschlie-

ßend bremse der Arbeitskräftemangel zunehmend das Wachstum. Die Bevölkerungsentwicklung ist daher ein wichtiger Faktor. Gute Karten hat nach einer weiteren Studie deshalb Berlin. Bis 2035 werde die Bevölkerung in Deutschland nicht mehr so stark wachsen wie in den vergangenen Jahren, heißt es in einer neuen Analyse des Hamburger Gewos-Instituts für Stadt-, Regional- und Wohnforschung.

IN KÜRZE

Mann bedroht BVG-Kontrolleur
Berlin. Die Polizei hat in Berlin-Westend einen 53-jährigen Mann festgenommen, der in einem Bus der BVG andere Menschen mit einer mutmaßlich brennbaren Flüssigkeit bedroht hat. Nach Polizeiangaben soll er am Donnerstag zunächst einen Kontrolleur verbal bedroht und mehrfach ein Feuerzeug gezündet haben. Währenddessen hielt er den Angaben zufolge in der anderen Hand eine Flasche mit der Flüssigkeit, aus der ein Stück Zeitungspapier ragte.

Weg mit Hakenkreuz besprüht
Cottbus. Unbekannte haben in der Cottbusser Innenstadt einen Gehweg sichtbar mit einem Hakenkreuz besprüht. Nach Angaben der Polizei, die das Nazi-Symbol am Donnerstag entdeckte, hatte es eine Größe von 40 mal 40 Zentimeter. Beamte sicherten Spuren auf der Gehwegplatte in der Stadtpromenade, danach wurde sie gereinigt. Es wurden Ermittlungen wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen aufgenommen.

Pflegemutter erhält Bewährungsstrafe
Berlin. Nach dem tödlichen Unfall eines kleinen Mädchens beim Baden ist eine 56-jährige Pflegemutter aus Hohenschönhausen zu sechs Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden. Das Amtsgericht Berlin-Tiergarten sprach die Frau am Freitag der fahrlässigen Tötung schuldig. Sie hätte das zwei Jahre und acht Monate alte Mädchen nicht unbeaufsichtigt in der Badewanne zurücklassen dürfen, begründete der Richter. Ein „kurzzeitiges Augenblicksversagen“ habe im Mai 2019 zu dem tragischen Tod geführt.

Wenn Tote zum Diamanten werden

Urnen gehören auf den Friedhof, das gilt in Brandenburg weiterhin. Es gibt aber Schlupflöcher.

Von Steve Reutter

Potsdam. Fast hätte der Brandenburger Landtag 2018 für ein Novum gesorgt. Bei der damaligen Reform des Bestattungsgesetzes stand auch zur Debatte, ob es zum Beispiel erlaubt wird, aus der Totenasche Erinnerungs-Diamanten zu pressen. Doch nach heftiger Kritik unter anderem von den Kirchen blieb diese umstrittene Form des Totengedenkens auch in Brandenburg weiter untersagt.

Bei dieser Art der Bestattung wird der aus der Asche isolierte Kohlenstoff einem Druck bis zu 60 000 Bar und einer Temperatur von bis zu 1600 Grad ausgesetzt. Das Ergebnis ist ein Diamant aus der Asche des Verstorbenen, den ein Angehöriger bei sich tragen kann. Die Kirchen gaben damals zu bedenken, was denn passiert, wenn sich ein paar Generationen später niemand mehr erinnern könne, dass es sich bei dem Diamanten einst um einen Verstorbenen gehandelt habe?

Der Potsdamer Bestatter Patrick Zimmermann war und ist einer der Befürworter eines liberaleren Bestattungsgesetzes. „Die Gesellschaft hat sich in den letzten 30 Jahren rasant verändert. Kinder und Eltern wohnen längst nicht mehr immer in einer Stadt. Und durch diese Zerstreuung der Familien haben wir auch nicht mehr den Bezug zu einem einzigen Ort der Beisetzung“, sagt er. Ein Diamant ermögliche es, dass Angehörige, unabhängig davon ob sie in derselben Stadt leben und in welcher Stadt der Friedhof ist, immer ein Stück Erinnerung bei sich tragen können.

Auch deshalb werde der Wunsch nach dieser Art der Bestattung immer größer. Für manche sei der klassische Weg eines Friedhofbegräbnisses der richtige. Andere würden



Aus der Asche und den Haaren eines Verstorbenen kann ein Diamant gefertigt werden.

FOTO: CARA AG

neue Wege der Erinnerung und Trauerbewältigung suchen. Ihnen müsse man Alternativen bieten.

Da sich das Bestattungsgesetz lediglich auf die Asche des Verstorbenen bezieht, ist eine Diamantbestattung auf Umwegen trotzdem möglich. Statt der Asche aus dem Leich-

nam können auch Haare oder Lieblingsgegenstände des Verstorbenen verwendet werden. Zimmermann bietet diese Erinnerungstücke deutschlandweit an. Sich einen solchen Diamanten anfertigen zu lassen, muss man sich aber leisten können. Die Preise reichen je nach Ka-

rat von 1400 Euro bis hin zu 15 000 Euro.

Doch auch an dieser Form der Toten-Erinnerung stößt sich die Kirche. „Die Würde eines Menschen gilt von Anfang an. Und sie endet auch nicht mit dem Tod“, sagt Svenja Petzel, eine Sprecherin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Sie kritisiert, dass der Verstorbene – und seien es nur dessen Haare – auf diese Art zu einer Sache gemacht und

„Die Würde eines Menschen gilt von Anfang an. Und sie endet auch nicht mit dem Tod“

Svenja Petzel,
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

von einer einzelnen Person in Besitz genommen werde.

Hinzu komme, dass der Mensch in vielfältigen Beziehungen lebe. Es gehöre zum Trauerprozess, dass Familie, Freunde und Kollegen an einem öffentlichen Trauerort zusammenfinden könnten, der für alle frei zugänglich sei. „Diamantbestattungen privatisieren und reduzieren die Erinnerungsmöglichkeiten an eine verstorbene Person auf problematische Weise“, sagt sie.

Bestatter Zimmermann sagt, er freue sich über die Debatte mit der Kirche. Er habe mit vielen Pastoren geredet, sagt er. Einige würden die Diamantbestattung klar ablehnen,

andere fänden die Idee dagegen durchaus sympathisch. Er sagt: „Erinnerungen sind doch immer etwas Privates.“

Einen Diamanten, der aus der Asche verbrannter Haare eines Verstorbenen gewonnen werde, schließe eine Grabstelle auf einem Friedhof ja nicht aus. Zimmermann findet, es werde zu viel reglementiert. „Wir leben in einer freien Gesellschaft und können, insofern wir uns an die Gesetze halten, tun und lassen, was wir wollen“, sagt er. „Und dann sind wir gestorben und plötzlich geht nicht mehr, was wir wollen?“, kritisiert er.

Auch verstorbene Tiere können zu solch einem Diamanten gemacht werden. „Jeder, der mit dem Tod eines Menschen konfrontiert ist, hat einen anderen Umgang damit. Und ich glaube, das müssen wir als Gesellschaft auch jedem zubilligen tun zu dürfen“, sagt Zimmermann.

Es gibt aber auch Bestatter, die einen rechtlichen Graubereich ausnutzen. Sie bieten Angehörigen an, sich die Urne mit der Asche eines Verstorbenen nach Hause zu holen – obwohl es in Brandenburg einen Friedhofszwang gibt und das verboten ist. Der Trick dabei: Die Leiche wird in einem tschechischen Krematorium verbrannt und die Urne mit den sterblichen Überresten dann an die Angehörigen ausgehändigt. Sie übernehmen auf eigenes Risiko den Transport nach Hause, können sich dort die Urne ins Regal stellen oder die Asche im Garten verstreuen.

Auch ein Brandenburger Bestatter wirbt damit. Er räumt ein, dass es sich dabei um eine Ordnungswidrigkeit handelt. Allerdings sei der Verdacht einer Ordnungswidrigkeit für eine deutsche Behörde nie Grund zu drakonischen Maßnahmen, heißt es in der Werbung.

Brandenburger Agentur für
Kultur und Kreativwirtschaft

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

LAND
BRANDENBURG

Gefördert aus Mitteln des Europäischen
Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

BusinessSCHOOL Berlin
Hochschule für Management

VON DER ROLLE? MIT UNS DREHST DU WIEDER AB.

BERATUNG COACHING NETZWERK

Wir helfen Dir, mit Deiner
Kreativität erfolgreich zu sein.

www.nimms-dir.info

Öl-Anschlag in Schloss Cecilienhof ohne Folgen

Spuren an Kunstwerk wurden abgewischt

Potsdam. An der Bronzeskulptur im Potsdamer Schloss Cecilienhof, die im September von unbekannten Tätern mit einer öligen Substanz beschmiert worden war, ist nach ersten Erkenntnissen kein Schaden entstanden. Nach Angaben von Ullrich Sachse von der Generaldirektion der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg wurde die Tat bei einem Kontrollgang am 18. September entdeckt. „Die von der Flüssigkeit verursachten Spuren konnten abgewischt werden“, so Sachse.

Eine Kontrolle der Konservatorin habe ergeben, dass dem Kunstwerk nichts passiert sei. Eine Anzeige wurde von der Schlösserstiftung damals nicht erstattet. Ein möglicher politischer Kontext sei erst nach dem Anschlag auf der Berliner Museumsinsel zwei Wochen später ersichtlich geworden, sagte Sachse. Man habe sich mit den Kollegen dort ausgetauscht. Bei der Substanz, durch die die Skulptur verschmutzt wurde, habe es sich um dasselbe Pflanzenöl gehandelt wie bei den Anschlügen in Berlin. Am Freitag erstattete die Schlösserstiftung nun Anzeige.

Der Vorfall in Cecilienhof war am Donnerstagabend bekannt geworden und in einen Zusammenhang mit den Anschlügen vom 3. Oktober auf der Berliner Museumsinsel gerückt worden. Am Tag der Deutsche Einheit hatten Unbekannte dort rund 70 Kunstwerke mit einer Ölflüssigkeit beschmiert.

Vor dem Anschlag hatten rechtsgerichtete Verschwörungsideologen zu einen Angriff auf das dortige Pergamon-Museum aufgerufen. Der in Wandlitz (Barnim) wohnende Koch Attila Hildmann hatte das Museum auf seinem Telegramm-Account als „Thron des Satans“ und als Hort der „globalen Satanisten-Szene und Corona-Verbrecher“ bezeichnet.

Bei dem attackierten Kunstwerk in Cecilienhof handelt es sich um die 1905 gefertigte Bronzeskulptur einer Amazone des Bildhauers Louis Tuailon. Es ist eine verkleinerte Version der Plastik, die im Kolonnadenhof der Nationalgalerie steht. In Potsdam befindet sie sich im Britischen Arbeitszimmer von Cecilienhof. Die Ölsuren erstreckten sich vom Hals des Pferdes, auf dem die Kriegerin sitzt, bis auf deren Oberschenkel. *ric*



Die Amazone in Cecilienhof wurde mit Öl übergossen. FOTO: SPSS

Langes Haar, billiges Benzin und Hausarrest

Lässt sich in Corona-Zeiten lachen? Klar, das geht – die Frage ist, auf wessen Kosten, um welchen Preis und auf welchem Niveau

Von Lars Grote

Potsdam. Als die Schwiegermutter einen Witz aufs Handy schickte, wurde deutlich, dass die Schlinge enger wird, die Lage eskaliert und mittlerweile nur noch kleine Lacher helfen. Witze auf dem Handy sind kein richtiger Humor, sie zählen eher zur Notwehr. Auf dem Bild, das sie gesendet hat, war ein altes, schweres Telefon mit Wählscheibe zu sehen. „Selbsttest: Wenn Sie wissen, wie man so ein Telefon benutzt, dann gehören Sie zur Risikogruppe“, stand drauf.

Die Schwiegermutter ist Sächsin, wo andere eine Knarre haben, um sich zu verteidigen, hat sie Humor. Immer diesen gut gelaunten kleinen Gag, den sie aus dem Ärmel schüttelt. Woher nimmt sie den? Preußen oder Hanseaten sind mit dieser Form der Zuversicht nicht unbedingt vertraut.

Witze übers Homeoffice

Ostern, der nächste Witz war eingetroffen. „Hasi kommt dieses Jahr nicht, Hasi macht Homeoffice“, auf dem Bild legte ein Hase seine Läufers auf den Schreibtisch. Corona fraß sich durch den Alltag, doch die Schwiegermutter hatte gute Laune in der Pipeline: „Plötzlich sind wir alle wieder 16. Die Haare sind lang, das Benzin ist billig und wir haben Hausarrest“, schickte sie herum. Langsam stellte sich die Frage, wie man zu der Sache steht. Über solche Witzen lachen, oder irgendwann der Schwiegermutter auseinanderzusetzen, dass man mit ihrer offensiven Virus-Therapie Probleme hat?

In diese Zeit der Überlegung stieß ein neuer Witz. „Die ersten Städte werden mit modernster Technik desinfiziert“, durchs Video fuhr ein Trabi, der so massive Abgase aus seinem Auspuff blies, als würde ein kompletter Wald abbrennen. Okay, das Lachen hat gesiegt.

Leute, die dicke Bücher lesen, lachen nicht so gerne. Lachen ist billig, denken sie. Lachen ist hilflos. Ich amüsiere mich nicht unter Niveau, sagen sie. Und glauben, jetzt helfe ein Aufsatz über Soziologie. Am Ende aber ist ein Witz auf kurze Sicht doch wirkungsvoller. Auch in diesen Zeiten.

Was sind das für Zeiten? Carolin Kebekus, die als Comedian arbeitet, bringt es auf den Punkt: „Wenn immer alle nur meckern, dann können wir sowas wie Corona eben nicht mehr machen.“

Wer über ihren Witz nicht lachen kann, um den steht es schlecht. Wahrscheinlich ist das gar kein Witz, den Kebekus erzählt. Das macht ihn umso lustiger. Man könnte großspurig erklären: In diesem Satz von Kebekus steckt Selbstermächtigung, der Wille, wieder zum Subjekt zu werden, nicht mehr das Opfer sein. Das Virus zwingt uns in die Knie? Haha, das wird ihm nicht gelingen. Man muss das Lebenswerk von Kebekus nicht mögen, aber sie ist eine, die als Bühnenfrau massiv unter Corona leidet. Und trotzdem lacht. Respekt!

Das Lebenswerk von Loriot, der in Brandenburg/Havel geboren wurde, muss man jedoch unbedingt lieben. Er ist 2011 gestorben, Cor-



Die Komikerin Carolin Kebekus hat künstlerisch das Zeug, selbst das Corona-Virus zu veralbern. FOTO: GUIDO KIRCHNER/DPA

na hat er nicht mehr erlebt. Trotzdem hat er die passenden Zeilen gefunden, „Horoskop der Woche“ hießen sie: „Steinbock, Fische, Zwilling, Stier, Jungfrau, Wassermann,

Bäcker und Nähmaschinen.“ Leider ist aus dem Horoskop der Woche das Horoskop fürs ganze Jahr 2020 geworden.

Zwei Minuten Lachen am Stück

Und weil das so nicht weitergehen kann mit Missmut oder schlechter Laune, gibt es einen Spruch, der alles federleicht bereinigt, was nach schlechter Laune klingt – das Federleichte, Knappe, Ungestelzte ist die Königsdisziplin des Witzes, sie glückte dem „Quatsch Comedy Club“ in Berlin, den der Comedian Thomas Hermanns gegründet hat: „All You Need is Laugh“. Dieses Laugh, das englische „Lachen“, wird ausgesprochen wie Love, die englische „Liebe“. Alles was du brauchst, ist Lachen, ist Liebe, und sofort hört man die Beatles mit dem Lied, das diese Zeile schon im Titel trägt. Als Unterzeile hat der Club von Hermanns noch notiert, „Je we-

niger es zu lachen gibt, desto mehr muss man es tun.“ Das klingt ein bisschen akademisch und besinnlich, doch wir lassen es uns gerne sagen. Genau wie diese Weisheit, die ohne seriöse Quelle aus dem Internet geschwappt ist: „Wer zwei Minuten am Stück lacht, tut seinem Körper in etwa so viel Gutes, als wenn er 20 Minuten joggen würde.“

Zum Schluss noch ein Witzvideo, das die Schwiegermutter nicht geschickt hat. Zu sehen ist ein alter Italiener, er steht im Haus und zieht sich seine Jacke an. „Ich gehe einen Kaffee trinken“, sagt er zur Tochter, die ihn mit dem Handy filmt. „Ausgangssperre! Läden geschlossen!“, ruft sie. Stur geht er hinaus – und schaut im nächsten Augenblick durchs Küchenfenster wieder herein. Ohne die Miene zu verziehen, fragt er seine Tochter: „Scusi, hat die Bar geöffnet? Könnte ich bitte einen Kaffee haben? Grazie.“

Filmfestival Max Ophüls wird digital

Publikum kann im Netz abstimmen

Saarbrücken. Das 42. Filmfestival Max Ophüls lädt vom 17. bis zum 24. Januar coronabedingt zu einer komplett digitalen Festivalwoche ein. Die aktuellen Umstände erforderten ein flexibles Umdenken bei der Ausgestaltung des Filmfestivals, sagte Festivalleiterin Svenja Böttger am Freitag in Saarbrücken. Die Filme der vier Wettbewerbe und Nebenreihen sollen auf einer eigens für das Festival entwickelten Streaming-Plattform on Demand zu sehen sein.

Die Zuschauer könnten dann auch in den Publikums Wettbewerben für ihren Favoriten abstimmen. Eröffnung, Preisverleihung und Branchentreffen werde es ebenfalls als Online-Formate geben, hieß es. Außerdem sei ein kostenloser, linearer Internetkanal mit einem wechselnden Angebot aus Gesprächsformaten und Filmhalten geplant.

Benannt ist das Festival nach dem in Saarbrücken geborenen Regisseur Max Ophüls (1902-1957). Es gilt als eines der wichtigsten Filmfestivals für deutschsprachige Nachwuchsfilmemacher. Spiel-, Dokumentar-, Kurz- und mittellange Filme konkurrieren um Preise mit einem Gesamtwert von über 110000 Euro. In diesem Jahr gewann der Film „Neuland“ von Regisseur Johannes Maria Schmitt den mit 36000 Euro dotierten Hauptpreis.

IN KÜRZE

Dresden sagt Striezelmarkt ab

Dresden. Der berühmte Dresdner Striezelmarkt fällt in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie aus. Das Infektionsgeschehen in Dresden und Umgebung lasse keine andere Entscheidung zu, sagte Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) am Freitag. Bis zuletzt hatte Hilbert an den Plänen für den 586. Striezelmarkt festgehalten – mit Hygiene- und Besucherkonzept sowie verteilt auf mehrere Orte im Zentrum. Der Dresdner Striezelmarkt gilt als einer der ältesten Weihnachtsmärkte der Welt. Er zieht in der Regel jährlich rund zwei Millionen Besucher an.

„Latte Igel“-Autor Lybeck gestorben

Stockholm. Der Autor der Kinderbücher über die knuffige Figur Latte Igel, Sebastian Lybeck, ist tot. Wie der Thienemann-Esslinger Verlag am Freitag mitteilte, starb der in Helsinki geborene Finnlandschwede bereits am 11. November im Alter von 91 Jahren in Stockholm. „Latte Igel wird auch zukünftig Kinder begleiten und wachsen lassen. Mit seinen Büchern bleibt Sebastian Lybeck“, erklärte der Verlag. Für „Latte Igel und der Wasserstein“ wurde er Ende der 50er Jahre mit einem Sonderpreis des Deutschen Jugendbuchpreises ausgezeichnet. Ende 2019 war das Werk als deutsche Produktion auch in die Kinos gekommen.

HANNOVER

Travelling without moving

Reisen ohne sich zu bewegen – die virtuellen 360° Touren durch die Urlaubsregion Hannover machen das möglich!

www.VISIT-HANNOVER.com

Kitsch geht nur vor Weihnachten

Zuckersüß bei Netflix: „Dash & Lily“

Von Aliki Nassoufis

Los Gatos. TV-Kitsch geht gar nicht. Ausnahme: um Weihnachten herum. Da können Serien und Filme (für manche) gar nicht genug Goldlametta haben.

Dazu passt die neue, auf einer Romanvorlage basierende Netflix-Serie „Dash & Lily“. Es geht um zwei Teenager in New York, die sich in den Tagen vor Weihnachten auf ungewöhnliche Weise kennenlernen: Lily ist eine nerdige Außenseiterin, schüchtern, aber immer gut gelaunt. Sie liebt



M. Francis als Lily. FOTO: A. COHEN ROSA/NETFLIX

Weihnachten und will in der Megacity endlich den einen Jungen treffen, der sie versteht. Deswegen versteckt sie ein rotes Notizbuch mit Rätseln und Aufgaben in ihrem Lieblingsbuchladen. Dort entdeckt es Dash, ein Junge aus reichem Haus. Weihnachten findet er furchtbar, dennoch lässt er sich auf Lilies Spiel ein, und das rote Notizbuch wird in den folgenden Tagen mit gegenseitigen Aufgaben und intimen Gedanken an verschiedenen Orten hinterlegt.

Zugegeben, diese Geschichte klingt vorhersehbar und trivial – und das ist sie im Kern auch. Dennoch nehmen einen Dash und Lily und ihre Annäherung ein. Die beiden Hauptdarsteller Austin Abrams als Dash und Midori Francis als Lily verkörpern ihre Figuren mit der passenden Mischung aus Unsicherheit, Neugier und Abenteuerlust. Diese romantische Komödie ist süß und kitschig, herzerwärmende leichte Unterhaltung – genau das Richtige für den bevorstehenden Advent..

„Dash & Lily“ | Netflix
Mit Austin Abrams, Midori Francis, Keana Marie
bereits streambar
★★★★

Männer, die auf Eisbein starren

Ulrich Tukur übernimmt im neuen „Tatort“ eine Doppelrolle, er spielt den Kommissar, aber auch den Autohändler, der ermordet wird

Von Lars Grote

Bei Kommissar Murot erwartet man ja immer einen Ausfallschritt, ein ungeplantes Tänzchen oder einen Satz, der in der ARD um diese Uhrzeit eigentlich verboten ist. Der Sonntagabend wird im Sender meist genutzt für eine gut gebaute, in sich stimmige Moralpredigt. Was die Kirchen gegen 10 Uhr nach dem Glockenläuten leisten, bietet der „Tatort“ ab 20.15 Uhr in einer etwas ruppigeren Variante: Die Werte des Abendlandes werden gefeiert. Die Bösen kommen in den Knast, die Guten finden endlich Ruhe.

Moralisch ist Murot durchaus robust, er sieht das nicht so eng mit Gut und Böse. Doch wenn die Kellnerin ein Eisbein bringt, führt sie Murot an seine Grenzen – denn der Kommissar lebt abseits aller bürgerlichen Speisekarten. Ja, er mag es herzhaft, doch er liebt die Raffinesse. Sein rundes Bäuchlein ist barock, sein Blick jedoch wirkt fein. Aus der Ferne sieht er aus wie ein Franzose, der kultiviert durch einen alten Film der Nouvelle Vague spaziert. In Filmen aus Frankreich hat es indes noch nie Eisbein gegeben.

Hat ihn die Kellnerin verwechselt, wartet jemand anderer auf diesen großen Mittagsteller? Felix Murot, Ermittler im „Tatort“ aus Wiesbaden, jetzt aber auf Urlaub im Taunus, schaut sich im Garten vor dem Gasthaus um. Da sitzt ein Mann hinter der Zeitung, er lässt die Zeitung fallen. Es ist, als blicke Kommissar Murot in einen Spiegel: Das ist sein Doppelgänger! Murot sieht Walter, den Autoverkäufer, redselig und ruchlos, der Hunger steht ihm ins freundliche Gesicht geschrieben.

Ulrich Tukur spielt sie beide, den Ermittler Murot und Walter, dessen prächtige Proletenhaftigkeit so feist und greifbar wirkt, dass Tukur sich mit Lust in diese Rolle wirft. Doch Walter bleibt nur eine Episode. Er zappelt vor Erregung, wenn er Eisbein riecht. Doch er hat Angst. Vor seiner Frau. „Sie will mich umbringen!“, sagt Walter. Neulich habe sie ihm Pflanzenschutzmittel in den Kaffee getan. „Ich gehe jetzt nur noch auswärts



Er muss sich erst in die Rolle des toten Doppelgängers finden: Murot (Ulrich Tukur) und die Witwe (Anne Ratte-Polle) in einer Szene von „Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“.

FOTO: BETTINA MÜLLER/HR/DPA

essen.“ Und er trinkt Bier. Gegen die Angst. Viel Bier. Betrunkene sind schließlich beide, Walter und Murot.

Walter torkelt nach Hause, pinkelt an einen Baum, wankt über die Landstraße. Es ist Nacht. Da kommt ein Auto, ein alter, gut gepflegter Daimler – Walter, der Händler, liebt solche grundsoliden Fabrikate. Der Daimler nimmt Anlauf, zielt auf Walter, überfährt ihn. Und gleich noch mal. Er ist tot. Wer saß am Steuer? Es ist zu dunkel, um das zu erkennen.

Felix Murot, den nun jeder im Dorf für Walter hält, nimmt diese neue Rolle an. Erschlüpft ins Leben seines Doppelgängers, geht nach Hause zu Walters waidwunder Frau Monika (Anne Ratte-Polle), die mit Tabletten durch den Tag kommt und schreit, als sie Walter

sieht. Murot hockt in Walters Büro, siezt die Sekretärin Susa (Lena Kalisch), sie wacht mit kurzem Rock, Lippenstift und Stiefeletten über den Laden, der sich „Walter's Top Cars“ nennt. „Waren wir nicht längstst per Du?“, fragt sie mit einem frechen Grinsen. Murot steigt denkbar ungenlenk in Walters Leben, um zu ermitteln.

„Tatort“ | ARD
Mit Ulrich Tukur,
Anne Ratte-Polle, Lena Kalisch
Sonntag, 20.15 Uhr
★★★★

Doppelgängerstücke setzen oft auf einen einfältigen Witz, doch „Die Ferien des Monsieur Murot“ ist ein großes, subtiles Vergnügen – was auch an Anne Ratte-Polle liegt, die so existenzialistisch gucken

kann, so verdutzt und zärtlich, dass man ihr schnell die große Leinwand wünscht für diesen Blick.

Das Werk hat angefangen wie ein Heimatfilm (Regie: Grzegorz Muskala), die gemächlichen Figuren sehen aus wie in den Stücken aus den 50ern mit Peter Alexander. Doch plötzlich wird es eben doch ein Krimi, der auch Komödie bleiben will. Hier spürt man die Hommage an die „Ferien des Monsieur Hulot“, dem Luststück aus dem Jahre 1953 mit Jacques Tati. Auch die Krimis mit Kommissar Murot sind exzentrisch, nicht jeder mag da folgen. Sein neunter Fall jedoch zeigt sich fast bürgerlich, der Wille zum Experiment bleibt maßvoll. Und dennoch ist das Stück so stark, spielfreudig und versonnen, wie es bei einem „Tatort“ nur selten glückt.

IN KÜRZE

Neue Führung bei der „Neuen Presse“



Hannover. Die Madsack Mediengruppe beruft Carsten Bergmann (Bild) zum neuen Chefredakteur der „Neuen Presse“ (NP).

Spätestens zum 1. Juli 2021 übernimmt der 39-Jährige das Amt von Bodo Krüger, der dann in den Ruhestand gehen wird. „Carsten Bergmann ist ein digital denkender, in der Region Hannover sehr gut vernetzter Journalist, dem die ‚Neue Presse‘ und ihr unverwechselbares Profil bestens vertraut sind“, sagt Thomas Düffert, Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung der Madsack Mediengruppe. „Als Chefredakteur wird er die Relevanz der Traditionsmarke weiter ausbauen.“

Paraderolle für Joachim Król



Mainz. In Berlin und Umgebung finden derzeit die Dreharbeiten zum ZDF-Fernsehfilm der Woche „Wirklich Weiser?“ statt. In der Titelrolle versucht

Joachim Król (Bild) alias Georg Weiser seiner Vergangenheit auf den Grund zu gehen. An seiner Seite spielen Martina Gedeck, Peter Lohmeyer und andere. Georg Weiser möchte sein Leben als Witwer nutzen, um alte Wunden zu schließen. Mit seinem Wohnmobil fährt er zu einem Bauernhof, um zerbrochene Freundschaften zu kitten. Gedreht wird bis Mitte Dezember in Berlin und Umgebung. Ein Sendetermin steht bislang noch nicht fest.

Heimatserie vor dem RTL-Promispecial

Berlin. Erfolg für das RTL-Quiz „Wer wird Millionär?“: Das Prominentenspecial mit Günter Jauch verfolgten 3,86 Millionen (Marktanteil 14,1 Prozent) im Rahmen des 25. RTL-Spendenmarathons. Den ersten Platz in der Zuschauergunst errang aber die ZDF-Heimatserie „Die Bergretter“ mit 5,41 Millionen (16,5 Prozent). Den „Lissabon“-Krimi im Ersten sahen 4,86 Millionen Zuschauer (14,8 Prozent).

Die neue MAZ Mediabox Hier läuft Ihr Programm!

Setzen Sie ein sichtbares Zeichen für Ihre Kunden – mit Ihren individuellen Angeboten und Nachrichten der MAZ. Abwechslungsreich und brandaktuell. Alles, was Sie dafür benötigen sind ein Display und die betriebsbereite MAZ Mediabox.

Alternativ ist die Mediabox auch als integriertes Komplettsystem erhältlich. Einfach anschließen, die Bedienung ist kinderleicht. Das digitale Schaufenster für Ihr Geschäft: maßgeschneidert für Ihre Zielgruppe!



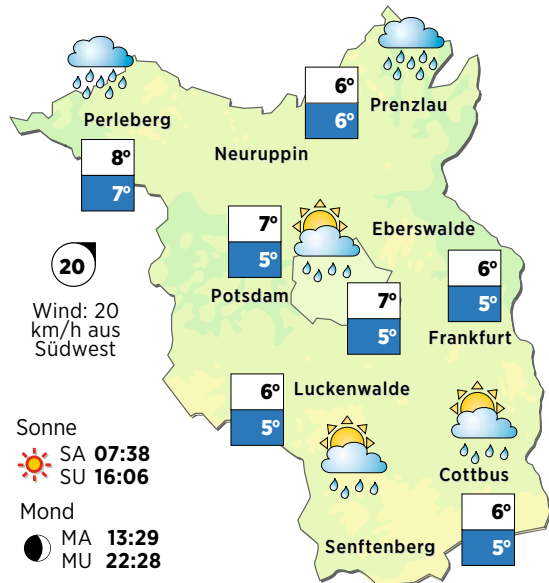
Unterhalten,
werben,
verkaufen!

MAZ
MEDIA
BOX

Ihr Ansprechpartner: Heiko Plauschinat • 0331 2840-455 • info@MAZ-mediabox.de • Oder fragen Sie Ihre/n persönliche/n Mediaberater/in

DAS WETTER IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

Brandenburg heute Mittag



Brandenburg
Anfangs zeigt sich hier und da noch kurze Zeit die Sonne. Rasch ziehen aber graue Wolken heran, und bringen auch mal etwas Regen oder Nieselregen. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 6 und 8 Grad. Es weht ein mäßiger, in Böen frischer Wind aus Süd bis Südwest. In der kommenden Nacht kühlt sich die Luft auf 7 bis 5 Grad ab. Morgen ziehen zunächst noch viele Wolken vorbei. Sie bringen auch zeitweise etwas Regen, später wird es freundlicher. Die Werte steigen auf 8 bis 10 Grad.

Biowetter

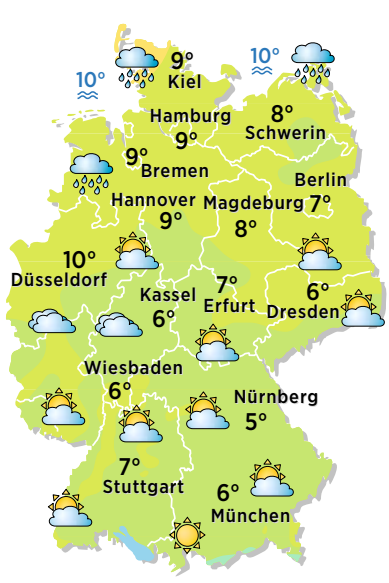
Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit entsprechenden Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich vielfach müde und matt. Auch besteht bei der Wetterlage eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.

Straßenwetter

Heute kommt es kaum zu wetterbedingten Beeinträchtigungen des Straßenverkehrs.

Rekorde am 21.11. für Potsdam
Wärmster Tag: 15,3° (1981)
Kälteste Nacht: -10,8° (1902)

Deutschland

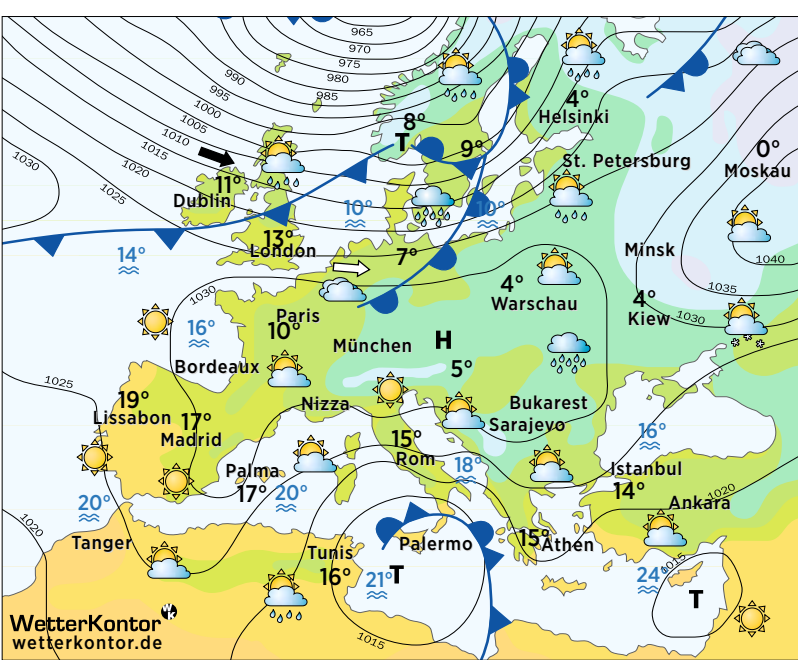


Vorhersage für Deutschland

Im Süden scheint nach anfänglichem Nebel häufig die Sonne, örtlich halten sich die Nebelfelder aber auch bis zum Mittag. Über den Norden und die Mitte ziehen dagegen meist dichte Wolken, und vor allem im Norden fällt Regen.



Europawetter



Die Wetterlage

Das ausgedehnte Hochdruckgebiet zwischen West- und Osteuropa bringt dem Süden Mitteleuropas freundliches aber kühles Wetter. Gleichzeitig lenkt ein Tiefdruckgebiet Regenwolken über den Norden Mitteleuropas. Im südlichen und östlichen Mittelmeerraum gehen Regengüsse nieder, sonst aber scheint am Mittelmeer häufig die Sonne. Mit 12 bis 19 Grad wird es dort nicht mehr allzu warm.

Weltwetter

Bangkok	Gewitter 34°	Las Palmas	wolkig 26°	Peking	Schn.sch. 4°
Caracas	Schauer 32°	Los Angeles	wolkig 20°	Reykjavik	bedeckt 2°
Casablanca	sonnig 27°	Miami	Schauer 29°	São Paulo	wolkig 23°
Havanna	Schauer 28°	Nairobi	Schauer 24°	Sydney	Schauer 24°
Kairo	heiter 21°	New Delhi	sonnig 25°	Tel Aviv	Schauer 19°
Kapstadt	wolkig 24°	New York	wolkig 14°	Tokio	wolkig 19°

Nord- und Ostseeküste

Meist stark bewölkt, im Tagesverlauf immer mal wieder Regen. Höchstwerte von 7 bis 12 Grad. Frischer, in Böen stürmischer Wind aus Südwest.

Harz

Viele Wolken, aber nur vereinzelt etwas Regen, auf den Bergen auch Schnee. 1 bis 9 Grad. Mäßiger, in Böen starker Wind aus Südwest.

Alpenraum

Nach Nebel- oder Hochnebellage und Dauer teils sonnig, teils heiter bis wolkig. Bis zum Abend überall trocken. Zwischen 3 und 8 Grad.

Mittelmeergebiet

Tiefdruckgebiete über Tunesien und Zypern lenken besonders über das südliche und teilweise östliche Mittelmeergebiet einige kräftige, mitunter ergiebige Regengüsse. Örtlich entladen sich dabei kurze Gewitter. Auch im Süden Italiens sowie auf Sardinien, Sizilien und Malta gehen noch Schauer und Gewitter nieder. Sonst bleibt es größtenteils trocken und freundlich. Im Adriaum und in der nördlichen Ägäis erreichen die Höchstwerte 9 bis 12, sonst 12 bis 19 Grad.

Kanarische Inseln

Sonnenschein, auf den westlichen Inseln immer mal Wolken. Überall trocken. 20 bis 26 Grad.

ARD

7.20 neuneinhalb **7.30** Anna und der wilde Wald **8.30** Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Jugendfilm, D 2018 **9.50** Tagesschau **9.55** Seehund, Puma & Co. **10.40** Seehund, Puma & Co. **11.30** Quarks im Ersten **12.00** Tagesschau **12.05** Die Tierärzte – Retter mit Herz **12.55** Tagesschau **13.00** Sportschau. Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf / ca. 14.10 Bob: Weltcup, Zweierbob, 1. und 2. Lauf Herren / ca. 15.20 Schneller, höher, grüner? Sport und Nachhaltigkeit / ca. 15.50 Skiprington: Weltcup, Team Herren, 1. und 2. Durchgang **17.50 Tagesschau** Mit Wetter **18.00 Sportschau** **18.30 Sportschau** **20.00 Tagesschau** Mit Wetter **20.15 Klein gegen Groß – Das ungläubliche Duell** Show. Mit Michelle Hunziker (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker), Fabian Hambüchen (ehem. Kunstturner), Ina Müller (Entertainerin), Jürgen Vogel (Schauspieler), Wladimir Klitschko (ehem. Boxer), Roland Adrowitzer (ORF-Korrespondentenchef) **23.30 Tagesthemen** **23.50 Das Wort zum Sonntag** Mit Christian Rommert (Bochum) **23.55 Donna Leon** Beweise, dass es böse ist. TV-Kriminalfilm, D 2005 Mit Uwe Kockisch, Julia Jäger, Michael Degen **1.25 Tagesschau** **1.30 The Book of Eli – Der letzte Kämpfer** Actionfilm, USA 2010. Mit Denzel Washington, Gary Oldman, Mila Kunis

KABEL 1

5.15 In Plain Sight – In der Schusslinie. Krimiserie **5.55** Abenteuer Leben Spezial **6.20** Hawaii Five-0. Krimiserie **9.10** Blue Bloods. Krimiserie **11.00** Castle. Krimiserie **16.25** News **16.35** Castle. Tod im Pool. Krimiserie. Mit Nathan Fillion, Stana Katic, Molly C. Quinn **17.35** Castle Lieben und Sterben in L.A. Krimiserie. Mit Nathan Fillion, Stana Katic, Molly C. Quinn **18.25** Castle Ganz schön tot. Krimiserie **19.20** Castle Krimiserie **20.15** Hawaii Five-0 Unter Wasser / Ein Zeichen. Krimiserie. Mit Alex O'Loughlin, Scott Caan, Ian Anthony Dale **22.15** Lucifer Krimiserie **0.10** Hawaii Five-0 Das Ritual / Unter Wasser / Ein Zeichen. Krimiserie **2.35** Lucifer Krimiserie **3.55** Hawaii Five-0 Krimiserie **4.35** Abenteuer Leben Spezial **4.55** Blue Bloods Krimiserie

RTL 2

10.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **11.15** Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **12.15** Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **14.15** Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **15.15** Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **16.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **18.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **20.15** Twister Actionthriller, USA 1996. Mit Helen Hunt. Regie: Jan de Bont **22.25** Zodiak – Die Zeichen der Apokalypse Sci-Fi-Film, CDN 2014. Mit C. Lloyd Regie: David Hogan **0.10** The 6th Day Sci-Fi-Film, USA 2000 **2.20** Twister Actionthriller, USA 1996

SUPER RTL

13.10 Barbie – Traumvilla-Abenteuer **13.45** Friends – Freundinnen auf Mission **14.15** Tom und Jerry **14.40** Spirit: wild und frei **16.55** Wuzzle Goozle **17.10** Die neue Looney Tunes Show Zeichentrickserie **17.55** Paw Patrol Animationsserie **18.10** Die Tom und Jerry Show **19.10** ALVINNN!!! **19.35** Super Toy Club **20.00** Angelo! **20.15** Der Weihnachtsfluch – Nichts als die Wahrheit Romanতিকমোদী, USA 2018. Mit Kali Hawk, D. Dayoub, Ali Ghandour. Regie: Jay Karas **22.00** Mein Weihnachtssprinz Romyce, USA 2017 **23.45** Comedy TOTAL **0.25** Infomercials

ZDF

8.45 heute Xpress **8.50** Bibi Blocksberg **9.40** Bibi und Tina **10.25** heute Xpress **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.00** heute Xpress **12.05** Menschen – das Magazin **12.15** Das Glück der Anderen. Liebeskomödie, D 2014. Mit Veronika Ferres **13.45** Rosamunde Pilcher: Wind über der See. Liebesfilm, A/D 2007. Mit Sophie Wepper **15.15** Vorsicht, Falle! **16.00** Bares für Rares. Magazin **17.00** heute Xpress **17.05** Länderspiegel **17.35** plan b Dokureihe **18.05** SOKO Wien **19.00** heute **19.20** Wetter **19.25** Der Bergdoktor Familienfieber. Arztserie **20.15** Der Kommissar und das Meer Aus glücklichen Tagen. Kriminalfilm, D/S 2020. Mit Walter Sittler, Inger Nilsson, A. Gätjen Regie: Miguel Alexandre **21.45** Der Kriminalist Crash Extreme. Krimiserie. Mit Christian Berkel, Johanna Polley, Timo Jacobs **22.45** heute-journal **23.00** Das aktuelle Sportstudio Magazin. Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, Topspiel, Eintracht Frankfurt – RB Leipzig, Bielefeld – Bayer Leverkusen, FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg, Hoffenheim – VfB Stuttgart, Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg, Bayern München – Werder Bremen, Hertha BSC – Dortmund; 2. Liga, 8. Spieltag **0.25** heute Xpress **0.30** heute-show Nachrichtensatire **1.00** Auf die harte Tour Krimikomödie, USA 1991

VOX

5.00 Medical Detectives. Dokureihe. Spuren ins Ungewisse. Kriminalisten und Forensiker analysieren und lösen bislang ungeklärte Verbrechen mithilfe neuer Methoden. **5.35** Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie **11.50** Shopping Queen **16.50** Die Pferdeprofis **18.00** hundkatzemaus Magazin **19.10** Der Hundeprofi – Ritters Team Doku-Soap. Erika mit Schafpudel Ivy / Bo-Lisa mit Malteser-Mischling Frieda **20.15** 96 Hours – Taken 3 Actionthriller, USA/E/F 2014. Mit Liam Neeson, Famke Janssen, Maggie Grace. Regie: O. Megaton **22.25** Snow White and the Huntsman Fantasyfilm, USA/GB 2012. Mit Kristen Stewart. Regie: Rupert Sanders **0.50** 96 Hours – Taken 3 Actionthriller, USA/E/F 2014. Mit Liam Neeson

SIXX

10.45 Jamie und Jimmy's Food Party **12.50** Das große Backen **15.20** Sweet und Easy – Enie backt. Show. Brotastisch / Mein täglich Brot. Pikantes Strudelbrot mit Oliven, Kräutern, getrockneten Tomaten und Parmesan / Knäckebrot / knusprige Brotchips **16.25** Die Super-Makler – Palm Springs. Reportagereihe **17.55** Die Super-Makler – Top oder Flop? Doku-Soap Das Vintage-Haus **20.15** Fixer Upper – Umbauen, einrichten, einziehen! Doku-Soap. Ein Haus mit Schuhschrank / Traumhaus für wilde Kerle **22.10** o2 Music Roadtrip Show **23.15** Das Böse im Blick – Augenzeuge Kamera Dokureihe. Fatale Nächstenliebe / Date oder Zufallsbegegnung?

DISNEY CHANNEL

13.50 Phineas und Ferb **14.50** Cleo und die Schneeballschlacht. Animationsfilm, CDN 2015. Regie: Jean-François Pouliot, François Brisson **16.15** Taffy **17.00** Das Haus der 101 Dalmatiner Animationsserie **17.30** Phineas und Ferb **18.00** DuckTales **18.30** Miraculous **19.30** The Boss Baby: Wieder im Geschäft **19.55** Tierduell **20.15** Küss den Frosch Zeichentrickfilm, USA 2009 **22.05** Eine Prinzessin zu Weihnachten Familienfilm, USA 2011. Mit Roger Moore, Katie McGrath, Sam Heughan. Regie: Michael Damian **23.55** Die Nanny **0.55** Micky Maus

RBB

7.30 Knotenpunkt **8.00** Brandenburg aktuell **8.30** Abend-schau **9.00** Annas Geheimnis. Drama, D 2008. Mit Jutta Speidel. Regie: Jan Ruzicka **10.30** Annas Erbe. Drama, D 2011. Mit Jutta Speidel. Regie: Florian Gärtner **12.00** Verrückt nach Meer **12.50** Verrückt nach Meer **13.40** Luzyka **14.10** Die rbb-Reporter **14.40** In 80 Stunden durch Brandenburg **15.10** Auf der B1 von Ost nach West **15.55** Expedition Arktis. Ein Jahr. Ein Schiff. Im Eis. Dokufilm, D 2020 **17.25** Echtes Leben **18.00** rbb UM6 – Das Ländermagazin **18.30** rbb Kultur – Das Magazin **19.00** Heimatjournal **19.30** Brandenburg aktuell **20.00** Tagesschau **20.15** Galapagos – Im Bann der Meeresströmungen Dokumentation. Die Arche der Evolution: Auf den Galapagos-Inseln im Pazifik konnten sich Pflanzen, Tiere und Vulkane über fünf Millionen Jahre lang ungestört entwickeln. Nirgendwo auf der Welt gibt es so ein Sammelurium an Tieren: Meerechsen, Lavareihier, Riesenschildkröten, Landleguane, Galapagos-Scharben, Blaufußtölpel, Galapagos-Bienen sowie Albatrosse, die man sonst eher aus der Antarktis kennt. **21.00** Galapagos – Im Bann der Meeresströmungen Dokumentation **21.45** rbb24 mit Sport **22.00** Nord bei Nordwest Estonia. TV-Kriminalfilm, D 17. Mit H. Schönemann **23.30** Koyaanisqatsi Dokumentarfilm, USA 1982 **0.55** Apnoe Sci-Fi-Film, D '18

MDR

12.45 Unser Dorf hat Wochenende **13.15** Wildes Kanada **14.00** Fußball: 3. Liga. Hansa Rostock – Dresden **16.00** MDR vor Ort **16.25** MDR aktuell **16.30** Sport im Osten. Magazin **18.00** Heute im Osten Reportagereihe **18.15** Unterwegs in Thüringen **18.45** Glaubwürdig Porträt **18.54** Unser Sandmännchen **19.00** MDR Regional **19.30** MDR aktuell **19.50** Thomas Junker unterwegs – Europas einsame Inseln Dokumentation **20.15** Ein Kessel Buntes – Spezial Show **22.15** MDR aktuell **22.20** Das Gipfeltreffen Show. Schubert, Sträter und König retten die Welt **22.50** Privatkonzert Hausbesuch bei Stephanie Stumph & Wigald Boning **23.50** Verloren auf Borneo Komödie, D 2012 **1.20** Die schöne Warwara Märchenfilm, SU 1970

SWR

12.30 Die Kinder meines Bruders. Drama, D 2016. Mit David Rott. Regie: Ingo Rasper **14.00** Fußball: 3. Liga **16.00** Fahr mal hin **16.30** Genuss mit Zukunft **17.00** Tegernsee, da will ich hin! Reportage **17.30** SWR Sport **18.00** SWR Aktuell BW **18.15** Landesschau Geschichten Reportagereihe **18.45** Stadt – Land – Quiz **19.30** SWR Aktuell BW **20.00** Tagesschau **20.15** Schlager-Spaß Show **22.15** Anita & Alexandra Hofmann – in wilden Zeiten **23.00** Andrea Berg Backstage – Der Mensch hinter dem Star Dokumentation **23.30** Sophie kocht Komödie, D 2015. Mit Annette Frier **1.00** Oh Gott, Herr Pfarrer Pfarrerserie

KIKA

10.20 SingAlarm **10.35** TanzAlarm **10.45** Tigerenten Club **11.45** Schmatzo – Kochen mit WOW **12.00** Die Wilden Kerle **13.30** Wer küsst schon einen Leguan? Jugendddrama, D 2004 **15.05** Geronimo Stilton **15.50** Mascha und der Bär **16.20** 1000 Tricks **16.35** Operation Autsch! **17.00** Timster Magazin. Krypto-Kids gegen böse Hacker und fiese Computer-Viren **17.15** Sherlock Yack **18.00** Ein Fall für die Erdmännchen Abenteuerserie **18.15** Edgar, das Super-Karibu **18.35** Elfeantastisch! **19.00** Yakari **19.25** Checker Tobo **19.50** logo! **20.00** Kika Live **20.10** Checkpoint **20.35** Leider lustig

SAT.1

5.05 Die dreisten drei – Die Comedy-WG **5.20** Auf Streife – Berlin. Doku-Soap. Gewalt in der Familie, Drogenhandel, Diebstahl: Der Polizeialtag in Berlin ist hart und oft gefährlich. Die Doku zeigt echte Polizisten bei ihrer Arbeit – in Villenvierteln und Problemkiezen. **10.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Soap **17.00** Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap. In Bayern können Sie samstags von 17:00-18:00 Uhr das SAT.1 Bayern-Magazin empfangen. In allen anderen Verbreitungsgebieten empfangen Sie „Auf Streife – Die Spezialisten“. **18.00** Auf Streife Doku-Soap **19.55** Sat.1 Nachrichten **20.15** BFG – Big Friendly Giant Fantasyfilm, GB/USA/IND 2016. Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill, Penelope Wilton. Regie: Steven Spielberg. Das zehnjährige Waisenmädchen Sophie entdeckt eines Nachts vor ihrem Fenster einen Riesen. Als er bemerkt, dass sie ihn gesehen hat, nimmt er sie ins Land der Riesen mit, damit sie niemandem von ihm erzählen kann. Sophie stellt fest, dass der Riese ihr freundlich gesinnt ist. Zusammen versuchen die beiden, menschenfressende Riesen aufzuhalten, die in die Menschenwelt eindringen wollen. **22.35** Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm, USA/D 2004. Mit Jim Carrey **0.45** Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm, USA/CDN 2007

WDR

14.00 Unser Westen, Unsere cleveren Ideen **14.45** Rekorde – Das Beste im Westen **15.30** Rekorde – Das Beste im Westen. Dokureihe **16.15** Land und lecker im Advent. Dokureihe **17.00** Beste Heimatpöppchen – regional, lecker, einfach! **17.15** Einfach und köstlich – Kochen mit Björn Freitag **17.45** Kochen mit Martina und Moritz Magazin **18.15** Westart **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** 1LIVE Krone 2020 Show. Auch im schwierigen Jahr 2020 haben Künstler aus Deutschland erfolgreiche Musik veröffentlicht. Seit 2000 werden die Radiopreise „1Live Krone“ an Newcomer und etablierte Stars vergeben. **21.45** Mitternachtsspitzzen **22.45** Sträter Show **23.30** Carolin Kebekus **0.15** 1LIVE Krone 2020 Show

NDR

11.00 Hallo Niedersachsen **11.30** Die Nordreportage **12.00** Als die Ökos in den Norden kamen **12.45** Weltreisen **13.15** Wie fliegen wir morgen? **14.00** Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: Hansa Rostock – Dynamo Dresden **16.00** Wildes Deutschland **16.45** Wolf, Bär & Co. Reihe **17.35** Tim Mälzer kocht! **18.00** Nordtour **18.45** DAS! **19.30** Ländermagazine **20.00** Tagesschau **20.15** 24 Milchkühe und kein Mann Romanze, D 2013 Mit Jutta Speidel **21.45** Ostfriesisch für Anfänger Komödie, D 2016 Mit Dieter Hallervorden **23.15** Kroymann Show Sketch-Comedy mit Maren Kroymann **1.15** Am Ende der Gewalt

N-TV

11.10 PS – Reportage. Reportagereihe **11.30** PS – Porsche Carrera Cup **12.10** Der H-145M – Das Spezialtaxi der Eliteinheiten. Doku **13.10** Top Gear **14.10** Könnten wir das heute? **15.10** Könnten wir das heute? **16.10** So baut man eine Stadt **17.05** Deluxe – Alles was Spaß macht Magazin **18.30** Auslandsreport Magazin **19.05** Wissen Magazin **20.15** Mega-Projekte der Nazis Dokureihe. Hitlers Insektswaffen / Blitzkriegswaffen / **23.10** Geheimwaffe auf See Dokureihe. Panzerschiffe / Kampfschiffe **1.00** Mega-Projekte der Nazis Dokureihe. Hitlers Insektswaffen / Blitzkriegswaffen

RTL

5.30 Verdachtsfälle **6.25** Verdachtsfälle **7.25** Familien im Brennpunkt **8.25** Familien im Brennpunkt **9.25** Der Blaulicht-Report **10.25** Der Blaulicht-Report **11.25** Der Blaulicht-Report. Soap. Aufregende Geschichten aus dem Berufsalltag von Polizisten, Sanitätern und Notärzten. Besorgniserregender Fund im Keller / Prinzessin entführt 7-Jährige **12.25** Der Blaulicht-Report. Doku-Soap **12.50** Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands **15.40** Undercover Boss. Doku-Soap **17.45** Best of ...! Show **18.45** RTL aktuell **19.05** Life – Menschen, Momente, Geschichten Magazin **20.15** Das Supertalent Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall. Vor zwölf Jahren kam der kleine, süße Eteeyen Ita auf die Bühne bei „Das Supertalent“. Eteeyen hat an sich gearbeitet, seine Stimme trainiert und Bühnenerfahrung gesammelt. Nun sitzt er am Klavier und legt los. **23.00** Mario Barth & Friends Zu Gast: Jürgen von der Lippe, Markus Krebs, Bastian Bieldendorfer, Maria Clara Groppler **0.10** Temptation Island VIP Doku-Soap. Die VIP-Männer sollen ihren Single-Ladys tief in die Augen schauen und nonverbal flirten. **1.15** Das Supertalent Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall **3.15** Mario Barth & Friends Show

3SAT

11.30 Gustav Adolfs Page. Liebesfilm, A/D 1960. Mit Curd Jürgens. Regie: Rolf Hansen **13.00** ZIB **13.10** Notizen aus dem Ausland **13.15** quer **14.00** Ländermagazin **14.30** Kunst & Krepel **15.00** Natur im Garten. Magazin **15.30** Österreich-Bild. Reihe **16.00** Universum. Dokureihe **17.30** Frühling Zu früh geträumt. Melodram, D 2017. Mit S. Thomalla **19.00** heute **19.20** 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree Doku **20.00** Tagesschau **20.15** Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten Komödie, CH 2019. Mit Dietrich Siegl. Regie: Katalin Gödrös **21.45** Der König von Köln Komödie, D 2019 Mit Rainer Bock. Regie: Richard Huber **23.10** Chloe Thriller, USA/CDN/F '09. Mit J. Moore **0.40** lebens.art

EUROSPORT 1

13.05 Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 2. Lauf (1. Tag) **14.15** Normal Skispringen: Vierschanzentournee **15.15** Skispringen: Weltcup **15.50** Skispringen: Weltcup. Mannschaftsspringen (HS 134) **17.55** Ski alpin: Weltcup Slalom Damen, 1. Lauf (1. Tag) **18.25** Ski alpin: Weltcup Slalom Damen, 2. Lauf (1. Tag) **19.00** Snooker: World Main Tour Northern Ireland Open: Halbfinale **19.40** Eurosport News **19.45** Snooker: World Main Tour Northern Ireland Open: Halbfinale **23.30** Eurosport News Aktuelle Meldungen, Resultate und Interviews **23.35** Ski alpin: Weltcup Slalom Damen, 2. Lauf (1. Tag) **0.30** Skispringen: Weltcup Mannschaftsspringen

PHOENIX

10.00 Berlin 1945: Tagebuch einer Großstadt. Dokumentarfilm, D 2020. Regie: Volker Heise **12.45** phoenix vor ort **14.15** Wilde Schlösser **15.00** Geheimnisvolle Orte. Dokureihe **17.00** So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeituhr Dokumentation **17.15** Hitler und Ludendorff – Der Gefreite und der General Dokumentation **19.30** Böse Bauten Doku **20.00** Tagesschau **20.15** Wildes Deutschland Doku. Die Zugspitze **21.00** Kühle Schönheiten – Alpengesen Dokumentation **21.45** Unbekannte Tiefen Dokumentation. Von den Alpen zum Rhein / Vom Harz bis zur Nordsee **23.15** ZDF-History Dokureihe

PRO 7

5.55 The Middle **6.00** Two and a Half Men **7.20** The Big Bang Theory **8.45** How to Live with Your Parents **9.35** Eine schrecklich nette Familie **11.40** The Orville **12.45** Die Simpsons **15.40** Two and a Half Men. Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif / Die Schwulennummer. Sitcom. Mit Jon Cryer **17.00** Last Man Standing Karten auf den Tisch / Das junge Glück. Sitcom. Mit Tim Allen, Nancy Travis, Amanda Fuller **18.00** Newstime **18.10** Die Simpsons Auf der Flucht / Der Tortenmann schlägt zurück. Zeichentrickserie **19.05** Galileo Magazin **20.15** Schlag den Star Show. Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X VIZE, Gentleman. Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness, Köpfchen und Geschick, um Alles oder Nichts. Beide Frauen geben sich siegessicher, doch wer wird bei „Schlag den Star“ am Ende tatsächlich triumphieren? Musikalische Unterstützung erhalten die beiden Ladies von Rea Garvey X VIZE mit „The One“ und von Gentleman mit „Staubsauger“. **0.20** Schlag den Star Show. Kandidat: Faisal Kawusi, Ralf Moeller **2.15** The Defender Actionfilm, USA/GB/D/RUM 2004. Mit Dolph Lundgren, Jerry Springer, Shakara Ledard **3.50** Starbuck Komödie, CDN 2011. Mit P. Huard, Julie LeBreton, A. Bertrand

TIPPS AM SAMSTAG



KRIMINALFILM 20.15 Uhr, ZDF

Der Kommissar und das Meer

Eine Einbruchserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert Anders (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommen Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat. **Regie:** Miguel Alexandre **90 Min.**



ACTIONTHRILLER 20.15 Uhr, VOX

96 Hours – Taken 3

Nachdem der Familienvater und frühere CIA-Agent Bryan Mills (Liam Neeson) bereits seine Tochter Kim und seine Ex-Frau Leonore aus den Fängen von Gangstern befreit hat, gerät er nun selbst ins Fadenkreuz der Polizei. Denn als er Leonore ermordet auffindet, wird er sofort zum Hauptverdächtigen. Dank seiner Fähigkeiten und der als Agent erworbenen Routine gelingt ihm knapp vor seiner Verhaftung noch die Flucht. **Regie:** O. Megaton **130 Min.**



ACTIONTHRILLER 20.15 Uhr, RTL 2

Twister

Die Meteorologin Dr. Jo Harding (Helen Hunt) und ihren Noch-Ehemann Bill (Bill Paxton) verbindet privat nicht mehr viel, beruflich aber immer noch ihre gemeinsame Besessenheit, die Entstehung großer Tornados, sogenannter Twister, zu erforschen. Daher ist es kein Wunder, dass selbst die Unterzeichnung der Scheidungspapiere zur Nebensache wird, als einer dieser riesigen Wirbelstürme in der Nähe gesichtet wird. **Regie:** Jan de Bont **130 Min.**

THRILLER 23.10 Uhr, 3sat

Chloe

Die Ärztin Catherine und der Hochschulprofessor David sind lange verheiratet. Weil Catherine vermutet, dass ihr Mann ihr untreu ist, engagiert sie das Callgirl Chloe, um ihn auf die Probe zu stellen. Als Chloe ihr berichtet, entgegen der Abmachung tatsächlich eine Affäre mit David zu haben, ist Catherine entsetzt. **Regie:** Atom Egoyan **90 Min.**

SCI-FI-FILM 0.10 Uhr, RTL 2

The 6th Day

Als der Helikopterpilot Adam nach der Arbeit nach Hause kommt, stellt er fest, dass ein perfekter Klon seinen Platz eingenommen hat. Damit nicht genug: Ein Killertrupp trachtet ihm nach dem Leben. Adam versucht, sein gestohlenes Leben und seine Familie zurückzugewinnen, und stößt dabei auf eine Verschwörung. **Regie:** R. Spottiswoode **130 Min.**



KOMÖDIE 20.15 Uhr, 3sat

Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten

In Pfarrer Martins (Dietrich Siegl) Kirche findet nur noch eine kleine Gemeinde zusammen, während die Hinterhofmoschee nebenan immer mehr Zulauf hat. Nach kommt die Nachricht, dass der Bischof die sanierungsbedürftige Kirche aus Spargründen schließen will. Das reißt den Pfarrer aus seiner Resignation. Er wehrt sich und wird zum Kämpfer. **Regie:** Katalin Gödrös **90 Min.**

ARD	ZDF	RBB	SAT.1	RTL	PRO 7	TIPPS AM SONNTAG									
8.05 Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur 8.30 Tiere bis unter's Dach 9.30 Die Sendung mit der Maus 10.03 Allerleirauh. Märchenfilm, D 2012. Mit Henriëtte Confurius 11.00 Die Galoschen des Glücks. Märchenfilm, D 2018 12.03 Presseclub 12.45 Europamagazin 13.15 Sportschau. Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf / ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuschscherer / ca. 15.15 Bob: Weltcup, Zweierbob, 2. Lauf Herren / ca. 15.50 Skispringen: Weltcup, 1. und 2. Durchgang Herren 18.00 Tagesschau Mit Wetter 18.05 Bericht aus Berlin 18.30 Sportschau 19.20 Welspiegel 20.00 Tagesschau Mit Wetter 20.15 Tatort Die Ferien des Monsieur Murot. TV-Kriminalfilm, D 2020. Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp, Anne Ratte-Polle 21.45 Brokenwood – Mord in Neuseeland Benzin im Blut. TV-Kriminalfilm, NZ 2016. Mit Neill Rea, Fern Sutherland, Nic Sampson 23.15 Tagesthemen Mit Sport und Wetter 23.35 ttt – titel, thesen, temperamente Magazin. Für eine bessere Zukunft – der Dokfilm „Morgen gehört uns“ / Paris und der Terror – Hilmar Klutes Roman „Oberkampf“ / Love and politics – Neues von Soulsänger Aloe Blacc / Begleiter der Moderne: Fotografien von Shunk-Kender 0.05 Druckfrisch 0.35 Bericht vom Parteitag Bündnis 90/Die Grünen 0.50 Philomena – Eine Mutter sucht ihren Sohn Drama, GB/USA/F 2013	10.15 Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. Märchenfilm, D/A 2009 11.30 heute Xpress 11.35 Bares für Rares – Lieblingsstücke 14.00 Mach was draus 14.40 heute Xpress 14.45 Heidi. Familienfilm, CH/D/SA 2015. Mit Anuk Steffen, Bruno Ganz, Isabelle Ottmann. Regie: Alain Gspomer 16.30 planet e. 17.00 heute 17.10 Sportreportage 17.55 ZDF.reportage 18.25 Terra Xpress 18.55 Aktion Mensch Gewinner Magazin 19.00 heute Wetter 19.10 Berlin direkt 19.30 Terra X Faszination Erde (3/3): Die Alpen – Nichts ist für die Ewigkeit 20.15 Katie Fforde: Für immer Mama Romanze, D 2020. Mit Rebecca Immanuel, Alexander Wipprecht, Jascha Baum 21.45 heute-journal 22.15 Vienna Blood Königin der Nacht. TV-Kriminalfilm, GB 2019. Mit Matthew Beard, Juergen Maurer, Luise von Finckh 23.45 ZDF-History Dokureihe. Strafe muss sein. Wofür wir wie büßen müssen 0.30 Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin 0.45 heute Xpress 0.50 Vienna Blood Königin der Nacht. TV-Kriminalfilm, GB 2019. Mit Matthew Beard, Juergen Maurer, Luise von Finckh 2.20 Terra X Dokureihe. Faszination Erde (3/3): Die Alpen – Nichts ist für die Ewigkeit 3.05 Terra X Dokureihe. Alexander der Große (2/2): Bis ans Ende der Welt	12.45 Hubert und Staller 13.35 Mord mit Aussicht 14.25 Heimatjournal 14.50 Liebe am Fjord: Im Sog der Gezeiten. Drama, D 2013. Mit Esther Schweins, Stephanie Japp, Hendrik Duryn 16.15 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Hand aufs Herz. Arztserie 17.05 In aller Freundschaft Tragische Stunden. Arztserie 17.50 Unser Sandmännchen Reihe. Raketenflieger Timmi: „Der Regenplanet“ 18.00 rbb UM6 – Das Ländermagazin 18.30 #Schreibergartenglück 19.00 Täter – Opfer – Polizei Magazin 19.30 Brandenburg aktuell 20.00 Tagesschau 20.15 Gefragt – Gejagt Show 21.00 Gefragt – Gejagt Show 21.45 rbb24 mit Sport 22.00 Sportschau – Bundesliga am Sonntag Magazin. 8. Spieltag: Sport-Club Freiburg – 1. FSV Mainz 05, 1. FC Köln – 1. FC Union Berlin 22.20 Sag die Wahrheit Show 23.10 Quizduell Show. Zu Gast: Michael Holm (Schlagersänger, Songwriter, Texter, Musiker und Musikproduzent), Jürgen Drews (Schlagersänger und Gastronom) 0.00 Jede Antwort zählt Show. Das Berlin-Brandenburg Quiz. Kandidaten: Andrea Ballschuh (Moderatorin), Jörg Thadeusz (Moderator), Katharina Wlaew (pharmazeutisch-technische Assistentin), Liane Fietzke (Sopranistin) 0.45 Dings vom Dach Show. Rateteam: Matze Knop, Gesa Dreckmann, Enie van de Meiklokjes	5.30 Watch Me – das Kinomagazin 5.40 Auf Streife 7.00 So gesehen – Talk am Sonntag 7.20 Hochzeit auf den ersten Blick 10.10 The Voice of Germany 12.35 BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm, GB/USA/IND 2016 14.55 Harry Potter und der Orden des Phönix. Fantasyfilm, USA/GB 2007. Mit Daniel Radcliffe, Emma Watson, Rupert Grint. Regie: David Yates 17.25 Das große Backen Jury: B. Schliephake-Burchardt, Christian Hümb. Hobby-Bäcker kreieren raffiniertes Backwerk, das dann von einer Jury verkostet und anschließend bewertet wird. 19.55 Sat.1 Nachrichten 20.15 The Voice of Germany Battle (5/5). Coach: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos. Auch in dieser Runde der Battles erwarten die Coaches atemberaubende Vorstellungen und höchst emotionale Momente. Die Kandidaten kämpfen um den Einzug in die nächste Runde. Yvonne, Stefanie, Rea, Samu, Mark und Nico stehen vor schweren Entscheidungen: Welches ihrer Teammitglieder schicken sie nach Hause? Einzig und allein der „Steal Deal“ kann die Talente dann noch vor dem Ausscheiden bewahren. 23.00 Luke! Die Greatnight-show Luke vs. Köln Zu Gast: Lukas Podolski, Jenke von Wilmsdorff, Fabian Hambüchen, Dennis aus Hürth 1.35 Die Martina-Hill-Show	8.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 9.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 10.25 Ehrlich Brothers live! 12.25 Die Ehrlich Brothers Magic School 12.55 Das Supertalent 15.40 Life – Menschen, Momente, Geschichten 16.45 Explosiv – Weekend. Magazin 17.45 Exclusiv – Weekend 18.45 RTL aktuell 19.05 Die Versicherungsdektective Soap. Vor ihnen zittern Versicherungsbe-träger in ganz Deutsch-land: Patrick Hufen, Ralph Schweda und der neue Ermittler Timo Heitmann decken jeden scheinbar noch so perfekt durch-dachten Betrugsfall auf. 20.15 Fifty Shades of Grey und Befreite Lust Erotikfilm, USA 2018. Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, Eric Johnson. Regie: James Foley. Anastasia Steele ist Mrs. Grey geworden und genießt an der Seite ihres superreichen Ehemanns Christian den Luxus. Doch sie entwickelt nicht nur Zweifel an Christians Treue, sondern wird vor eine weitere Herausfor-derung gestellt. 22.20 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Doku-mentarfilm, D 2017 23.45 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm, USA 2018. Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, 1.50 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Doku-mentarfilm, D 2017 3.05 Der Blaulicht-Report Doku-Soap. Aufregende Geschichten aus dem Be-rufsalldag von Polizisten, Sanitätern und Notärzten	11.10 Uncovered. Reportage. Roma. Wie leben sie wirklich? / Ware Mensch – Das Geschäft mit Billigarbeitern 13.15 Big Stories. Show. US Hip-Hop Superstars 14.20 The Voice ... 17.00 taff weekend 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons Die erste Liebe / Geächtet. Zeichentrick-serie. Marge und Homer erzählen ihren Kindern, wie sie sich kennenlern-ten. Im Ferienlager kam es zum ersten Kuss, doch durch Homers Schuld sahen sie sich lange Zeit nicht. Erst jetzt beichtet er Marge, warum. 19.05 Galileo Spezial Magazin 20.15 Solo: A Star Wars Story Sci-Fi-Film, USA 2018. Mit Alden Ehrenreich, Woody Harrelson, Emilia Clarke. Regie: R. Howard 23.00 The Amazing Spider-Man Actionfilm, USA 2012. Mit Andrew Garfield, Emma Stone, Rhys Ifans. Regie: Marc Webb. Im Labor eines Wissenschaftlers wird der High-School-Schüler Peter Parker von einer Spinne gebissen. Der Biss verleiht ihm Superkräfte, die er dazu nutzt, um als Spider-Man gegen das Böse zu kämpfen. 1.30 Immortal – Die Rückkehr der Götter Mysteryth-riller, F/I/GB 2004. Mit Linda Hardy, Thomas Kretschmann, C. Ramping. Regie: Enki Bilal 3.20 The Philosophers – Die Bestimmung Drama, USA/INO 2013. Mit James D'Arcy, Sophie Lowe, Bonnie Wright										
	TV-KRIMINALFILM 20.15 Uhr, ARD	Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot Kaum im Ferienort angekommen, wird Felix (Ulrich Tukur) mit Wal-ter Boenfeld verwechselt, der ihm gleicht wie ein Ei dem anderen. Die Verwechslung endet für Boenfeld allerdings tödlich, nachdem beide die Nacht durchzech und in weinseliger Laune die Klamot-ten getauscht haben: Er wird in der Nacht totgefahren. Felix ent-scheidet, seinen Alltag als Kommissar zurückzulassen und in das Leben seines Zwillings einzutauchen. Regie: G. Muskala 90 Min.		TRAGIKOMÖDIE 20.15 Uhr, 3sat	Herren Der Afrobrasilianer Ezequiel (Tyron Ricketts) glaubt, man hätte ihn als neuen Fahrer beim Denkmalschutz angestellt, aber die vermeintlichen Denkmäler sind öffentliche Pissoirs, die Ezequiel zusammen mit seinen neuen Kollegen Reynaldo und Jason in nächtlichen Aktionen reinigen muss. Für Ezequiel ist die Tätigkeit derart unter seiner Würde, dass er seiner Familie lieber nichts über seinen neuen Job erzählt. Regie: Dirk Kummer 90 Min.		SCI-FI-FILM 20.15 Uhr, Pro 7	Solo: A Star Wars Story In der Flugakademie des Imperiums bekommt Han Solo (Alden Eh-renreich) bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss diese ver-lassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er seiner alten Bekannten Qi'Ra wieder. Außerdem lernt er Chewbacca kennen, der zu einem seiner treues-ten Freunde werden wird. Regie: Ron Howard 165 Min.	DRAMA 20.15 Uhr, Arte	Der fremde Sohn Als Christine Collins im März 1928 nach Hause kommt, ist ihr kleiner Sohn Walter ver-schwunden. Als die Polizei ihr den Jungen später zurück-bringt, behauptet Christine, dass dies nicht ihr Kind sei. Keiner will ihr das glauben. Die mutige Frau ist entschlossen, mit allen Mitteln nach der Wahrheit zu suchen. Regie: Clint Eastwood 135 Min.	KOMÖDIE 20.15 Uhr, RTL 2	Das ist das Ende Alles beginnt mit einer Party im Haus von James Franco, die jäh unterbrochen wird. Denn James und seine Kumpels Jay Baruchel, Seth Rogen und andere Filmstars werden Zeugen von katastrophalen Ereignissen, die L.A. in Schutt und Asche legen. Während die Gäste flüchten, bleiben die Kumpels im Haus. Regie: E. Goldberg, S. Rogen 110 Min.		SCI-FI-FILM 22.05 Uhr, RTL 2	What happened to Monday? Die Überbevölkerung hat die Regierungen dazu gezwungen, eine Ein-Kind-Politik durchzusetzen. Sieben identisch aussehende Schwestern (alle: Noomi Rapace) versuchen, unentdeckt zu blei-ben. Jede darf daher nur an einem Wochentag, dessen Namen sie trägt, das Haus verlassen. Als Monday nicht zurückkommt, haben ihre Schwestern Angst, aufzufliegen. Regie: T. Wirkola 150 Min.

Ihr Händler
in Zehdenick

Falkenthaler Chaussee 58
Telefon (0 33 07) 46 750
wiznerumuller@aol.com

autohaus
wizner
& müller

538601_000200

GUTEN TAG!



Von Helge Treichel

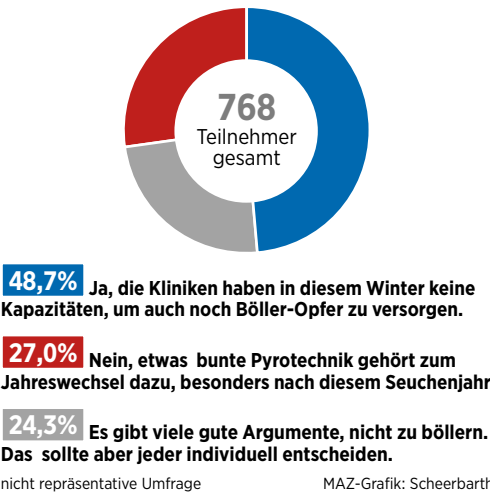
Moderne Tücken

Wer schon einmal an einer Video-konferenz teilgenommen hat, kennt die Tücken: Man findet ge-drechselte Formulierungen, um eine Problematik zu beschreiben und dann das – keiner hat's gehört. Mikrofon war stummgeschaltet. Ähnlich erging es in dieser Woche auch einzelnen Mitgliedern des Kreis-tages, deren Stimme deshalb zum Teil nicht gezählt werden konnte. „Sie müssen das Mikro anschalten“, bat Versammlungsleiter Wolfgang Krüger (CDU) mit zunehmender Eindringlichkeit. Geradezu verzweifelt war der Kreistagsvorsitzende jedoch im umge-kehrten Fall: Norman Sowada vom Fachbe-reich Finanzen der Kreisverwaltung erläu-terte die Haushaltslage. Er tat das mit solchem Redeschwall, dass der Vorsitzende ihn nicht zu bremsen vermochte. Bitten und sogar Handzeichen nützten nichts. Krüger ließ dem Mann nach etlichen Minuten das Mikrofon abdrehen. „Das sind die Grenzen der digita-len Konferenzen“, resümierte er ernüchtert.

MAZ-ONLINE-UMFRAGE

Silvester-Feuerwerk

Sollte in diesem Jahr wegen Corona das Silvester-Feuerwerk verboten werden, um Krankenhäuser zu entlasten und Sanitäter zu schützen?



POLIZEI-BERICHT

80-jährige Borgsdorferin von Betrügern um Geld gebracht

Borgsdorf. Um einen hohen Geldbetrag ist eine 80-Jährige am Donnerstag betrogen worden. Die Dame erhielt einen Anruf einer unbekannten Person, die ihr von einem Gewinn berichtete. Um diesen zu erhalten, müsse sie Karten eines Be-zahldienstes kaufen und die Nummern telefo-nisch an den Anrufer durchgeben. Die 80-Jähri-ge fiel auf die Masche herein und gab Nummern im hohen dreistelligen Wert weiter. Die Kriminal-polizei ermittelt.

Autodiebe schlagen am Vormittag in Velten zu

Velten. Von einem Grundstück in der Ahornstra-ße ist am Freitagmorgen ein Hyundai Tucson mit dem amtlichen Kennzeichen OHV-OW 102 ge-stohlen worden. Wie der Eigentümer des weißen Fahrzeugs mitteilte, stand es gegen 7.30 Uhr noch auf einem Mieterparkplatz. Knapp zwei Stunden später sei es weg gewesen.

Garagen und Schuppen in Lehnitz aufgebrochen

Lehnitz. Durch bisher unbekannte Personen wurden in der Nacht zum Donnerstag in Ora-nienburger Ortsteil Lehnitz in der Hans-Loch-Straße sowie in der Gebrüder-Grütter-Straße zwei Garagen und zwei Schuppen aufgebrochen. Nach ersten Erkenntnissen wurde dabei durch die Täter ein Fahrrad entwendet. Der Schaden liegt bei etwa 500 Euro, die Polizei hat die Er-mittlungen aufgenommen.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 01/5 94 50
Leserservice: 0 33 01/59 45 90
Anzeigen: 0 33 01/20 97 44
E-Mail: gransee@MAZ-online.de



Mario und Marius Tramontin von der gleichnamigen Steinmetzfirma aus Gransee, der Fachbereichsleiter der Amtsverwaltung Gransee und Gemeinden, Nico Zehmke, sowie Gransees Bür-germeister Mario Gruschinske (v.l.n.r.) am Freitagvormittag an der Grabstätte für Sternenkinder auf dem Friedhof in Gransee.

FOTO: UWE HALLING

Zum Gedenken an Sternenkinder

Die Firma von Mario Tramontin aus Gransee hat für den städtischen Friedhof einen Sockel mit Engelsfigur für eine Kindergrabstätte geschaffen – es ist ein Geschenk an die Kommune

Von Bert Wittke

Gransee. „Ich finde es wunderschön, dass wir jetzt auf dem Friedhof in Gransee einen Ort haben, an dem Eltern um ihre verstorbenen Kinder trauern können“, sagt Annegret Westphal. Die 36-Jährige war am Freitag auf den Friedhof gekom-men, um unmittelbar vor dem To-tensonntag das Grab ihrer Tante zu pflegen. „Mir ist die Engelsfigur schon von Weitem aufgefallen, als ich gekommen bin. Sie sieht irgend-wie würdevoll aus, nicht zu groß, nicht zu klein, genau richtig.“

Wie Annegret Westphal ging es in den vergangenen Tagen vielen Besucherinnen und Besuchern des Friedhofs. Sie staunten über die auf einem Sockel platzierte Engelsfigur und fragten sich, was es wohl damit auf sich haben könnte. Die ganz offi-zielle Erklärung gab es am Freitag-vormittag. Da standen der 39-jähri-ge Mario Tramontin und sein Vater Marius (69) gemeinsam mit Gran-sees Bürgermeister Mario Gru-schinske und dem Fachbereichslei-ter für Bauen/Finanzen/Liegen-schaften der Granseer Amtsverwal-tung Nico Zehmke auf dem Fried-hof. Mario Tramontin ist Chef des gleichnamigen Steinmetzbetriebes

aus der Granseer Mühlenstraße 13 a. Das fast 100-jährige Familien-unternehmen besteht inzwischen in vierter Generation. Es war die Firma Tramontin, die den Sockel mit der Engelsfigur hergestellt und nun der Stadt als Geschenk übergeben hat.

Im Rahmen der Stadtentwick-lung sei in der Vergangenheit auch ein langfristiges Entwicklungskon-zept für den Friedhof der Stadt er-arbeitet worden, erklärt Nico Zehmke. Gransees Stadtverordnete hätten in diesem Zusammenhang einen konkreten Maßnahmenplan beschlossen. Neben zahlreichen an-deren Maßnahmen, die zum Teil auch schon umgesetzt wurden, sei die Schaffung eines würdigen Ortes für die Bestattung von Kleinstkin-dern – die auch liebevoll als Ster-nenkinder bezeichnet werden – stets ein wesentliches Anliegen der öffentlichen Diskussion gewesen. Diesen Platz gibt es nun. Er liegt re-lativ zentral auf dem Friedhof und das nicht von ungefähr. „Es war uns wichtig, diese Trauerstätte hier zu platzieren“, sagt Nico Zehmke. „El-tern sollten nicht in irgendeine dunkle Ecke des Friedhofs abge-schoben und dort mit ihrer Trauer al-lein gelassen werden.“ Eine solche Kindergrabstätte zu schaffen, sei



Eltern sollten nicht in ir-gendeine dunkle Ecke des Friedhofs abgeschoben und dort mit ihrer Trauer allein gelas-sen werden.

Nico Zehmke
Fachbereichsleiter der
Amtsverwaltung Gran-see

den Stadtverordneten und mit ihnen vielen Bürgerinnen und Bürger der Stadt eine Herzensangelegenheit gewesen. Sie sollte zu einem Ort werden, wo man – wenn dies auch unsagbar schwer fällt – aber den-noch gerne hingeht.

„Ich freue mich über diesen Ter-min, wenn das Thema auch ein sehr trauriges ist“, sagt Mario Gruschins-ke am Freitag. Im Zuge einer sich ändernden Bestattungskultur sei es wichtig gewesen, einen Ort zu schaffen, an dem Eltern den Weg der Trauer gehen können. Und sei-nes Wissens nach, so Mario Gru-schinske, sei eine solche Trauerstät-te im Norden Oberhavel's bislang einzigartig. „Das“, so der Bürger-meister, „bedeutet uns viel.“ Man sehe dem Sockel mit der Engelsfigur darauf an, dass darin viel Liebe und handwerkliche Leidenschaft vereint seien. „Vielen lieben Dank da-für.“

Sockel und Engelsfigur sind, wie Mario Tramontin sagte, innerhalb von drei Monaten Winterarbeit ent-standen. Der rund 1,5 Tonnen schwere und massive Sockel sei aus indischem Granit gefertigt. Auch die weiße Engelsfigur, für den ein-talentierte Mitarbeiter seiner Firma zunächst mehrere Entwürfe ge-

zeichnet habe, bestehe aus Granit, wiege etwa eine Tonne und sei aus einem Stück gefertigt. Auf dem Sok-kel sollen Sterne angebracht wer-den, auf denen die Namen der bei-gesetzten Kinder verewigt werden können. Etwa 20 Sterne könnten auf dem Sockel platziert werden. Über einem Stern, der als Beispiel na-menlos platziert wurde, steht der Spruch: „Fern bei den Sternen und doch so nah.“ Zu beiden Seiten des Mittelweges, der direkt auf die En-gelsfigur zuführt, bestehe laut Nico Zehmke die Möglichkeit, die verstorbenen Sternenkinder zu beerdigen. Im kommenden Frühjahr, so der Mitarbeiter der Amtsverwal-tung, werde noch das Pflanzkonzept für die Kindergrabstätte umgesetzt. Dann sei dieser, in exponierter Lage des Friedhofs angelegte würdige Ort der Trauer fertiggestellt.

Die Engelsfigur, so der Fachbe-reichsleiter der Amtsverwaltung, sei übrigens nicht zufällig gewählt worden. Natürlich stehe der Engel für den christlichen Glauben. Aber er sei zugleich auch ein Symbol für Friedlichkeit, Ruhe und Hoffnung. Insofern passe diese Figur durchaus sehr gut auf einen überkonventio-nellen Friedhof wie es der Granseer ist.

Mit allen Granseer Wassern gewaschen

Langjähriger Kommunalpolitiker Klaus Pölit (Die Linke) erhält den Ehrenamtspreis des Landkreises Oberhavel

Von Bert Wittke

Gransee. Als der aus Sachsen-An-halt stammende Klaus Pölit 1972 nach Gransee kam, musste er sich noch mit Wasser aus der Pumpe auf dem Hof waschen und beim Rat der Stadt um einen Ofen für sein Zimmer betteln. Inzwischen ist der heute 70-Jährige mehr als 30 Jahre Stadtverordneter, Mit-glied im Amtsausschuss (seit 2019), im Hauptausschuss (1998), im Ausschuss für Stadtentwick-lung, Ordnung und Verkehr (2007) und seit 2014 zweiter stell-vertretender Bürgermeister. Er hat von 2014 bis 2019 im Kloster-ausschuss mitgearbeitet, gehört dem Verschönerungsverein an und ist Gründungsmitglied und Aktivposten in der „Willkom-mensinitiative Gransee“. Damit hat der ehemalige Junglehrer

und Lehrer am Oberstufenzent-rum „Georg Mengheim“ in Zeh-denick wohl das Recht erworben, sich als Granseer bezeichnen zu dürfen. Schließlich sei er, wie Amtsdirektor Frank Stege sagte, inzwischen mit allen Granseer Wassern gewaschen. Und damit ist er wie kaum ein anderer auch prädestiniert dafür, geehrt zu werden. Das Amt Gransee und Gemeinden hat Klaus Pölit für den Ehrenamtspreis des Kreises vorgeschlagen. Coronabedingt ist ihm die Urkunde nun am Frei-tag vom Amtsdirektor in Gransee überreicht worden. Dabei waren die Amtsausschussvorsitzende Christin Zehmke und Gransees ehrenamtlicher Bürgermeister Marion Gruschinske. Sie alle waren sich einig: Klaus Pölit, der seit 2007 der Partei „Die Linke“ angehört und vorher bereits Mit-



Klaus Pölit erhält Glückwünsche zum Ehrenamtspreis des Kreises – von der Amtsausschussvorsitzenden Christin Zehmke, Bürgermeister Mario Gruschinske (2.v.r.) und Amtsdirektor Frank Stege.

FOTO: UWE HALLING

glied der PDS war, hat diese Aus-zeichnung für seine langjährige ehrenamtliche Arbeit mehr als verdient.“Da wird der Richtige zum richtigen Zeitpunkt geehrt“,

sagt Mario Gruschinske. Er freue sich, mit Klaus Pölit einen Mann mit so viel kommunalpolitischer Erfahrung als Stellvertreter an seiner Seite zu wissen. Und Frank

Steger unterstrich, dass Klaus Pö-litz stets über alle Parteiinteressen hinweg die Sacharbeit in den Vordergrund gestellt habe. „Ein Vorbild für alle Jungen“, sagte Christin Zehmke.

Klaus Pölit dankte für die Eh-re und erinnerte sich an die An-fangszeit nach der Wende. Da-mals habe man einzig nach vorne geschaut, was sich als richtig he-rausgestellt hat. Er habe nie da-vor zurückgeschreckt, sich in die Kommunalpolitik einzubringen, zum Wohle Gransees und seiner Ortsteile. Er wolle dies, so lange es ihm möglich sei, auch weiter-hin tun. „Auf mich“, so Klaus Pö-litz, „könnt ihr euch stets verlas-sen. Und er dankte seiner Frau Christine, die ihn immer unter-stützt habe. Ohne sie, so sagte er, hätte er den ganzen Arbeitsauf-wand nicht leisten können.

JETTES WOCHE



Bombig, tierisch, knusprig

A Iso nee, wissense nee, am Mittwoch herrschte in Oranienburg mal wieder Ausnahmezustand. Andere würden von einer Bombenstimmung sprechen, aber das verkneife ich mir an dieser Stelle mal lieber. Immerhin hatten Polizei, Feuer und Ordnungsamt auch dieses Mal wieder ordentlich die Nase voll, bevor der Sperrkreis leer war. Unsereiner hat gehört, dass sich nicht weniger als 16 Leute geweigert haben sollen, das gefährdete Gebiet zu verlassen. Mit Mut hat das ja nun leider überhaupt nichts zu tun. Bestenfalls mit Übermut. Der könnte nun allerdings ziemlich teuer werden. Ob das so kurz vor Weihnachten so gut für die Haushaltskasse ist?

Zur Kasse gebeten werden könnte auch ein kühner Autofahrer. Der brachte der Polizei, die auch nach der Entwarnungssirene noch ein Weilchen die Straße sperrte, ein Ständchen in Form eines Hupkonzertes dar. Dabei hielten die Beamten lediglich für das Fahrzeug, dass die entschärfte Bombe abtransportierte, den Weg frei. Da hätte man doch fast annehmen können, der Blindgänger befand sich auf der Landefläche des Lkw, sondern in einem ganz anderen Fahrzeug.

Ein Fortbewegungsmittel ganz anderer Art – gewissermaßen mit einem PS ausgestattet – sorgte diese Woche im Norden Oberhavelns für tierisches Aufsehen – Achilles von Gransee. Der rabenschwarze Junghengst hat bei der jüngsten Kaltblutkörung vor der Jury erfolgreich bestanden. Darüber jubelt vermutlich nicht nur Besitzer und Züchter Olaf Peter. Voller Vorfreude dürfte wohl auch die eine oder andere Stute sein. Denn zur Belohnung für seinen grandiosen Auftritt, darf Achilles von Gransee ab nächstes Jahr in Zucht gehen.

Kein Produkt von Züchtung sondern des Zufalls ist die Krause Glucke, die Michael Kraatz aus Löwenberg gefunden hat. Vier Kilogramm brachte der Pilz auf die Waage. Die Zeit der Fetten Hennen im Wald ist nun aber vorbei. Dafür bricht jetzt die Zeit der fetten Gänse über uns herein. Wenn ich ehrlich bin, ist mir das lieber, denn ich mag's lieber knusprig. Ein schmackhaftes Wochenende wünscht

Jette

Zwischen Cello und Computer: Musik hat ihn immer fasziniert

Der Instrumentalpädagoge Manuel Manko ist seit 2014 stellvertretender Leiter der Musikschule – sein neuester Clou ist das Fach Elektronische Musik

Von Wiebke Wollek

Hennigsdorf. Die Musikschule Hennigsdorf ist schon mehr als 30 Jahre alt. Doch das Angebot ist nicht starr, es kommen immer wieder neue Ideen für neue Unterrichtsfächer auf. Manuel Manko, seit 2014 Stellvertreter von Leiter Ronny Heinrich, hat im Laufe dieses Jahres ein neues Konzept entwickelt – 2021 wird dann, wenn alles klappt, das Fach Elektronische Musik starten. Die

ÜBERFLIEGER

Schüler können dabei lernen, wie man am Computer Musik komponiert und arrangiert oder mit Synthesizern Sounds kreiert. Von experimenteller Musik bis zur Vertonung von Hörspielen ist vieles möglich – ein weit gestecktes Feld, wie der Instrumentalpädagoge es nennt. Im



Es macht mir großen Spaß, Kinder zu unterrichten, ich hatte aber auch schon tolle Schüler im Seniorenalter.

Manuel Manko (40)
Stellvertretender Musikschulleiter

Unterrichtsraum unterm Dach ist schon eine Menge technisches Equipment hergerichtet, Manuel Manko würde am liebsten sofort starten. „Ja, elektronische Musik ist so mein Steckenpferd“, erzählt er. Kein Wunder – jahrelang hat Manuel Manko in Berlin als Tontechniker und freier Musiker gearbeitet, stand als Mitglied einer Band auf der Bühne.

Die Anfänge seiner musikalischen Laufbahn waren jedoch von einem nicht-elektronischen Instrument geprägt. Mit sieben Jahren begann er – damals noch im thüringischen Suhl – Cello zu lernen. Seine Eltern haben ihn nie zum Üben gedrängt, hatten selbst kein Instrument gespielt. „Meine Mutter war da schon hinterher, aber ich hatte Spaß an der Musik und das hat bis heute angehalten“, erzählt der 40-Jährige. Nach der Wende zog die Familie ins bayerische Coburg. Mit 15 Jahren begann er E-Bass zu spielen, fand Gefallen an Rockmusik. Früh entstand der Wunsch, die Musik auch zum Beruf zu machen. Der erste Schritt dahin war die zweijährige Ausbildung zum Ensembleleiter an der Berufsfachschule für Mu-



Das technische Equipment für das Unterrichtsfach Elektronische Musik ist schon vorbereitet.

FOTOS: ENRICO KUGLER



Das Cello begleitet Manuel Manko seit der Kindheit.



Archiv-Bild aus einer Zeit vor Corona. FOTO: ROBERT ROESKE

sik in Kronach, auf die noch ein pädagogisches Zusatzjahr folgte. Ab 2005 ging es dann in Wiesbaden weiter mit einem Studium zum Diplominstrumentalpädagogen mit dem Hauptfach Cello. Als Student verdiente er sein Geld nebenbei mit Aufträgen als Studiomusiker, aber auch auf der Bühne und in zwei Musikschulen.

Was folgte, war eine experimentelle Phase als freier Musiker und Tontechniker in Berlin. Mit der Großstadt und seiner riesigen Kulturszene hatte er schon immer ge-

liebäugelt. Außerdem entwickelte der Pädagoge die Idee zu einer Musik-Kita. Doch bevor er diesen Plan weiter verfolgte, stieß er auf eine Anzeige aus Hennigsdorf – die Stelle des stellvertretenden Musikschulleiters wurde frei, das war im Dezember 2013. „Ich bin mit einem guten Gefühl zum Vorstellungsgespräch gefahren, ich hatte ja nichts zu verlieren“, erinnert er sich. Nachdem klar war, dass er der Richtige für den Posten ist, wechselte er aus der Freiberuflichkeit ins Angestelltenverhältnis, gab dafür andere Pro-

jekte auf. In Hennigsdorf begann er mit Musikalischer Früherziehung in Kitas und Cello-Stunden. Später gründete er das Erwachsenen-Ensemble, betreute Projekte an Schulen und sogar im Offenen Vollzug in Hakenfelde, musizierte zusammen mit den Gefängnisinsassen.

Die Reihe Podiumskonzerte in der Musikschule sollen ab Dezember erstmals digital stattfinden. Dafür werden die einzelnen Beiträge im Saal gefilmt, zu einem Video zusammengeschnitten und am 18. Dezember online gestellt werden.

ZUM WOCHENENDE

Zuversicht im tristen November

Im traurigen Monat November war's. Die Tage wurden trüber ... – So beginnt Heinrich Heines Wintermärchen. Für viele ist der November der trübste Monat; die Stimmung in der Natur scheint sich auch auf unser Gemüt zu legen. So ist es vielleicht auch kein Zufall, dass im November die ersten Feiertage liegen: der Volkstrauertag mit seinem Gedenken der Opfer von Krieg und Gewalt, der Bußtag mit dem Eingeständnis, dass wir oft genug Böses denken, sagen und manchmal auch tun. Und schließlich folgt der Totensonntag, an dem wir noch einmal unserer Verstorbenen gedenken. Die Friedhöfe werden in Ordnung gebracht. Auf den Friedhöfen mit Gemeinschaftsgrabanlagen ist es üblich, dass zum Totensonntag die Namen der hier Beerdigten auf einer Gedenktafel eingraviert werden. „Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.“ – So steht es beispielsweise auf der Grabtafel, die vor einiger Zeit in Grunewald aufgestellt wurde.

November, Totensonntag – Zeit der Erinnerung. Als Christen haben wir aber noch mehr zu sagen und darum heißt dieser letzte Sonntag im Kirchenjahr auch „Ewigkeitssonntag“. Er erinnert uns daran, dass es etwas Größeres gibt als unser irdisches Leben, mehr als wir sehen, anfassen, berechnen und einplanen können. Gott will uns ein verwandeltes Leben schenken, ein Leben in seiner Nähe. Darum ist der Tod nicht das dunkle Ende von allem, sondern der Eingang in die bergende und befreiende Wirklichkeit Gottes.

Einer der schönsten Texte in der Bibel sagt es so: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, kein Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. – Siehe, ich mache alles neu.“ Diese Zuversicht soll das letzte Wort behalten. Bei aller Traurigkeit und Mutlosigkeit, die uns immer wieder ergreifen, soll der Glaube doch bleiben – das Vertrauen, dass wir am Ende in Gottes Wirklichkeit geborgen und bewahrt sind.



Pfarrer Dieter Rohde, Hammelspring. FOTO: KIRCHENKREIS

Ein Hofladen für Germendorf

Nadja Gerken stellt mit regionalen Anbietern ein breites Sortiment auf

Germendorf. Frische Eier, Fleisch- und Wurstwaren aus eigener Produktion und zahlreiche Leckereien aus der Region: Dies alles und noch viel mehr können Interessierte ab Sonntag in Germendorf käuflich erwerben. Dann eröffnet Nadja Gerken ihren Hofladen auf dem Gelände des Reiterhofs Sandig in der Straße Am Wiesengrund in Germendorf. „Unser Landwirtschaftsbetrieb existiert schon seit 1992“, blickt die Chefin zurück. Seitdem werden etwa auch Kartoffeln selbst angebaut. Auch diese wird sie am Sonntag zwischen 9 und 16 Uhr in ihrem Hofladen anbieten. Enten und Gänse zu Weihnachten sowie Eier habe sie schon länger direkt vermarktet, erzählt sie. „Mit dem Gedanken



Am Sonntag ist Eröffnung. FOTO: PRIVAT

eines Hofladens haben wir uns schon länger getragen, die Nachfrage war da“, so Nadja Gerken. Der Startschuss wird erst einmal in kleinen Räumlichkeiten starten.

Trotzdem will sie versuchen, ihre Produktpalette so breit wie möglich aufzustellen.

„Eine junge Firma aus Eichstädt produziert zum Beispiel Popcorn, derzeit mit Spekulations- und Apfel-Zimt-Geschmack“, gibt sie einen kleinen Einblick in das Sortiment.

Zwei Imker aus der Region liefern Honig, der Landfrauenverband sorgt für frisch gekochte Marmelade. „An diesem Wochenende können auch noch Gänse und Enten für Weihnachten bestellt werden, dann sind wir ausverkauft“, be-

richtet Nadja Gerken. Unterstützt wird die Unternehmerin auch vom Handwerk aus Oranienburg. „Sie werden zum Beispiel Hanf-Pesto und Hanf-Creme anbieten“, erläutert sie. Auch Spezialitäten wie Holunderblütensenf sind für die Feinschmecker vorrätig. Aktuell sucht Nadja Gerken noch einen Unternehmer aus der Region, der Köstlichkeiten aus Schokolade zaubert. „Wer da jemanden kennt oder selbst etwas herstellt, darf sich natürlich gern bei mir melden“, sagt sie. Nadja Gerken hofft auf große Resonanz am Eröffnungstag – „natürlich unter Einhaltung der aktuellen Bestimmungen“, sagt sie. Desinfektionsmittel und auf Wunsch auch Einmalhandschuhe stehen selbstverständlich zur Verfügung. Zukünftig wird der Hofladen immer freitags und sonnabends von 9 bis 16 Uhr geöffnet sein. sf

Ampel regelt den Verkehr

Bauarbeiten auf Höhe des Globus-Baumarktes in Germendorf

Von Stefanie Fechner

Germendorf. Verkehrsteilnehmer müssen sich auf einen durch eine Ampel geregelten Verkehr in Höhe des Globus-Baumarktes in Germendorf einrichten. Derzeit wird dort eine Behelfsampel für notwendige Arbeiten errichtet. „Dort sollen abgesenkte Gullydeckel durch die Stadt Oranienburg erneuert werden“, berichtet Germendorfs Ortsvorsteher Olaf Bendin (SPD). Diese Arbeiten werden etwa zwei Tage in Anspruch nehmen und in der laufenden Woche durchgeführt. „Leider handelt es sich dabei tatsächlich nur um eine Baustellenampel“, konstatierte Bendin, kämpft er doch gemeinsam mit dem Ortsbeirat um eine feste Ampel an der Kreuzung Germendorfer Dorfstraße/Straße am Globus. Diese soll nun im nächsten Jahr tatsächlich kommen. „Aber bis es soweit ist, ist leider noch Luft.“



Eine Ampel wird in der kommenden Woche den Verkehr in Höhe des Globus-Baumarktes regeln. Grund dafür sind Bauarbeiten. FOTO: ROBERT ROESKE

Treue Kundschaft mit Liebe zu Eisbein

Die Gaststätte Schröder aus Zehdenick kocht Montag bis Freitag Essen und liefert in der Stadt aus

Von Bert Wittke

Zehdenick. „Essen außer Haus wird schon immer geliefert“, sagt Heiko Schröder. „Das machen wir bereits seit rund 15 Jahren. Gegenwärtig sei die Zahl der Portionen, die nach draußen gehen, aber weitaus höher als sonst. Gäste, die sonst in der Gaststätte gegessen haben, müssen ihr Essen nun mit nach Hause nehmen und dort genießen. Denn natürlich darf sich auch in der Gaststätte Schröder am Kirchplatz/Ecke Berliner Straße in Zehdenick gegenwärtig niemand niederlassen.“

„Von Montag bis Freitag kann bei mir telefonisch Essen bestellt werden“, sagt Heiko Schröder. Immer von 8.30 Uhr bis 19.45 Uhr. Der Gastwirt hat in dieser Zeit das Telefon ständig am Mann, nimmt die Anrufe entgegen und koordiniert die Zeiten, zu wann das Essen gewünscht wird. Die Kundschaft kann das Essen bei ihm abholen. Dazu reicht ein Klopfen am Fenster oder ein kurzer Anruf – dann reicht der Gastwirt die Bestellung durch das Fenster. Auf Wunsch liefert Heiko Schröder die Speisen auch aus. Gratis. Allerdings nur innerhalb von Zehdenick und nach Neuhof. Andernfalls würden die Kosten einen



Wir hatten viele gute Jahre, da werden wir jetzt auch dieses eine schlechte Jahr überstehen.

Heiko Schröder
Gastwirt

gerade noch verträglichen Rahmen sprengen. Am Wochenende ist geschlossen. „Da essen die meisten Leute ohnehin lieber daheim“, hat Heiko Schröder die Erfahrung gemacht. Immer dienstags veröffentlicht er den Speiseplan auf Facebook oder auch über WhatsApp. Außerdem steht auch auf einer großen Tafel vor dem Haus, was an dem jeweiligen Tag gekocht wird. Mal gibt es ein, manchmal auch zwei Tagesgerichte. Am Mittwoch konnten die Leute zum Beispiel zwischen Schnitzel mit Kartoffeln und Rosenkohl oder Nudeln mit Tomatensoße wählen. Am Donnerstag gab es Eisbein mit Sauerkraut und Freitag Weißkohleintopf. „So 50 bis 60 Portionen am Tag gehen immer raus“, sagt Heiko Schröder. Bei Eisbein rechnet er gar mit rund 100 Essen. Das mag seine Kundschaft, weiß der 51-Jährige.

Heiko Schröder, der eigentlich mal Klempner werden wollte, nun aber bereits seit 30 Jahren in der Gaststätte arbeitet, ist niemand, der über die aktuelle Situation jammert. „Wir hatten viele gute Jahre, da werden wir jetzt auch dieses eine schlechte Jahr überstehen“, ist er sich sicher. Andere aus seiner Branche treffe es noch viel härter. Die Gaststätte Schröder ist seit 1914 in



Das Team der Gaststätte Schröder aus Zehdenick steht für seine treue Kundschaft auch während der Pandemiezeit am Herd und kocht Essen. Die Bratkartoffeln sehen schon mal sehr lecker aus. Von links. Beatrice Schulz, Sylvia Kühn, Gabi Neumann und Gastwirt Heiko Schröder.

FOTOS: UWE HALLING



Essen ist fertig! Heiko Schröder reicht zwei Mittagsportionen durch eines der Gaststättenfenster in der Berliner Straße.

Familienbesitz. Pacht ist nicht zu bezahlen. Dafür muss Heiko Schröder einen Kredit bedienen, den er aufgenommen hat. Denn natürlich fallen an einem solchen Haus auch immer wieder Arbeiten an. Überhaupt hat der Gastwirt die Corona-Schließzeiten dafür genutzt, im Haus kräftig Hand anzulegen. So hat er das Stammtischeck verklindert, die Küchendecke neu gestrichen, den Billardraum neu gemalt und zwei Ecken darin verklindert, den Fußboden einer maschinellen Grundreinigung unterzogen und auch die Bierleitung mal wieder

gründlich sauber gemacht. „Das sind so alles Arbeiten, die sonst beim Alltagsgeschäft schnell mal auf der Strecke bleiben“, sagt er. Demnächst werden die Toiletten erneuert. Das habe er, so sagt Heiko Schröder, ohnehin vorgehabt und sich dafür Geld beiseite gelegt, nun werden diese Arbeiten halt ein wenig vorgezogen.

Klar fehlen auch dem Zehdenicker Gastwirt durch Corona Einnahmen. Das ganze Frühstücks- und Abendgeschäft ist weggebrochen. Außerdem kämen die Skat-, Rommé- und Billardfreunde nicht mehr.



Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 19.45 Uhr kann bei Heiko Schröder Essen bestellt werden. Deshalb hat er die meiste Zeit das Handy am Ohr.

Und an Weihnachtsfeiern sei zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch nicht zu denken. Aber deshalb die Hände in den Schoß legen? „Kommt nicht in Frage“, sagt der Gastwirt. „Jeder Euro zählt.“ Zudem seien so viele Leute dankbar dafür, dass in der Gaststätte Schröder weiter gekocht wird. „Die Zehdenicker sind ein treues Publikum“, weiß Heiko Schröder. Ganz viele kämen weiterhin zu ihm, um sich Essen zu holen und ihm damit ein wenig zu helfen. Da werde er doch diese Leute nicht enttäuschen. Außerdem ist der Gastwirt bemüht, auch seine Ange-

stellten so gut es geht über diese angestrenzte Zeit zu bringen. „Sie haben mir immer treu zur Seite gestanden“, sagt er. Wenn sie nun natürlich auch eine Weile verkürzt arbeiten müssten, aber einfach so entlassen – nein, das mache er nicht. „Ich denke, wir schaffen es, ordentlich über die Corona-Zeit zu kommen, sagt Heiko Schröder, der die Gaststätte am 1. Januar 2008 von seinem Vater übernommen hat. So ein schwieriges Jahr habe er zwar noch nicht erlebt, aber mit der treuen Kundschaft im Rücken sei klar: Bangemachen gilt nicht!

GERICHTSBERICHT

Nach Streit auf Bauernhof: 1500 Euro Strafe

Kremmener Landwirt und sein Sohn stehen in Oranienburg wegen des Vorwurfs der Freiheitsberaubung vor Gericht

Von Helmut Schneider

Kremmen. Am Freitag wurde der Prozess gegen einen Landwirt aus Kremmen und dessen Sohn, die wegen Beihilfe zur Freiheitsberaubung und Freiheitsberaubung angeklagt waren (MAZ berichtete), mit der Vernehmung eines Augenzeugen fortgesetzt.

Der bestätigte, dass er am 10. Juli 2019 mit dem Sohn an der Einfahrt zu dem Bauernhof stand und an ihnen vorbei ein fremdes Auto durch das geöffnete Tor in Richtung Lagerhalle fuhr. Daraufhin sei der Sohn hinterhergelaufen und habe den Eindringling zur Rede gestellt. „Es wurde laut“, sagte der Zeuge aus. Den Wortwechsel zwischen den bei-

den habe er jedoch nicht verstanden – er sei etwa 50 Meter entfernt gewesen. Ungefähr fünf Minuten später wäre dann der Vater dazu gestoßen. „Mehr könne er dazu nicht sagen“.

Das bestätigte im Wesentlichen die Einlassung des angeklagten Sohnes vom ersten Verhandlungstag. Da hatte er eingeräumt, dem Fahrer des Wagens nach dem Grund seines ungebetenen Besuchs gefragt zu haben, und als er die patzige Antwort „geht dich ‘nen Scheißdreck an“ bekommen habe, habe er den Fremden mit „Arschloch“ beschimpft und dann das Hof-tor geschlossen und die Hunde aus dem Zwinger gelassen. Dem Mann im Auto blieb nichts weiter übrig, als

im Wagen zu bleiben und die Polizei zu rufen.

Wie sich später herausstellte, handelte es sich dabei um einen Vertreter aus Schleswig-Holstein, der Hallendächer für die Anbringung von Photovoltaikanlagen suchte. Der 47-Jährige erstattete Anzeige.

„Ich bin schon traurig, wenn man vorverurteilt wird“, beklagte sich der jüngere Angeklagte zum Abschluss der Beweisaufnahme und hielt die Richterinnen für befängend. Er wies dabei auf seine verlesenen Vorstrafen am ersten Prozesstag hin. Die Vorsitzende erwiderte daraufhin ruhig und gefasst: „Dass sie sich in der Vergangenheit zu Unrecht behandelt fühlen, nehmen wir

zur Kenntnis“. Die Staatsanwältin sagte in ihrem Vortrag: „Die Freiheitsberaubung ist objektiv geschehen. Die Frage ist aber, ob es vorsätzlich geschehen ist“.

Die Angeklagten gingen von einem Hausfriedensbruch durch den Vertreter aus und machten von ihrem Hausrecht Gebrauch. Es sei eine Ermessensfrage, es so zu sehen, räumte die Anklägerin ein und beantragte deshalb einen Freispruch für Vater und Sohn. Folglich bliebe es lediglich bei der Bestrafung für die Beleidigung des Vertreters durch den Sohn. Positiv berücksichtige sie dabei das Geständnis des Angeklagten, negativ müsse sie jedoch seine Vorstrafen sehen. Deshalb 60 Tagessätze zu 50 Euro, also

3000 Euro Geldstrafe, endete sie ihr Plädoyer.

Der 57-jährige Vater zweifelte die Höhe der Geldstrafe seines Sohnes in seinem letzten Wort an. Das Urteil lautete schließlich: 30 Tagessätze zu 50 Euro, also 1500 Euro, wegen der Beleidigung für den Sohn und Freispruch von der Anklage der Freiheitsberaubung für beide. Es handelte sich sicher um die Wahrnehmung berechtigter Interessen, sagte die Richterin in ihrer Urteilsbegründung, aber es sei ein schmaler Grat zwischen Hausrecht, Festnahmerecht und Selbstjustiz. Hier müsse die Verhältnismäßigkeit gewahrt bleiben. „Ich hätte vielleicht selber die Polizei rufen sollen“, zeigte sich der Sohn einsichtig.

Weitere Corona-Fälle in der Schule in Grüneberg

Kita ab Montag nur noch eingeschränkt geöffnet

Grüneberg. Am Freitag, 20. November, wurden weitere auf das Coronavirus positiv getestete Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Hortkinder am Schul- und Kitastandort Grüneberg bekannt. Zudem befindet sich ein Großteil der beschulten beziehungsweise betreuten Kinder in häuslicher Quarantäne. Entsprechende Quarantäneanordnungen betreffen auch einen großen Teil des in der Kindertagesstätte eingesetzten Personals. Den Kitabetrieb am Standort Grüneberg betreffend, so teilt die Gemeindeverwaltung des Löwenberger Landes mit, gelte am Montag, 23. November: Die Kita ist für die Betreuung nur noch von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder nur in die Einrichtung zu bringen, wenn eine Betreuung unbedingt erforderlich ist. Und dann auch bitte so kurz wie möglich. Das diene dem Schutz des Kindes. Diese Entscheidung sei unter Abwägung aller Gesichtspunkte zwischen Kitaträger, Kitaleitung und Kitausschuss getroffen worden. Aufgrund der deutlich angespannten Personalsituation können für die Kita nur noch die bereits erwähnte eingeschränkte Öffnungszeit gewährleistet werden. Eine längere Öffnung sei mit dem einsetzbaren Personal nicht mehr möglich. Bei einem weiteren Personalausfall müsse der Kitabetrieb weiter eingeschränkt oder komplett eingestellt werden. Diese Entscheidungen könne unter Umständen am Wochenende oder am Montagmorgen auch sehr kurzfristig getroffen werden. Bei einem weiteren Bekanntwerden von positiv getesteten Personen, die die Einrichtung besuchen oder besucht haben, könne der Kitabetrieb ebenfalls kurzfristig eingeschränkt oder eingestellt werden, um eine gesicherte Kontaktnachverfolgung durchzuführen und die weitere Infektionsverbreitung zu verhindern.

Aus gegebenem Anlass wird darauf hingewiesen, dass Kinder die unter eine Quarantäneanordnung des Gesundheitsamtes fallen, nicht in der Schule oder im Hort unterrichtet oder betreut werden dürfen.

Mit Stand vom Freitagmittag gibt es 333 bestätigte COVID19-Infektionen im Landkreis. Seit Donnerstag sind 28 Neuinfektionen registriert worden. Der Sieben-Tage-Inzidenzwert für den Landkreis Oberhavel lag am Freitag bei 88,8. Derzeit befinden sich 323 Personen in häuslicher Quarantäne, zehn Personen müssen stationär behandelt werden. Zwölf Personen sind an oder infolge einer Infektion verstorben. Die bestehenden Infektionsfälle im Kreis verteilen sich wie folgt auf die Kommunen: Birkenwerder (7), Fürstenberg/Havel (3), Glienicke/Nordbahn (12), Gransee und Gemeinden (15), Hennigsdorf (37), Hohen Neuendorf (46), Kremmen (17), Leegebruch (11), Liebenwalde (1), Löwenberger Land (18), Mühlenbecker Land (26), Oberkrämer (40), Oranienburg (65), Velten (10) und Zehdenick (25).



Die Zahl der positiven Coronatests von Schülern in Grüneberg steigt.

FOTO: ENRICO KUGLER

Sitzungen vorerst noch nicht digital

Mühlenbecker Land. Wenn es nach der CDU-Fraktion ginge, dann würden Sitzungen im Mühlenbecker Land bereits digital oder wenigstens „hybrid“, also mit digital zugeschalteten Teilnehmern, abgehalten. Der Kreistag mit seinen mehr als 50 Mitgliedern schaffe das schließlich auch. Aber Stadtverordnetenvorsteher Harald Grimm (SPD) möchte die nächste Gemeindevertretersitzung am 7. Dezember (ab 18.30 Uhr im Bürgersaal) möglichst noch als Präsenzsitzung abhalten lassen. „Wir haben mehr als 50 Tagesordnungspunkte“, begründet er seine Präferenz. Der Bürgersaal biete genügend Platz für Abstände und lasse sich hervorragend lüften. Das sei auch zuletzt auf ein Klingelzeichen hin alle 20 Minuten für fünf Minuten so gehandhabt worden. Endgültig wolle er sich am Rande des Hauptausschusses (24. November, 18 Uhr, Bürgersaal) über die Verfahrensweise verständigen, kündigte Grimm an. Leider gäbe es noch „kein erschwingliches Programm, das geheime Abstimmungen und Aufzeichnungen gleichermaßen zulässt“, so Grimm mit Verweis auf ein Gespräch mit der IT-Abteilung. *ht*

BLITZER DES TAGES

Blitzer steht an der A10

Oberhavel. Geblitzt wird am Wochenende wieder auf den Straßen Oberhavels. Die Polizei steht am Sonnabend und Sonntag auch auf der A10 zwischen Dreieck Pankow und Kreuz Oranienburg.



Fotografin schreibt für Unentschlossene

Steffi Rose aus Oranienburg nimmt mit ihrem Workbook Menschen an die Hand, die sich selbstständig machen wollen – sie selbst ist es seit 17 Jahren

Von Stefan Blumberg

Oranienburg. „Ich wollte doch schon immer mal ...“, sagte Steffi Rose im Laufe der letzten Jahre öfter. Schon immer mal ein Buch schreiben, eine Anleitung zum Selbstständigmachen. Im März dieses Jahres meinte dann ihr Mann Clemens: „Du wolltest doch schon immer mal ...“ Ein Buch schreiben, eine Anleitung zum Selbstständigmachen. Das war der entscheidende Anstoß für sie, um loszulegen. Und ein idealer Zeitpunkt. Während des ersten Lock-

49

Euro kostet das Buch von Steffi Rose. Erhältlich ist es auf ihrer Homepage und bald auch in Buchhandlungen.

downs. „Meine Aufträge brachen wegen Corona mit einem Mal weg. Es ging alles auf Null“, beschreibt Steffi Rose, Fotografin und Coach für Kreative in Oranienburg, die damalige Situation. Keine Hochzeiten. Keine Firmenporträts. Keine Familienfotos. Auch keine Coachings. Nichts. „Plötzlich war Zeit, das Workbook zu schreiben. Das Konzept hatte ich ja schon lange im Kopf.“

Sie setzte sich Anfang April hin und tippte los. Recherchierte, dachte nach, ging mit Hund Juno spazieren, um an der frischen Luft auf neue Gedanken zu kommen, kreierte Übungen. Texte der Liedermacherin Sarah Lesch inspirierten sie dabei. Und der zwischenzeitliche Ortswechsel nach Hitzacker, wo die Familie ein Haus besitzt, gab ihrer Kreativität zusätzlich einen Schub. „Ich hätte nie gedacht, dass mir das



Die Fotografin Steffi Rose aus Oranienburg hat in der Corona-Zeit ein Buch geschrieben

FOTO: STEFAN BLUMBERG

Schreiben so leicht von der Hand geht. Ich saß manchmal von 8 bis 22 Uhr an dem Buch, die Essenszeiten passten mir mitunter gar nicht. Wenn ich im Schreibfluss war, wollte ich einfach weitermachen. Ich hatte richtig Spaß“, erzählt die 42-Jährige. Mitte/Ende Mai waren die Texte geschrieben. Aber deshalb noch lange nicht fertig. Ihr Mann entpuppte sich als scharfer Kritiker („Damit bist du noch nicht fertig! Da müssen mehr Erklärungen rein.“),

eine Bekannte las drüber, eine Journalistin und der Schlussredakteur sowieso. „Ich musste wegen der Änderungsvorschläge manchmal schlucken, aber es ist mein Produkt geblieben. Meine Ideen, mein Stil stecken in dem Buch.“ Den Satz übernahm Grafikerin Jana Weiß, gedruckt wurde es von „Wir machen Druck“. „Startklar! – Deine Kreativität – Dein Tempo – Deine Selbstständigkeit“ heißt das Buch, das im Untertitel den Namen „Busi-

ness Workbook für Kreative“ führt. „Auf den Punkt gebracht, würde ich sagen: Wer das Buch gelesen hat, der kann in die Selbstständigkeit starten“, so Steffi Rose. Wer in seinem Leben an einem beruflichen Scheidepunkt steht, der wird mit dem Inhalt der 120 Seiten auf den Weg gebracht. „Es beginnt mit der Geschäfts- oder Projektidee. Man kreiert sein eigenes Business, findet heraus, was man wirklich will“, verrät Steffi Rose. Mit Hilfe des Work-

books kann ein Fahrplan erstellt werden. Man lernt die Marketingmöglichkeiten kennen, findet heraus, wer die eigenen Kunden sind und wie man sie erreicht. 35 Erklärungstexte zu einzelnen und 25 Methoden zu verschiedenen Themen, neun Fallbeispiele, 37 Übungen zum Ausfüllen und Bearbeiten, acht Erklärungen zu bestimmten Begriffen sowie viele Tipps und Tricks sind in dem Hardcoverprodukt enthalten. Steffi Rose ist seit 17 Jahren selbstständig. Sie weiß aus Erfahrung, dass ein neues Business nicht vom ersten Tag an läuft. „Es dauert mitunter ein, zwei Jahre, bis die Idee aufgeht. Man muss sich ständig den Gegebenheiten anpassen. Die gelernte Bürokauffrau ist auch Webdesignerin, ausgebildete Webmasterin, Mediendesignerin (Fotografie/Film). Kurz nach der Jahrtausendwende machte sie sich selbstständig. Spezialisiert hat sie sich im Laufe der Jahre auf die Fotografie. Die einstige Berlinerin, die 2007 nach Oranienburg zog, verheiratet ist und drei Kinder hat, bietet seit zwei Jahren parallel zur Fotografie ihre Dienste als Businesscoach an. Ebenfalls vor zwei Jahren begann sie mit einer Berufskollegin, den „Steffo & Franzo Podcast“ zu etablieren. Darin dreht sich alles um kreatives Frauen-Business. Derzeit gilt sie für das Netzwerk „Unternehmerinnen in Oberhavel“ als erste Ansprechpartnerin. Dort war sie maßgeblich an der Produktion des Workbooks „Selbstständig – ganz einfach“ beteiligt. Mit ihrem Werk „Startklar!“ ging sie nun noch einen Schritt weiter und hofft, Unentschlossenen zu einem Entschluss zu verhelfen.

Info Das Buch (49 Euro netto) gibt es derzeit nur im Onlineshop unter www.steffoswelt.de und demnächst auch in den Buchhandlungen Hohen Neuendorf und Oranienburg.

JUBILARE

Die Christliche Bürgerhilfe Löwenberg Ortsgruppe **Grüneberg** gratuliert heute Heinz Schultze zum 86. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

NOTÄRZTE

Rettungsdienst: 112

Krankenhäuser

Oranienburg: ☎ 0 33 01/6 60
Hennigsdorf: ☎ 0 33 02/54 50
Gransee: ☎ 0 33 06/75 90

Kassenärztlicher Notdienst

Sa. 7 bis Mo. 7 Uhr: ☎ 116 117
Augenärztlicher Bereitschaftsdienst.
Sa. 7 Uhr bis Mo. 7 Uhr,
☎ 03 31/98 22 98 98

Zahnärztlicher Notdienst

Landkreis Oberhavel Südost
(Birkenwerder, Borgsdorf, Hohen Neuendorf, Summt, Bergfelde, Stolpe Dorf, Glienicke, Mühlenbeck, Schönfließ, Schildow): Sa./So. 10 bis 12 Uhr,
Dr. med. U. Jaenisch,
Berliner Str. 59, Hohen Neuendorf,
☎ 0 33 03/40 36 48

Hennigsdorf, Velten, Leegebruch, Germendorf, Oberkrämer, Kremmen:

Sa./So. 10 bis 11 und 19 bis 20 Uhr,
Dipl. Stom. Edda Tornow-Boltje,
Rosa-Luxemburg-Str. 55, Velten
☎ 0 33 04/3 37 90

Oranienburg:

Sa./So. 10 bis 11 und 18 bis 19 Uhr,
MVZ Mundgesundheit,
Sachsenhausener Straße 32, Oranienburg,
☎ 0 33 01/70 20 25

Gransee, Fürstenberg, Zehdenick:

Sa./So. 9 bis 12 Uhr,
ZÄ J. Reinicke,
Ackerstr. 22, Zehdenick,
☎ 03307/21 71 oder 01 74/4 79 08 91

TIERARZT

Nur für kleine Haus- und Heimtiere:

Fr. ab 18 Uhr bis Mo. 8 Uhr,
TÄ Dr. Kadau,
Kremmen OT Sommerfeld,
☎ 03 30 55/7 27 24 oder
01 71/4 10 37 88

Gransee/Zehdenick/Fürstenberg:

Sa./So. ab 8 Uhr,
DVM Sommerfeld,
Ruppiner Straße 9c, Gransee,
☎ 0 33 06/2 15 75;
Gutengermendorf/Grieben:
Fr. ab 12.30 Uhr bis Mo. 7 Uhr,
Dr. L. Schenk,
Grieben,
☎ 03 30 86/7 01 90

APOTHEKEN

Hennigsdorf

Storchen-Apotheke, Havelplatz 2,
03302/88990, Sonnabend von 8 Uhr bis
Sonntag, 8 Uhr.
Akazien-Apotheke, Waldstraße 56,
03302/800655, Sonntag von 8 Uhr bis
Montag, 8 Uhr.

Templin

Adler-Apotheke, Am Markt 1,
03987/2258, Sonnabend von 8 Uhr bis
Sonntag, 8 Uhr.

Oberkrämer

Apotheke zum Nussbaum, Dorfstraße 28,
033055/200099, Sonntag von 8 Uhr bis
Montag, 8 Uhr.

Oranienburg

Diana-Apotheke Oranienpark, Friedensstraße 8, 03301/574875, Sonnabend von 8 Uhr bis Sonntag, 8 Uhr.
Askania-Apotheke, Berliner Straße 119, 03301/54380, Sonntag von 8 Uhr bis Montag, 8 Uhr.

Zehdenick

Greifen-Apotheke, Amtswallstraße 1, 03307/310172, Sonntag von 8 Uhr bis Montag, 8 Uhr.

KIRCHE

Dollgow

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst auf dem Friedhof, **So:** 9 Uhr.

Flatow

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst, **So:** 14 Uhr.

Fürstenberg

Kath. Pfarramt, heilige Messe - St. Hedwig Kirche, **So:** 10.30 Uhr.

Gransee

Kath. Pfarramt, heilige Messe, Kirche Mariae Himmelfahrt, **So:** 8.30 Uhr.

Groß Zienhen

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag auf dem Friedhof, **So:** 11 Uhr.

Großwoltersdorf

ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst auf dem Friedhof, **So:** 15 Uhr.

Hammer

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst, **So:** 14 Uhr.

Kremmen

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst

zum Ewigkeitssonntag, **So:** 11 Uhr. An-dacht auf dem Friedhof, **So:** 14 Uhr.

Liebenthal

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst, **So:** 9 Uhr.

Liebenwalde

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst, **So:** 10.30 Uhr.

Löwenberger Land

Ev. Pfarrsprengel Grüneberg, Gottesdienst, **So:** 10 Uhr.
Ev. Pfarrsprengel Löwenberg, Gottesdienst mit Totengedenken, **So:** 14 Uhr.

Menz

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst auf dem Friedhof, **So:** 10.30 Uhr.

FOTO DER WOCHE



Radeln zum Grabowsee

Während Mama Stefanie zu Hause die Ruhe genoss, machten Papa Tibor und Hanna (14), Ida (3), Ruben (7) und Jannes (10) aus Oranienburg am Sonntag einen Radausflug zum Grabowsee. Die MAZ-Leser wählten den Schnappschuss in einer nicht repräsentativen Umfrage zum „Foto der Woche“. Nächste Woche stehen auf maz-online.de fünf neue Motive zur Wahl!

FOTO: ROBERT ROESKE

Mildenberg

Kath. Kirchengemeinde, Sonntagvorabendmesse, **Sa:** 17 Uhr.

Neuholland

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst, **So:** 14 Uhr.

Oberkrämer

Ev. Kirchengemeinde Bärenklau, Gottesdienst, **So:** 9 Uhr.
Ev. Kirchengemeinde Schwante, Gottesdienst, **So:** 10.30 Uhr.
Ev. Kirchengemeinde Vehlefanz, Gottesdienst, **So:** 14 Uhr.
Nikolai-Kirche Bötzow, Gottesdienst, **So:** 10 Uhr.

Oranienburg

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag auf dem Friedhof, **So:** 14 Uhr.
Ev. Kirchengemeinde St. Nicolai, Gottesdienst, **So:** 9.30 Uhr.

Rönnebeck

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst auf dem Friedhof, **So:** 9 Uhr.

Schmachtenhagen

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, **So:** 11 Uhr.

Schulzendorf

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst auf dem Friedhof, **So:** 10.30 Uhr.

Sommerfeld

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, **So:** 9.30 Uhr.

Staffelde

ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, **So:** 9.30 Uhr.

Wensickendorf

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst, **So:** 9 Uhr.

Wolfsruh

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst auf dem Friedhof, **So:** 14.30 Uhr.

Zehdenick

Ev. Kirchengemeinde, Gottesdienst in der Zehdenicker Stadtkirche, **So:** 10 Uhr.

IMPRESSUM

Märkische Allgemeine

Verlag und Redaktion: Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam
Druckerei: Pressedruck Potsdam GmbH, Friedrich-Engels-Straße 24, 14475 Potsdam

Chefredakteur: Henry Lohmar
Stellvertreterin: Maike Schultz

Chefs vom Dienst: Constanze Lehmann, Thorsten Keller, Stephanie Philipp, Jens Trommer

Redakteur für besondere Aufgaben: Ulrich Wangemann
Brandenburg/Wirtschaft: Torsten Gellner
Kultur: Dr. Mathias Richter
Sport: Stephan Henke
Gestaltung/Bild: Detlev Scheerbarth

Geschäftsführer: Benjamin Schrader, Adrian Schimpf
Leiter Vermarktung: Manuel Spallek
Leiter Werbevermarktung: Carsten Kottwitz
Vertrieb: Andrea Domin

Anzeigenannahme: 0331 / 2 84 03 66
Abonnentenservice: 0331 / 2 84 03 77

Internet: www.MAZ-online.de
Briefpost: Postfach 60 11 53, 14411 Potsdam
Zentrale: 0331 / 28 40-0

Die MAZ erscheint in Zusammenarbeit mit dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND).

Chefredakteur: Marco Fenske
stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader, Christoph Maier

Die MAZ arbeitet mit den Nachrichtenagenturen dpa, AP, epd. Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Die

Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Konto: Mittelbrandenburgische Sparkasse
Konto-Nr.: 350 222 4390 BLZ: 160 500 00
IBAN: DE25160500003502224390
BIC: WELADEDIP33
Bezugspreis: Innerhalb des Verbreitungsgebietes monatlich 35,90 € inkl. MwSt. und Zustellkosten, außerhalb 45,90 € inkl. MwSt und Portoanteil. Auslandspreis auf Anfrage. Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das

MAZ ePaper 3,00 € inkl. MwSt.
MAZ ePaper: monatlich 25,90 € inkl. MwSt.
Abonnementkündigungen schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende.
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29.
Zur Herstellung der MAZ wird überwiegend Recycling-Papier verwendet.

Im Falle höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Belieferrungs- oder Entschädigungsanspruch.



Bücherboxen für zwei Schulen

Velten. Die Löwenzahn- und Lindengrundscheule erhalten zum Vorlesestag nicht nur einen Video Gruß der Bürgermeisterin Ines Hübner. Beiden Veltener Grundschulen überreichte sie vorab jeweils eine Bücherbox – gefüllt mit Kinderbüchern, Gesellschaftsspielen, Rätseln und Puzzles, die zum diesjährigen Motto des Vorlesetages „Europa und die Welt“ passen. Auch der Förderverein der Bibliothek steuerte jeweils einen Bildatlas bei. Die Schulleiterin der Linden-Grundschule, Adina Krüger, „Ich bin eine große Verfechterin des Vorlesetages. Vorlesen formt auch die eigene Sprache.“ In der Löwenzahn-Grundschule ist die Freude ebenfalls groß: „Lesen ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Ohne das Lesen geht es einfach nicht. Deshalb freuen wir uns, dass wir nun neuen Lesestoff haben“, so Rektorin Astrid Beck. Der Inhalt der Boxen soll künftig stets zum Vorlesestag durch die Stadt Velten und den Förderverein der Stadtbibliothek Velten erweitert werden.

Die Vorlesegeschichte ist auch auf dem Youtube-Kanal der Stadt unter [youtube/_c bdp6de5bo](https://www.youtube.com/watch?v=cdbp6de5bo) zu sehen.



Bürgermeisterin Ines Hübner (r.) übergab die Boxen. FOTO: STVELTEN

Sammler sucht neues Domizil

Hennigsdorf. Andreas Skala, mehrfacher Weltrekordhalter im Sammeln von Polizeimützen, sucht ein neues Domizil, in dem er seine Exponate lagern kann. Spätestens zum Ende des Jahres stehe er ohne Lagerraum für die Kopfbedeckungen da. „Wer kann mir helfen und mich mit einer Räumlichkeit unterstützen?“, fragt der „Mützenmann“. Er biete eine komplette Ausstellung zum Thema Deutsche Polizei-Uniform und Effekten-Geschichte ab 1945 bis Heute und benötige entweder eine trockene Unterkunft zum „Unterstellen“ oder Räumlichkeiten zum Aufbau einer Ausstellung. „Da es sich um eine rein private Sammlung und Ausstellung handelt, können finanzielle Mittel hierfür kaum aufgebracht werden. Ich könnte sozusagen ein kleines „Museum“ gegen eine Unterbringung anbieten“, so Skala weiter.



Die Hennigsdorfer Stadtsporthalle ist marode und soll saniert werden.

FOTO: MARCO PAETZEL

Alles neu in der Stadtsporthalle

Hennigsdorfs größte Halle, Baujahr 1975, ist in die Jahre gekommen und soll im kommenden Jahr grundlegend saniert werden

Von Marco Paetzel

Hennigsdorf. „Eigentlich“, sagt Hennigsdorfs Vize-Bürgermeister Martin Witt, „gibt es an der Stadtsporthalle kein Bauteil, das noch in gutem Zustand ist.“ Hennigsdorfs größte Halle in kommunalem Besitz, Baujahr 1975, ist seit Jahren in einem schlechten Zustand. Anfang der 1990er-Jahre hatte es einmal Arbeiten am Dach gegeben, auch der Sanitärtrakt wurde überarbeitet und LED-Beleuchtung integriert. Doch seitdem ist nichts mehr passiert. Seit etwa 15 Jahren wird in der Hennigsdorfer Stadtverwaltung deshalb immer wieder erwogen, die Halle endlich grundhaft zu sanieren. Bislang wurde das Projekt jedoch immer wieder aufgeschoben. Nun soll es aber endlich so weit sein, die Maßnahme ist im Entwurf für das Haushaltsjahr 2021 vorgesehen. „Die Sportler der Stadt und wir als Verwaltung freuen uns, dass die Maßnahme nun endlich umgesetzt werden soll“, erklärt Martin Witt.

Saniert werden soll nahezu alles. Angefangen vom 42 mal 23 Meter großen Spielfeld. Geplant ist hier neuer Parkettboden mit Fußbodenheizung, die Wände bekommen einen neuen Prallschutz. Auch der Tribünenbereich kriegt ein Facelift. Es solle eine barrierefrei erreichbare Stellfläche entstehen. Geplant ist, dass die Halle mit bis zu 281 Zuschauern (3 Plätze für Menschen mit

Behinderung inklusive) genutzt werden kann. Eine neue Tonaanlage samt neuer Anzeigetafel sollen die Zuschauer auf dem Laufenden halten, was die aktuellen Spielstände



Die Sportler der Stadt und wir als Verwaltung freuen uns, dass die Maßnahme nun endlich umgesetzt werden soll.

Martin Witt
Vize-Bürgermeister

auf dem Parkett angeht. Im Rahmen der Arbeiten soll auch der Garderobenbereich umgebaut und barrierefrei hergerichtet werden. Die Zuwe-

gung soll über eine Rampe entlang des Gebäudes und eine motorische Türöffnung erfolgen. Statt des Saunabereiches solle es eine Garderobe für Schiedsrichter und Sportler mit Behinderung geben.

Auch am Zuschnitt der Kabinen solle sich eine Menge ändern. Nach Plänen der Verwaltung sollen jeweils zwei Garderoben für etwa 15 bis 20 Sportler jeweils vier Duschen, vier Waschplätze und eine Toilette bekommen. Geplant sind dann insgesamt sechs Garderoben mit drei Sanitärbereichen. Ein neuer Vereinsraum (95 Quadratmeter) soll im Rahmen der Arbeiten auch entstehen.

Auch am Äußeren ändert sich einiges: der komplette Dachaufbau wird ersetzt, die Fassaden bekommen ein sogenanntes mineralisches Wärmedämmverbundsystem – und natürlich werden alle Türen und Fenster ausgetauscht. Auch Heizung und Elektroanlage werden erneuert, eine Hausalarmanlage solle ebenfalls eingebaut werden.

Die Außenanlage solle ebenfalls überarbeitet werden, ein Parkplatz mit 20 Stellplätzen – samt fünf neuen Bäumen – ist auf dem Gelände geplant. Für Radler werden 40 Fahrradstellplätze gebaut, samt Beleuchtung. Umspannhaus und alte Betonflächen werden abgerissen. Die Zufahrt von der Spandauer Allee wird mit Betonsteinpflaster erneuert und bekommt eine Beleuch-

tung. Zu Fuß kommt man weiterhin über den Gehweg zum Bombardier-Parkplatz, zusätzlich solle der Waldweg an der Spandauer Allee befestigt und beleuchtet werden, damit dort Zuschauer kommen und gehen können. Und natürlich sind die Eingänge zur Halle über große Rampen auch barrierefrei erreichbar. Auf dem Gelände rund um die Halle solle außerdem eine Sprintstrecke und eine Outdoor-Fitnessanlage gebaut werden. Eine Läuferskulptur aus Cortenstahl solle am Parkplatz aufgestellt werden. Auch ein neuer Zaun rund um das Areal solle gebaut werden.

Die Ausschreibungen sollen bis Anfang 2021 abgeschlossen sein, erklärt Vize-Bürgermeister Martin Witt. Ziel der Verwaltung ist es dann, ab dem ersten Quartal des neuen Jahres mit den Bauarbeiten zu beginnen. „Die Fertigstellung ist dann für Ende 2021 geplant“, erklärt Martin Witt. Die Kosten sollen sich – inklusive der Arbeiten an der Zuwegung – bei 5,58 Millionen Euro bewegen.

Wie die Vereine in der Zeit der Sanierung mit den wegfallenden Trainingszeiten umgehen sollen, darüber sei die Verwaltung mit den einzelnen Vertretern gerade im Gespräch. „Die Vereine müssen dann mehr zusammenrücken und sich abstimmen“, so Martin Witt. Immerhin seien ja auch die anderen Hennigsdorfer Hallen gut ausgelastet.

Sperrungen beim Ausbau

Bahnhofsvorplatz wird saniert

Velten. In dieser Woche setzte Veltens Bürgermeisterin Ines Hübner den ersten Spatenstich für die Restfläche des Bahnhofsvorplatzes (MAZ berichtete). Infolge der am Dienstag, 24. November, startenden Bauarbeiten kann es in den nächsten Monaten immer wieder zu kleineren Einschränkungen, etwa durch abgesperrte Bereiche, für Fußgängerinnen und Fußgänger rund um den Bahnhofsvorplatz kommen. Die Stadtverwaltung bittet um Verständnis.

Der kürzlich überreichte ÖPNV-Fördermittelbescheid in Höhe von rund 344 000 Euro ermöglicht es, den Bahnhofsvorplatz an den neuen, nach Süden verschobenen Personenübergang anzupassen. Insgesamt investiert die Stadt inklusive Fördermittel rund 440 000 Euro, um etwa Restflächen zwischen Bahngelände und Park- & Ride-Parkplatz zu pflastern sowie eine neue und kürzere Wegeverbindung direkt vom Übergang zur Bahnstraße auf Höhe des Parkplatzes zu schaffen. Aufgrund der hohen Auslastung werden dort zudem 29 weitere Anlehnbügel für Fahrräder errichtet. Auch zwei der typischen gelben Veltener Lichthocker, ein Hochbeet und zwei Platanen sind vorgesehen. Außerdem sollen künftig die Taxi-Parkplätze, die sich vor der Bäckerei befinden, auf den Park- & Ride-Parkplatz verlegt werden. Auf der westlichen Bahnhofssseite werden darüber hinaus zwei Kurzzeitparkplätze entstehen. Mit diesen Anpassungen ist die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes abgeschlossen. Die Fertigstellung ist je nach Winterwitterung für März 2021 vorgesehen.

Per App zum Parkplatz

Programm soll Parken erleichtern

Hennigsdorf. Eine Park-App „PARCOApp“ soll das Parken und die Suche nach einem Parkplatz in Hennigsdorf erleichtern. Das Bezahlen des Parkscheins ist mit der App komplett kontaktlos. Die App verbindet Suche, Navigation zum Parkplatz und die minutengenaue Bezahlung. Der Parkvorgang wird dabei wie gewohnt durch die Ordnungskräfte der Stadt über das ohnehin sichtbare KFZ-Kennzeichen kontrolliert. Die kostenlose App ist für iOS oder Android im Apple App-Store und Google Play-Store verfügbar. Nach der Zieleingabe ermittelt die App die besten Parkmöglichkeiten in der Nähe des gewünschten Ortes. PARCO zeigt dabei Informationen über den Stellplatztyp sowie die Gebühren für die erste Stunde an. Die App gibt zudem Auskunft über die Entfernung zum Zielort inklusive Laufzeit. Vor Ort angekommen, löst man in der App durch Klick auf „Ticket kaufen“ ein digitales Online-Ticket für den gewünschten Zeitraum. Muss man länger halten als gedacht, kann man den Parkvorgang vor Ablauf der Zeit ganz einfach von überall verlängern. Wer die Parkdauer früher als geplant beendet, bekommt Geld zurück. Für Hennigsdorf sind Parking-Apps wie PARCO ein wichtiger Baustein. Die App reduziert den Parksuchverkehr und hilft, die Verkehrsteilnehmer besser auf die Parkflächen der Stadt zu verteilen. So können Staus vermieden und CO₂ - oder Feinstaub-Emissionen gesenkt werden. Von PARCO profitieren somit Städte, Bürger und Autofahrer gleichermaßen. Weitere Informationen gibt es unter: <https://parco-app.de>.

Scherben, Müll und kein Ende in Sicht

Das Gelände rund um die ehemalige Kaufhalle in Velten-Süd verkommt mehr und mehr und wird zum Schandfleck

Von Knut Hagedorn

Velten. Seit knapp fünf Jahren steht die ehemalige Kaufhalle in der Richard-Blumenfeld-Straße, Ecke Johann-Ackermann-Straße in Velten-Süd leer. Das Gebäude sieht erbärmlich aus, Scheiben sind zerstört, Graffiti prangen an den Wänden und auf dem mittlerweile umzäunten Gelände liegt überall Müll herum. Doch auch das Außengelände gibt ein verheerendes Bild ab und lässt diesen Standort immer mehr zum Schandfleck verkommen.

Kaputte Glasflaschen entpuppen sich als eine Gefahr für Hunde und Kleinkinder, selbst Spritzen lagen schon am Zaun und weggeworfener Alltagsmüll prägt das Bild rund um das Gelände. Ein Berliner Investor

plant dort den Bau von 80 Wohnungen, allerdings ruht still der See seit Monaten. Viel mehr verkommt das Gelände mehr und mehr und wird zum Ärgernis.

Bei der Stadt Velten kennt man diese Problematik und äußert sich wie folgt auf MAZ-Anfrage: „Für die Reinigung der Gehwege rund um das Grundstück der alten Kaufhalle in Velten Süd ist laut Straßenreinigungssatzung der Eigentümer des anliegenden Grundstücks verantwortlich. Die Stadt Velten hat den Grundstücksbesitzer angeschrieben und ihn aufgefordert, bis Anfang Dezember 2020 die betreffenden Flächen zu reinigen.“ In der Straßenreinigungssatzung der Stadt Velten steht dazu: „Die Reinigungspflicht umfasst die Reinigung der Anliegerseite der Fahrbahnen

und Gehwege. Zur Fahrbahn gehören Radwege, Sicherheitsstreifen und Parkstreifen.“ Weiterhin steht in der Satzung: „Gehwege sind insbesondere alle Straßenteile, die erkennbar von der Fahrbahn abgesetzt sind und deren Benutzung durch Fußgänger vorgesehen ist. Als Gehwege gelten auch gemeinsame Rad- und Gehwege und Nebenanlagen. Nebenanlagen sind insbesondere die Bankette, befestigte und unbefestigte Streifen zwischen der Grundstücksgrenze und dem Gehweg oder der Fahrbahn.“

Und tatsächlich ist eine Seite des Geländes recht schnell bereinigt worden, jedoch nur oberflächlich. Man darf gespannt sein, wann dieses Gelände im neuen Glanz erstrahlt und kein Schandfleck mehr darstellt.



Müll und Scherben als Gefahrenherd bilden momentan das Erscheinungsbild rund um die ehemalige Kaufhalle in Velten Süd.

FOTO: KNUT HAGEDORN

Kremmen: Vorlesetag diesmal auf CD

Jugendliche tragen Märchen vor

Kremmen. Normalerweise nutzen die Jugendlichen der Kremmener Goethe-Oberschule den bundesweiten Vorlesetag am 20. November immer dafür, in verschiedenen Einrichtungen in der Region Texte vorzutragen. „Durch Corona dürfen wir das in diesem Jahr nicht“, erzählte Mireen Roll, Fachkonferenzleiterin Deutsch, am Freitagvormittag. Dennoch wollte man an der Schule nicht auf diese Tradition verzichten.

So entstand in dieser Woche eine CD, auf der die Schülerinnen und Schüler Texte vorlesen. Aus der Oberschule waren alle Klassenstufen von sieben bis zehn beteiligt. Am vergangenen Freitag haben sie Texte bekommen, die sie am Wochenende üben konnten. Am Montag fanden dann die Aufnahmen statt, wie Mireen Roll berichtete.

Konrektorin Petra Uckel hat die Aufnahmen dann zusammengeschneiden und teilweise mit Musik unterlegt. Die so entstandenen CDs sind am Freitag und in den Tagen davor verteilt worden. „Wir haben sie an Kitas verteilt“, so Mireen Roll. Die Aufnahmen gehen aber auch an die Krankenhäuser in Oranienburg und Hennigsdorf, auch das Hospiz in Oranienburg-Eden soll welche bekommen.

Motto des diesjährigen Vorlesetages war „Europa und die Welt.“ Vorgetragen wurden in Kremmen verschiedene Märchen, unter anderem aus der Ukraine, Slowenien und Deutschland. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis“, so die Lehrerin weiter. *rt*

Verein schmückt Baum

Bärenklau. Am Wendemarker Weg in Bärenklau ist in dieser Woche nahe der Autobahnbrücke eine neue Weihnachtstanne eingesetzt worden. „Noch etwas klein, aber sie wächst ja noch“, kommentierte Volker Röthig, der Vorsitzende des Bärenklauer Kulturvereins „Arge Baer“ die erfolgte Pflanzung. Sein Verein werde sich nun um die weihnachtliche Beleuchtung kümmern, sagte er außerdem. Der Kulturverein dankte der Gemeinde Oberkrämer, die den Baum gestiftet hat.



Der neue Weihnachtsbaum steht am Wendemarker Weg in Bärenklau

FOTO: ROBERT TIESLER

IN KÜRZE

Andacht auf dem Friedhof

Kremmen. Auch in diesem Jahr wird die Totensonntagsandacht auf dem Kremmener Friedhof stattfinden. Es wird am Sonntag, 22. November, ab 14 Uhr an alle Verstorbenen erinnert, die im vergangenen Jahr auf dem Kremmener Friedhof beigesetzt wurden. Der Posaunenchor wird mit Abstand diese Feier begleiten. Die Besucher werden gebeten, Abstand zu halten und eine Mund-Nase-Bedeckung zu tragen.



Woba-Chef Eckhard Kuhn auf dem Balkon eines der neuen Häuser.

FOTOS: ROBERT TIESLER

Umbau ist bis Weihnachten erledigt

Das ehemalige Asylbewerberheim an der Berliner Straße in Kremmen verwandelt sich in den nächsten Wochen zu einer Anlage mit 34 Wohnungen und einer Arztpraxis

Von Robert Tiesler

Kremmen. Die Maler haben noch gut zu tun, auch an den Fußböden wird teilweise noch gearbeitet, ebenso an der Elektrik. Bis Weihnachten ist noch einiges zu tun, aber dann soll alles fertig sein.

Bis zum Frühjahr dienten die neun Häuser an der Berliner Straße in Kremmen als Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber. Von vornherein war beim Bau der Anlage geplant, dass nach ein paar Jahren daraus Mietwohnungen werden sollen – nun ist es so weit. „Wir liegen gar nicht so schlecht in der Zeit“, sagt Eckhard Kuhn, der Chef der Kremmener Wohnungsbaugesellschaft (Woba). Zudem hätten die Häuser drinnen besser ausgesehen, „als es mir in Erzählungen zugetragen wurde. Es gab die üblichen Abnutzungserscheinungen.“ Es werden außerdem Grundrissveränderungen vorgenommen, Wände werden rausgenommen, in einigen Wohnungen wird es Durchbrüche von der Küche zum nebenan liegenden Zimmer geben. Türen werden an anderen Stellen eingesetzt, zusätzliche Steckdosen eingebaut, außerdem neue Stromzähler für jede Wohnung.

Die Kosten für den jetzigen Umbau werden zwischen 400 000 und 450 000 Euro betragen. Auch das

Geld liegt bereit, weil es von Anfang an eingeplant war. „Als der Beschluss kam, wurde auch festgelegt, eine Rücklage zu bilden. Genau dieser Betrag wird jetzt investiert“, sagt Eckhard Kuhn. Die Rücklage komme aus den Mieteinnahmen der vergangenen Jahre.

In den neun Häusern gibt es 34 Wohnungen, im ehemaligen Pfortnerhaus eine Arztpraxis. Die Wohnfläche beträgt insgesamt 2300 Quadratmeter. Pro Haus gibt es eine Zwei-Zimmer-Wohnung und drei Drei-Zimmer-Wohnungen. Sie sind zwischen 53 und 69 Quadratmeter groß und kosten zwischen 530 und 700 Euro Warmmiete.

Das Interesse an den 34 Wohnungen sei groß, sagt Eckhard Kuhn. Ziel sei es, dass ab Februar 2021 die Wohnungen bezogen werden kön-

nen. „Wir haben schon eine ganze Reihe an festen Interessenten“. Die Mietverträge gebe es aber erst, wenn alles fertig sei. Die Arztpraxis soll ebenfalls am 1. Februar in Betrieb gehen, dort laufe der Mietvertrag schon ab Januar.

Auch wenn die Häuser selbst relativ schlicht wirken, dadurch dass es sich zuvor um eine Gemeinschaftsanlage handelte, gibt es auf dem Gelände bereits einen Spielplatz, viele Sitzbänke, und überhaupt ist es recht grün. Dass nebenan die Regionalzüge auf dem Bahndamm fahren, stört kaum. Bis zum Einzug der Mieter soll im vorderen Bereich auch der Zaun abgebaut werden, die Umzäunung an sich solle aber bleiben. Vor dem Eingangsbereich entstehen zudem gerade Parkplätze.

Die Geschichte der Anlage

Im Jahr 2016 ist die Anlage mit neun Häusern an der Berliner Straße in Kremmen errichtet worden. Im Oktober 2016 sind die ersten Asylbewerber dort eingezogen. Der Landkreis Oberhavel hatte die Häuser für die Einrich-

tung einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete gemietet – zunächst für drei Jahre. Im Oktober 2019 wurde der Mietvertrag um ein Jahr verlängert.

Die Kosten für den Bau der neun Häuser betru-

gen damals 3,55 Millionen Euro. Schon damals war festgelegt worden, dass danach die Häuser zu Mietwohnungen umgebaut werden. Entsprechende Finanzmittel wurden zurückgelegt, durch die Miete erwirtschaftet.



Die Bäder in den künftigen Miethäusern an der Berliner Straße haben einen schlichten Stil.



Ein Drittel der Häuser sind bereits fertig. In den anderen sind noch die Handwerker unterwegs.



Eckhard Kuhn in einer der Wohnungen. Zwischen Küche und dem Wohnzimmer gibt es teilweise Durchbrüche.



Die Wohnanlage mit den neuen Häusern bietet viel Grün. Um den Garten will sich die Woba kümmern.

Spielplatz ist still eröffnet

Bau der Anlage in Amalienfelde kostet 110 000 Euro – Party soll nächstes Jahr nachgeholt werden

Amalienfelde. „Was lange währt, wird gut“, sagt Janine Teßmann, die Sachgebietsleiterin für die Jugendarbeit in der Kremmener Verwaltung. Schon lange hatten sich die Anwohner in Amalienfelde einen öffentlichen Spielplatz für ihre Kinder gewünscht. „Nun ist es endlich soweit, denn die Bauarbeiten für die Errichtung des Spielplatzes sind seit dem 16. November abgeschlossen.“

Der Standort des Spielplatzes am Ende des Eichenweges wurde im April 2017 durch den Kremmener Ortsbeirat vorgeschlagen. Daraufhin wurden die Gelder für den Spielplatz in den Haushalt der Stadt Kremmen für 2018 eingestellt. „Das Vorhaben nahm mehr Zeit als geplant in Anspruch, denn gemäß Baugesetzbuch musste für den ausgewählten Standort für den Neubau eines Spielplatzes im Außenbereich ein Bebauungsplan aufgestellt werden“, so Janine Teßmann. „Nach Fertigstellung des Bebauungsplans

im Dezember 2018 konnte der Bauantrag bei der unteren Bauaufsichtsbehörde im Landkreis Oberhavel gestellt werden. Nachdem alle erforderlichen Unterlagen vorhanden waren, wurde der Förder-

mittelantrag im Juli 2019 an das Landesamt Neuruppin gesendet.

Im April 2020 erhielt die Stadt Kremmen den Zuwendungsbescheid, so dass im Juni 2020 mit dem Bauvorhaben begonnen werden



Lange hatten die Leute in Amalienfelde dafür gekämpft, dass in ihrem Ort ein Spielplatz entsteht – nun ist er fertig.

FOTO: VERWALTUNG

Verwirrung um Durchfahrt

Bärenklau. Um die Brückendurchfahrt im Wendemarker Weg in Bärenklau gibt es Verwirrung. Für Mittwoch war durch Steffen Schütz, den Pressesprecher der Havellandautobahn, die Öffnung der Straße angekündigt worden. Am Donnerstagmittag, als entsprechende MAZ-Fotos entstanden waren, war die Straße tatsächlich frei, Sperrschilde waren beiseite geräumt. Im Facebook-Forum „Oberkrämerreport“ merkten Anwohner jedoch an, dass noch am selben Nachmittag wieder Sperrschilde standen. Nach einer erneuten Nachfrage bei der Havellandautobahn GmbH sagte Steffen Schütz am Freitag: „Alles wurde so umgesetzt wie gemeldet.“ Scheinbar haben somit Unbefugte die Schilder wieder hingestellt, obwohl sie dort nicht mehr hingehören. *rt*

Gemeinde erstellt Konzept für die Tagesstätten

Zwölf positive Corona-Tests an der Grundschule Schildow: Stufenplan soll Einschränkungen bei Betreuung minimieren

Von Helge Treichel

Schildow. Die Gemeinde Mühlentor entwickelt einen Stufenplan, um den Betrieb ihrer neun Kindertagesstätten auch unter Pandemiebedingungen weitestgehend aufrecht erhalten zu können. Darüber informierte Bürgermeister Filippo Smaldino (SPD) auf MAZ-Nachfrage. Der Bürgermeister kündigte überdies einen Elternbrief der Gemeinde an, in dem Details des Vorgehenskonzeptes erläutert werden. Ausgangspunkt der Überlegungen war das Szenario in der Schildower Grundschule, die sich nach Positiv-Testungen auf das Corona-Virus binnen einer Woche nahezu geleert hatte.

An der Schildower Europaschule am Fließ sind aktuell zwölf Personen positiv auf das Coronavirus getestet worden. Darunter befinden sich acht Kinder und vier Mitarbeitende. Darüber informierte Ivonne Pelz, Pressesprecherin des Landkreises.

Neu hinzugekommen sei ein positives Testergebnis einer Mitarbeitenden, welches dem Gesundheitsamt am Freitag, 20. November, bekannt gegeben wurde. Im Zuge der diesbezüglichen Ermittlung

wurden keine Kontaktpersonen der Kategorie 1 im Zusammenhang mit der Schule ermittelt. „Weitergehende Maßnahmen für den Hortbereich waren aus Infektionsschutzgründen durch das Gesundheitsamt bislang nicht zu treffen“, sagte Ivonne Pelz auf MAZ-Nachfrage.

Wir wollen das Angebot so bedarfsgerecht wie möglich und nur so begrenzt wie unbedingt nötig halten.

Frank Möricke
Fachbereichsleiter

Im Hortbereich in Schildow seien mit Stand vom Freitag insgesamt zwei Mitarbeitende vom Gesundheitsamt in Quarantäne geschickt worden, sagte Sozial-Fachbereichsleiter Frank Möricke aus dem Rathaus auf Nachfrage. Beide seien je-

doch nicht erkrankt. Zu Personalengpässen im Schildower Hort komme es dadurch nicht, da die Zahl der betreuten Kinder momentan stark zurückgegangen sei.

In allen neun kommunalen Kindertagesstätten der Gemeinde, darunter den beiden Horten, gebe es derzeit „keine akuten Probleme“, sagte Frank Möricke. Grundsätzlich komme es jedoch in den Einrichtungen mit ihren knapp 120 Mitarbeitenden zu einem erhöhten Personalbedarf. Das liege daran, dass eine Durchmischung der Gruppen vermieden werde. Andererseits sei es unter den gegenwärtigen Pandemiebedingungen nicht mehr möglich, Personalbedarf in einer Einrichtung abzudecken, indem Mitarbeitende aus einer anderen Kita abgezogen werden. Es würden somit streng begrenzte Kontakt-Cluster gebildet, auf deren Personalketten dann auch etwaige Infektionsketten sowie Quarantänemaßnahmen beschränkt werden können, erläuterte Frank Möricke.

Die Erfahrungen an der Europaschule hätten die Verwaltung veranlasst, prophylaktisch ein Konzept für die Kindertagesstätten zu entwickeln, sagte Möricke. Im Fokus der

Betrachtungen stehe dabei die Prämisse, die Corona-bedingten Einschränkungen im Betrieb zu minimieren. In enger Kooperation mit den jeweiligen Kitaleitungen werde deshalb ein Stufenplan erstellt, der auf die konkrete personelle und räumliche Situation der einzelnen Einrichtungen abgestimmt ist. Dabei sollen fünf Stufen festgelegt werden, wie konkret auf Personalausfälle reagiert werden und das Betreuungsangebot je nach Infektionslage schrittweise zurückgefahren werden soll. Der Plan sehe bestimmte Einschränkungen hinsichtlich der Betreuungszeiten sowie hinsichtlich der Kinderzahlen vor. Hauptanliegen sei es, einen größtmöglichen Betreuungsservice sicherzustellen, betonte Möricke: „Wir wollen das Angebot so bedarfsgerecht wie möglich und nur so begrenzt wie unbedingt nötig halten.“

Die Elternbriefe würden voraussichtlich bis Ende nächster Woche versendet, kündigte der Fachbereichsleiter an. Insgesamt 1170 Kinder werden regulär in den Einrichtungen der Gemeinde Mühlentor/Land betreut, 629 in den Kindertagesstätten, 541 in den Horten.



Die Europaschule am Fließ in Schildow verzeichnet mit Stand vom Freitag nun zwölf positive Corona-Tests.

FOTO: ROBERT ROESKE

STELLENANGEBOTE

Stellenausschreibungen der Gemeinde Leegebruch

Die Gemeinde Leegebruch sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Mitarbeiter:

SB Finanzabteilung (m/w/d) mit 40 Wochenstunden

SB Einwohnermeldewesen (m/w/d) mit 40 Wochenstunden

SB Außen- und Innendienst (m/w/d) im Bereich Sicherheit und Ordnung mit 40 Wochenstunden

Details zur Stelle entnehmen Sie bitte der jeweiligen Ausschreibung auf der Internetseite der Gemeinde Leegebruch. www.leegebruch.de

Wir suchen zuverlässige und freundliche Mitarbeiter in Teilzeit und auf 450-€-Basis als

Briefzusteller für Falkensee - Schönwalde Brieselang und Dallgow-Döberitz

- mit Firmen-PKW und Firmenfahrrad (E-Bike)
- Arbeitsstage Di. – Sa.
- Wir bieten Ihnen einen zukunftssicheren Arbeitsplatz mit netten Kollegen und einem mitarbeiterorientierten Büroteam.

Möchten Sie Ihren Berufsalltag positiv gestalten, dann melden Sie sich telefonisch unter

Blitz Kurier

Tel. 03322/427896

oder schriftlich E-Mail: bewerbung@blitzkuriergmbh.de

DKB STIFTUNG

Wir suchen Sie - ab sofort - für eine herausfordernde Tätigkeit bei einem sozial engagierten Arbeitgeber mit Inklusionshintergrund.

Bilanzbuchhalter (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- Sie überprüfen die Buchungen und übermittelten Zahlen für die Erstellung der Bilanz, der Erfolgsrechnung und der Finanzplanung in Zusammenarbeit mit dem Controlling für die DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement und ihre drei Tochtergesellschaften

Ihr Profil:

- Sie verfügen über ein abgeschlossenes betriebswirtschaftliches Studium (z. B. mit Schwerpunkt Rechnungswesen, Steuerrecht oder Wirtschaftsprüfung) oder eine abgeschlossene Ausbildung als Bilanzbuchhalter

Interesse geweckt? Die vollständige Stellanzeige finden Sie unter: www.maz-job.de/job/dkb-stiftung

Wir freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Ansprechpartnerin:

Gabriela Graupe

DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement

Parkweg 1a, 16775 Löwenberger Land

Bewerbung an: personal@dkb-stiftung.de, Tel.: 033094 700-257

Stellenausschreibung

Die Stadt Fürstenberg/Havel (Landkreis Oberhavel) sucht zum schnellstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Sachbearbeiter/in Sitzungsdienst (m/w/d)

zur befristeten Einstellung als Schwangerschaftsvertretung in ein Vollzeitarbeitsverhältnis (40 Stunden/Woche) bis zum 31.03.2022 mit der Option auf Verlängerung oder unbefristeten Anstellungsdauer.

Alle weiteren Informationen entnehmen Sie bitte dem Ausschreibungstext auf der Internetseite der Stadt Fürstenberg/Havel.

Stadtverwaltung Fürstenberg/Havel

Der Bürgermeister

Markt 1

16798 Fürstenberg/Havel

LÖTER m/w/d mit Berufserfahrung, ab sofort, Teilzeit/Vollzeit TERRATEST direkt am S-Bhf. Lehnitz, Tel.: 03301 700 700

Hier machen Jobs Karriere!

Jetzt Chancen entdecken: maz-job.de

ADV Rehabilitation und Integration gGmbH

Die Fachklinik BRIESE in Birkenwerder ist eine moderne Rehabilitationsklinik zur Entöhnungsbehandlung suchttrunk Patienten mit dem Schwerpunkt Drogenabhängigkeit. Die Einrichtung verfügt über 43 Behandlungsplätze im Ortsteil Briese.

Wir suchen dringend eine

Reinigungs- / Hauswirtschaftskraft auf 450-€-Basis

Interessenten melden sich bitte bei

ADV Rehabilitation und Integration gGmbH, Fachklinik BRIESE, z. Hd. Herr Kreft, Briese 1 - 2, 16547 Birkenwerder oder per Mail an: Peter.Kreft@adv-suchthilfe.de Telefon: 03303/502993

Informationen über den Träger: www.adv-suchthilfe.de

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Trink- und Abwasserverband Lindow – Gransee

Die Verbandsvorsteherin

Ablesung der Wasserzähler

Die elektronische Ablesung der Wasserzähler erfolgt vom 25.11.2020 bis zum 26.11.2020 in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr in folgenden Orten:

- Altlüdersdorf

- Gramzow

- Neulüdersdorf

- Wentow

- Dannenwalde

- Margaretenhof

- Wendefeld

- Ziegelscheune

Mit freundlichen Grüßen gez. Freitag

IMMOBILIEN

WACHTEL WOHNBAUTEN

WIR KAUFEN GRUNDSTÜCKE

IN POTSDAM, BERLIN UND UMLAND FÜR DEN BAU VON SENIORENWOHNLAGEN SOWIE BAUGRUNDSTÜCKE ZUR BAULANDENTWICKLUNG

ankauf@wachtel-wohnbauten.de | Tel.: 0176 73555229 + 030 29491712

5622101_003020

Träume erfüllen ist einfach.

Keine Bereitstellungszeiten Aktion für 12 Monate*

mbs.de

Traumimmobilien und die passende Finanzierung gibt's bei uns.

*mehr info unter www.mbs.de

Aufblättern und einziehen!

Brandenburgs großer Immobilien. Immer samstags in der MAZ.

Kompetent für Print und Online.

Ihre Mediaberatung Oberhavel: Sylvia Häussler

Schulstraße 7

16515 Oranienburg

Tel. 03301 209744

Fax 03301 209745

Mobil 0171 3537133

Sylvia.Haeussler@MAZ-online.de

Märkische Allgemeine

9111201_003020

Wenn der Hund zur Physiotherapie muss

Die Hennigsdorfer Tierärztin Annette Klug bietet in ihrem Geschäft „Dogs in Sports“ nicht nur Leckerlis und Wintermäntelchen an, sondern behandelt Probleme des Bewegungsapparates mit hochmoderner Technik

Hennigsdorf. Ein Blick durchs Schaufenster des Ladens „Dogs in Sports“, Neuendorfstraße 5, Hennigsdorf, lässt kaum errahnen, was sich im hinteren Teil des Geschäfts befindet, in dem unter anderem Nahrung und Bekleidung für Vierbeiner angeboten wird: Ein Therapieraum für Hunde, die teils bedingt durch Leistungssport Probleme im Bewegungsapparat haben – mit Laufband und Kernspin. Die MAZ sprach mit Inhaberin und Tierärztin Annette Klug.

INTERVIEW DER WOCHE

Frau Klug, Sie sind ja schon seit bald 20 Jahren praktizierende Tierärztin in der Praxis an der Rathenaustraße. Seit wann kann man Sie auch hier in diesem Laden antreffen?
Das Geschäft habe ich im August 2019 eröffnet. Zugegeben – es ist noch ein wenig unscheinbar von außen. Das soll sich künftig noch ändern. An Kundschaft mangelt es mir und meinen Mitarbeitern aber nicht. Ich bin zwei Tage in der Woche hier. Der Laden ist aber montags bis freitags 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Wie ist die Idee zu „Dogs in Sports“ entstanden?
In meiner Tierarztpraxis behandle ich ja seit 2003 viele Arten von Tieren, die man zu Hause halten kann, wie Hunde, Katzen, Meerschweinchen, Kaninchen, Vögel oder auch Schildkröten. Ich persönlich liebe seit Jahren Windhunde und habe mich deshalb ganz intensiv mit diesen Tieren beschäftigt. Ich bin häufig auf Sportveranstaltungen im Einsatz und betreue dort Hunde, die Leistungssport, wie Hunderennen, betreiben. Dadurch haben sich viele Kontakte zu anderen Haltern und



Annette Klug mit ihrem eigenen Windhund Safira, sechs Jahre alt. Die Ärztin hat sich auf diese Hunderasse spezialisiert, behandelt aber auch andere vierbeinige Patienten.

Hundefreunden ergeben. Während ich in meiner Tierarztpraxis hauptsächlich akut auftretende Krankheiten, wie Atemwegsinfektionen oder Magen-Darm-Infektionen behandle, habe ich im hinteren Teil meines Ladens einen Therapieraum, in dem ich mich ganz der Behandlung von Problemen im Bewegungsapparat widmen kann.

Wie groß ist denn der Bedarf an orthopädischen oder physiotherapeutischen Behandlungen von Hunden?
Bei Tieren, die wirklich im Leistungssport aktiv sind, kann es schnell zu Verletzungen, Verspannungen oder anderen Problemen kommen, die für die Hunde sehr schmerzhaft sein können, zum Beispiel das Reißen von Muskeln,

Überlastung in den Sehnenübergängen, Zehenverletzungen oder auch Dornwarzen unter den Pfoten. Da ich Windhunde vor beziehungsweise nach Hunderennen tierärztlich untersuche, weiß ich, dass man da auf jeden Fall ein Auge drauf haben sollte. Neben Rennen gibt es noch viele andere Hundesportarten, die sehr gelenkintensiv sind.



Am Laufband werden die Muskeln gestärkt, zum Beispiel nach einer Operation.



Golden Retriever „Macintosh“ im Kernspin-Gerät, das speziell für Tiere gefertigt wurde.

Welche Sportarten fallen Ihnen da ein?
Dogdancing, also Hundetanz – Ja, das gibt es tatsächlich. Oder Agility, was so viel wie Wendigkeit bedeutet. Dabei müssen Hunde einen Parcours meistern. Dann gibt es noch Open Field, sogenannte Feldversuche, zum Beispiel für Retriever. Und das klassische Hundefrisbee.

Wie werden die Hunde bei Ihnen behandelt?
Da gibt es ganz verschiedene Möglichkeiten. Manche Halter wünschen regelmäßig eine rein prophylaktische Untersuchung, ob alle Gelenke in Ordnung sind. Das kann vor, aber auch nach Sportveranstaltungen sein. Ich selbst konzentriere mich auf die orthopädischen Gesichtspunkte der Behandlung, mache Gangbildanalysen oder auch mal Akupunktur. Dann gibt es hier noch drei Hundephysiotherapeuten, mit denen ich zusammen arbeite. Sie machen mit den Hunden unter anderem Dehnübungen oder Massagen.

Welche technischen Geräte kommen hier zum Einsatz?
Wir haben zum einen ein Laufband, das aber nicht zu Trainingszwecken wie in einem Fitnessstudio genutzt wird, sondern zum Beispiel in Form von Reha-therapien nach Operationen für den Muskelaufbau eingesetzt wird. Dann gibt es noch den Pet Spin, ähnlich einem MRT, aber mit niedrigerem Magnetfeld. Das Gerät kommt zum Beispiel bei Erkrankungen wie Arthrose oder Bandscheibenvorfällen zum Einsatz. Die Therapie hilft dabei, Gewebe wieder aufzubauen oder die Heilung zu unterstützen.

Was sind die Vorteile der Kernspin-Behandlung?
Zunächst erspart man den Tieren erst einmal den Einsatz von Spritzen, Medikamenten oder Operationen – sofern die Therapie anschlägt. Der tierische Patient kann sich frei bewegen, der Besitzer kann die ganze Zeit bei seinem Liebling bleiben und der Betrieb ist nahezu geräuschlos.

Interview: Wiebke Wolle

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die vielen tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben, für Karten und Besuche, für die Geldspenden zu Gunsten des Nachwuchses des Oranienburger FC Eintracht 1901 e.V. sowie für das persönliche Geleit in der schweren Stunde des Abschieds von



Helmut Bugiel

Besonders bedanken möchten wir uns bei DM Thomas Schwarz und seinem Praxisteam, der liebevollen Hauskrankenpflege Christa Kirchhoff, dem Redner Herrn Lutz Saalman für seine tröstenden Worte und dem Bestattungshaus Günter Tolg.

Im Namen aller Angehörigen
Hannelore Bugiel

Oranienburg, im November 2020

Wir gedenken unserer Mutter

Betty Lentzsch

* 16. 6. 1934 † 21. 11. 2010



Und wenn du dich getröstet hast, (man tröstet sich immer) wirst du froh sein, mich gekannt zu haben. Du wirst immer mein Freund sein. Du wirst dich daran erinnern, wie gerne du mit mir gelacht hast. (Antoine de Saint-Exupéry)

Deine Kinder

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwägerin und Tante



Waltraut Schultze

geb. Schulze

* 01. 06. 1931 † 18. 11. 2020

In stiller Trauer

Ehemann Horst
Tochter Marianne und Gerd
Tochter Elke und Bodo
Sohn Axel und Berit
sowie ihre lieben Enkel und Urenkel

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 27.11.2020, um 13:00 Uhr auf dem Friedhof in Staffelde statt.

Das preisgünstige Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich (chemals Erwin Bethke)

16548 Glienicke, Hubertusallee 108, Tel. 033056/8 07 52
16515 Oranienburg, Sauerbruchstr. 1, Tel. 03301/5 66 18
16767 Leegebruch, Eichenallee 15, Tel. 03304/25 24 25
www.heinrich-bestattungen.de



- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Bei Trauerfall genügt ein Anruf
- Auf Wunsch Hausbesuch
- Abschluß von Vorsorgeverträgen und Sterbegeldversicherungen
- Tag- und Nachtbereitschaft

Ein letzter Gruß.

Eine Traueranzeige erleichtert den Abschied.
Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Märkische Allgemeine: 0331 2840366



KABINENGEFLÜSTER



Fahrlässig

Wer eine Woche lang nur zu Hause bleiben musste, der kann nicht auf hohem Niveau sportlich leistungsfähig sein. Die Handballer der Füchse Berlin müssen es aber möglichst. Am heutigen Samstag um 18.30 Uhr bestreiten sie ihr Bundesliga-Auswärtsspiel beim Bergischen HC, nachdem die Mannschaft zuletzt in der Corona-Quarantäne war. Isoliert war bloß individuelles Athletiktraining möglich, eine einzige Team-Einheit am Freitag wurde absolviert. Das ist absurd und fahrlässig. In einem intensiven Sport wie Handball müssen die Spieler körperlich voll auf der Höhe sein – sind sie es nicht, drohen Verletzungen. Diese häufen sich in der aktuellen Bundesligasaison bereits auffällig, was auf Einschränkungen durch die Pandemie zurückgeführt werden könnte. Die jüngste Corona-Welle im deutschen Handball, von der auch die Berliner Spieler Marian Michalczyk und Milos Vujovic erfasst worden waren, ist durch Länderspieltouren ins Rollen gebracht worden. Ein Club wie die Füchse muss den Preis für die derzeit überflüssigen Nationalteam-Touren zahlen.

IN KÜRZE

Volleys reaktivieren für Top-Partie Zusprieler Kühner

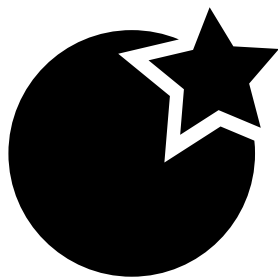
Berlin. Vor dem Top-Spiel in der Volleyball-Bundesliga beim VfB Friedrichshafen am Samstag (14 Uhr/Sport1) haben die Berlin Volleys überraschend Sebastian Kühner reaktiviert. Der 33 Jahre alte Zusprieler soll als Ersatz einspringen für den verletzten Sergej Grankin, wie die Volleys am Freitag mitteilten. Kühner hatte seine aktive Laufbahn bei den BR Volleys 2019 für beendet erklärt. Lange wird der 45-malige Ex-Nationalspieler aber nicht als Aushilfe benötigt. Bei Gran-kin, der an einem Muskelfaserriss in der Wade laboriert, besteht Hoffnung auf baldige Genesung. In Friedrichshafen wird erneut Pierre Pujol als erster Zusprieler den Takt vorgeben.

Fehlstart für deutsche Skeleton-Pilotinnen

Sigulda. Die deutschen Skeleton-Pilotinnen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingelegt. Weltmeisterin Tina Hermann vom WSV Königssee kam am Freitag im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Auf die siegreiche Janine Flock hatte sie nach zwei Läufen 1,69 Sekunden Rückstand. Die Österreicherin stellte in 51,49 Sekunden einen Bahnrekord auf. Auf Rang zwei kam Kimberley Bos aus den Niederlanden vor der Lettin Endija Terauda. Die Olympia-Zweite Jacqueline Lölling (RSG Hochsauerland) landete auf Rang acht, Weltcup-Debütantin Hannah Neise (BRC Winterberg) kam auf den 13. Rang.

SPORTSTATISTIK

FUSSBALL				
Bundesliga Frauen				
VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt				
3:0 (1:0)				
1. Bayern München	9	30:	1	27
2. VfL Wolfsburg	10	32:	8	25
3. 1. FFC Turbine Potsdam	9	17:	13	19
4. 1899 Hoffenheim	9	17:	14	16
5. Eintracht Frankfurt	10	19:	12	14
6. Bayer Leverkusen	9	14:	14	14
7. SC Freiburg	9	8:	8	12
8. SG Essen	9	10:	14	11
9. Werder Bremen	9	12:	24	9
10. SC Sand	9	5:	25	6
11. MSV Duisburg	9	7:	22	2
12. SV Meppen	9	4:	20	2
3. Liga				
MSV Duisburg – SC Verl				
0:4 (0:1)				
1. 1. FC Saarbrücken	10	19:	9	22
2. 1860 München	10	21:	12	17
3. FC Ingolstadt	10	14:	12	17
4. SC Verl	9	18:	10	16
5. Hansa Rostock	9	15:	9	16
6. Türkçüçü München	9	17:	13	16
7. Dynamo Dresden	10	11:	10	16
8. Viktoria Köln	10	14:	16	16
9. Wehen Wiesbaden	10	16:	13	15
10. KFC Uerdingen	10	10:	12	14
11. Waldhof Mannheim	9	19:	15	13
12. Bayern München II	9	15:	13	12
13. VfB Lübeck	10	13:	16	11
14. Hallescher FC	9	11:	18	11
15. FSV Zwickau	9	11:	13	10
16. 1. FC Kaiserslautern	10	9:	13	9
17. SpVgg Unterhaching	8	7:	11	9
18. MSV Duisburg	11	10:	19	9
19. 1. FC Magdeburg	10	10:	18	8
20. SV Meppen	8	9:	17	6



www.sportbuzzer.de/brandenburg
Eine Einzelkritik zu den Spielen von Hertha BSC gegen Borussia Dortmund und Union Berlin beim 1. FC Köln finden Sie kurz nach Abpfiff im **SPORTBUZZER** Brandenburg.

Winterpause in der Mark, im Nordosten geht's weiter

Der Fußball-Landesverband setzt den Spielbetrieb bis Jahresende aus – in der Regionalliga Nordost soll ab Dezember wieder gespielt werden

Von Stephan Henke, Tobias Gutsche, Christoph Laak, Marius Böttcher und Frank Neßler

Potsdam/Potsdam. Die Aussetzung des Spielbetriebs für alle Spiel- und Altersklassen des Fußballs in Brandenburg wird um einen Monat bis zum 31. Dezember 2020 verlängert. Das teilte der Fußball-Landesverband Brandenburg (FLB) am Freitag mit, nachdem der Verbands-Vorstand per Videokonferenz getagt hatte. „Die pandemische Entwicklung, die bundes- und landespolitische Lage sowie die aktuellen Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Austausch mit sportlichen und politischen Ebenen geben uns leider keine andere Alternative vor“, sagte FLB-Präsident Jens Kaden in der Mitteilung.

Der Verband wolle damit seinen Vereinen Planungssicherheit geben und sprach von einer „vorgezogenen Winterpause“. Wann die Saison fortgesetzt werden soll, hänge von der „weiteren Pandemieentwicklung, der politischen und amtlichen Verfügungslage, den Witterungsbedingungen und der Organisationsfähigkeit der Spiele“ ab.

Schon im Dezember soll dagegen der Ball in der Regionalliga Nordost wieder rollen. Der Nordostdeutsche Fußball-Verband (NOFV) teilte am Donnerstagabend mit, dass die Saison ab dem 4. Dezember weitergeführt werden soll. Bis Weihnachten sollen drei reguläre Spieltage stattfinden, außerdem ausgefallene Spiele nachgeholt werden. „Gemäß den Verfügungslagen und im Interesse der Eindämmung der Pandemie ist die Durchführung der Spiele ohne Zuschauer in den Stadien erforderlich“, heißt es in der Mitteilung, weshalb man mit dem MDR in „positiven Gesprächen“ sei, um möglichst viele Spiele auch im Internet zu übertragen.

Zuvor war sogar über einen Wiederbeginn am kommenden Mittwoch spekuliert worden. Allerdings dürfen acht Vereine – die sieben Berliner Teams sowie Germania Halberstadt (Sachsen-Anhalt) – derzeit vor dem 1. Dezember keine Meisterschaftsspiele austragen.

Brandenburger Vereine signalisierten ihre Bereitschaft für den Restart nach dann einem Monat Pause. „Wir würden natürlich gerne im Dezember wieder spielen, auch wenn einige Teams das nicht möchten. Aber wir müssen den 25. November abwarten, erst dann wird es eine endgültige Entscheidung geben“, sagte Optik-Rathenow-Trainer Ingo Kahlich und bezog sich damit auf die Beratungen zwischen Bund und Ländern am kommenden



Märkisches Derby: Babelsberg mit Philip Saalbach (r.) gegen Pascal Borowskis Luckenwalder. FOTO: KUPPERT

Mittwoch. Dort soll über das weitere Vorgehen in der Corona-Pandemie beraten werden. „Angesichts der aktuellen Fallzahlen muss man aber skeptisch sein, ob der Ball wirklich wieder rollen kann“, sagte Peter Könnicke, Vorstandsmitglied des SV Babelsberg 03.

Kahlich erklärte außerdem, dass zwei oder drei Heimspiele ohne Zuschauer möglich wären und dies auch Konsens unter den Vereinen gewesen sei. „Aber darüber hinaus müssen Zuschauer dabei sein, sonst wird es wirtschaftlich schwierig“, sagte der Optik-Trainer. „Am Ende ist das ja auch keine eigene Beschäftigungstherapie, denn wir machen das ja gerade auch für die Fans“, meinte Könnicke. Die wirtschaftlichen Folgen von Geisterspielen sieht auch Dirk Heinze kritisch. „Gleichzeitig brauchen die Vereine aufgrund fehlender Zuschauer-einnahmen Unterstützung – nicht zuletzt, weil die Fixkosten wie Schiedsrichterkosten, Spielabgaben und natürlich auch die Spielergehälter weiterlaufen“, erklärte der Vorsitzende des FSV 63 Luckenwalde. Auch Stefan Scharfenberg-Hecht betonte, dass Geisterspiele

15

Millionen Euro erhalten die Vereine der Fußball-Regionalliga West vom Land Nordrhein-Westfalen, damit der Spielbetrieb weitergehen kann. Auch Clubs aus der Nordost-Staffel würden sich finanzielle Hilfen der Politik wünschen, um Einnahmeausfälle zu kompensieren.

nur temporär tragbar seien. Der Sprecher des publikumsstarken Energie Cottbus fügte hinzu: „Geht es über einen längeren Zeitraum ohne Zuschauer, wären finanzielle Hilfen zur Kompensation notwendig.“ Er verwies auf die Regionalliga West, die derzeit als einzige vierte Fußball-Spielklasse weiterläuft – auch dank 15 Millionen Euro Förderung durch Nordrhein-Westfalen.

Es regt sich im Nordosten allerdings auch Widerstand gegen eine Wiederaufnahme des Spielbetriebs in diesem Jahr – insgesamt fünf Vereine haben nach MAZ-Informationen ihre Ablehnung kundgetan, darunter Lok Leipzig. „Mit einer möglichen Entscheidung, noch in diesem Jahr die 4. Liga fortzusetzen, wird der Fußball und in diesem Fall der NOFV an Ansehen verlieren. Während eines Lockdowns, in dem eine Vielzahl von Unternehmen ums nackte Überleben kämpfen und Familien aufgefordert werden, auf jegliche private Weihnachtsfeiern zu verzichten, ist es aus unserer Sicht unverantwortlich und gesellschaftlich nicht zu vertreten, die 4. Liga fortzusetzen“, hieß es in einem offenen Brief von Lok Leipzig.

Jörg Hoffmann bleibt Coach in Potsdam

Schützling Christian Diener erleichtert – Start im ISL-Finale

Budapest/Potsdam. Aus der Ferne verfolgt Jörg Hoffmann genau, wie sein Schützling Christian Diener bei der International Swimming League (ISL) in Budapest auf hohem Niveau seine Bahnen zieht. „Christian macht das gut, die Leistungen sind ordentlich“, sagt er. Am Wochenende steht der Rückenschwimmer des Potsdamer SV nun mit seinem ISL-Team London Roar im großen Finale der Weltelite.

Auf dem Weg zu deren Wiedersehen bei Olympia in Tokio wird Hoffmann ihn auch weiter begleiten. Wie der Deutsche Schwimm-Verband (DSV) auf MAZ-Anfrage mitteilte, wurde in Zusammenarbeit mit Brandenburgs Schwimmverband, Landessportbund und Sportministerium eine Lösung gefunden, dass der 50-Jährige bis August 2021 Trainer am Bundesstützpunkt (BSP) bleiben kann. „Das ist ein wichtiger Fortschritt. Für die Zeit darüber hinaus wird durch die DSV-Partner weiterhin nach Lösungen gesucht“, hieß es.



Schwimmtrainer Jörg Hoffmann. FOTO: BG

Hoffmanns ursprünglicher Vertrag als BSP-Trainer läuft Ende des Jahres aus. Seit November hat der DSV Reiner Tyllinski am Standort als BSP-Leiter installiert – und damit dem bisherigen Chef Hoffmann vorgesetzt. So wurde die Job-Zukunft des Ex-Weltklasse-Langstrecklers unsicher. Diener, mehrfacher EM-Medaillengewinner und Olympiasiebter von 2016, wandte sich daraufhin an Dirk Schimmelpfennig. Dem Vorstand Leistungssport beim Deutschen Olympischen Sportbund schrieb er einen Brief, machte darin sein Unverständnis klar, warum „ein eingespieltes Team wie Hoffi und ich“ in der Olympiavorbereitung auseinandergerissen werden sollte, erzählt der 27-Jährige. Dass nun vorerst wieder Klarheit herrscht, freue ihn. „Einer Trainerin wie Melanie Marshall steht er in nichts nach“, lobt er Hoffmann. Marshall coacht den britischen Brust-Superstar Adam Peaty. In Budapest, wo Diener den deutschen Kurzbahn-Rekord über 50 Meter verbesserte und seinen eigenen 100- und 200-Meter-Bestmarken mehrfach nahe kam, wird der Potsdamer von ihr betreut. *tog*

Mit geschärften Sinnen gegen den Ex-Torjäger

Union Berlin ist seit sechs Spielen ohne Niederlage und trifft nun auf den 1. FC Köln um Sebastian Andersson

Berlin. Der unerwartete Höhenflug des 1. FC Union Berlin bringt Trainer Urs Fischer auch vor der Partie beim Lieblingsgegner 1. FC Köln nicht aus dem immer gleichen Konzept. Ruhe bewahren und die Arbeit erledigen, bleibt das Mantra des Schweizers. Bei Fischer heißt das: „Dran bleiben. Sinne schärfen.“ Und zwar: „Mehr wenn es läuft, weniger wenn es nicht so läuft.“ Beim Überraschungsfünften der Fußball-Bundesliga wurde in der Länderspielpause also besonderer Wert auf Konstanz und einen hohen Konzentrationspegel gelegt.

Vor der Partie im Rheinland am Sonntag (18 Uhr/Sky) hätte Fischer Grund für kleine Sorgenfalten. Diverse personelle Alternativen fallen aus. Außer dem nach

seiner Knöcheloperation längerfristig fehlenden Stürmer Joel Pohjanpalo stehen auch Verteidiger Nico Schlöterbeck und der japanische Angreifer Keita Endo wegen muskulärer Probleme nicht zur Verfügung. Routinier Christian Gentner plagen weiterhin Wadenprobleme. Bei Marius Bülter wurde am Freitag nach einem positiven Corona-Test ein weiterer Abstrich gemacht. Das Ergebnis stand noch aus. Ein Einsatz in Köln ist unwahrscheinlich.

Die diversen Muskelverletzungen haben Fischer und seine medizinische Abteilung schon beschäftigt. Liegt die Häufung am durch Corona geänderten Fußball-Rhythmus? „Wir haben die Diskussion im Team geführt“, erzählte Fischer. „Wie weit der

Einfluss von Corona ist, ist schwierig zu sagen“, meinte der 54-Jährige. Früher seien die Spie-



Der ehemalige Berliner Sebastian Andersson (v.) stürmt jetzt für den 1. FC Köln. FOTO: TOM WELLER/DPA

ler auch nach dem Training unterwegs gewesen, jetzt müsse jeder zuhause verharren, das könnte negativ für den Bewegungsapparat sein, mutmaßte Fischer. Trotz der Personallage erwartet Fischer von seiner Mannschaft nach sechs Spielen ohne Niederlage einen selbstbewussten Auftritt. Dem überraschenden Sprung auf Platz fünf wollte der Union-Trainer nicht zu viel Bedeutung beimessen. „Ich bleibe dabei, das ist eine Momentaufnahme, die ist gut und schön. Was mehr trägt, sind die zwölf Punkte, die kann uns keiner mehr nehmen.“

Die seit März sieglosen Kölner sind die einzige Mannschaft, gegen die Union in der vorigen Erstliga-Premierensaison beide Spiele gewinnen konnte. Zwei

der vier Tore erzielte Sebastian Andersson – und der ist nun bei Köln unter Vertrag und nach einer Knieblessur wohl auch einsatzfähig. „Wir bereiten uns vor, dass er spielt“, so Fischer.

Seit dem Abschied Anderssons hat Union sein Konzept der langen Bälle verändert zu einer auf Flachpass und Umschaltspiel beruhenden Taktik – maßgeblich zugeschnitten auf Max Kruse. Der neue Union-Star ist für Fischer noch immer nicht bei seiner bestmöglichen Leistungsstärke angekommen. „Wir haben wieder versucht, ihn einen Schritt ans Maximum zu führen“, sagte der Coach. Diese Worte klingen angesichts der zuletzt schon beachtlichen Leistungen Kruses für die Konkurrenz wie eine Drohung.

Endspurt für das Sammeln von Altmittel

Löwenberger Aktion geht noch neun Tage

Löwenberg. Das Ziel rückt so langsam näher. Noch bis zum 30. November sammelt der Löwenberger SV Altmittel, um dieses dann in Geld umzuwandeln. In dieser Woche wurde bereits der dritte Container auf dem Gelände der KFL GmbH aufgestellt – zwei sind bereits voll und wurden schon abtransportiert. „Im vergangenen Jahr hatten wir am Ende vier volle Container“, berichtet Stephan Richter, Vereinsvorsitzender des Löwenberger SV. „Wir sind mit dem aktuellen Ergebnis zufrieden und vor allem dankbar über die vielen Spenden. Es findet sich scheinbar immer noch etwas an.“ Seit Anfang Oktober läuft die Metall-Aktion des Vereins bereits, die ihre Premiere im vergangenen Jahr feierte. Wurde 2019 noch für die Vereinsweihnachtsfeier gesammelt, die 2020 aufgrund des Coronavirus ausfällt, soll das Geld aus der diesjährigen Aktion für eine Bewässerungsanlage auf dem Nebenplatz im Löwenberger Waldstadion genutzt werden. Dies kommt dann auch den Vereinsmitgliedern wieder zu Gute. „Wir sind erstaunt, dass trotz der aktuellen Situation rund um das Coronavirus so viel gespendet wird“, sagt Richter. „Wir sind optimistisch, dass wir den dritten Container noch bis Ende November voll bekommen.“ Es sind ja noch neun Tage Zeit bis zum Ende. Der Container kann montags bis freitags jeweils ab 7 Uhr in der Frühe befüllt werden. Erreichbar ist er über den Zugang zum KFL-Gelände über den Heideweg oder über die Eberswalder Straße. *ms*



Stephan Richter (r.) vom Löwenberger SV ist mit dem bisherigen Ergebnis zufrieden. FOTO VEREIN

IN KÜRZE

Neues Trainingsgerät für die Germendorf

Germendorf. Im Bürgerhaushalt wurde ein Vorschlag des FSV Germendorf angenommen. Nach der Erneuerung des kleinen Bolzplatzes in diesem Jahr soll nun eine Ganzkörperkraftanlage installiert werden. Wie der Verein auf seiner Facebookseite informierte, soll der Baubeginn 2021 sein. Die Trainer können die Anlage dann gleich mit in die Trainingseinheiten einbauen.

Zweite Runde in der Schach-Online-Liga

Oberhavel. Nach den sehr guten Erfahrungen mit der ersten Saison der Deutschen Schach-Online-Liga im Sommer steht nun die Wiederauflage kurz bevor. Der Deutsche Schachbund teilte mit, dass die zweite Saison im Januar 2021 starten wird. Meldungen sind vom 23. November bis zum 6. Januar möglich. Auch die Denksportler aus Oranienburg, Oberkrämer oder Leegebruch können sich wieder an der Aktion beteiligen.

Individual-Lehrgang in Geltow geplant

Geltow. Die SG Geltow plant, zwischen dem 27. und 30. Dezember ihren 2. Individual-Lehrgang für den Tischtennis-Sport durchzuführen. Dabei stehen pro Tag fünf verschiedene Trainingseinheiten für die Teilnehmer auf dem Programm. Auch Sportler aus Oberhavel können dabei sein. Die Anmeldung erfolgt über die Seite des brandenburgischen Tischtennisverbandes.

BIATHLON, BOB, EISHOCKEY: So viel Wintersport steckt in Oberhavel



Deutschlands Rekord-Weltmeister Frank Luck schießt auch nach der Biathlon-Karriere immer noch scharf, er ist mittlerweile Leiter Jagd auf dem Schloss und Gut Liebenberg.

FOTO: KEN LIU/DPA



Aus der NHL zurück zu den Eisbären

Leon Gawanke und Tom Knobloch warten auf den Durchbruch

Bergfelde/Berlin. Eine Eisfläche gibt es in der Oranienburger Turm-Erlebniscity schon lange nicht mehr. Die Teams der Eispickels Oberhavel aus Hennigsdorf oder der Ice Lions Oranienburg? Abgemeldet! Die Brandenburgliga wurde 2011 eingestellt. Trotzdem hat Oberhavel zum Eishockey noch immer eine besondere Verbindung – nicht nur wegen der großen Fan-Gemeinde der Eisbären Berlin.

Dort, beim siebenfachen Deutschen Meister, spielt seit kurzem auch wieder ein Junge aus Bergfelde. Leon Gawanke ist zurück im Wellblechpalast, wo seine Karriere bei den Eisbären Juniors einst Fahrt aufnahm. Dabei hatte der heute 21-Jährige sogar als Fußballer beim SV Grün-Weiß Bergfelde begonnen. „Eine Zeit lang war es oft so, dass ich samstags am Vormittag noch Fußball gespielt habe. Danach musste ich mich schnell umziehen und meine Eltern sind mit mir eine knappe Stunde mit dem Auto nach Hohenschönhausen zum Eishockey-Training gefahren“, erzählt Gawanke einmal der MAZ. Mit 17 Jahren zog es ihn nach Nordamerika, längst ist er Nationalspieler. Voriges Jahr hatte Gawanke in Kanada beim NHL-Club Winnipeg Jets einen Einstiegsvertrag für die nordamerikanische Profiliga unterschrieben. Zum Einsatz reichte es noch nicht, nur im Ausbildungsteam kam er zum Zug. Der Traum vom Durchbruch in der stärksten Eishockey-Liga der Welt lebt aber. Jetzt ist er an seinen Jugendverein ausgeliehen, um hier die coronabedingte Saisonunterbrechung zu überbrücken. Heute treffen die Eisbären und Gawanke im Magenta-Cup auf Red Bull München.

Auch Tom Knobloch (21) hat die Talentschmiede der Berliner durchlaufen. Der Hennigsdorfer, der schon für verschiedene deutsche Junioren-Nationalmannschaften aufs Eis ging, steht aktuell bei den Dresdner Eislöwen in der DEL 2 unter Vertrag, wo der Stürmer sich ins Blickfeld der DEL-Clubs spielen möchte. *chb*



Leon Gawanke (r.) ist in Bergfelde aufgewachsen und jetzt Nationalspieler. FOTO: ROLF VENNERBERND/DPA

„Eine Saison wie diese gab es noch nicht“

Frank Luck spricht über seine neue Heimat in Oberhavel und den Biathlonsport

Liebenberg. Eine Woche vor dem Weltcup-Start im finnischen Kontiolahti spricht die Märkische Allgemeine Zeitung mit dem 52 Jahre alten Ex-Biathleten Frank Luck, der mittlerweile in Liebenberg tätig ist.

Oberhavel ist nicht gerade für den Wintersport bekannt. Wie hat es Sie nach Brandenburg verschlagen? Über meinen ehemaligen Sponsor, die Deutsche Kreditbank AG, bin ich nach Liebenberg gekommen. Hier hat die DKB eine Stiftung und ich leite mittlerweile den Jagdbetrieb auf Schloss und Gut Liebenberg. Nach meiner aktiven Biathlon-Karriere und der Zeit als Berufssoldat wollte ich bewusst eine Herausforderung annehmen, die nicht im Sportbereich liegt. Ich bin jetzt über ein Jahrzehnt hier und fühle mich sehr wohl.

Was macht für Sie Schloss und Gut Liebenberg so besonders, wo sie seit 2010 Leiter des Jagdbetriebes sind? Die Natur ist mir schon sehr wichtig. Aber auch die Geschichte der Region rund um Liebenberg und Oberhavel. Ich komme ursprünglich aus dem Thüringer Wald, habe aber mittlerweile kompensiert, dass es hier vor Ort nur Hühner gibt. Ebenso ist die Schneelage eine andere. In den 14 Jahren habe ich es nur zwei, drei Mal richtig weiß gesehen. Es wird hier also kein Wintersportmeka werden. Dennoch ist es eine landschaftlich sehr reizvolle Gegend. Zudem hat man auf der einen

Seite die Ruhe und kann im Grünen leben. Auf der anderen Seite ist Berlin vor der Haustür. Da hat man dann viele Möglichkeiten, ob im Kultur- oder Sportbereich. Diese breite Palette kannte ich aus meiner Zeit in Thüringen nicht.

Wie sieht ihr Aufgabenfeld in Liebenberg aus?

Ich bin der Leiter Jagd, kümmere mich also um alles, was rund um die Organisation und Durchführung der Jagd anfällt. Ebenso gilt es auf den Eigentumsflächen der Stiftung die forstlichen Arbeiten zu koordinieren und ich bin in der Verwaltung tätig.

Schlägt sich die aktuelle Corona-Pandemie auch bei ihnen nieder?

Zur Person

Im thüringischen Schmalkalden wurde Frank Luck am 5. Dezember 1967 geboren. Er wuchs unweit davon in Seligenthal auf und entwickelte schnell eine Liebe zum Skisport.

Der heute 52-Jährige ist der erfolgreichste deutsche WM-Biathlet in der Geschichte. Luck holte insgesamt 20 Medaillen – allein elfmal Gold.

Ebenso stehen zwei olympische Goldmedaillen zu Buche, die er gemeinsam mit der Staffel in Lillehammer (1994) und Nagano (1998) holte.

Das ist schon zu spüren. Man merkt, dass die Gäste ausbleiben. Der Hotelbetrieb ist ja schwer betroffen von der Krise, stellenweise mussten wir ganz schließen und ein Teil der Belegschaft ist immer noch in Kurzarbeit. Es ist eine schwierige Situation, aber ich bin optimistisch, dass wir den Winter überstehen und es dann auch wieder nach oben geht.

Das Coronavirus beschäftigt auch die Sportwelt. Welche Probleme sehen Sie für den Biathlon-Sport aufgrund der anhaltenden Pandemie?

Die Hygienekonzepte stehen ja. Dennoch will ich nicht in der Haut der Verantwortlichen stecken, die diese Konzepte umsetzen müssen. Der Vorteil vom Biathlon ist es sicher, dass es eine Outdoor-Sportart ist. Ich kann die Situation nur von außen bewerten. Ich stelle mir das jedenfalls schwer vor.

Inwieweit sind Sie denn noch nah dran am Biathlon-Geschehen?

Ich habe schon noch Kontakte zu ehemaligen Sportlern. Aufgrund meiner Tätigkeit bei der DKB war ich bei den deutschen Weltcups in den letzten Jahren vor Ort. Wenn ich in der Heimat bin, habe ich Kontakt zu Bundestrainer Mark Kirchner sowie zu den Waffentechnikern oder auch Sven Fischer und Kati Wilhelm. Von den Sportlern aus meiner Zeit ist ja keiner mehr aktiv. Als ich 2004 in Oberhof zur Heim-Weltmeisterschaft meine Karriere beendete, kamen Erik Lesser und Arnd

Peiffer als junge, aufstrebende Athleten in die Mannschaft.

Stichwort Team Deutschland. Am Wochenende vom 27. bis 29. November startet der Biathlon-Weltcup in Kontiolahti. Welche Aussichten sehen Sie für die deutschen Sportler?

Die Mannschaften bereiten sich gerade in Finnland auf den ersten Weltcup vor. Bei den Frauen sehe ich da schon Denise Herrmann, die die Fahnen sicherlich hochhalten wird. Bei den Herren sehe ich gute Aussichten bei Benedikt Doll und Philipp Horn sowie dem etablierten Arnd Peiffer. Unmittelbar vor dem Weltcup werden intern die Startplätze vergeben. Da kann sicherlich auch der eine oder andere jüngere Athlet mitmischen.

Im Vorjahr gewannen Johannes Thingnes Boe bei den Herren und Dorothea Wierer bei den Frauen den Gesamt-Weltcup. Wen sehen Sie dieses Jahr vorne?

Da muss man erstmal abwarten, wer wie durch die Vorbereitung gekommen ist. Man sollte die Sportler aus Norwegen, Frankreich, Italien, Österreich, Russland und Deutschland auf dem Zettel haben. So eine Saison wie diese gab es noch nicht. Da wird sicherlich der erste Weltcup einige Aufschlüsse geben. Es ist die erste Standortbestimmung der Saison und daher dieses Jahr besonders spannend.

Interview: Matthias Schütt

Mit Mundschutz im Schlitten

Der Weltcup ist das Ziel von Bob-Anschieber Max Pietza – begonnen hat der Liebenwalder als Leichtathlet beim Löwenberger SV

Von Christoph Brandhorst

Liebenwalde/Potsdam. Noch begnügt sich Max Pietza mit Trockenübungen. „Auf der Anschubstrecke in Potsdam haben wir super Bedingungen“, sagt der 26-jährige Liebenwalder. Kurze, kraftvolle Schritte und dann schnell rein in den Schlitten – darum geht es bei Pietza, der in diesem Jahr als Anschieber im Viererbob von Pilot Maximilian Illmann (Oberbärenburg) im Europacup startet. Wenn am Wochenende im lettischen Sigulda die Bobs zum Weltcup-Auftakt in den Eiskanal gehen, kann der junge Mann aus Oberhavel nur am Fernseher mitfeiern. Sein Ziel ist es, dort selbst einmal mitzumischen.



Feilt am Schlitten: Max Pietza.

FOTOS: PRIVAT, VEREIN



trainiert“, erinnerte sich Trainer Axel Klicks vom Löwenberger SV einmal. „Da fing alles an“, weiß auch Pietza noch, dessen Eltern in zwischen in Hammer leben. Jetzt, wo die Wintersportsaison so richtig losgeht – der erste Europacup steigt vom 1. bis 6. Dezember auf der Bahn in Winterberg – schaffe er es nur sehr selten mal zu einem Besuch. „Vielleicht sonntags mal zum Mittag“, sagt Max Pietza lachend, der zur 7. Klasse auf die Sportschule nach Potsdam wechselte. Erfolge feierte er im Dreisprung, wo er mal deutscher U20-Meister war. „Mein damaliger Leichtathletiktrainer fand aber schon immer, dass Bob-Anschieber eine Alternative für mich wäre.“ Vor gut zwei Jahren erfolgte der Wechsel.

Jetzt sitzt der Liebenwalder im Viererbob an

dritter Stelle. Jüngst fuhren Pilot Illmann und sein Team bei den Deutschen Meisterschaften in Königssee etwas überraschend zu Silber. „Wir haben da auch von den Fehlern der anderen profitiert“, gibt Pietza zu, der in diesem Jahr noch auf einen Leistungstest kurz vor Weihnachten hin fiebert. „Da wollen sich die Anschieber anbieten“, weiß er. Der Bundestrainer stellt die Besatzungen der einzelnen Bobs zusammen. Irgendwann, so hofft er, wird auch er mal im Weltcup den Eiskanal runterrutschen. Wegen Corona war die Vorbereitungszeit in diesem Jahr begrenzt. Kurios: „Wir müssen die Mund-Nasen-Maske sogar mit in den Schlitten nehmen und im Ziel sofort aufsetzen.“

Moukoko bringt alles mit

Der BVB sollte ihn behutsam aufbauen

Von Michael Rummenigge

An diesem Wochenende freue ich mich auf das Spiel von Borussia Dortmund noch ein wenig mehr. Denn: Wenn der BVB bei Hertha BSC antritt, könnte die Bundesliga um eine Attraktion reicher sein. Seit Freitag ist Youssef Moukoko 16 Jahre alt und darf bei den Profis ran. Vielleicht bekommt er in Berlin einige Einsatzminuten. Ich kann jedenfalls nur dafür plädieren, dass man ihn behutsam aufbaut und nicht sofort Wunderdinge erwartet.

Körperlich und fußballerisch bringt Moukoko alles mit: Er ist schnell, wendig, dribbelstark. Dennoch: Es ist ein großer Unterschied, ob man in der U19 spielt oder bei den Profis. Die Anforderungen sind andere, die Erwartungen viel größer. Sobald er sein erstes Spiel macht, wird die gesamte Welt auf ihn schauen. So etwas muss man verarbeiten. Daher braucht Moukoko keine Schulterklopper. Er braucht vor allem Leute, die ihm auch mal sagen, worauf es ankommt.

Gecheckt von



Michael Rummenigge

Dabei hängt vieles vom Umfeld und vom BVB ab. Ich denke, dass er bei Lars Ricken, Michael Zorc und Lucien Favre in den allerbesten Händen ist. Aber man stelle sich vor: Moukoko kommt am Samstag ins Spiel – und schießt ein Tor. Dann dreht Deutschland durch. Dabei muss allen klar sein, dass er noch nicht am Ende seiner Entwicklung ist. Meiner Meinung nach kann er erst in zwei oder drei Jahren eine tragende Säule bei den Dortmundern werden.

Dennoch: Moukoko bringt außergewöhnliche Fähigkeiten mit und ich finde es richtig, dass man die Altersgrenze gesenkt hat. Die Spieler sind heute in ihrer persönlichen Entwicklung einen guten Schritt weiter als früher. Eines ist aber auch klar: Außer Moukoko sehe ich kein deutsches Talent, das zeitnah bei den Profis debütieren wird.



Dortmunder Toptalent: Youssef Moukoko beim Training. FOTO: MARTIN MEISSNER/AP

„Neid ist unrühmlich“

Gladbach-Trainer Marco Rose spricht im Interview über die Corona-Krise, Kumpel Jürgen Klopp und seinen Umgang mit sportlichen Niederlagen

Von Heiko Ostendorf und Andreas Kötter

Mönchengladbach. Marco Rose (44) ist seit Sommer 2019 Trainer des Fußball-Bundesligisten Borussia Mönchengladbach. Vor dem Spiel an diesem Samstag (15.30 Uhr, Sky) gegen den FC Augsburg spricht er über Kommunikation und die Ziele mit seinem Team.

Herr Rose, wie wichtig ist Ihnen ein gutes Verhältnis zu Ihren Spielern, oder muss man als Trainer gar nicht immer Freund der Profis sein?

Grundsätzlich halte ich beides für möglich. Ich selbst pflege gerne ein gutes Verhältnis zu meinen Spielern und finde das auch wichtig, schließlich hat man es mit Menschen zu tun. Trotzdem wird man nicht immer jedem gerecht – wobei mein Verhältnis zu einem Spieler nicht davon beeinflusst ist, ob der Spieler spielt oder nicht. Der Spieler selbst mag das anders empfinden, aber als Trainer musst du auch mal harte Entscheidungen treffen. Wichtig ist dann, dass du gut kommunizierst.

Sie hatten es als Profi mit starken Trainerpersönlichkeiten zu tun wie Jürgen Klopp, Ralf Rangnick oder Dragoslav Stepanovic. War es da schwierig, die eigene Identität als Trainer zu finden?

Es war für mich in der Tat etwas Besonderes, mit diesen Trainern zusammenarbeiten zu dürfen. Man nimmt sicher auch etwas mit von solchen Typen, aber wichtiger ist es, bei sich selbst zu bleiben und überzeugt zu sein von dem, was man tut.

Sie sind ja mit Jürgen Klopp befreundet und waren 2019 beim Champions-League-Triumph des FC Liverpool dabei. Ist man neidisch auf den Kumpel? In erster Linie war ich sehr stolz auf Jürgen und habe mich riesig für ihn gefreut, Liverpool und er haben diesen Erfolg absolut verdient. Man erlebt diesen Tag und Moment und entwickelt vielleicht auch das Gefühl, selber so etwas erreichen zu wollen. Das hat aber überhaupt nichts mit Neid zu tun. Neid ist ein ganz unrühmlicher Charakterzug.

Auch Sie haben schon Titel gewonnen; können Sie es dann auch mal richtig krachen lassen?

Auf jeden Fall! (lacht) Das ist auch sehr wichtig, denn die ganz großen Momente erlebt man im Fußball nicht so oft. Trotzdem richtest du als Trainer den Fokus relativ schnell wieder auf die nächste Aufgabe.

Wie gut können Sie mit Niederlagen umgehen?

Niederlagen sind schwierig, aber gehören dazu. Die Nacht und der Tag danach sind oft ungemütlich, dann richtet sich der Blick schon wieder auf die nächsten Aufgaben.

Fliegt da auch mal etwas durch die Kabine?

Es kann schon sein, dass in der Vergangenheit mal was durch die Kabine geflogen ist. Inzwischen habe ich mich aber ganz gut im Griff. Vor allem setze ich alles daran, dass eine Niederlage zu Hause keine Rolle spielt. Es darf nie so sein, dass meine Mädels das ausbaden müssen. Im

Gegenteil: Es tut gut, nach Hause zu kommen und Ablenkung bei meiner Familie zu haben.

Klopp sagte mal, dass man als Trainer immer auf gepackten Koffern sitze. Ist Ihrer schon gepackt und vielleicht sogar schon in Richtung Dortmund unterwegs?

(lacht) Grundsätzlich hat Klopp da mit natürlich recht. Und deshalb macht es vor allem immer Sinn, sich auf die kommenden Aufgaben zu konzentrieren und sich nicht mit anderen Dingen zu beschäftigen.

Was ist möglich mit dieser Gladbacher Mannschaft? Gibt es so etwas wie eine natürliche Grenze?

Ich bin überzeugt, dass wir eine sehr gute Mannschaft haben, und wir haben auch unsere Ziele. Dazu gehört, dass wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben.

Ihr Sportdirektor Max Eberl träumt davon, „mit Borussia einmal etwas in der Hand zu halten“. Werden Sie ihm diesen Traum erfüllen können?

Davon dürfen wir alle gerne träumen. In der vergangenen Saison sind wir im Pokal früh in Dortmund ausgeschieden. Und in der Meisterschaft geht alles über Bayern München. Trotzdem ist es richtig, dass ein Verein wie Borussia Mönchengladbach diesen Traum träumt.

Sie werden in Ihrem Leben auch vom christlichen Glauben getragen. Wie kam es dazu?

Ich bin wie so viele Kinder in der DDR atheistisch erzogen worden. Glaube, Gott und Kirche haben in meiner Kindheit und Jugend keine Rolle gespielt. Erst später habe ich Menschen kennengelernt, die mich neugierig gemacht haben. Es gab auch einige Ereignisse, die dazu geführt haben, dass ich mir gesagt habe: „Das alles kann kein Zufall sein.“ Ich habe mich dann entschieden, mit Gott zu leben.

Ein Gott, mit dem Sie auch mal hadern, wenn Dinge passieren wie der Ausbruch der Corona-Pandemie?

Natürlich ist man zunächst nachdenklich und fragt sich, was der Sinn dahinter und wo die Gerechtigkeit ist. Aber ich zweifle nicht an Gott und meinem Glauben.

Wie sehr macht Ihnen Corona ganz persönlich Angst?

Ich komme einigermaßen damit zu recht. Aber natürlich macht man sich Gedanken oder Sorgen um seine Eltern, und ich freue mich jedes Mal, wenn ich von ihnen höre, dass alles okay ist und es ihnen gut geht.

Machen Sie sich in diesem Zusammenhang Sorgen um den Fußball?

Grundsätzlich geht es erst mal um die Gesundheit. Dass nun die ersten Impfstoffe entwickelt worden sind, ist ein Lichtblick. Ich sehe den Tag herbei, an dem wieder 50 000 und mehr Menschen in die Stadien strömen werden. Das sollte dann ein Tag sein, den man gemeinsam ausgelassen feiert und an dem es vielleicht gar nicht so darauf ankommt, welches Team als Sieger vom Platz geht. Gewonnen hätten dann endlich wieder alle Fußballfans und der Fußball per se.



„Wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben“: Mönchengladbachs Trainer Marco Rose an der Seitenlinie in Aktion. FOTO: TEAM2/IMAGO IMAGES

Liga-Gipfel: Eberl hätte alle Klubs eingeladen

Borussia Mönchengladbachs Sportchef Max Eberl hat den G-15-Gipfel der Bundesliga verteidigt, ist mit der Zusammensetzung aber nicht einverstanden. „Es ging bei Weitem nicht nur ums Fernsehgehd, und gerade deswegen hätte ich alle Klubs mit dazugenommen. Ich plädiere sehr dafür, dass

man miteinander spricht und Einheit zeigt. Solche Debatten in der Öffentlichkeit halte ich für kontraproduktiv“, sagte Eberl zur „Frankfurter Rundschau“. Bei dem Treffen in der vergangenen Woche waren 14 Bundesligisten und der Hamburger SV zusammengekommen. Der VfB Stutt-

gart, FC Augsburg, FSV Mainz 05 und Arminia Bielefeld waren nicht eingeladen worden. Konfrontiert mit dem Vorwurf, Bayern-Boss Karl-Heinz Rummenigge rufe und alle rückten brav an, konterte Eberl: „Diesen Eindruck habe ich nicht. Am Ende geht es um den deutschen Fußball.“

BUNDESLIGA											
FC Bayern – Werder Bremen	Sa., 15.30										
M'gladbach – Augsburg	Sa., 15.30										
Hoffenheim – VfB Stuttgart	Sa., 15.30										
Schalke 04 – Wolfsburg	Sa., 15.30										
Bielefeld – Leverkusen	Sa., 15.30										
Eintr. Frankfurt – RB Leipzig	Sa., 18.30										
Hertha BSC – Dortmund	Sa., 20.30										
Freiburg – Mainz 05	So., 15.30										
1. FC Köln – Union Berlin	So., 18.00										
1. Bayern München	7	6	0	1	27:11	18					
2. RB Leipzig	7	5	1	1	15:4	16					
3. Bor. Dortmund	7	5	0	2	15:5	15					
4. Bayer Leverkusen	7	4	3	0	14:8	15					
5. Union Berlin	7	3	3	1	16:7	12					
6. VfL Wolfsburg	7	2	5	0	7:5	11					
7. Mönchengladbach	7	3	2	2	12:12	11					
8. VfB Stuttgart	7	2	4	1	13:9	10					
9. Werder Bremen	7	2	4	1	9:9	10					
10. FC Augsburg	7	3	1	3	9:10	10					
11. Eintracht Frankfurt	7	2	4	1	10:12	10					
12. Hertha BSC	7	2	1	4	13:13	7					
13. 1899 Hoffenheim	7	2	1	4	11:12	7					
14. SC Freiburg	7	1	3	3	8:16	6					
15. Arminia Bielefeld	7	1	1	5	4:15	4					
16. 1. FC Köln	7	0	3	4	7:12	3					
17. FC Schalke 04	7	0	3	4	5:22	3					
18. FSV Mainz 05	7	0	1	6	7:20	1					
■ Champions League ■ Europa League											
■ Relegation ■ Abstiegsplätze											

Kein Showdown ohne Lyon

Dreimal wurde die Champions League der Frauen vom Elfmeterpunkt entschieden. 2010, in dem Jahr, als der Wettbewerb von Women's Cup in Champions League umbenannt wurde, gewann Turbine Potsdam die Königsklasse durch ein 7:6 im Elfmeterschießen gegen Olympique Lyon. In den vorangegangenen 120 Minuten hatte es im Coliseum Alfonso Pérez im spanischen Getafe keine Tore gegeben. In der Verlängerung des Elfmeterschießens – nach jeweils fünf Schützinnen hatte es 3:3 gestanden – verschoss dann erst Élodie Thomis, bevor Potsdams Bianca Schmidt die Nerven behielt.



Noch eine Premiere: Erstmals wurde das Finale nicht in Hin- und Rückspiel ausgetragen. Die übrigen Endspiele mit Elfmeterschießen entschied Lyon, das damit immer dabei war, wenn es zum Showdown um den Titel ging, für sich: 2016 gegen den VfL Wolfsburg (1:1 n. V., 3:4 i. E.) und 2017 gegen Paris Saint-Germain (0:0 n. V., 7:6 i. E.). Insgesamt kam es in den K.-o.-Runden des Wettbewerbs seit der Saison 2001/2002 nur zu zehn Entscheidungen vom Punkt, deutsche Teams waren sechsmal involviert (Bilanz: vier Siege, zwei Niederlagen).

Anekdoten, Kurioses, Statistisches, Rekorde und Interviews: Die Serie zu 50 Jahren Elfmeterschießen läuft bis zum 23. Dezember.

SPORT IN KÜRZE

Bericht: Bierhoff soll Analyse präsentieren

Frankfurt/Main. Nach Informationen der „Bild“ soll Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff am 4. Dezember dem Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes eine Analyse der Krise um das Team von Bundestrainer Joachim Löw präsentieren. Das Präsidium wolle Löw einen weiteren Auftritt ersparen, hieß es. Ob es danach eine Abstimmung über die Zukunft von Löw gebe, sei offen. Auf „bild.de“ zitierte das Boulevardblatt am Freitagabend nach einer Schaltkonferenz des DFB-Gremiums einen namentlich nicht genannten Teilnehmer mit den Worten: „Einen Freifahrtschein für Jogi Löw gibt es nicht.“ Demnach soll sich die sportliche Leitung der Fußball-Nationalmannschaft nun in den kommenden Tagen mit Bierhoff treffen.

SPORTSTATISTIK

BASKETBALL: Euroleague, 10. Spieltag: Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73

Zverev verpasst das Halbfinale

Für den Tennisprofi sind die ATP Finals vorbei – Djokovic, Nadal, Thiem und Medwedew spielen um den Titel

Von Kristina Puck

London. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor der Tennisprofi aus Hamburg am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglistenersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev.

2018 hatte der Weltranglistensiebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-

Weltmeisterschaft seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird,

ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewaltvorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglistenzweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei.

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und

war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpatzte den Start: Nur zwei der ersten 14 Punkte gingen an ihn,



Deprimiert: Alexander Zverev kassiert gegen Novak Djokovic eine Niederlage. FOTO: FRANK AUGSTEIN/DPA

mit einem Doppelfehler schenkte er dem Serben das Break. Dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei. Doch der Weltranglistensiebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich Zverev zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte er aber nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpft. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev.

KUNTERBUNT

Hoffnung auf seltenen Nachwuchs

Wie Löwen, Tiger oder auch Jaguar gehören Leoparden zu den Raubkatzen. In freier Natur leben sie in den Wäldern von Afrika und Asien. Doch ihr Lebensraum ist bedroht. Als besonders selten gelten die Nordchinesischen Leoparden. Deshalb wollen Forscher die Art vermehrt züchten. Dafür tauschen Zoos weltweit ihre Tiere untereinander aus. So hoffen sie auf mehr Nachwuchs bei den seltenen Leoparden.

Gerade hat der Tierpark Hagenbeck in der Stadt Hamburg zwei dieser Leoparden bekommen: Max und Bum-i. Bum-i bedeutet Langschläfer oder Schlafmütze. Diesen Namen hat er wohl seinem verträumten Blick zu verdanken. Der Leopard Max soll in wenigen Wochen nach Dänemark umziehen.



Ein großes Herz für Hühner

Es ist eng, raus geht es kaum und man muss möglichst viele Eier legen. So geht es manchen Hühnern, deren Eier wir essen. Und wenn sie nicht mehr genug legen, werden sie oft geschlachtet.

Nic Dilger rettet einige dieser Tiere. Der 17-Jährige aus dem Bundesland Baden-Württemberg kümmert sich um etwa 120 Hühner. Vermittelt werden die Tiere durch den Verein „Rettet das Huhn“ an Menschen, die ein Herz für Hühner haben. Für ihn sei die Hühnerhaltung ein Hobby, sagt Nic. Seine Familie hilft ihm. An die grünen Wiesen und die frische Luft müssen sich die Tiere bei ihrem neuen Besitzer erst gewöhnen. Das sind sie aus ihrem früheren Leben meist nicht gewöhnt. Zwei bis drei Stunden am Tag kümmert er sich um seine Hühner.

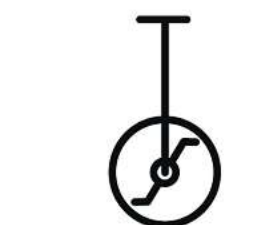
Spektakuläre Funde aus der Grabkammer

Im Land Ägypten haben Forscher mehr als 100 Sarkophage mit Mumien entdeckt. Die Särge sollen rund 2500 Jahre lang verschlossen gewesen sein. Die Wissenschaftler arbeiten in Sakkara. Die Stadt liegt in der Nähe der Hauptstadt Kairo.

THEMA IN ZAHLEN

260

Millionen Stück: Eine so große Zahl! Sie gibt darüber Auskunft, wie viele PCs weltweit verkauft werden. Davon sind rund 100 Millionen Desktop-PCs, der Rest Notebooks.



Andere Länder, anders radeln

Wer sich aufs Rad schwingt, soll sicher ans Ziel kommen. Doch das ist nicht überall in Deutschland so. Fachleute haben nun nach Vorbildern gesucht.

Von Juliane Lange

S tell dir vor, du bist auf einem neuen Radweg unterwegs. Doch plötzlich ist der zu Ende, weil ein Parkplatz kommt. Deshalb musst du auf der Straße weiterfahren. Nach 100 Metern ist der Radweg wieder da, aber kurz danach endet er wieder.

So ein Radweg klingt merkwürdig, oder? In der Stadt Cloppenburg im Bundesland Niedersachsen ist trotzdem einer so gebaut worden. Die Stadt sagt, es sei nicht anders gegangen. Die Straße sei zu schmal für einen Radweg, der ganz durchgeht. Ein Experte für Radwege meint dagegen, ein Radweg mit so vielen Unterbrechungen sei Unsinn. Er sagt: „Stell dir mal vor, ein Autofahrer müsste nach 20 Metern immer wieder die Straße verlassen – das gäbe doch einen Höllenaufstand.“

Holprige, enge oder wie in dem Beispiel plötzlich endende Radwege, unübersichtliche Kreuzungen: Darüber ärgern sich Radfahrer in vielen deutschen Städten. Fachleute überlegen deshalb schon länger, wie man das Radfahren in Städten verbessern könnte. Doch wie sieht es eigentlich in anderen Ländern aus? Wir haben uns mal umgeschaut.

NIEDERLANDE: Wenn Autofahrer beim Abbiegen unvorsichtig sind, kann es bei Kreuzungen für Radfahrer gefährlich werden. Hier kommt es oft zu Unfällen. In den Niederlanden hat man sich deshalb möglichst sichere Kreuzungen überlegt: Dort ist der Ampelbereich, wo die Radfahrer auf Grün warten, gut von der Straße abgetrennt. Oder die Straße ist so gebaut, dass Autos beim Abbiegen nur langsam fahren können.

GROSSBRITANNIEN: Die Niederlande sind für viele ein Radfahrer-Vorbild, auch in Teilen der britischen Hauptstadt London. Hier gibt es jetzt mehr Radständer, extra Fahrrad-Parkhäuser und geschützte Radwege.

FRANKREICH: In der französischen Hauptstadt Paris sind viele Autos unterwegs. Das Fahrrad spielte hier lange keine Rolle. Mittlerweile gibt es aber auch in Paris immer mehr Platz für Radfahrer. Es werden etwa Straßen zu Radwegen umgebaut.



Kinder auf dem Weg zur Schule: Licht und Bremsen müssen funktionieren, damit das Radfahren sicher ist.

FOTO: RALF HIRSCHBERGER/DPA

Hier ist ein Junge mit seinem grünen Rad unterwegs. Er steht an einer Ampel und wartet, bis diese ihm grünes Licht gibt.

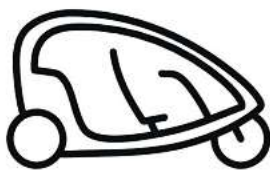
FOTO: IRINA SCHMIDT/FOTOLIA



SPANIEN: In manchen Vierteln der spanischen Stadt Barcelona gibt es superviele Regeln für Autos. Man darf nur ganz langsam fahren oder nur in eine Richtung. Wer hier wohnt, soll zwar mit

dem Auto kommen können. Allen anderen wird das Autofahren hier aber wohl schnell zu nervig. So bleibt mehr Raum fürs Radfahren und Spazierengehen.

KOLUMBIEN: In der Stadt Bogotá in Südamerika heißt es jeden Sonntag: Bitte keine Autos! Straßen in der Hauptstadt Kolumbiens sind dann nur noch für Fußgänger und Radfahrer da.

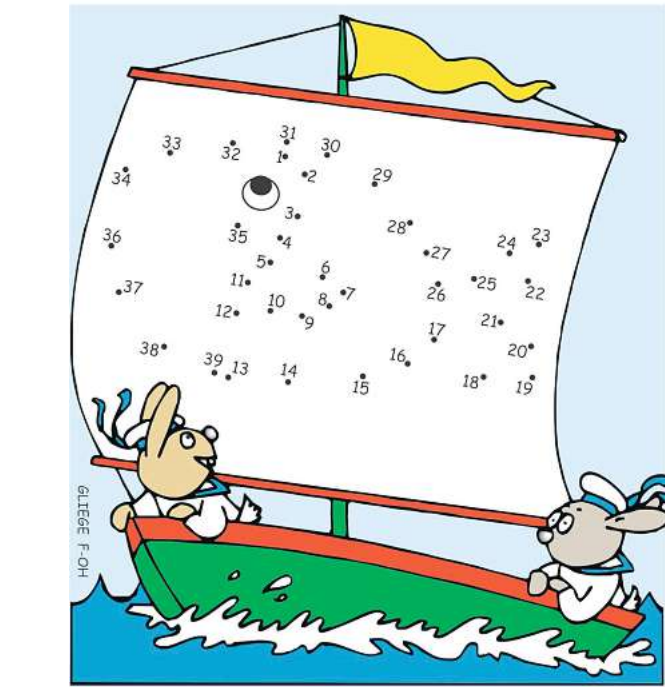


BUCHTIPP

Fast achteinhalb Stunden lang kannst du in „Bubble – Die magische Kugel“ eintauchen. Dieses Hörbuch erzählt von einem außergewöhnlichen Abenteuer: Ständig wird die elfjährige Kine gezwungen, Dinge zu tun, die sie hasst: zum Beispiel am Schwimmunterricht der „Quälerin“ teilnehmen oder auf dem Marktplatz im lächerlichen Engelskostüm Weihnachtslieder singen. Ihre Mutter nervt auch, denn sie will immer alles kontrollieren. Zudem wird Kine gemobbt.

Nachdem sie fast ertrunken wäre und etwas getan hat, das sie lieber hätte bleiben lassen, sucht sie Zuflucht auf dem Friedhof. Das ist ihr Lieblingsplatz. Dort findet sie eine Art Schneekugel.

Bubble – Die magische Kugel
Gesprochen von Julia Nachtmann, 1 mp3-CD, Spielzeit: 8 h 22 min, 19,95 Euro, ab 11 Jahren



Was ist auf dem Segel abgebildet? Verbinde die Ziffern der Reihe nach, und du erhältst die Lösung.

lösung: FISCH

IM GESPRÄCH



Elton John lobt Shawn Mendes

Elton John hat für den rund 50 Jahre jüngeren kanadischen Popstar Shawn Mendes nur lobende Worte gefunden. „Wir sind nur Menschen“, sagte der 73 Jahre alte Brite zu dem 22-jährigen Kanadier in einem Gespräch für das Modemagazin „VMAN“. Er halte es für gefährlich, wenn Menschen, die berühmt wurden, in einer Blase leben. „Ich habe gesehen, wie es so vielen Menschen passiert ist: Dass sie in ihrer eigenen Rolle festsitzen und anfangen zu glauben, sie seien unbesiegbar.“ Mendes sei das aber nicht passiert: „Du bist ein großer Star, aber du bist so bescheiden.“



Robbie Williams singt Pandemiesong

Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt Robbie Williams (46) in einem neuen Lied. Die Popnummer „Can’t Stop Christmas“ weckt mit Glockensound Festtagsgefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie. „Nothing’s gonna stop Christmas... No chance“ (dt. Nichts kann Weihnachten stoppen, keine Chance), singt der britische Musiker. Das am Freitag veröffentlichte Lied beantwortet die Frage, wie dieses Weihnachten aussehen könnte: Desinfektionsmittel auf dem Wunschzettel und Treffen mit den Liebsten auf Facetime oder Zoom.

IN KÜRZE

Corona-Patienten getötet – Arzt in Haft

Essen. Ein Oberarzt der Essener Uniklinik soll zwei todkranken Männern in deren letzter Lebensphase Medikamente verabreicht haben, die zu deren sofortigem Tod führten. Die Polizei wirft dem 44-Jährigen Totschlag vor. Er kam in Haft. Eine Mordkommission ermittelt. Der Beschuldigte gab an, dass er das weitere Leiden der Patienten habe beenden wollen. Nach Informationen der „Bild“-Zeitung handelte es sich bei den Männern um Corona-Patienten.

Maskenverweigerer ersticht Fahrgast

Moskau. Ein Maskenverweigerer soll in St. Petersburg einen Buspassagier erstochen haben, nachdem dieser auf die Pflicht zum Tragen des Mundschutzes hingewiesen wurde. Der 40-Jährige wurde wegen des Verdachts des Mordes an dem 53 Jahre alten Mann festgenommen. Die Leiche des Mannes war am Dienstag auf der Straße gefunden worden. Das Opfer sei bei der Heimfahrt von einer Feier auf den Tatverdächtigen und seine Begleiterin getroffen. Dann sei es zum Streit gekommen.



UND DANN ...

... war da noch die Katze, die gut vier Monate alleine in einer verwahten Wohnung in Köln überlebt hat. Der Tierschutzverein Straßenkatzen Köln postete auf Facebook Bilder des Tieres in „einigermaßen unversehrtem“ Zustand. Die weiße Katze hatte sich in der Wohnung aus aufgerissenen Trockenfuttersäcken und wohl mit Wasser aus der Toilette am Leben gehalten.

FOTO: CHRIS JACKSON/BUCKINGHAM PALACE/DPA



Glückwunschkarte von den Urenkeln

Königin Elizabeth II. und ihr Mann Prinz Philip haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte.

Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Tausende Briten gratulierten der 94-jährigen Monarchin und ihrem 99 Jahre alten Mann schon am Vormittag zum Hochzeits-

tag. „Sie sehen gut aus“, kommentierte eine Frau. Elizabeth und Philip hatten am 20. November 1947 in der Westminster Abbey in London geheiratet. Damals war Elizabeth noch Prinzessin. Den Thron bestieg sie dann im Jahr 1952.

Wie im Horrorfilm: Mann getötet und Teile gegessen

Kannibalismus in Berlin – Ermittler sichern Knochenteile im Wald, Haftbefehl gegen 41-jährigen Lehrer erlassen

Von Gisela Gross und Ulrike von Leszczynski

Berlin. Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer verabreden sich über eine Datingplattform in Berlin zum Rendezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit ihrem Hund im Wald Knochen. Menschliche Knochen. Einer der Männer soll den anderen getötet und Teile seines Fleisches aufgegessen haben. Es geht um einen Sexualmord.

Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so ähnlich Wirklichkeit geworden sein könnte und ein 44-jähriger Monteur auf diese Weise Opfer eines Verbrechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von einer tragischen Wende – und von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdächtiger aus Berlin-Pankow sitzt in Untersuchungshaft.

„Einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutspuren seien in der Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen gefunden worden, berichtet gestern Martin Steltner, Sprecher der Staatsanwaltschaft. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zum Thema Kannibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Datingplattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen.

Ihm wird nun Sexualmord aus niedrigen Beweggründen vorgewor-



Im Einsatz: Polizisten suchen bei Berlin nach einem vermissten Mann, nachdem Spaziergänger Knochen gefunden haben. FOTO: TELENEWSNETWORK/DPA

fen. Hintergrund sei nach Erkenntnissen der Ermittler die Befriedigung des Geschlechtstriebes gewesen, sagte Steltner. Andere Motive, wie Raub oder Hass, seien nicht erkennbar. Es gebe bislang keinerlei Hinweise darauf, dass die Tat im Einvernehmen mit dem Opfer begangen wurde.

Sexueller Kannibalismus sei extrem selten, sagt der Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als eine besondere Form der Sexualität: „Der körperliche Akt lässt sich als die Vereinigung zweier Körper beschreiben. Sie werden eins.“ Das sei natürlich nur eine geringe und kurzzeitige Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Menschen

vollständig in sich aufnehmen könnte.“ Bei dieser Form von Kannibalismus gehe es um das Aufessen als Zeichen der Sexualität. Und es gebe sexuellen Sadismus, also die Freude daran, jemanden zu quälen. „Das sind beides sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind“, so der Experte. Kannibalismus liege an einem sehr bizarren Ende einer solchen Abweichung. „Natürlich ist es hochgradig gestört, jemanden umzubringen und aufzuessen“, sagt Egg.

Als spektakuläres Verbrechen in Deutschland ist der Fall des „Kannibalen von Rotenburg“ bekannt geworden. Dieser Mann, ein Computertechniker, hatte sein späteres Opfer

über eine Kontaktanzeige in einem Internetforum kennengelernt. Er schnitt im März 2001 seinem Berliner Internetbekannten auf dessen ausdrückliches Verlangen hin zunächst den Penis ab. Später erstach und zerlegte er ihn und aß große Teile des zwischenzeitlich eingefrorenen Menschenfleisches. Das Landgericht Frankfurt verurteilte den Mann 2006 wegen Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe. „Er war der freundliche Mann von nebenan“, sagte sein Verteidiger. Niemand habe ihm das zugeutraut.

Auf die Spur des neuen mutmaßlichen Täters kamen die Ermittler in Berlin mithilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, wohin die letzte Fahrt des Vermissten führte, berichtet Steltner. Mantrailer-Hunde, die für ihre sehr feinen Nasen bekannt sind, hätten die Beamten zur Wohnung des Verdächtigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch, ganz im Norden an der Grenze zu Brandenburg, brauche man eine gute Viertelstunde mit dem Auto.

Als Spaziergänger diese Knochen entdeckten, dachten viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann fanden Leichenspürhunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten eindeutig dem Vermissten zugeordnet werden können, sagt Steltner. Beweismittel und Indizien reichten dann schließlich für einen Haftbefehl.

Fall Nicky: Urteil nach 22 Jahren

Maastricht. Gut zwei Jahrzehnte nach dem gewaltsamen Tod des niederländischen Jungen Nicky Verstappen hat ein Gericht den Angeklagten zu zwölftehalb Jahren Gefängnis verurteilt. Der heute 58-jährige Jos B. habe das damals elfjährige Kind sexuell missbraucht und dabei dessen Tod verursacht, urteilte das Strafgericht am Freitag in Maastricht.

B. wurde zwar vom Vorwurf des Totschlags freigesprochen, das Gericht machte den Mann aber verantwortlich, da die Gewalt beim Missbrauch zum Tod des Jungen geführt habe. Die Staatsanwaltschaft hatte mindestens 15 Jahre Haft gefordert. Der Angeklagte selbst bestritt die Tat. Der gewaltsame Tod von Nicky Verstappen gilt als einer der spektakulärsten Kriminalfälle der Niederlande. Der Junge war im August 1998 in der Brunssummerheide nahe der Grenze bei Aachen tot aufgefunden worden. Der Fall hatte auch in Deutschland große Bestürzung ausgelöst. Der Täter wurde erst 20 Jahre später nach einem Massengentest verhaftet.



Joep Pattijn von der Polizei in Limburg vor dem Bild von Nicky Verstappen. FOTO: RALF ROEGER/DPA

Starfriseur Udo Walz „friedlich eingeschlafen“

Der 76-Jährige hatte vor zwei Wochen einen Diabetesschock erlitten und war danach ins Koma gefallen

Von Caroline Bock

Berlin. Der Berliner Starfriseur Udo Walz ist tot. Er starb am Freitag im Alter von 76 Jahren. Das wurde der Deutschen Presse-Agentur am Nachmittag aus dem Umfeld von Walz bestätigt. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Ihm zufolge soll Walz vor zwei Wochen einen Diabetesschock erlitten haben und danach ins Koma gefallen



So wird er in Erinnerung bleiben: Promifriseur Udo Walz in seinem Berliner Salon. FOTO: CHR. GATEAU/DPA

sein. Am Freitagmittag sei er dann gestorben. Ende September war laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz, der an Diabetes litt, im Rollstuhl saß. Walz hatte über Berlin hinaus Prominentenstatus. Er hat in seiner langen Karriere vielen prominenten Frauen die Haare frisiert, darunter Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts und Jodie Foster. Auch Kanzlerin Angela Merkel war seine Kundin.

Walz stammte aus dem schwäbischen Waiblingen. 1968 eröffnete er seinen ersten Salon in Berlin. 1974

vergrößerte sich der Unternehmer, später arbeitete er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz besaß zuletzt fünf Friseursalons in Berlin, Potsdam und auf Mallorca.

Auch im Fernsehen war Walz immer wieder zu sehen – er hatte unter anderem Gastauftritte in der RTL-Soap „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, in der Comedyserie „Pastewka“ und der Krimireihe „SOKO Stuttgart“. Er moderierte eine Talkshow und veröffentlichte Bücher. Walz war seit 2008 mit seinem Lebensgefährten verheiratet. Zu sei-

nem 75. Geburtstag vor einem Jahr sagte Walz, dass er selbst dann noch jeden Tag im Salon sein wolle, wenn er im Rollstuhl sitzen würde. „Das gefällt den Mitarbeitern, und die Kunden mögen es auch, wenn ich hier bin.“ Viele Prominente drückten am Freitag ihre Trauer aus. Die ehemalige „Bunte“-Chefin Patricia Riekel nannte Walz ihren „allerbesten Freund“, er sei großzügig und großzügig gewesen. Fernsehmoderatorin Birgit Schrowange schrieb: „Du wirst fehlen, ich werde mich immer an die schönen Begegnungen mit Dir erinnern.“



Wer darf überleben?

MONTAGE: RND; FOTOS: VLADVM50/ADOBE STOCK, CLAUDIO FURLAN/LAPRESSE/AP/DPA

Von Kristian Teetz

Stellen Sie sich vor, Sie sehen eine Straßenbahn, die unkontrolliert auf Sie zu rast. Offenbar haben die Bremsen versagt und der Zugführer ist ohnmächtig. Wenn die Bahn auf dem Gleis weiterfährt, wird sie demnächst fünf an die Gleise gefesselte Menschen töten.

Glücklicherweise stehen Sie an einer Weiche. Wenn Sie diese umlegen, wechselt die Straßenbahn das Gleis. Allerdings liegt auch dort ein Mensch, ebenfalls gefesselt, auf den Schienen. Wenn Sie nichts tun, werden fünf Menschen sterben. Wenn Sie die Weiche umstellen, wird einer getötet. Was werden Sie machen? Was sollten Sie tun?

Dieses Gedankenspiel ist eine der berühmtesten Denkaufgaben aus der Ethik, das sogenannte Trolley-Problem. Darf man ein Leben opfern, um fünf zu retten? Ist es vielleicht sogar erforderlich? Überwiegt der Nutzen, möglichst viele Menschenleben zu retten? Oder folgen wir dem verfassungsrechtlichen Grundsatz, dass jedes Menschenleben gleich viel wert ist und kein Leben für ein anderes geopfert werden muss? Diese Fragen und die daraus folgenden Diskussionen haben Seminare an den Universitäten gefüllt, Kaffeetischgespräche bereichert und sogar lebendige Debatten mit Heranwachsenden provoziert. Doch es blieb ein Gedankenexperiment.

Bis zu diesem Jahr. Denn seit dem Ausbruch des Coronavirus wurde mit der sogenannten Triage aus der Theorie ein Problem der Praxis. Der Begriff „Triage“ stammt aus der Kriegsmedizin und ist heute zudem Teil der Katastrophenmedizin. Auf den Schlachtfeldern musste schnell entschieden werden, wem zuerst geholfen wird. Angefangen beim französischen Arzt Dominique Jean Larrey Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelten mehrere Ärzte Klassifikationen, welche Prioritäten bei der medizinischen Hilfeleistung gesetzt werden.

Heute wird auch bei großen Katastrophen triagiert, etwa nach einem Busunfall. Dann werden die Betroffenen – grob gesagt – unterteilt in Opfer, die leicht genug verletzt sind, um sich allein zu helfen, in solche, die

Zu wenige Beatmungsgeräte für zu viele Kranke: Im Frühjahr mussten Ärzte in Italien entscheiden, welcher Patient behandelt wird und wer sterben muss. Sollte die Zahl der schweren Corona-Erkrankungen weiter steigen, könnten auch Ärzte in Deutschland vor dieser grausamen Entscheidung stehen. Sind sie vorbereitet?

„

Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.

Artikel 2, Absatz 2, Grundgesetz

zu schwer verletzt sind, um zu überleben, und um schwer Verletzte, die bei schneller intensiver Hilfe gute Überlebenschancen haben. Diese letzte Gruppe wird zuerst versorgt.

In diesem Jahr nun ist der Begriff der Triage in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu neuer Aktualität gelangt. Im Frühjahr mussten Ärzte in Norditalien, wo zu wenige Intensivbetten und Beatmungsgeräte zur Verfügung standen, grausame Entscheidungen treffen: Wer darf überleben, wer muss sterben? Man sah Mediziner weinen.

In Deutschland ist man bislang von einer Überlastung der Intensivmedizin verschont geblieben. Aber die in den vergangenen Wochen immer weiter steigenden Zahlen der zweiten Welle spülen das Thema Triage wieder ins Bewusstsein von Politikern, Medizinern und Ethikern. Der Virologe Christian Drosten schilderte kürzlich das Prinzip der Triage so: Ein älterer Mensch, so nannte er als Beispiel, liegt, an Covid-19 erkrankt, auf einer Intensivstation und werde beatmet. Er habe eine Überlebenschance von etwa 30 bis 50 Prozent. Dann aber kommt ein 35-jähriger Familienvater, der kleine Kinder zu Hause hat, mit schwerem Krankheitsverlauf auf dieselbe Intensivstation. Der jüngere Patient müsse dringend an ein Beatmungsgerät angeschlossen werden, sonst sei er übermorgen tot. In einem solchen Fall müsse man den älteren Patienten vom Beatmungsgerät abkoppeln, sagte Drosten. „Das ist, was Triage

bedeutet.“ Und um genau solche Situationen zu vermeiden, so schlussfolgert der Berliner Virologe, habe die Bundesregierung Anfang November den Teil-Lockdown beschlossen.

Nun ist Deutschland auch trotz der steigenden Zahlen glücklicherweise noch nicht in der Situation, die Triage anwenden zu müssen. Von derartigen Zuständen sei man trotz Personalknappheit weit entfernt, erklärte der Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), Uwe Janssens, postwendend in der „Rheinischen Post“. Und er kritisierte Drostens Äußerungen als unverantwortlich: „Indem er auf diese Weise davor warnt, macht er den Menschen unnötige Angst.“

Doch es wäre genauso unverantwortlich, die Triage deshalb aus unseren Überlegungen zu verdammen. Sollte die intensivmedizinische Notlage doch irgendwann eintreten, müssen die Voraussetzungen der Triage geklärt sein – denn dann ist die Zeit knapp.

Dazu müssten zunächst einmal die Entscheidungsgrundlagen objektiviert und vielleicht sogar auf eine rechtliche Grundlage gestellt werden. Anders gesagt: Die Mediziner, die die Entscheidungen über Leben und Tod treffen müssten, brauchen Leitplanken, an denen sie sich orientieren können. Der Ethikrat hat dazu bereits im März eine achtseitige Empfehlung verfasst. Darin unterscheidet das Gremium, das sich aus Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen zusammensetzt, zwischen zwei Szenarien.

Im ersten Fall kommen – als vereinfachtes Beispiel – zwei Patienten ins Krankenhaus, die akut beatmet werden müssen, aber nur ein Beatmungsgerät ist frei. „Die hier unausweichlichen Entscheidungen“, so der Ethikrat, „sind normativ weniger problematisch, wenngleich auch sie für die entscheidenden Personen mit schweren seelischen Belastungen verbunden sind. Patienten, denen danach die Behandlung vorenthalten wird, werden von den medizinischen Entscheidern nicht etwa durch Unterlassen ‚getötet‘, sondern aus Gründen einer tragischen Unmöglichkeit vor dem krankheitsbedingten Sterben nicht gerettet.“

Anders – auch juristisch – ist der zweite Fall zu bewerten. Dort kommt ein Mensch, der akut beatmet werden muss, ins Klinikum, aber kein Beatmungsgerät ist frei. Um ihn zu retten, müsste ein Patient von einem Beatmungsgerät abgekoppelt werden, die lebenserhaltende Behandlung würde beendet. Das ist der Fall, den Drostens geschildert hat.

Der Ethikrat betont, dass ein solches Beenden einer laufenden Behandlung objektiv nicht rechtens sei. Aber: „Wer in einer solchen Lage eine Gewissensentscheidung trifft, die ethisch begründbar ist und transparent – etwa von medizinischen Fachgesellschaften aufgestellten – Kriterien folgt, kann im Fall einer möglichen (straf-)rechtlichen Aufarbeitung des Geschehens mit einer entschuldigenden Nachsicht der Rechtsordnung rechnen.“

Doch neben der juristischen Unklarheit, die für die Mediziner noch immer besteht, steht auch eine weitere entscheidende Frage im Raum: Nach welchen Kriterien soll entschieden werden, welcher Patient, welche Patientin bei einem Mangel an Beatmungsgeräten bevorzugt wird? Anders gefragt: Auf welcher Grundlage darf die eine Person leben und muss die andere sterben?

Wir entscheiden häufig instinktiv, wir folgen unserem Bauchgefühl. Im anfänglichen Beispiel mit der Straßenbahn lautet häufig der erste Impuls: Wenn wir die Weiche umstellen, stirbt nur einer und nicht fünf Menschen. Laut einer Umfrage des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung würden 82 Prozent der Deutschen die Weiche umlegen. Oder im Drostens-Beispiel: Ein junger

Familienvater hat noch mehr Lebenszeit vor sich als ein älterer Mensch. Da ist es doch logisch, dass im Fall der Fälle der Ältere sterben muss und der Jüngere überleben darf. Oder?

Mitnichten. Im Grundgesetz ist das Recht auf Leben verankert. Artikel 2, Absatz 2 sagt: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ Das gilt für einen 90-Jährigen genauso wie für einen 19-Jährigen. Genauso wenig dürfen etwa Geschlecht, ethnische Herkunft oder soziale Situation eine Rolle spielen. Es ist niemand verpflichtet, für einen anderen zu sterben. Der Ethikrat fasst diesen Komplex in einen Satz: „Auch in Katastrophenzeiten hat der Staat die Fundamente der Rechtsordnung zu sichern.“

Aber was dann? Es kann ja trotzdem zur Notwendigkeit einer Triage kommen. „Welcher Patient wird jetzt und hier eher überleben? Das ist die entscheidende Frage in der Triage“, sagte DIVI-Präsident Uwe Janssens im August. „Die Orientierung an der prognostizierten Überlebenswahrscheinlichkeit stellt deshalb sicher, dass für den Fall, dass wegen fehlender Ressourcen wirklich nicht mehr alle Menschen behandelt werden können, zuerst diejenigen nicht weiter behandelt werden, die trotz bester intensivmedizinischer Therapie mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit versterben würden.“

Es soll also die Überlebenschance im Moment der Behandlung entscheiden. Auch das wirft weitere Fragen auf, ist aber zunächst einmal eine der geforderten Leitplanken. Ob der Gesetzgeber sich mit dem Thema befassen wird, steht im Übrigen noch nicht fest. Die Bundestagsfraktionen sind sich uneins. Der Antrag der Grünen auf eine Anhörung im Rechtsausschuss ist vor wenigen Tagen abgelehnt worden. Das Bundesverfassungsgericht hatte zudem im August einen Eilantrag mehrerer Kläger mit Behinderungen und Vorerkrankungen abgewiesen. Sie wollten die verbindliche Regelung der Triage erzwingen. Aber ihre Verfassungsbeschwerde ist weiter anhängig.

So oder so sollten die Medizinerinnen und Mediziner bei ihren Entscheidungen begleitet werden. An der Weiche zu stehen ist nämlich alles andere als eine einfache Aufgabe.

Corona-Patienten auf der Intensivstation

aktuelle Fälle in intensivmedizinischer Behandlung in Deutschland

3517

davon beatmet

2010

insgesamt abgeschlossene Behandlungen

26 804

davon verstorben

5994

Grafik: RND, Quelle: Statista/DIVI, Stand: 17. November 2020

IMRE GRIMM

Risotto, Sir?

Die Sprache ist ein steter Quell der Freude. So lassen sich zum Beispiel die Worte „Regelbasisableger“ und „Gnubelebung“ vorwärts- und rückwärtslesen. Wir lernen: Palindrome können Leben retten. Sollten Sie jemals in der Savanne kniend als Ersthelfer einem kreislaufschwachen Gnu ins Leben zurück helfen müssen, kann es Ihnen in dieser misslichen Lage Trost und Stütze sein, dass der Vorgang, wenn er schon wenig erbaulich ist, wenigstens als sprachliche Spezialität taugt. Während das Gnu röchelnd raunt „Retender Retter, red netter“, können Sie sich der Tatsache erfreuen, dass Sie an einem Palindrom teilnehmen. Nach erfolgreicher Gnubelebung haben Sie sich dann einen „Retsinakanister“ aus dem „Regallager“ verdient.

Ebenso lässt sich der folgende philosophische Satz vorwärts- wie rückwärtslesen: „Vitaler Nebel mit Sinn ist im Leben relativ.“ Überhaupt wird dem Genre der Palindrom-Philosophie viel zu wenig Aufmerksamkeit zuteil. Vergessen wir nie: „Die Liebe ist Sieger, stets rege ist sie bei Leid.“ Und trösten Sie jene, deren Beziehung kriselt: „Die Liebe geht – hege Beileid!“. Und bedenke wohl: „Eine güldene, gute Tugend: Lüge nie!“

Die Welt der Palindrome ist voll von nützlichen Ratschlägen („Sei fein, nie fies!“), Grabsteininschriften für Tiere („Dein Grab, Reittier, barg Neid“) und potenziellen Werbeslogans für Reisen nach Island („Leben Sie mit im Eisnebel!“). Und was selbst Fachhistoriker nicht über das alte Rom wissen: „Nie, Kna-be, nie, grub Nero neben Oren-burg eine Bank ein.“

Apropos Nero: „O Genie, der Herr ehre dein Ego!“ Und falls Sie sich fragen, was Ida und Abdul in letzter Zeit so getrieben haben, die beiden Racker: „Ida war im Atlas, Abdul lud Basalt am Irawadi.“ Irgendwas ist halt immer. Nun muss ich mich entschuldigen, ich bin ganz dringend zum Abendessen verabredet („Risotto, Sir?“ – „Es eilt, Liese!“). Schönes Wochenende!

Info Mehr von Imre Grimm im Podcast „Staat, Sex, Amen“, gemeinsam mit Kristian Tetz. Zu hören auf RND.de und dort, wo es Podcasts gibt.



Über Sex reden, meint Bettina Stangneth, ist schwierig – so aufgeschlossen wir uns auch fühlen. Die Philosophin rät, ganz grundsätzlich darüber nachzudenken.

Von Martina Sulner

Ihre Diagnose fällt erschütternd aus. „Aller Aufklärung seit dem 18. Jahrhundert und allen sexualpädagogischen Bemühungen zum Trotz scheint doch Sex im 21. Jahrhundert vor allem eines: ein Problem“, meint Bettina Stangneth. Trotz der sogenannten sexuellen Revolution, mit der seit Mitte der Sechzigerjahre Oswalt Kolle ebenso wie die Studentenbewegung der 68er gegen die rigide Moral der Fünfzigerjahre aufbegehrten und nachhaltig dafür sorgten, dass Sexualität nicht länger tabuisiert wurde? Trotz aktueller Debatten über LGBTI-Lebensweisen, über lesbi-an, gay, bisexual, transgender und intersexuelle Lebensweisen? Trotz der Dauerpräsenz dieses Themas in den Medien? Nahezu exhibitionistisch sprechen da viele über sexuelle Abenteuer.

Ja, findet die in Hamburg lebende freie Philosophin und Autorin. Das Reden darüber sei nach wie vor „ein einziger Krampf“. Wir könnten nur über Sex sprechen, wenn wir Missstände thematisierten – Vergewaltigung, Missbrauch, Menschenhandel, Me-too-Diskussionen, Pornosucht... Ein positives Sprechen über Sex hingegen sei den meisten kaum möglich. Das sollte sich ändern, meint Stangneth. In ihrem vor wenigen Tagen veröffentlichten Buch „Sexkultur“ stellt sie ganz grundsätzliche Überlegungen an, was Sex ist, was er für das Erleben und das Körperempfinden jedes und jeder Einzelnen bedeutet. Warum pflegen wir eigentlich keine Sexkultur?, fragt die Autorin. Kultur sei schließlich das, was Menschen lernen und darum auch lehren könnten, schreibt sie an anderer Stelle des Buches.

Sex und Philosophie? Muss sich in einer Gesellschaft, die viele Menschen als übersexualisiert empfinden, auch noch diese Geisteswissenschaft damit beschäftigen? Stangneth sieht es gerade anders herum: Die Philosophie als Disziplin, die nach den Grundfragen des Menschseins fragt, solle sich vor dem Thema nicht verschließen. Eine moderne Sexkultur müsse sich schließlich nicht in Hashtags, Sexshops, dem Erotikbestseller „Fifty Shades of Grey“ und der Datingplattform Tinder erschöpfen, so Stangneth.

Das ewige Tabu



ILLUSTRATION: ANDRIJ KULTUNISTOCKPHOTO

„Mein Sex ist das, was ich bin.“

Bettina Stangneth, Philosophin

Zumal die Zufriedenheit der Deutschen mit ihrem Sexleben zu wünschen übrig lässt. Laut einer Erhebung des Statistikportals Statista gaben vor drei Jahren 16 Prozent der Befragten an, zufrieden damit zu sein. 49 Prozent bezeichneten sich als eher unzufrieden, 25 Prozent als weniger zufrieden, und 10 Prozent sind überhaupt nicht zufrieden. Selbst wenn man mit einer gewissen Skepsis auf solche Befragungen blickt: Der Markt an Produkten, die versprechen, das Liebesleben zu verbessern, ist gewaltig – und wohl auch die Nachfrage. Das reicht von ungezählten – mal mehr, mal weniger seriösen – Ratgebern über Angebote von Sextherapeuten bis zu Sexworkshops.

Außerdem zeigen gerade die zahlreichen literarischen Veröffentlichungen meist junger Autorinnen, die sich in den vergangenen Jahren

mit Sex und dem weiblichen Körper beschäftigt haben, dass das Bedürfnis, sich zu äußern und womöglich auch selbst zu vergewissern, groß ist. Theresa Lachners „Lustprinzip“, Doris Anselms „Hautfreundin. Eine sexuelle Biografie“ oder in diesem Frühjahr Katja Lewinas „Sie hat Bock“ erzählen von Frauen und ihrem Liebesleben. Aber natürlich schreiben auch Männern über Sex. Vor Kurzem erst ist die Graphic Novel „XES“ eines Berliner Zeichners, der unter dem Pseudonym Florian Winter arbeitet, über seine Sexsucht erschienen.

Die 1966 geborene Bettina Stangneth geht es in ihrem Buch jedoch, ihrer Profession entsprechend, grundsätzlicher und allgemeiner an und macht sich erst einmal daran, Begriffe zu klären. Denn „Sexkultur“ ist eine Reflexion, kein Ratgeber. Als natürlichste Sache der

Welt wird Sex oft bezeichnet. Doch was ist und meint Natur überhaupt, fragt die Philosophin. Sie hält es für eine Vereinfachung, Natur und Kultur als Gegensatz zu denken. Denn: „Was wir meinen, wenn wir Sex, natürlich nennen, hängt wesentlich davon ab, wie wir uns dem zugewandt haben, dessen Natürlichkeit wir so gern behaupten.“

Akribische Recherche und eindringliches Hinterfragen waren schon bezeichnend für Stangneths erste große Veröffentlichung, „Eichmann vor Jerusalem“. Für das internationale weithin beachtete Buch über den Nationalsozialisten, der in seiner Dienststelle maßgeblich die Ermordung der europäischen Juden organisierte, erhielt sie im Jahr 2011 den NDR-Kultur-Sachbuchpreis. In den Jahren darauf veröffentlichte sie Essays über „Böses Denken“, „Lügen lesen“ und „Hässliches Sehen“.

Im vergangenen Jahr gab sie die Schrift „Versuch über den Schwindel“ des Arztes und Philosophen Marcus Herz heraus, ein Lieblingschüler Immanuel Kants. Über Kant hat Stangneth promoviert, und sie sieht sich, so ist ihre Neuerscheinung zu verstehen, in der Tradition der Aufklärung und möchte ihre Leser zum Selberdenken ermutigen – eben auch über Sex. Denn: „Mein Sex ist das, was ich bin. Denn ich bin weder ein Körper, der gegen einen hybriden Geist sein natürliches Recht einfordert, noch ein geklärtes Denken, das einen Körper nur noch aus einer überwundenen Stufe der Evolution mitschleppt.“

Stangneth meint, dass wir Neugier auf Vielfalt, also auf die gerade vielfach diskutierte Diversität in Fragen von Geschlecht und Sexualität lernen sollten – trotz aller Angst vor Uneindeutigkeit. Und sie plädiert dafür, einen Raum zu schaffen, in dem sich jeder traue, mit dem Erzählen von seiner Lust zunächst auch einmal zu scheitern. Wie dieser Raum konkret aussehen könnte, sagt sie allerdings nicht.

Sie wolle keine „Streitschrift“ vorlegen, schreibt die Philosophin und erklärt: „Wenn dieses Buch aber nur dazu verhilft, dass man sich beim Sprechen über Sex nicht mehr so fühlt wie mit fünfzehn und ohne erledigte Hausaufgaben, wär's auch schon nicht schlecht.“ Es hätte dem Leser beim Nachdenken durchaus geholfen, wenn sie einige konkrete Beispiele gegeben hätte, wie ein freieres Reden aussehen könnte. Doch ihr herausforderndes Buch ermuntert dazu, ein persönliches und unverkrampftes Sprechen zu wagen.

Info Bettina Stangneth: „Sexkultur“. Rowohlt Verlag. 288 Seiten, 22 Euro.

**ALLES LIEBE**

Lieblingsmensch im grünen Kleid

Von Gitta Schröder

Früher hatte Anne immer zu ihren Freundinnen gesagt, dass ihr Traummann gut tanzen können müsse. Schließlich tanzt sie selbst unheimlich gern. Warum sie Thomas trotzdem geheiratet hat? Tja, an seinen Tanzkünsten lag es nicht. Aber Anne mochte ihn für seine lustige, kluge, verlässliche Beziehung führten die zwei zwar nicht. Trotzdem dachte Anne während der sieben Ehejahre immer, dass es ihr an nichts fehle. Sie hatte einen lieben Mann, eine schöne Wohnung, einen spannenden Job und eine tolle Clique.

Doch alles änderte sich, als sie an

einem Abend vor zwei Jahren Teresa traf.

Damals waren Thomas und sie mit Freunden zum Salsaabend in einem Club. „Da sah ich diese rot-haarige Frau in einem ziemlich figurbetonten grünen Kleid auf der Tanzfläche, und mein Blick verfolgte sie wie elektrisiert ihre sexy Bewegungen“, erzählt Anne. „Ich konnte meine Augen kaum von ihren kreisenden Hüften lassen, bis Teresa schließlich meine Blicke erwiderte und sich lächelnd auf mich zubewegte.“ Doch in diesem Moment zog Ehemann Thomas sie am Ärmel und sagte, dass er nach Hause wolle. Widerwillig begleitet Anne ihn.

In der Nacht träumte Anne von der Unbekannten im grünen Kleid und wachte am Morgen verwirrt



ILLUSTRATION: GINA DATAN

auf. Hatte sie sich etwa in eine Frau verliebt? So irritiert Anne auch war – sie wollte herausfinden, was mit ihr los war. Zwei Wochen später ging sie allein zum Salsaabend. Als Teresa in den Club kam, steuerte sie sofort auf Anne zu. Die beiden sprachen, lachten, tanzten zusammen, und irgendwann nahm Teresa ihre Hand und führte sie zum Parkplatz, wo die Frauen sich leidenschaftlich küssten. Danach war Anne so verwirrt, dass sie sich losriss und nach Hause lief.

Am nächsten Tag schrieb Teresa, die zu der Zeit Single war, eine SMS: „Ich bin genauso überrascht wie du. Schließlich war ich bislang auch nur mit Männern zusammen. Aber das zwischen uns ist so besonders!“

Eigentlich wollte Anne das Gan-

ze schnell vergessen. Doch wie magisch angezogen ging sie wieder zum Salsaabend. Dieses Mal landeten die Frauen bei Teresa im Bett. „Nie hätte ich gedacht, dass eine Frau mich derartig lustvoll befriedigen könnte. Ich begehrte diese Frau mit jeder Faser meines Körpers, und ich wollte mit ihr zusammen sein, auch wenn ich Thomas damit verletzen würde“, erzählt Anne.

Tatsächlich war Thomas völlig schockiert, als Anne ihm alles erzählte. Er warf ihr vor, dass die Ehe eine einzige Farce gewesen sei. Doch die beiden fanden nach der Scheidung einen Weg, sich wie Freunde voneinander zu verabschieden. Bis Annes Eltern akzeptierten, dass Teresa und ihre Tochter nun zusammengehörten, dauerte es

länger: „Zuerst war es ihnen wohl peinlich, dass ihre Tochter plötzlich lesbisch war, und sie wollten es vor Freunden und Verwandten verheimlichen. Aber irgendwann begriffen auch sie, wie glücklich wir zusammen sind und wollten uns nicht länger im Weg stehen.“

Manchmal ist Anne selbst noch überrascht, dass jetzt eine Frau an ihrer Seite lebt. „Ich habe keine Ahnung, ob ich nun wirklich lesbisch bin, bi oder was auch immer“, sagt sie. Doch sie ist sich sicher, dass Teresa ihr Lieblingsmensch ist, ihr Anker in der Brandung. Und mit keiner tanzt sie lieber.

An dieser Stelle erzählen wir regelmäßig wahre Geschichten über Liebe und Beziehung.

Ina Müller, haben Sie gerade Hunger?
Ja, und wie!

Dann habe ich jetzt ein bisschen Angst. Warum das?

In Ihrem neuen Song „Wie Heroin“ singen Sie „Es tut mir leid, was ich zu dir gesagt hab vorhin, als ich hungrig war“ und „Es tut mir leid / dass ich dein Laptop durchs Fenster warf / Es tut mir leid / dass ich damit deinen Wagen traf“.

Ich könnte wirklich gerade ein halbes Schwein auf Toast essen. Aber wenn ich noch Interviews geben und mich noch konzentrieren will, habe ich ein Problem mit einem vollen Magen. Dann ist alles Blut im Bauch und nichts mehr im Kopf. Also warte ich noch ein bisschen, ich will Ihnen ja auch noch ein paar kluge Antworten geben.

Werden Sie denn wirklich so unendlich, wie Sie singen?

Es geht ja in dem Song mehr um Zucker als um den bloßen Hunger. Und wenn ich unterzuckert bin und zusätzlich Stress habe, bin ich tatsächlich nicht gut gelaunt. Man könnte mich dann aber mit so einem Zuckernuckel, wie sie kleine Babys früher hatten, wieder versöhnlich stimmen.

Ihr neues Album heißt „55“. Bezieht sich das nur auf Ihr Alter oder steckt mehr dahinter?

Nein, es verbirgt sich leider nicht mehr dahinter. Aber ich erzähle Ihnen die Vorgeschichte: Vor 15 Jahren hieß ein Album von mir „Weiblich. Ledig. 40“. Das war noch, bevor Adele ihre Alben „19“ und „21“ nannte. Da dachte ich bei mir, in jungen Jahren kann das ja jeder, da sieht das gut aus, aber mit über 40...Und deshalb habe ich dann eines meiner nächsten Alben „48“ genannt.

Also ein kleiner Seitenhieb?

Nicht gegen Adele, ich bin großer Fan, aber 19 oder 21 Jahre jung im Popbusiness ist nicht so ungewöhnlich. Mit 48, da fängt es dann an, lustig zu werden. Und das neue Album heißt jetzt 55, weil ich die Zahl irgendwie schön finde. Ich habe nur gesagt: Lasst uns dann auch 55 Auftritte planen. Und so kommt es jetzt auch: Wir haben für unsere Tour 2022 genau 55 Termine gebucht.

Wenn Sie mal in die Zukunft schauen: Ginge das Leben für Sie auch ohne Tourneen weiter?

Ja, und ich kann mir sehr viele Sachen vorstellen, die vielleicht dazukommen. Ich könnte ein Album nur mit plattdeutschen Songs aufnehmen oder ein Buch schreiben oder Theater spielen. Aber ich kann mir fast nicht vorstellen, mit 66 Jahren noch auf der Bühne zu stehen und zu rufen: „Hallo, Berlin!“ Oder vielleicht ja doch? Außerdem wissen wir ja gar nicht, was in elf Jahren sein wird.

Inwiefern?

Wir haben ja gerade gesehen, wie schnell sich eine Situation ändern kann, sodass du gar nicht mehr auf die Bühne gehen kannst. Vielleicht ist das ganze System der Massenkulturanstaltungen, der Konzerte und der ausverkauften Stadien beim Fußball wegen Corona gar nicht mehr möglich. Vielleicht verschwindet das Problem nicht mehr, vielleicht aber auch schon im nächsten Jahr.

Bei den ersten Liedern Ihres neuen Albums hatte ich das Gefühl, dass da einiges an Melancholie in den Songs steckt. Oder täuscht das?

Wenn Sie das so empfinden, freue ich mich. Ich mag ja immer die leiseren, traurigeren, melancholischen Songs am liebsten. Am besten im Wechsel mit den poppigeren Nummern. Ich bin, was Musik angeht, mehr die Melancholikerin. Wobei man bei mir wohl eher die Stimmungsnudel erwarten würde.

Sie sagen es. Aus Ihren Sendungen kennt man Sie als laut, fröhlich und aufgedreht. Ertragen Sie privat eigentlich Stille?

Ich ertrage mittlerweile Stille besser als alles andere. Wenn ich rausgehe und „Inas Nacht“ drehe, dann bin ich angeknipst und will auch laut und da sein: sabbeln, saufen, singen! Aber das geht nicht, ohne am nächsten Morgen aufzuwachen und erst einmal eine Stunde lang an die Decke zu starren. Dann bin ich so froh, dass sich außer mir niemand in der Wohnung befindet und ich einfach nur daliegen kann. Irgendwann stehe ich langsam auf und schweige den ganzen Tag, um erst einmal wieder Kraft und Energie zu sammeln. Ich brauche



FOTO: NDR/AGENTUR SERVICEPLAN/SANDRA LUDEWIG/MORRIS MAC MATZEN

Wie lange wollen Sie das noch machen, Ina Müller?

Seit 13 Jahren moderiert sie die Talkshow „Inas Nacht“. Nun veröffentlicht Ina Müller mit „55“ ein neues Album. Im Interview mit Kristian Teetz erzählt sie, ob sie Stille ertragen kann, warum sie mit ihrem Partner auf keinen Fall zusammenwohnen will – und ob sie Ina Müller in ihre Show einladen würde.

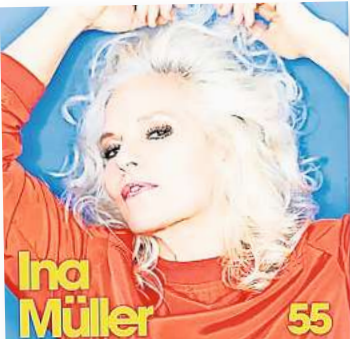
Kneipe, Kalauer, Kultshow

Ihre Talkshow passt wunderbar in eine Kneipe. Bei Ina Müller wird es schon mal lauter, der Humor rutscht gern mal unter die Gürtellinie, und Alkohol ist auch kein Tabu bei „Inas Nacht“. Und wenn der Spaß in Hamburgs ältester Seemannskneipe, dem Schellfischposten, mal wieder keine Grenzen kennt, schmettert der vielköpfige Shantychor im Fenster sein „Lustig, lustig“ in die Hamburger Luft (zumindest vor der Corona-Krise, im Moment dürfen die Sänger natürlich nicht dicht beieinander stehen).

Dass sie Musik liebt, zeigt Müller nicht nur auf der Bühne und im Studio, sondern auch in ihrer Sendung. Sie lädt jedes Mal zwei Acts ein, häufig sind noch (fast) unbekannte Talente dabei. Oft stimmt sie mit ein, was die Songs nicht selten erheblich aufwertet. Kürzlich sang sie in der Sendung gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Jo-

hannes Oerding das Duett „Ich hab dich nicht mehr zu verlieren“.

Am Freitag ist Ina Müllers neues Album „55“ erschienen. In ihren Liedern erzählt sie von sich, von ihren Lieben und Vorlieben, vom Schlüsselverschusseln und von Sport als Pflicht. Und die 55-Jährige singt in dem sehr schön unaufdringlichen, zurückhaltenden Liebeslied „Wohnung gucken“ darüber, wie ein Paar sich auf den Weg macht und den Leuten in die Fenster schaut.



diese schweigenden Regenerationstage.

Der Song „Obwohl du da bist“ handelt von einer Beziehung, aus der die Luft raus ist. Ist Ihre Idealvorstellung von Liebe, dass es immer kribbelt wie am ersten Tag? Geht das überhaupt?

Ich glaube, dass die Abnutzungserscheinungen einer Beziehung, die es ja immer gab und immer geben wird, schneller eintreten, wenn man gemeinsam in einer Wohnung lebt. In meinen langjährigen Beziehungen mit Partnern, mit denen ich zusammengeohnt habe, habe ich irgendwann festgestellt, dass es besser ist, nicht jeden Abend nach Hause kommen zu müssen, nur weil der Partner sagt: „Aber ich hab uns doch schon was gekocht, Liebling.“ Das nimmt wahnsinnig viel Freiheit, weil es jede Spontaneität nimmt.

Finden Sie das so schlimm?

Ich habe mich in diesen Jahren oft dabei ertappt, mich in ständigen Kompromissen wiederzufinden: Was essen wir? Was gucken wir? Wann gehen wir ins Bett? Wann wird das Licht ausgemacht? Es war eine schlechte Kombination aus Kompromissen und Vorwürfen. Und ich war nie allein, auch das hat mich gestört. Ich habe daher für mich sehr konsequent den Schluss gezogen: Wenn ich eine Beziehung habe, lebt jeder in seiner Wohnung, aber beide in derselben Stadt.

Das ist bei Ihnen in Ihrer Beziehung mit Johannes Oerding ja gerade der Fall.

Momentan lebe ich in einem Idealzustand. Wir sind beide frei künstlerisch tätig, wir beide wissen, worüber wir sprechen, wenn einer sagt: Ich kann gerade nicht. Du musst dem anderen nicht erklären, warum du gerade keine Zeit hast. Der andere weiß, was es heißt, wenn ich wie jetzt gerade drei Interviewtage habe oder auf Tour bin.

In „Obwohl du da bist“ singen Sie: „Im TV läuft gerade Sport / Werder führt gegen Hannover.“ Dürfen Sie als Hamburgerin singen, dass Werder Bremen führt?

Ich glaube, Hamburg spürt da gerade

nichts mehr, was Beleidigungen, Zuspruch, Trost und Erwartungen angeht. Man darf mittlerweile alles singen. Ich habe das Gefühl, es gibt da im Moment niemanden, der sich noch angesprochen fühlt oder beleidigt ist. Wie kann eine Stadt wie Hamburg fußballerisch so schlecht dastehen? Wir haben hier doch zwei tolle Vereine.

Ihre Lieder auf dem neuen Album sind wieder sehr persönlich, es geht viel um Liebe, Beziehung, menschliches Miteinander, die Mühen des Alltags. Warum singen Sie mehr oder weniger immer nur über sich und Ihre Erfahrungen?

Das, was ich in meinen Songs singe, muss immer auf jeden Fall an mir dran oder in mir drin sein. Ich hatte jetzt vier Jahre Zeit zu schauen, ob es noch mal machbar ist, ob ich noch genügend Themen und Gefühle in mir habe.

Offenkundig war das so.

Ja, normalerweise ist aber unglücklich zu sein besser, um wieder neue Themen für neue Songs zu finden. Man kann dann so schön hasen und trauern und sich selbst leidtun und dann darüber schnell ein Lied schreiben.

Was macht man denn dann, wenn man nicht unglücklich ist?

Da ich ja glücklich bin und trotzdem ein gutes Album aufnehmen wollte, musste ich vielleicht ein bisschen tiefer graben. Das, was sich jetzt auf dem Album findet, bedeutet mir in meinem Leben viel, und ich finde, ich habe tolle Songs daraus gemacht. Ein Freund hat neulich zu dem Album gesagt, man könne sich „an den Fenstern meiner vielschichtigen Seele die Nase platt drücken“. Das ist schön formuliert, und ich finde, das trifft genau auf dieses Album zu.

Sie sind ein sehr humorvoller Mensch. Ist Humor auch ein Schutzschild für Sie?

Humor als Schutzschild würde ja bedeuten, ich würde ihn benutzen, um nicht ehrlich antworten zu müssen oder ironisch zu sein. Es gibt ja Menschen, bei denen ist jede Antwort, die

sie geben, ironisch. Das kenne ich aus meiner Sendung. Egal, was du fragst, es kommen immer ironische Antworten. Das ist so ermüdend, das versuche ich zu vermeiden. Ich versuche immer, ehrlich zu antworten.

Seit mehr als 13 Jahren moderieren Sie die Sendung „Inas Nacht“. Würden Sie Ina Müller mal gern in Ihre Sendung einladen?

Tja, wie würde ich die wohl finden? Ich glaube, sie wäre nicht eine meiner ersten Gäste gewesen, aber im Moment würde es sicherlich heißen: Wir brauchen mehr Frauen. Und dann würde ich schon schnell auf Ina kommen, weil ich wüsste, mit der hätte ich einen lebendigen Abend, die würde mir alles erzählen, die trinkt einen mit. Und dann würde ich mir Fragen überlegen, was mich an Ina Müllers Leben interessiert und was ich sie fragen möchte.

Was wäre das denn?

Vermisst du was in deinem Leben? Ist dir etwas, was du gemacht hast, peinlich? Guckst du dir deine Sendung an? Wie gehst du mit schlechten Kritiken um? Verstehst du einige Sachen, die in negativen Kritiken stehen? Bist du schon mal fremdgegangen? Findest du, dass sich die Sendung verändert hat? Hast du dich mal in einen Gast verliebt? Wie lange willst du das noch machen? Eigentlich alles das, was ihr auch immer fragt.

Wie lange möchten Sie das denn noch machen?

Ja, sehr gute Frage! (*lacht*) Die habe ich Helge Schneider und Nena neulich auch gestellt. Und Nena hat gesagt – und das wäre auch meine Antwort: Das ist doch mein Beruf. Wieso soll ich das nicht so lange machen, wie es geht?

Hoffen Sie, irgendwann am Samstag um 20.15 Uhr zur Primetime eine Sendung zu moderieren?

Im Leeeeben nicht – und Leben können Sie mit vier e schreiben. Im Leeeeben nicht. Warum sollte ich das wollen sollen? Habe ich mal irgendwo gesagt, dass ich das gern machen will?

Nein. Aber ich möchte es trotzdem fragen. Sie waren doch zum Beispiel mal für „Wetten, dass ...?“ im Gespräch.

Also ich war da mit niemandem im Gespräch, und ich bin mir auch nicht sicher, ob das stimmt. Die ARD hat mir mal um 20.15 Uhr zwei, drei Sachen zugetraut, die ich machen durfte. Dann habe ich viel positive Kritik von meinem Sender und den Leuten, mit denen ich die Sendung zusammen gemacht habe, bekommen. Und zwei Tage später stand in der Zeitung, dass ich scheiße war, und dann roch der frische Wind, den ich etwa in die Moderation der Echo-Verleihung bringen sollte, am Ende plötzlich doch nicht mehr so frisch. (*lacht*)

Und deshalb ein solch deutliches Nein, ein „im Leeeeben nicht“ – oder warum?

Weil ich mittlerweile weiß, was da gefragt ist und was und wem man sich aussetzt und was man können muss und was man nicht können darf und wie man aussehen muss...

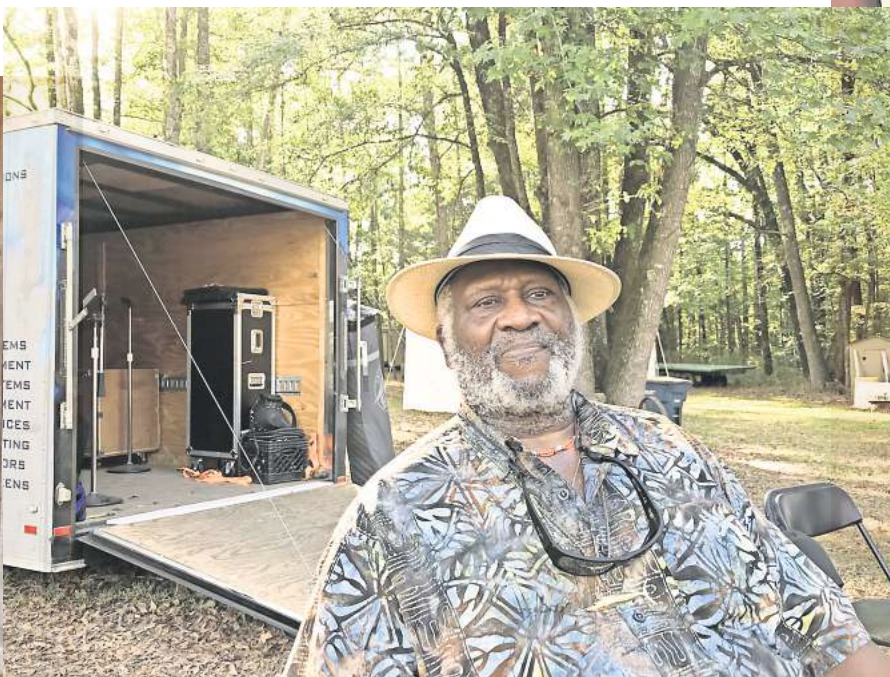
Der Programmdirektor der ARD, Volker Herres, hat im Sommer gesagt, es gebe keine Frauen in Deutschland, die so moderieren können wie Kai Pflaume.

Ja, aber es gibt in Deutschland auch keinen Mann, der so moderieren kann wie Kai Pflaume. Vielleicht hätte Herr Herres das damals dazusagen sollen, dann wäre ihm das Ding nicht so um die Ohren geflogen.

Sie leben in Hamburg, und Ihr Song „Wenn der liebe Gott will“ ist auch eine Liebeserklärung an diese Stadt. Ist Hamburg die beständigste Liebe in Ihrem Leben?

Hamburg ist der Ort, an dem ich sein will. Hamburg ist die Stadt, durch die ich geirrt bin, wenn es mir mal nicht gut ging. Hamburg ist die Stadt, in der ich gedacht habe: wenn Liebeskummer, dann hier. Zudem erinnere mich die Zeile „Wenn der liebe Gott will“ natürlich an das berühmte Kinderlied „Guten Abend, gute Nacht“ und an meine Kindheit. Und das alles wird kombiniert mit Heimweh und Fernweh und mit allem, was Hamburg hat. Wenn ich diesen Song höre, bin ich jedes Mal wieder hingerissen und ergriffen. Darf man von seinem eigenen Song hingerissen sein?

Ja, ich finde, das darf man. Und jetzt guten Appetit beim halben Schwein auf Toast!
Danke!



Stimmen aus dem Delta (von links): Musiker und Hausmeister Ben Wiley Payton, Blueslegende Taj Mahal, Mary Frances Hurt-Wright mit dem Porträt ihres Großvaters Mississippi John Hurt, Zelena „Zee“ Ratliff vor dem Riverside Hotel und Journalist und DJ Jared „Jay B.“ Boyd (unten). FOTOS: MATHIAS BEGALKE (8)

Von Mathias Begalke

Jimmy Dean „J. D.“ Peterson räumt die Tische ab im Hal & Ma's, einer Bar in Jackson, Mississippi. „Welcome, welcome!“, ruft er, als er uns erblickt. Für Weiße ist dieser Abend ein ungewohntes Erlebnis, denn wir sind hier in der Minderheit. Es sind fast nur Schwarze da. Die Band spielt Blues und Soul. Alle zwei Songs wechselt der Sänger.

Irgendwann steht J. D. selbst am Mikrofon und singt „A Change Is Gonna Come“. Es klingt wie ein Gebet. Das Lied von Sam Cooke war in den Sechzigerjahren eine Hymne der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Es drückt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aus, ein Amerika ohne Rassismus. „Es hat lange gedauert“, heißt es in dem Stück, „aber ich weiß, der Wandel wird kommen.“

Wann endlich? „Das weiß ich nicht“, antwortet J. D.

Schwarze erfahren immer wieder, dass das persönliche Glück, das jedem Amerikaner in der Verfassung versprochen wird, von der Hautfarbe abhängt. Die sozialen Unterschiede werden gerade jetzt, in der Coronapandemie, offenkundig. Afroamerikaner sind besonders betroffen, weil sie häufiger in Armut leben, seltener eine Krankenversicherung oder Zugang zu einem gut ausgestatteten Krankenhaus in der Nachbarschaft haben. Wie der 61-jährige J. D. arbeiten Schwarze oft in einfachen Jobs ohne die Möglichkeit, sich ins Homeoffice zurückziehen zu können, um sich vor dem Virus zu schützen.

Sam Cookes Vision aus dem Jahr 1964 ist kein nostalgischer Oldie. Im Gegenteil: Das Lied wirft ein schockierendes Licht auf die Realität der heutigen Benachteiligten – allein schon, weil sie es noch immer singen müssen.

Die „Black-Lives-Matter“-Proteste nach dem Tod des Afroamerikaners George Floyd veranschaulichen, wie tief verwurzelt Ungleichheit und Unterdrückung in den USA sind. „I can't breathe“ waren Floyds letzte Worte, während ein weißer Polizist auf seinem Hals kniete. „Ich bekomme keine Luft mehr.“

Millionen Menschen gingen seitdem im ganzen Land auf die Straße, um für ein besseres, gerechteres Amerika einzutreten. Auch viele Weiße interessieren sich diesmal für das Schicksal der Schwarzen.

Das Mississippi Delta, die ehemalige Flutebene des Flusses, ist die ärmste Ecke im ärmsten US-Bundesstaat. Wer sich hier auf der schwarzen Seite der Bahnstrecke bewegt, die in vielen Städten bis heute die Viertel der Weißen und der Afroamerikaner trennt, kann viel über die Sehnsucht nach Veränderung erfahren. Hier haben die Menschen bei der Präsidentschaftswahl vorwiegend für den Demokraten Joe Biden gestimmt.

Blues entstand auf den Baumwollplantagen Mississippis. Heute ist Cotton hier nicht mehr King. Doch Baumwollfelder säumen viele Landstraßen noch immer wie gigantische weiße Teppiche. „Die Landschaft war perfekt flach und eben, und sie schimmerte wie der Flügel einer Libelle im Licht, so als wäre sie ein Instrument, das jemand berührt hat“, beschreibt die Autorin Eudora Welty aus Jackson (1909–2001) diese Gegend im amerikanischen Süden mit ihrer flimmernden Hitze.

Auf der Seite der Schwarzen

Kaum irgendwo sonst in den USA litten Afroamerikaner mehr als in Mississippi. Aus dem Schmerz erwachsen der Blues – und das Aufbegehren gegen den Rassismus. Heute steht dieser Kampf unter dem Motto Black Lives Matter. Ein Blick auf die Ursprungsorte des Protests, der die Welt bewegt.

„Noch heute gibt es Schwarze, die ihren Kindern im Wesentlichen den Verhaltenskodex eines Sklaven beibringen.“

„Jay B.“ Boyd, Reporter und DJ in Memphis



Von dieser Position (Bild links) aus könnte der Attentäter am 4. April 1968 auf Martin Luther King geschossen haben. Der schwarze Bürgerrechtler stand auf dem Balkon des Lorraine Motels. Ein Wandbild erinnert an Rosa Parks, die sich weigerte, ihren Sitzplatz im Bus einem Weißen zu überlassen.

Till in Money endgültig erwachte. Mississippi gilt als Epizentrum des Widerstands gegen rassistischen Hass und Rassentrennung. Zwischen 1882 und 1968 wurden in Mississippi laut der Bürgerrechtsorganisation NAACP 581 vorwiegend schwarze Menschen gelyncht – so viele wie in keinem anderen US-Bundesstaat. Angesichts der Unmenschlichkeiten, die Weiße Schwarzen angetan haben, begleitet mich auf meinem Weg durchs Delta ein Gefühl von Beklommenheit. „Sie haben sie einfach getötet“, klammert eine Besucherin im Civil Rights Museum in Jackson. Sie geht an mir vorbei, doch ich höre ihr Weinen und ihre Fassungslosigkeit noch eine ganze Weile. Ich spüre in diesem Moment meine eigene Hautfarbe; sie ist weiß.

Ben Wiley Payton

Ben Wiley Payton ist Hausmeister der Tallahatchie Flats in der Nähe von Greenwood. In sechs Holzhäusern, die von ehemaligen Baumwollplantagen hergebracht wurden, können Touristen übernachten. In solchen Hütten lebten früher die schwarzen, aber auch die armen weißen Arbeiter, die auf den Feldern schufteten.

Die kleine Anlage liegt an der Money Road, die zwei spukhafte Sehenswürdigkeiten miteinander verbindet: das mit Whiskeyflaschen und Bierdoosen dekorierte Grab von Robert Johnson auf dem Friedhof der Little Zion Church – und Bryant's Grocery. Emmett Till hätte ihr dort hinterhergepfiffen, behauptete die weiße Frau des Ladenbesitzers. Der Lebensmittelhändler und dessen Halbbruder brachten den schwarzen Teenager daraufhin auf brutale Weise um.

Das Gebäude wurde nie abgerissen, sondern sich selbst überlassen. Heute sind die Überreste im Vorbeifahren hinter Bäumen, Efeu und Gesträuch kaum zu erkennen. Wird die

Ruine jemals ganz verschwinden? Unendlich langsam verfällt sie und wirkt deshalb wie ein Sinnbild für die Hartnäckigkeit von Rassismus.

Ben, der Hausmeister, ist selbst Bluesmusiker. Er lädt mich in seine Hütte ein. Ich kaufe Bier an der Tankstelle. Er trinkt lieber Rotwein und erklärt mir, wie B. B. King sein Gitarrenspiel von den klagenden, stöhnenden Gesängen der Baumwollsklaven auf den Feldern ableitete. „B. B. sah sich als Stimme der Gepeinigten“, sagt der 71-Jährige. „Seine Mission war es, Menschen durch seine Musik zusammenzubringen.“ King hat dies selbst vorgelebt, indem er mit weißen Musikern wie U2 und Eric Clapton Platten machte und auftrat.

Zum Abschied spielt Ben ein paar Songs von Robert Johnson, ohne den die Rolling Stones wohl anders klingen. Weniger sinister. Sein „Love In Vain“ haben sie für ihr Album „Let It Bleed“ gecovered. Kopieren oder Klauen würde Ben das nie nennen. „Man kann doch auch einem schwarzen Kind nicht verbieten, Beethoven zu spielen, wenn es Klavier lernen will“, sagt er. Für Künstler wie ihn oder B. B. King ist es normal, einander zuzuhören und sich inspirieren zu lassen, um dann etwas Eigenes zu erschaffen. Fremdenhasser sehen das gewiss anders.

Mary Frances Hurt-Wright

In der Schule ist Mary Frances Hurt-Wright von weißen Kindern mit Steinen beworfen worden. „Bloß weil wir die dieselbe Rasse gingen“, erzählt sie, während sie mich durch das Haus ihres Großvaters führt. Mississippi John Hurt gehörte zu den Bluesikons. Daddy John, wie sie ihn nennt, war bereits 71, als er 1963 beim Newport Folk Festival auftrat und das Folk- und Bluesrevival der Sechzigerjahre mit einläutete. Drei Jahre später starb er. Mary Frances war damals

acht. Im Wohnzimmer stellt sie sich vor ein Porträt ihres Opas. Sie ist ihm wie aus dem Gesicht geschnitten.

Vor Jahren schon hat sie das zuletzt als Scheune zweckentfremdete Haus von Avalon auf ihr Grundstück in Carrollton transportieren lassen. Dort veranstatete sie das Mississippi John Hurt Homecoming Festival. Der Weg dorthin führt über eine kilometerlange Schotterpiste. Hier kommt niemand zufällig vorbei.

„Das Haus hat mein Leben verändert“, erzählt die frühere Lehrerin. Bluesfans aus der ganzen Welt pilgern durch Staub und Schlaglöcher, um mehr über ihren Großvater zu erfahren. Daddy John habe sie gelehrt, „dass es nur eine einzige Rasse gibt: den Menschen, egal welche Hautfarbe er hat“. Mary Frances verlor durch diese Begegnungen ihre Bitterkeit.

Rassismus ist für sie eine Form von Ignoranz. „Ignoranz wird dir beigebracht“, sagt sie. Kinder unterschiedlicher Hautfarben spielten solange unvoreingenommen miteinander, bis ihnen jemand die Vorurteile gewissermaßen vererbe. Niemand reiche mit Vorurteilen geboren.

Doch nicht nur weiße Eltern reichen ihren Kindern die Ressentiments gegenüber Schwarzen weiter, auch schwarze Eltern warnen ihre Kinder vor den Weißen. „Meine Eltern machten mich darauf aufmerksam, dass ich in meinem Leben Schwierigkeiten haben werde, weil ich anders aussehe“, erzählt sie. „Wurde es schwierig? Ja. Absolut.“

Die Stimme ihres Großvaters, die voller Sanftmut und Liebe war, tröstet Hurt-Wright bis heute. „You got to walk that lonesome valley“, sang Daddy John, „well, you got to walk it for yourself.“

Taj Mahal

Wie ein Blues-Buddha sitzt Taj Mahal am „Gospel Sunday“ des Festivals auf einem Stuhl neben der Bühne. Der 78-jährige weltbekannte Musiker

war am Vorabend aufgetreten. Nun lauscht er den Como Mamas. „I'm gonna trust in the Lord until I die“, singen die drei Frauen. Welche Bedeutung hat Blues heute? „Manche glauben, Blues sei Musik aus der Vergangenheit“, antwortet Henry Saint Clair Fredericks, wie Taj Mahal eigentlich heißt. „Das liegt daran, dass die Musikindustrie mit Blues kein Geld mehr verdient, so wie früher mal.“ Doch „irgendwo ist Blues immer populär“. Blues ist ein globaler Rohstoff.

„Wenn du Blues singst, singst du nicht auf die Zuhörer hinab“, sagt der Musiker. „Das Publikum ist Teil der Vorstellung. Wir sind alle da, um uns von dem zu befreien, was auf uns lastet.“ Taj Mahal versteht Blues als „eine Anleitung, die es ermöglicht, die Zuversicht nicht zu verlieren“. „Tschüss“ sagt er zum Abschied, auf Deutsch.

Zelena „Zee“ Ratliff

Die Nacht, in welcher der Teufel Robert Johnson Gitarrenunterricht gab, gilt als richtungweisend für den modernen Pop. Laut Legende verkaufte Johnson an der Kreuzung zweier Straßen dafür seine Seele. In Clarksdale, wo die Highways 61 und 49 aufeinandertreffen, soll dies passiert sein. Dort wird viel fotografiert. Die Kreuzung ist ein Selfieshotspot.

Eine weniger bekannte Attraktion der Stadt unweit des Mississippi River ist das Riverside Hotel. Zelena „Zee“ Ratliff führt den Betrieb in dritter Generation. Eröffnet wurde das Hotel 1943 von ihrer Großmutter. Davor war es das Krankenhaus für Schwarze. Die Bluesänglerin Bessie Smith starb dort am 26. September 1937 nach einem Autounfall. Eine Klinik für Weiße hatte sie zuvor abgewiesen.

Im Riverside Hotel haben viele

„Die weiße Vorherrschaft lässt sich nicht so einfach von heute auf morgen beenden.“

Noelle Trent, National Civil Rights Museum in Memphis

Stars übernachtet. Jeder der acht Räume ist einem dieser Musiker gewidmet. Bei meiner Ankunft nimmt Zee meine Hand und zieht mich couragiert in den Flur. Sie lässt erst wieder los, nachdem sie mir alles gezeigt hat.

Sie bringt mich im Zimmer von Muddy Waters unter. „Du reist in die Vergangenheit. In diesem Bett hat er geschlafen“, sagt die 53-Jährige. Gegenüber übernachtet Bluesfan Ron aus Vancouver in John Lee Hookers Bett.

Beim Einschlafen denke ich an Zees Geste. Vermutlich würde die Welt besser sein, wenn mehr Menschen einander die Hand reichen – trotz aller Angst vor dem Unbekannten und dem Fremden. Doch so einfach ist es nicht. Nicht nur in den USA sind spaltende, demokratiefeindliche Stimmen immer lauter geworden. Der Lauteste ist Nochipresident Donald Trump. Er verunglimpfte die Millionen Amerikaner, die sich im ganzen Land für soziale Gerechtigkeit und Versöhnung stark machten, als linken, gewalttätigen „Mob“.

Jared „Jay B.“ Boyd

Dem jungen Elvis Presley, so wird Touristen in Tupelo erzählt, waren die Regeln der bis in die Sechzigerjahre hinein bestehenden Rassentrennung egal. Wenn er mit seinem schwarzen Kumpel ins Lyric Theatre ging, wie das Kino hier heißt, benutzte er den Eingang für die Weißen. Drinnen aber soll er über die Absperrung geklettert sein, um sich den Film auf der Seite der Schwarzen anzusehen.

Als Elvis 13 Jahre alt war, zog die Familie nach Memphis, Tennessee, wo er zum ersten globalen Popphänomen wurde. Elvis bewunderte schwarze Künstler. Er schlich in Gospelgottesdienste und Konzerte von Schwarzen und wurde schließlich wohlhabend und berühmt, weil er ein weißer Sänger war, der wie ein schwarzer performte. Einerseits setzte sich Elvis über die Rassentrennung hinweg. Andererseits hängte er schwarze Künstler wie Big Mama Thornton ab. Sie hatte „Hound Dog“ im Original gesungen.

In Graceland, dem Anwesen von Elvis, sieht man seine Overalls, die Autos, die Flugzeuge, den Erfolg, den Größenwahn und das Grab. Es fällt auf, dass die Besucher vorwiegend weiß sind. Elvis hat offensichtlich kaum schwarze Fans. Woran liegt das?

„Liebe ich Elvis? Nein. Hasse ich Elvis? Nein. War Elvis ein Rassist? Nein. Hat Elvis von einem System profitiert, das Schwarze ausbeutet? Absolut.“



„Es zählen jedes Nein, jede Geste, jede Aktion“: Dr. Noelle Trent vom National Civil Rights Museum in Memphis.

Noelle Trent und Terri Freeman

Das einstige Lorraine Motel in Memphis, wo Martin Luther King erschossen wurde, ist Teil des National Civil Rights Museum. Noch immer parken zwei weiße Schlitten, ein 1958 Dodge und ein 1968 Cadillac, vor der Tür mit der Nummer 306, so wie an jenem Abend. Auch das Zimmer ist wie schockgefroren. Dr. King hatte sich eine Tasse Kaffee eingekauft, bevor er auf den Balkon trat. Die Tasse steht noch da. Scheinbar unberührt. Auf dem Bett liegt die Zeitung vom 4. April 1968. Um 18.01 Uhr fiel der Schuss, der die ganze Welt schockte.

Auf dem Weg dorthin fällt ein überlebensgroßes Graffiti auf. Das Wandbild erinnert an Rosa Parks, die sich 1955 in Montgomery, Alabama, weigerte, ihren Sitzplatz im Bus einem Weißen zu überlassen. Im Museum steht eine Kopie dieses Busses. „Steh auf! Ich brauche diesen Sitz!“, klafft die Stimme des weißen Fahrers aus dem Off, sobald man einsteigt. Man zuckt zusammen. Noch bedrückender ist der Blick aus einem der Fenster im Gebäude gegenüber dem Motel. Von dort soll der Attentäter James Earl Ray auf King geschossen haben. Eindrucksvoller kann man Hass in einem Museum kaum präsentieren.

Was ist aus Kings „I Have a Dream“-Vision von einer faireren Gesellschaft geworden? Wann geht Sam Cookes Traum vom Wandel in Erfüllung? „Die Lage ist komplex“, sagt Dr. Noelle Trent, die im Museum das Ressort Bildung leitet. „Die strukturelle Unterdrückung gibt bis auf die Gründung unseres Landes zurück. Die weiße Vorherrschaft lässt sich nicht so einfach von heute auf morgen beenden.“

Dem designierten US-Präsidenten Joe Biden hat das Museum 2018 den Freedom Award verliehen. Kann er die Wunden heilen? „Wir sind mit Sicherheit eine geteilte Nation“, sagt Museumschefin Terri Lee Freeman angesichts des Wahlergebnisses. Gut 79 Millionen Amerikaner stimmten für Biden, aber auch mehr als 73 Millionen für Trump. „Hassverbrechen haben in den letzten zwölf Jahren zugenommen, aber in den letzten vier Jahren sind sie explodiert.“ Unter Trump. Sie hoffe, dass sich Biden darauf konzentrieren werde, das Land wieder zu einem – eine schwierige Aufgabe. Nicht seine einzige.

„Black Lives Matter will einfach nur, dass schwarze Leben auf die gleiche Weise geschätzt werden wie weiße Leben“, sagt Freeman. Sie erwartet, dass die Proteste so lange anhalten, bis „ein wirklicher Wandel“ erreicht ist, also echte, auch wirtschaftliche Gleichberechtigung herrscht und die Polizeigewalt endet.

„Kings Strategie gilt dabei bis heute: ‚Dunkelheit kann Dunkelheit nicht vertreiben, das kann nur Licht. Hass kann Hass nicht vertreiben, das kann nur die Liebe‘“, hatte er gesagt. Trent versteht die Worte des Friedensnobelpreisträgers von 1964 nicht nur als Aufruf zur Gewaltlosigkeit, sondern als Aufforderung, überhaupt zu protestieren, laut und deutlich – und nicht nachzulassen. „Wir müssen mutig sein, aufstehen und die Dinge ansprechen, und zwar in jeder einzelnen Situation“, sagt sie. „Denn wenn du still bleibst, ermöglicht das es, dass sich die Dinge verstärken. Es zählen jedes Nein, jede Geste, jede Aktion.“

Ein wenig Zuversicht scheint immerhin da zu sein. Skepsis aber auch. Denn genauso gut, sagt er, könnte eine intensive Rassismusedebatte so aufwühlend sein, dass sie „mehr Verachtung füreinander hervorbringt“.

Der Autor traf seine Gesprächspartner vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie. Er blieb mit ihnen weiterhin in Kontakt und hat sie zuletzt um ihre Meinung zu Black Lives Matter und der US-Wahl gebeten.

„Wir marschieren weiter“

„Wie geht es Frau Merkel?“, fragt Jesse Jackson den Anrufer aus Deutschland gleich nach der Begrüßung. Man spürt sofort: Der Blick des 79-jährigen Bürgerrechtsveteranen und Baptistenpredigers reicht weit über den amerikanischen Horizont hinaus. Jackson ist einer von zwei noch lebenden Augenzeugen des Attentats auf Martin Luther King am 4. Juli 1968 in Memphis. Er stand auf dem Parkplatz des Lorraine Motels, als die Ikone des gewaltlosen Protests auf dem Balkon erschossen wurde. Die beiden waren mit anderen Mitstreitern zum Abendessen verabredet und wollten demnächst los.

„Ja“, sagt Jackson, bis heute erinnere er sich an den Klang des Schusses: „Lincoln wurde umgebracht, King wurde umgebracht. Wer sich dem Frieden verpflichtet, der lebt riskant.“ Der Gedanke, dass ein Mann der Liebe, jemand, der sich um andere kümmerte, durch Hass getötet wurde, verfolgt ihn bis heute. Jedes Mal, wenn er daran denke, komme es ihm so vor, als ziehe man Schrott von einer Wunde.

Jackson versuchte 1984 und 1988, zwei Jahrzehnte vor Barack Obama, der erste schwarze US-Präsident zu werden. Beide Mal scheiterte er im Vorwahlkampf der Demokratischen Partei. Bis heute ist er ein leidenschaftlicher Aktivist. Mit seiner Organisation Rainbow/Push kämpft er gegen die Unterdrückung von Minderheiten und ermutigt sie, sich gegen rassistischen Widerstand. In seiner Kolumne in der Zeitung „Chicago Sun-Times“ bietet er Nachpraktik Donald Trump regelmäßig Paroli. Er ist auch mit 79 noch immer eine wichtige Stimme im Kampf für Gerechtigkeit, den heute die Black-Lives-Matter-Bewegung anführt.



„Einmal mehr wird die Hoffnung wiedergeboren“: Aktivist Jesse Jackson. FOTO: BEATA ZAWRZEŁ/DPA

Wie damals erheben sich Bürger gegen die „kriminelle Ungerechtigkeit in Amerika“, sagt Jackson. Doch heute, anders als in den Sechzigerjahren, ist die Bewegung vielfältiger, so bunt und gut vernetzt, dass sie nicht zu kontrollieren sei. Der Tod des Afroamerikaners George Floyd sei im Fernsehen und in den sozialen Medien in Echtzeit zu sehen gewesen. Sein Erstickende, diese Unmenschlichkeit, habe die Menschen weltweit erschüttert und mobilisiert.

Was kann Black Lives Matter bewirken? Die Empörung über die unaufrührerliche Polizeigewalt gegen Afroamerikaner habe viele, auch viele junge Leute, dazu gebracht, sich für die Präsidentschaftswahl registrieren zu lassen und schließlich für den Demokraten Joe Biden zu stimmen – und gegen Trump, sagt Jackson. Sogar in manchen Städten können nur Weiße leben: „Das ist phänomenal.“

Gleich nachdem sein Wahlsieg verkündet war, hat Biden eine neue Taskforce eingerichtet, um die chaotische Corona-Politik der Trump-Regierung zu beenden, unter der besonders die ärmeren Afroamerikaner leiden. „Eine neue Stimmung. Ein neuer Aktionsplan. Einmal mehr wird die Hoffnung wiedergeboren“, schrieb Jackson daraufhin in seiner Kolumne. Sein Fazit zum Vorgänger, der durch sein Verhalten die Ausbreitung des Virus noch verstärkt habe: „Trump hat nichts mit Afroamerikanern getan, er hat ihnen Dinge angetan.“ Auf einen kann sich auch Hoffnungsträger Biden auf jeden Fall einstellen: „Wir marschieren weiter“, sagt Jackson, „als multikulturelle Bewegung.“ mb

UWE JANSSEN

Message on a bottle



ILLUSTRATION: KATERINA SOLOVJEVA/ADOBE STOCK

Winter ist Weintrinkerzeit. Wer so etwas sagt, gehört aller Wahrscheinlichkeit nach zu jenem Trinkkulturkreis, der Wein nach Flaschenform, Preis-Dröhnungsverhältnis und Etikett kauft. Und genau so kam es, dass eine eigentlich unspektakuläre Flasche nur deshalb im Einkaufswagen landete, weil sie eine recht gelungene Zeichnung eines Widders vorn drauf hatte. Message on an bottle.

Und das war noch nicht alles. Unter dem Eindruck des langsam wirkenden Inhalts entstand die Idee, eine Kerze in die Flasche zu stecken und das Ensemble dekorativ aufzustellen. Das hatte nach erster beschwingter Einschätzung in etwa den Hipnessfaktor eines Ernte-23-Zigarettenpenders oder eines aus Eierkartons und Brettern zusammengebauten LP-Regals.

Aber nüchtern betrachtet weiß man als allmählich in den modischen Siechgang gleitender Fiftysomething ja nie, wo beim Trend gerade vorn und hinten ist. Egal, ob Kleidung, Interieur oder Sprache. Ist Schlaghose noch out oder schon wieder angesagt? Ist „angesagt“ immer noch so ätzend wie „Hihaho“ im Fußballstadion oder schon wieder cool? Ist „cool“ noch geil oder eher mega? Dürfen 16-Jährige noch „nice“ sagen, wenn die Sparkasse es als Werbewort entdeckt? Lachen wir immer noch über furnierte Schrankwände mit beleuchtetem Bar-Element, obwohl sie in Berlin schon längst Influencerlofts aus der Masse abheben?

Vielleicht sind Kerze in Flasche und ein Bottlelight-Dinner mit Cordon Bleu und Persico gar nicht so übel. Dazu Softrock aus einspaltigen, manns-hohen, schwarzen Stereoboxen, während in der imprägnierten, selbst geschnitzten Holzschale ein Räucherstäbchen schmurgelt. Kann man alles kaufen, aber hätte man es damals nicht weggeworfen, wäre man jetzt King of Nachhaltigkeit.

Vielleicht sollte man jetzt mitdenken, seinen Smart-Home-Kram nicht wegschmeißen und dann mit 90 aus der Hosentasche Licht anmachen. Als Gag auf der Dinner-for-One-Party. Überraschungsgäste und wieder total in: Nico Santos und Alexa.

Die Polkappen schmelzen, der Meeresspiegel steigt, zahlreiche marine Arten sind in Gefahr – und auch der Mensch ist bedroht. Ein neuer Satellit soll nun einen ganz genauen Blick auf die Weltmeere werfen.

Von Oliver Pietschmann

Küstenstädte könnten regelmäßig unter Wasser stehen, Hurrikane und Sturmfluten an vernichtender Kraft gewinnen und Inselparadiese im Meer versinken. Der Anstieg des Meeresspiegels zählt zu den größten Bedrohungen, die der Klimawandel mit sich bringt. Der Weltklimarat geht davon aus, dass dieser bei einem ungebremsten Klimawandel bereits bis Ende des Jahrhunderts mehr als einen Meter betragen könnte. Das dürfte dann nicht nur für die Malediven im Indischen Ozean zum Problem werden, deren höchste Erhebung gerade einmal gut zwei Meter misst. Auch die Küsten Europas sind in Gefahr.

Um den Anstieg des Meeresspiegels zu vermessen und zu kartieren, wollen Wissenschaftler mit einem neuen Erdbeobachtungssatelliten aus dem Weltraum auf die Ozeane schauen – präziser als je zuvor. „Sentinel 6 Michael Freilich“ soll innerhalb von zehn Tagen 95 Prozent der globalen Meeresoberfläche scannen – aus einer Höhe von mehr als 1300 Kilometern, mit einer Genauigkeit von unter einem Millimeter.

Erdbeobachtungssatelliten gibt es schon seit Jahrzehnten. „Aber ‚Sentinel 6‘ hat ein neues Radar an Bord, mit einer höheren Präzision, das noch genauer einen Anstieg des Meeresspiegels wird messen können“, sagt Josef Aschbacher, Direktor für Erdbeobachtungsprogramme bei der europäischen Raumfahrtagentur Esa. Im Rahmen des Erdbeobachtungsprogramms Copernicus wird der Satellit von einem neuen, hochmodernen Kontrollzentrum der meteorologischen Satellitenagentur Europas, Eumetsat, von Darmstadt aus gesteuert, erklärt Manfred Lugert. Er ist Leiter des Programms bei den Darmstädter Satellitenspezialisten.

Für die Verwirklichung des neuen Hightechgeräts, das fast die Form einer überdimensionalen Puppenstube hat, zogen viele Experten an einem Strang. Die Mission



FOTO: NASA/DPA

Von oben herab

So arbeiten die Erdbeobachtungssatelliten

Ausgerechnet Corona wurden die ersten US-Satelliten der sogenannten Keyhole-Serie genannt. Sie wurden von 1960 an in die Erdumlaufbahn gebracht und zählen damit zu den ersten Erdbeobachtungssatelliten der Welt.

Erdbeobachtungssatelliten sind speziell zur Beobachtung aus dem Orbit entworfen worden. Unter diesen Be-

griff fallen vor allem Wettersatelliten sowie solche für die Umweltbeobachtung, Kartierung und Geologie. Technisch gesehen gelten Spionagesatelliten als eine Untergruppe, jedoch wird der Begriff Erdbeobachtungssatelliten üblicherweise nur mit einer zivilen Nutzung verbunden.

Solche Satelliten messen durch unterschiedliche Sensoren. Passive

Messverfahren werden so bezeichnet, weil dabei die von der Erde oder den Wolken abgestrahlte Licht- oder Wärmeenergie gemessen wird. Eine weitere Messmethode ist die aktive Fernerkundung mittels Radar, Lidar oder anderer Technologien. Sie liefert Werte zur Oberflächenstruktur der Erde. Die Messgenauigkeit liegt hierbei im Bereich weniger Zentimeter.

Der Satellit liefert Daten, die es so genau bisher nicht gibt.

Josef Aschbacher, Direktor für Erdbeobachtungsprogramme bei der Esa

SPIELWIESE

Mehr Licht!

Von Stefan Gohlisch

Die Bonfire, die die finstere Welt Asperia erleuchteten, sind erloschen. Die Hüterinnen des Lichts haben die Städte verlassen und sich auf ihre Inseln zurückgezogen. Nun ist es an den Gnomen, sie zurückzulocken, auf dass es Licht werde, sie selbst in den großen Rat ziehen und Friede, Freude, Eierkuchen herrschen – oder so ähnlich.

Eigentlich ist das fast egal, denn bei „Bonfire“ handelt es sich um das jüngste Werk von Stefan Feld („Burgen von Burgund“, „Carpe Diem“), und der

schert sich herzlich wenig um Geschichten, die seine fein austarierten Mechanismen illustrieren, für die er so geschätzt wird. In einem Gespräch im Rahmen der (in diesem Jahr digital abgehaltenen)

Essener Spielemesse räumte er ein, der Grafiker Dennis Lohausen habe den Hintergrund ersonnen.

Die Geschichte hilft allerdings ungemein, um das abstrakte Geschehen zu bündeln. Auf dem zentralen Spielplan sieht man zum Beispiel Schiffe, die Inseln abfahren, damit ihre Lenker Aufgaben erhalten. Die legen sie in ihre persönlichen Städtetablaue und drehen sie um, wenn die Aufgabe erfüllt ist, sodass sie ihre Bonfire-

Seite zeigen. Sie bauen an Wegen rundherum, auf denen die angelockten Hüterinnen später als heilige Prozession lustwandeln, sie werben Experten und Älteste der Gnome an (für Sonderaktionen und erste Siegpunkte), sammeln Ressourcen und vieles mehr. Für all das wenden die Spielenden Aktionen auf.

So weit bekannte Stefan-Feld-Kost: sehr dicht, sehr verzahnt, anspruchsvoll und durchaus schlüssig. Aber der Autor ist eben auch dafür bekannt, seine Spiele um einen neuen Mechanismus herum aufzubauen. Das ist in diesem Fall die Methode, wie die Spielenden überhaupt an ihre Aktionen in Form kleiner quadratischer Plättchen kommen: Im Zentrum jeder Stadt befindet sich ein Bereich, in dem man

nach und nach sogenannte Schicksalsplättchen legt. Sie stehen für je drei Aktionsplättchen – und wenn man sie geschickt, also benachbart zu symbolgleichen, platziert, auch für weitere. Hier hat Feld tatsächlich in einem taktischen Brocken ein kleines Legespiel versteckt.

Und wozu das alles? Um Novizen in den Rat zu schicken (ein weiterer Bereich des zentralen Spielplans). Befinden sich dort – je nach Zahl der Teilnehmer – sieben, zehn oder 13 von ihnen, wird die Endphase mit nur noch fünf weiteren Zügen eingeläutet, und danach geht es ans Zählen der Siegpunkte.

Der Verlag stuft „Bonfire“ als Expertenspiel ein,

und das ist so wahr, wie es falsch ist. Um erfolgreich zu spielen, um mehrere Winkeltzüge vorauszuenden und trotzdem spontan auf Aktionen der Mitspieler zu reagieren, bedarf es einer spezifischen Art zu denken, die selbst Vielspieler nicht immer aufbringen.

Auf der anderen Seite ist der tatsächliche Ablauf sehr eingängig:



Wer am Zug ist, legt entweder Schicksalsplättchen und fährt Aktionen ein, führt eine Aktion durch oder erfüllt eine Aufgabe. Um hier mitzumischen, muss man nur die Hürde der nicht immer eindeutigen Symbolsprache des Spiels nehmen.

Befriedigend ist das Geschehen allemal: Immer gibt es etwas zu tun. Immer springt etwas Positives heraus, und wenn man es nicht mit absoluten Grübeln zu tun hat, wird man mit eineinhalb Stunden puren Spiel- und Denkvergnügens belohnt. Ein echter Feld eben.

Info Stefan Feld: „Bonfire“. Hall Games/Pegasus, für einen bis vier Spielende ab zwölf Jahren, etwa 50 Euro.



FOTO: ALEKSANDRA SUZI/ADOBE STOCK

Von Vanessa Casper

Weihnachten ist nicht nur das Fest der Liebe, sondern auch das der Traditionen. Weihnachtslieder, Lichterketten, Tannenbaum, Gans und Würstchen mit Kartoffelsalat zählen dazu. Und natürlich Marzipankartoffeln, Lebkuchen, Zimtsterne, Spekulatius und all die anderen süßen Verlockungen, die schon im September in die Süßwarenregale der Supermärkte einziehen und darauf warten, im Adventskalender oder im Nikolausstiefel zu landen. Einer spielt dabei eine besonders zentrale Rolle: der Weihnachtsmann. Zumindest der aus Schokolade.

Nach Angaben des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) wurden 2019 insgesamt 151 Millionen Schokoladenweihnachtsmänner hergestellt, davon blieben rund 100 Millionen in Deutschland. Damit kommt auf jeden Bundesbürger mehr als ein Schokoladenweihnachtsmann. Er ist nach wie vor die Nummer eins, wenn es um Süßes zum Fest geht. Doch ein anderer Klassiker steht ebenfalls ganz oben auf der Beliebtheitsskala: Für etwa 40 Prozent der Deutschen sind Lebkuchen das beste Weihnachtsgebäck, wie eine Erhebung des BDSI und des Marktforschungsinstituts Nielsen zeigt. Auf Platz zwei und drei folgen dann mit Spekulatius (21 Prozent) und Stollen (19 Prozent) ebenfalls zwei alte Bekannte.

Süßwarenhersteller wie Nestlé setzen daher auf Bewährtes für Nikolausstiefel und



”
Für etwa 40 Prozent der Deutschen sind Lebkuchen das beste Weihnachtsgebäck.

Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie

Den Schokoweihnachtsmann mögen die Deutschen am liebsten. FOTOS: LARS KOCH/ADOBE STOCK, YULIA/ADOBE STOCK

Statistisch gesehen isst jeder Deutsche pro Jahr mehr als einen Weihnachtsmann aus Schokolade. Doch wenn es nur das wäre: Weihnachten ist das Fest der Süßigkeiten – was sich auch im Konsum von Keksen, Dominosteinen, Lebkuchen und Stollen zeigt. Eine Kostprobe.



anderen Farben als nur Rot und Weiß. Insgesamt steht der Geschenkcharakter bei winterlichen Süßigkeiten im Vordergrund. So gibt es Pralinen statt in der Schachtel auch mal in Sektflaschen oder in sogenannten Aktionsverpackungen mit Grußbotschaften wie „Alles Liebe“.

Auch personalisiertes Design haben die Süßwarenkonzerne mittlerweile für sich entdeckt. So lassen sich beispielsweise individuelle Sticker über das Internet bestellen.

Mag der Inhalt bei weihnachtlichem Naschwerk auch unverändert und auf die große Masse der Konsumenten zugeschnitten sein – bei der Verpackung ist man darauf bedacht, alles möglichst besonders und mit Liebe zum Detail zu gestalten. Traditionelle Motive mit Schneelandschaften oder Weihnachtsmännern mit Rauschbart spielen dabei ebenso eine Rolle wie festlich anmutende Farben in Silber und Gold, Rubinrot oder Königsblau. Hinzu kommen Verzierungen mit Schleifen, Filzapplikationen oder auch kleine Anhänger in Form von Engeln oder Tannenbäumen, die möglichst nicht nach billigem Plastik aussehen sollen.

Auch Muster und Motive sind also in der Regel traditionell gehalten. Damit werden nicht zuletzt auch Sehnsüchte bedient: Mit Produktbeschreibungen von „Kaminzauber“ bis „Wintermärchen“, dem Versprechen von Bratapfel- oder Winterkakao-Geschmack soll eine bilderbuchhafte Gemütlichkeit transportiert werden.

Und auch, wenn es wohl keine Weihnachtsmärkte geben wird in

diesem Jahr: Dank Schokoladentafelsorten mit gebrannten Mandeln und Spekulatius oder auch Kokosmakrone, kann man sich ein süßes Stück Budenzauber nach Hause holen. Selbst Glühweinschokolade ist zu haben. Das Bestreben, ihre Produkte in die Winterwunderweihnachtstüte zu bekommen – und das schon im Herbst und nicht erst unterm Christbaum – ist auch bei den Schokoriegelherstellern groß. So gibt es im Winter auch in diesem Segment beispielsweise Varianten mit Spekulatiusgeschmack.

Apropos Riegel: Der allgemeine Trend zur Snackification macht auch vor den Süßwaren nicht halt: Megapacks und XXL-Keksdosen scheinen der Vergangenheit anzugehören. Die Verpackungen sind gerade zur Weihnachtszeit mittlerweile nicht nur feiner, sondern auch kleiner. Lebkuchen etwa gibt es ebenfalls als Riegel oder mundgerechte Happen.

Und was ist mit den ebenfalls die Lebensmittelbranche stark dominierenden Trends Ernährungsbewusstsein und Nachhaltigkeit? Mitunter finden sie bei der Verpackungsreduzierung oder dem Einsatz nachhaltiger Rohstoffe – etwa Fair-Trade-Kakao und zertifiziertem Palmöl – Berücksichtigung. Auch wenn diese Aspekte an Weihnachten zugunsten von Tradition, Emotionalität und dem Genießen etwas in den Hintergrund treten, sind sie ein zusätzlicher Kaufanreiz für Kunden.

Doch in erster Linie zählt der Geschmack. Und das ist meist der der Kindheit: vielleicht nicht gerade Apfel, Nuss und Mandelkern, aber ganz bestimmt Spekulatius, Lebkuchen, Zimtstern, Marzipan – und der Kopf vom Schokoladenweihnachtsmann.



GESCHMACKSSACHE

Ein Hoch auf den Hoodie

Von Kerstin Hergt

Autorin und Literaturexpertin Elke Heidenreich, die gerade den Geschichtenband „Männer in Kamelhaarmänteln“ (Hanser) veröffentlicht hat, sagt über ihren eigenen Kleidungsstil, er sei „einfach“. Ihr stünden, Hosen, T-Shirts und gut geschnittene Jacketts, verriet sie jüngst in einem Interview. So weit, so leger. Doch dann echauffiert sie sich über ein Kleidungsstück, das man zuvor durchaus auch in ihrer Garderobe vermutet hätte: den Hoodie. Kapuzenpullover machten sie „fassungslos“, bekannte die 77-Jährige und warf die Frage auf: „Warum trägt jemand in einem Café oder bei Sonne einen Kapuzenpullover?“

Höchstwahrscheinlich, weil er es ebenfalls einfach, aber noch dazu modisch mag. Denn wie die Jogginghose (Modeaffine sprechen eher von Sweatpants) ist auch der Hoodie seit dem Ausbruch der Pandemie und der zwangsläufig damit einhergehenden Konzentration auf die eigenen vier Wände zum allgemeinen Lieblingsteil avanciert. Längst zählt er nicht mehr nur zum Arbeitsalltag von Schülern, Studenten, Rappern, Computernerds, Graffiti-Sprayern und demonstrierenden Globalisierungsgegnern.

Im Homeoffice hat der Loungewear- und Athleisurestyle mit locker sitzender, unkomplizierter Kleidung aus Baumwolle und Jersey durch alle Altersklassen und Berufsbranchen hinweg neue und

dankbare Fans gefunden. Die dehnbaren und weichen Stoffe haben Gemütlichkeit und Geräumigkeit ins Lockdownleben gebracht. Der flauschig-weiche Hoodie mit seiner schützenden Kapuze ist mithin zu einer Art Rüstung mit Knautschzone geworden, an der Tristesse und Stress zumindest ein wenig abprallen. Man tut dem Kapuzenpulli unrecht, wenn man ihn als stillos bezeichnet oder ihn gar für suspekt hält, nur weil in Zeitungen und TV-Nachrichten Berichte über Cyberkriminalität nach wie vor gern symbolhaft mit Hoodie-Trägern im Halbdunkel und mit über den Kopf gestülpter Kapuze illustriert werden.

Apropos Symbolkraft: Die charakteristische Kapuze, die vielleicht



Salonfähig: der Kapuzenpulli.

FOTO: ESSENTIEL ANTWERP/DPA

auch Assoziationen mit finsterem Mittelalter und dubiosen Geheimbünden weckt, war es wohl, die dem Pulli in der Vergangenheit ein leicht anrüchiges Image beschert hat. Was hat der Träger denn zu verbergen in der großen Kängurutasche und unter der Kapuze? Dabei liegen der Erfindung des Hoodies rein praktische Überlegungen zugrunde: Er wurde ursprünglich in den Dreißigerjahren in den USA für Arbeiter in Kühlhäusern entworfen. Von dort schaffte er schließlich den Aufstieg in die Luxusklasse. Namhafte Designer widmen dem Hoodie zunehmend Aufmerksamkeit.

Bei Marken wie Louis Vuitton oder Balenciaga gehört der Kapuzenpullover schon seit Längerem zum Basissortiment – und wird von

Stars wie Billie Eilish oder Kanye West auch gern auf dem roten Teppich getragen. Für die aktuelle Herbst- und Wintersaison haben auch andere Designer mit der Grundform des Hoodies experimentiert: Da gibt es Modelle mit fransigen Kordeln oder mit abnehmbaren Kapuzen und Taschen auf den Ärmeln statt vor dem Bauch.

Selbst Givenchy, die einstige Hausmarke von Hollywoodstar und Stilikone Audrey Hepburn, hat Hoodies im Programm und kombiniert diese auf der hauseigenen Website unter anderem mit Bleistiftrock und Marlene-Hose. Der Look ist zwar nicht ganz homeoffice-tauglich, aber so elegant, dass es fast schon fassungslos macht.

DAS KOMMT



FOTO: ZUMA WIRE/IMAGO IMAGES

Bademode zum Abtauchen

Auch wenn Strandurlaub gerade in weiter Ferne liegt, stehen immerhin schon die Bademodetrends für nächstes Jahr fest. Ein Schwerpunkt sind vom Tauch- und Surfsport inspirierte Modelle. Dabei dominieren Zweiteiler mit lang- oder kurzärmeligen Oberteilen. Die Tendenz zu grundsätzlich mehr Stoff zeigt sich auch bei einem weiteren Trend: schwarze Bikinis und Badeanzüge, die sich am „Little Black Dress“ orientieren, sowie Modelle mit Volants und Rüschen.



FOTO: DES WILLIE/NETFLIX/AP

Pullunder mit Prinzessinnenaura

Das Comeback der Achtziger- und Neunzigerjahre in der Mode hat auch dazu geführt, dass in diesem Jahr in den sozialen Medien vor allem die Outfits der wohl bestangezogenen Frau dieser Zeit immer wieder zitiert wurden. Die Rede ist von Prinzessin Diana. Dank ihr wird nun auch der Pullunder als Must-have gehypt. In der jüngsten Staffel der Netflix-Serie „The Crown“ trägt ihn Di-Darstellerin Emma Corrin (Foto) – passenderweise in Royalblau.



FOTO: VIANNEY LE CAER/INVISION/AP/DPA

Pastellfarben für Outfit und Wände

Rosige Aussichten für 2021: Rosa und Hellblau zählen zu den angestagtesten Farben. Und das nicht nur in der Mode, sondern auch bei der Inneneinrichtung. So darf mit Blick auf die Laufsteghighlights für Frühjahr und Sommer einerseits bei Kleidern und Oberteilen in zarten Tönen geschwelgt werden. Andererseits sind Pastellfarben auch bei der Wandgestaltung gefragt. Das Pantone Colour Institute sieht ein „reiches Spektrum von Blütentönen“ auf uns zukommen.

Vonne Unendlichkeit

Von Kristian Teetz

Bücher,
die ich leergemolken verließ,
Bücher, in die ich kroch,
um den Vielfraß, die Zeit,
zu verzehren,
riechen nun fremdgegangen,
sind mir enteignet.
(Günter Grass, aus:
„Fundsachen für Nichtleser“, 1997)

Unke, Schnecke, Rättin, Butt – und die Windhühner nicht zu vergessen. Günter Grass zeigte in seinen Werken und oft auch in den dazugehörigen Buchtiteln sein Faible für Tiere und Tiervergleiche. Doch der Wurm blieb außen vor. Dabei war Günter Grass ein solcher Wurm, genauer gesagt ein Bücherwurm – nicht nur in dem Sinne, dass er viel las und schrieb. Sondern er kroch auch in seine Bücher, um sie mitzugestalten und dem Inhalt Form zu geben – sicherlich nicht nur, um den „Vielfraß, die Zeit, zu verzehren“, wie es in dem oben zitierten Gedicht von 1997 heißt.

Grass war nicht nur Komponist seiner Geschichten, sondern auch Architekt seiner Bücher: Die Cover seiner Romane bestanden immer aus seinen eigenen Illustrationen, und er hatte feste Vorstellungen vom Erscheinungsbild seiner Werke, etwa in welcher Schriftart Figuren wie Tulla Pokriefke oder Fonty dem Leser und der Leserin begegnen sollen. Doch was er da im Kopf hatte, musste natürlich noch raus in die Welt, das Buch sollte noch so werden, wie er sich das dachte. Und da konnte Grass auf seinen kongenialen Partner zählen: seinen Verleger Gerhard Steidl.

Nun, fünf Jahre nach Grass' Tod, erscheint von und bei Steidl die Neue Göttinger Ausgabe mit al-

Vor fünf Jahren starb der Schriftsteller Günter Grass. Sein langjähriger Verleger Gerhard Steidl veröffentlicht nun ein Schmuckstück, die Ausgabe letzter Hand. Im Gespräch verrät Steidl, ob sich nicht doch noch irgendwo ein Grass-Werk finden lässt.

„Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.“

Gerhard Steidl,
Verleger



len epischen, lyrischen und dramatischen Werken, mit Gesprächen, Essays und Reden des Nobelpreisträgers von 1999. „Es ist die Ausgabe letzter Hand“, betont Gerhard Steidl am Telefon. Aber warum braucht es noch eine Werkausgabe, wenn doch mehr oder weniger alle Bände aus Grass' Schaffen erhältlich sind?

Zum einen galten die bisherigen Ausgaben in der Literaturwissenschaft als nicht mehr ausreichend. Und es sind auch Fehler beseitigt worden. „Es ist so“, erklärt Steidl. „Seine Leserinnen und Leser, seine Übersetzerinnen und Übersetzer haben Günter Grass Korrekturen durchgegeben – etwa wenn eine Straße oder eine Himmelsrichtung in Danzig nicht stimmen konnte. Grass hat zu allen Büchern noch Korrekturen gesammelt und unser Lektorat ebenfalls. Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.“ Aber wichtig sei, dass Grass nichts mehr um-

11000 Seiten Lesestoff: der Verleger Gerhard Steidl mit 24 Bänden Grass.

FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

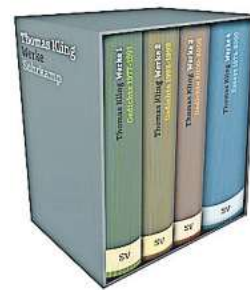
gedichtet, sondern wenn überhaupt nur kleine Korrekturen vorgenommen habe.

An der 24-bändigen Neuen Göttinger Ausgabe war Grass noch selbst beteiligt. Die Farbe des Umschlages (rot), die Schriftart (Baskerville statt in den Büchern zuvor Garamond) und weitere Feinheiten haben Steidl und Grass noch gemeinsam ausgetüftelt. „All das mündet inhaltlich in eine perfekte Ausgabe, die jetzt nicht mehr korrigiert werden muss“, sagt Steidl. „Sie kommt besser und moderner daher. Die Ausgabe ist schöner gestaltet, die Drucktechnik ist besser, es ist ein feineres Papier, ein schönerer Einband und mit der Holzkiste eine schönere Verpackung.“ Steidl schwärmt von einem haptischen Erlebnis. Und wer die Bücher in der Hand hält, kann ihm nur beipflichten.

Thomas Klings Lyrik – Feuer unterm Hintern

Seine Gedichte klopfen nicht höflich an die Tür, um Einlass in den Literaturbetrieb zu erbeten. Thomas Klings Lyrik rammte sich durch die Wand. Bäääämmm, hier bin ich. „Ich bin hier Prometheus – / ist das schon mal klar? / Prometheus, an den Kaukasus / aus sprachen angeschlossen. / kein leberthema, keine werte hier. / ich mach der sprache feuer unterm hintern. flammende.“ So, dann wär das auch klar.

Thomas Kling, 2005 im Alter von 47 Jahren viel zu früh gestorben, machte der Sprache wahrlich Feuer unter dem Hintern. Groß- und



Kleinschreibung waren Spielmaterial für ihn, er schrieb in Lautschrift, wenn ihm danach war. „schlafnse / mir nicht ein hier!“ Nein, wie auch. „hirschgulasch. den schuß, widerhallend, gezisch vom lärenchhang, / konnten wir gerade noch hören. wir? bei tisch. der dampfende berg, / gegenüber, gleich drü-

ben, in flußnähe, wo Actaeon zu boden ging“. So wie Kling klang, klang sonst niemand.

Eine vierbändige Ausgabe seiner Werke – drei Bände Gedichte, einer Essays – ist nun erschienen. Wer anfängt zu lesen, wird sofort entflammt sein. „schwerbeschäftigter food-stylist / der das nackte spickt, gesträuch, mit / ebereschnbeeren, vögel fliegn drauf“. Lyrik mit Feuer unterm Hintern. tz

Info Thomas Kling: „Werke in vier Bänden“. Herausgegeben u. a. von Marcel Beyer. Suhrkamp. 2692 Seiten, 148 Euro.

Buch „Vonne Endlichkeit“ postum erschienen ist. „Er hat schon relativ früh, im Alter von etwa 60 Jahren, angefangen, sein Haus zu bestellen“, wie er es mir gegenüber immer genannt hat. „Grass habe zu diesem Zeitpunkt angekündigt: „Ich fange jetzt an, alles durchzugehen, und was ich nicht veröffentlicht haben will, das soll auch nicht in meinem Nachlass bleiben, das wird zerrissen und kommt ins Altpapier.“

Das, was Grass hingegen publiziert sehen wollte, ist er noch zu Lebzeiten angegangen. „Er hat mir gesagt: „Das, was ich als Buch auch nach meinem Tod haben will, das machen wir jetzt gleich, damit da nicht später jemand reinredet und das anders interpretiert“,“ sagt Steidl. Grass habe in den letzten zehn, zwölf Jahren seines Lebens ein mächtiges Tempo vorgelegt. „Oft haben wir zwei oder sogar drei Bücher im Jahr realisiert.“ Das Einzige, was nicht veröffentlicht und was auch definitiv nicht von ihm freigegeben sei, sind seine privaten Tagebücher. „Die sind gut unter Verschluss“, sagt der Verleger, der rund 30 Jahre mit Grass zusammengearbeitet hat.

Was nun zum vollkommenen Glück eines jeden Grass-Lesers noch fehlt, sind entsprechende Kommentarbände. Diese seien parallel zur Werkausgabe nicht auch noch zu stemmen gewesen, betont Steidl. Aber eine mehrbändige Kommentarausgabe ist für das kommende Jahr angekündigt. Sie soll in türkisfarbenem Leinen erscheinen – „schön leuchtend“, sagt Steidl. Gemeinsam mit der Werkausgabe wird sie dann im Bücherregal nicht zu übersehen sein.

Info Günter Grass: „Werke. Neue Göttinger Ausgabe in 24 Bänden“, herausgegeben von Dieter Stolz und Werner Frizen. Steidl. 10 952 Seiten, 480 Euro.



Günter Grass schrieb per Hand: Dieses Blatt zeigt eine Seite der ersten Manuskriptfassung der Erzählung „Unkenrufe“.

FOTO: STEIDL

FOTO: GERHARD STEIDL

NIMM 3



MAL LESEN
MARTINA SULNER

Ali Smith: Winter. Sophia sieht Gestalten, die nicht existieren. Doch sonst geht es in dem feinen Roman der schottischen Autorin realistisch zu: Sophia verbringt Weihnachten mit ihrem Sohn, ihrer Schwester und einer jungen Frau. Die vier sind zerstritten und frustriert über den (politischen) Zustand der Welt, doch irgendwie raufen sie sich zusammen. Na ja, halbwegs.



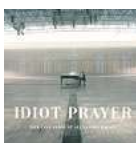
Zsuzsa Bánk: Sterben im Sommer. 1956 ist der Vater aus Ungarn geflohen, jetzt, im heißen Sommer 2018, verbringt der schon kranke Mann dort noch einmal die Ferien. Kurz darauf stirbt er. Berührend erzählt die Frankfurter Autorin, geboren 1965, wie „unzumutbar“ es ist, die Eltern zu verlieren. Und auch von Ungarn, gestern und heute.

Sylvia Townsend Warner: Lolly Willowes oder der liebevolle Jägersmann. Diese nette Lolly, die Männer allerdings überschätzt findet, soll eine Hexe sein? Das kann man zu Beginn des 1926 erschienenen Romans, der von Ann Anders neu übersetzt wurde, kaum glauben. In dem feministischen Klassiker erobert sich Laura, wie sie eigentlich heißt, ein eigenes Leben – zur Not mithilfe des Teufels. Very british, schön schräg.



MAL HÖREN
MATHIAS BEGALKE

AnnenMayKantereit: 12. „Weißt du noch, wie es ist, wenn tausend Stimmen singen und die Funken überspringen? Du warst geborgen, und dir war angenehm kühl, das ist das ozeanische Gefühl.“ So klingt Isolation, wie es ist, wenn es keine sozialen Kontakte gibt, keine Ablenkung, keine andere Möglichkeit, als mit sich allein zu sein. Wenn Lockdown ist, wird das Klavier zum Kriechtier. „Der Traum ist immer nur geliehen.“



Idiot Prayer: Nick Cave alone at Alexandra Palace. Ganz allein war er nicht bei den Aufnahmen für sein Konzert, das es auch als Film gibt. Umgeben von Covid-19-Beamten mit Maßband und Fieberthermometer und Eimern voller Desinfektionsgel betet Nick Cave seine Songs ins Nichts und bringt das Schwarz zwischen zwei Sternen zum Glitzern.

Heinz Rudolf Kunze: Wie der Name schon sagt – Solo live. „Die Menschen könnten sich an diesen Zustand gewöhnen und irgendwann Konzerte gar nicht mehr vermissen“, befürchtet HRK. Er hat das Beste aus dem verlorenen Jahr gemacht. Er hat trotzdem gespielt, wenn auch vor weit, weit weniger Menschen als sonst. „Die Dunkelheit hat nicht das letzte Wort.“



MAL SEHEN
HANNAH SCHEIWE

Du hast das Leben vor dir. Die Holocaust-Überlebende und Ex-Prostituierte Rosa (Sophia Loren, nach sechs Jahren Auszeit) nimmt Waisenkind Momo bei sich auf. Nach anfänglichen Schwierigkeiten entsteht eine besondere Freundschaft zwischen diesem ungleichen, verletzlichen Paar. Zu Tränen rührend, wie schon die Buchvorlage von Romain Gary. (Netflix)



Jingle Jangle Journey. Erfinder Jeronius (Forest Whitaker) ist glücklich. Doch als sein Gehilfe mit Jeronius' größter Erfindung abhaut und seine Frau stirbt, wird aus der Zauberwerkstatt ein Pfandleihhaus. Bis die Enkelin für ein Weihnachtswunder sorgt. Der Musicalfilm mit Songs von John Legend ist Kitsch in Überlänge – perfekt zum Wegträumen. (Netflix)

Social Distance. Passend zum Teil-Lockdown erzählt die Serie Social-Distancing-Geschichten – von Ike, der an virtuellen Treffen der anonymen Alkoholiker teilnimmt und einen Rückfall beim Reden mit einer Pflanze erleidet. Von Miguel, der die Onlinetrauerfeier für seinen Vater organisiert, in der der Tote als schwul geoutet wird – und von einigen anderen. Emotional, witzig und immer nah dran. (Netflix)



Liebe Leser,

in Zeiten von Corona ist das Reisen kompliziert bis unmöglich geworden. Trotzdem wollen wir Ihnen Lust machen – auf quirlige Städte, einsame Sandstrände, interessante antike Stätten, abwechslungsreiche Wanderstrecken, unentdeckte Regionen oder einfach nur einen sehenswerten Ort um die Ecke für den nächsten Wochenendausflug. Denn irgendwann werden wir alle wieder verreisen können. Und bis dahin ist es vielleicht ja auch ganz schön, wenn unsere Autoren Sie mit ihren Geschichten mit auf Reisen nehmen – und wenn es nur in Ihren Köpfen ist.

Viel Spaß beim Lesen,
Ihre Reisereporter

Schneller aufs Jungfrauoch und durchs Tessin

Bern. Tief durch den Berg müssen Urlauber in der Schweiz häufiger. Nun gibt es auch einen neuen Tunnel im Tessin und eine schnellere Verbindung zu Europas höchstgelegener Bahnstation in den Berner Alpen. In der Schweiz wurden zum Beginn der Wintersaison mehrere Infrastrukturprojekte fertiggestellt, von denen Urlauber profitieren: Zügiger durch das Tessin kommen Reisende in diesem Winter dank des neuen Ceneri-Basistunnels. Die 15,4 Kilometer lange Strecke ist bereits zu Testzwecken in Betrieb und wird am Sonntag, 13. Dezember, offiziell in den Fahrplan integriert, teilt Schweiz Tourismus mit.

Der Tunnel komplettiert nach der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels 2016 die Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) zwischen Altdorf und Lugano, die Züge sind dort mit bis zu 250 Kilometern pro Stunde unterwegs. Die Fahrzeit zwischen Zürich und Mailand verkürzt sich damit den Angaben zufolge um gut 20 Minuten auf 3 Stunden und 17 Minuten.

Schneller auf das Jungfrauoch, Europas höchste Bahnstation auf 3454 Metern, geht es im Winter mit der neuen V-Bahn. Eine neue Expressverbindung führt vom Terminal in Grindelwald direkt zum Eigergletscher, eine Zwischenstation der Zahnradbahn auf dem Weg zum Joch. Damit verkürzt sich die Fahrzeit um 47 Minuten auf eine Stunde und 30 Minuten. Die imposanten Gipfel Eiger, Mönch und Jungfrau gelten als das berühmte Dreigestirn des Berner Oberlandes.

Ein neuer Eurocity-Express verbindet ab Donnerstag, 3. Dezember, München und Zürich mit jeweils sechs täglichen Fahrten in beide Richtungen. Die Reisezeit zwischen den beiden Städten beträgt vier Stunden, ab Ende 2021 werden es nur noch dreieinhalb sein.



Die Bahnstation Jungfrauoch liegt auf 3454 Metern und wird als Top of Europe vermarktet – dort endet die Jungfraubahn.

FOTO: DAVID BIRRI/JUNGFRAUBAHNEN



Sanfte Hügel, Wiesen und die Windrath Kapelle: Der Blick über die niederbergische Landschaft (1). Maria Wemmers kommt aus dem historischen Backhaus von Hof Judt im Wildrathertal (2). Der Rittersitz Gut zu Schöller (3) ist eine Attraktion für Wanderer, die auf dem Neanderlandsteig unterwegs sind. Der namensgebende Neandertaler wurde 1856 im Kalkstein entdeckt – die Fundstelle liegt zwischen Mettmann und Erkrath (4). Recht unscheinbar sieht die Düssel-Quelle aus (rundes Bild im Kasten). Der Fluss fließt an der Fundstelle unseres menschlichen Vorfahren vorbei.

FOTOS: BERND F. MEIER/DPA-TMN

Im hügeligen Neanderland

Idyll zwischen den Großstädten Düsseldorf, Essen und Wuppertal: Im Windrathertal genießen Wanderer die heimische Natur und begeben sich auf die Spuren der Menschheitsgeschichte

Von Bernd F. Meier

Den Ofen im historischen Backhaus am Hof Judt heizt Maria Wemmers mit Buchenholz an. Freitags ist Backtag bei den Wemmers: Brötchen aus Weizen-Dinkel-Vollkornmehl, Brote aus Roggen-Weizen-Dinkel werden ab Mittag im Hofladen verkauft.

Das Mehl kommt vom hofeigenen Getreide, das der Landwirt und Metzgermeister Thorsten Wemmers im Windrathertal anbaut. Seit 2004 bewirtschaften die Wemmers ihren Biolandbetrieb. Das hübsche Fachwerkhäuschen stammt in Teilen noch aus dem Jahr 1788.

Der Hof Judt ist einer von fünf Biohöfen im Windrathertal, die den Demeter-Richtlinien folgen. Die Höfe liegen zwischen Langenberg und Neviges, keine Autofahrtstunde entfernt von den Großstädten Düsseldorf, Essen und Wuppertal. Wanderer kommen zu den Gehöften auf der Entdeckungsschleife Biohöfe im Windrathertal, ein Abstecher auf dem rund 240 Kilometer langen Neanderlandsteig.

Der kleine Rundkurs ist elf Kilometer lang und leitet die Ausflügler durch die niederbergische Hügellandschaft. Dort wechseln sich Kornfelder, Kuhweiden und Buchenwälder ab. Bäche plätschern ins Tal, über holprige Landstraßen tuckern Traktoren. Die Entdeckungsschleife zu den Biohöfen ist einer

„Dörfliche Fachwerk-idylle prägt Haan-Gruiten, wo die denkmalgeschützten Wohnhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen.“

von 26 Rundwegen, die an den Fernwanderweg Neanderlandsteig andocken.

Die gut gekennzeichneten Wege erschließen eine Landschaft, die gegenwärtig für Kurzurlauber und Tagestouristen immer attraktiver wird. Dank Corona bekommt die Gegend vor der Haustür der Großstädter einen zusätzlichen Reiz. So kann es an schönen Herbst- und Wintertagen voll werden.

Acht Kilometer nur oder doch 19? Wanderer haben zwischen Erkrath-Hochdahl und Mettmann die Wahl. Die kurze Entdeckungsschleife Denkmalaroute Hochdahl und die lange Schleife Evolutionspfad sind Abstecher in das schluchtenartige Neandertal.

Rückblende, Mitte August 1856: Italiener entdecken in der Höhle eines Kalksteinbruchs 16 Knochen. Die Gasterbeiter bringen die Fundstücke zum Steinbruchbesitzer Wilhelm Beckershoff, der wiederum den Wuppertaler Naturforscher Johann Carl Fuhlrott informiert.

Der Fossilienforscher deutet die Skelettteile – darunter Schädelknochen, Schulterblatt, Schlüsselbein sowie fünf Rippen – als Überreste menschlicher Knochen. Nach neueren Untersuchungen sollen sie um die 40000 Jahre alt sein. Wissenschaftlich werden sie kurz und bündig als Neandertal 1 bezeichnet.

Im Mettmanner Neanderthal-Museum wird heute die Entwicklungsgeschichte der Menschheit

aufgezeigt: vier Millionen Jahre von den Anfängen bis in die Gegenwart. Das Museum ist eines der erfolgreichsten archäologischen Museen in Deutschland. Vor Corona kamen jährlich 160000 Besucher. Auch die Feldhofer Grotte – Fundort im Jahr 1856 – wurde gestaltet. Sie liegt wenige Hundert Meter vom Museum entfernt.

Zurück auf den Fernwanderweg Neanderlandsteig: Dörfliche Fachwerkidylle prägt Haan-Gruiten, wo die denkmalgeschützten Wohnhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen. Ein wenig weiter wartet das ehemalige Rittergut Schöller mit wehrhaftem Turm aus klobigen

Bruchsteinen, der bereits im 12. Jahrhundert erbaut wurde.

An der Route stehen urige Gasthöfe wie etwa das Restaurant Zum Kühlen Grund, Rastplatz am Tor zum Neandertal. Kurz vor Neviges beim Hof Blomrath sprudelt die Quelle der Düssel aus einem Stein.

Im Kalkumer Forst werden die Wanderer aus der Vergangenheit in die Gegenwart gerissen: Vom nahen Flughafen Düsseldorf aus donnern landende oder startende Jets über die Köpfe hinweg.

Mehr über sehenswerte Orte in Deutschland auf www.reisereporter.de

HIN & WEG

Reiseziel

Zwischen den Städten Düsseldorf, Essen, Wuppertal und Leverkusen liegt der Kreis Mettmann, der von Touristiken auch als Neanderland bezeichnet wird. Der Name erinnert an den Neandertaler, dessen Skelett 1856 im Tal des Flusses Düssel entdeckt wurde. Der Neanderlandsteig führt als 240 Kilometer lange

Rundstrecke durch den gesamten Landkreis.

Attraktionen

Neanderthal-Museum, Talstraße 300, 40822 Mettmann. Coronabedingt bleibt das Museum im November geschlossen. www.neanderthal.de

Weitere Informationen www.neanderland.de



Kieler Woche - Berlin

Kiel - Nord-Ostsee-Kanal - Hamburg - Elbe-Seitenkanal - Lüneburg - Mittelland-Kanal - Ottostadt Magdeburg - Elbe-Havel-Kanal - Brandenburg - Potsdam - Berlin



Kieler Woche (© Wolfgang Jargstorff - stock.adobe.com)



Die Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein, Kiel, ist bekannt durch das jährliche internationale Segelereignis Kieler Woche. Diese Segelregatta wird seit Ende des 19. Jh. in Kiel ausgetragen und gilt als das größte Segelsportereignis der Welt. Kommen Sie mit uns auf eine einmalige Reise an Bord der MS „Johannes Brahms“ und lernen Sie interessante Städte wie Hamburg, Lüneburg, Ottostadt Magdeburg und Potsdam näher kennen! Lassen Sie sich von den schönen Landschaften entlang verschiedener Kanäle, wie z. B. des beeindruckenden Nord-Ostsee-Kanal verzaubern!

Reisetermin (7 Tage): 20.06.2021-26.06.2021

Komfort-Highlight: Auch mit PTI-Haustürservice buchbar!

Inklusive

Anreise nach Kiel und Rückreise ab Berlin im modernen Reisebus bzw. Kleinbus, Busbegleitung parallel zur Kreuzfahrt, Kreuzfahrt Kiel - Hamburg - Lüneburg - Uelzen - Wolfsburg - Magdeburg - Brandenburg - Potsdam - Berlin, 6 Übernachtungen/Vollpension an Bord der MS „Johannes Brahms“ (2-Bett-Kabinen mit DU/WC, außen; je nach gebuchter Kategorie, Kapitänsdinner, 5-Gang-Menü), 1x Unterhaltungsabend, täglich Live-Musik im Salon, PTI-Reiseleitung an Bord u. v. m.

Preise pro Person in Euro

In Doppelkabine (Hauptdeck B): ab 1.168,-*
In Doppelkabine (Promenadendeck): ab 1.368,-*
*Frühbucher-Bonus: 30,- € p. P. bei Buchung bis 15.12.2020

Wunschleistung pro Person:

Ausflugspaket (4 Ausflüge): 95,-

Reiseveranstalter: PTI Panoramica Touristik International GmbH, Neu Roggentiner Straße 3, 18184, Roggentin
Vorbehaltlich Druckfehler und Zwischenverkauf

MAZ Leserreisen mit Gütesiegel.

Ja, ich interessiere mich für die Reise!
Bitte senden Sie mir unverbindlich Infos.

☐ Flussskreuzfahrt Kieler Woche - Berlin 2021

Bitte rufen Sie uns an, schreiben uns eine E-Mail oder senden den Coupon an:

Märkische Allgemeine - Leserreisen
Postfach 601153, 14411 Potsdam
0331 2840-184 (Mo-Fr 10-18 Uhr)
leserreisen@maz-online.de

Meine Anschrift

Name, Vorname
Straße, Hausnummer
PLZ, Wohnort
Geburtsdatum
Telefon

E-Mail-Adresse

Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter folgendem Link: www.madsack.de/dsgvo-info

Märkische Allgemeine

Hoffnung am Kap

Kapstadt ist so vielfältig wie die Einwohner Südafrikas, denn rund um den Tafelberg leben Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen – aber auch soziale Unterschiede und die Spuren der Apartheid sind in der Metropole allgegenwärtig

Von Katrin Schütze-Lill

Bei der Ankunft in Kapstadt begrüßt uns der Kapdoktor. Mit Corona hat das aber nichts zu tun, das Virus spielte zum Zeitpunkt der Reise noch keine Rolle. Kapdoktor nennen die Einwohner den Südostwind, der im Sommer für saubere Luft in der Metropole und auch für die Wolkendecke auf dem Tafelberg sorgt.

Der Hausberg Kapstadts prägt die Silhouette der Stadt. Man kann ihn zu Fuß oder mit der Seilbahn erklimmen. Wir nehmen die Seilbahn und überwinden die etwa 700 Meter Höhenunterschied in wenigen Minuten. Über das Plateau führen Wanderwege. Infotafeln erklären Flora und Fauna des Bergs, auf dem mehr als 1400 Pflanzenarten beheimatet sein sollen. Zudem bietet sich ein Panoramablick über die Kapregion und den Atlantik. Mit ein bisschen Glück kann man dem Kapdoktor dabei zuschauen, wie er die Wolken über den Berg schiebt und die weiße Decke über den Tafelrand hinab in die Tiefe stürzt.

Zwischen Tafelberg und Hafen liegt das Bo-Kaap-Viertel, einer der schönsten Stadtteile Kapstadts. In knalligen Farben leuchten die kleinen Häuser, in denen hauptsächlich muslimische Kapmalaien leben. Sie stammen ursprünglich aus den südostasiatischen Kolonien der Holländer, die sie einst als Sklaven ans Kap brachten. Sie sprechen Afrikaans, eine der elf amtlichen Landessprachen Südafrikas. Über die Farbigkeit der Häuser gibt es viele Spekulationen. „In Wahrheit malen wir sie bunt an, weil wir es lieben, von Farbe umgeben zu sein“, erzählt Faldela Tolker. Die 53-Jährige wohnt in einem violett gestrichenen Haus. Sie führt Touristen durch das Bo-Kaap-Viertel und bringt ihnen in Kochkursen die kapmalaische Küche näher.

In ihrer Wohnküche kochen wir typische Spezialitäten wie Samosas, Hühnchencurry und backen Roti, ein dünnes Fladenbrot. Dabei kommen orientalische Gewürze wie Kurkuma, Kardamom und Kreuzkümmel zum Einsatz. Das Falten der kleinen Teigtaschen (Samosas) ist schwieriger als vermutet, und das Ausrollen des Roti-Teigs verlangt Geduld. Doch das Ergebnis ist köstlich. Der Teig wird zu Fladen ausgebacken und mit dem scharfen Curry gefüllt. Dazu gibt es knusprige Samosas.

Das Bo-Kaap entwickelt sich immer mehr zum Szeneviertel. Galerien und Läden öffnen. Das lockt Investoren an, die die Grundstückspreise in die Höhe treiben. Reiche Ausländer bieten den Anwohnern große Summen für ihre Häuser, um sie als Ferienhaus zu nutzen oder an Gäste zu vermieten. „Da wird so manch einer schwach und verkauft“, berichtet Tolker, die trotz der zunehmenden Gentrifizierung fest entschlossen ist, im Bo-Kaap zu bleiben.

Ein ganz anderes Bild als das farbenfrohe Bo-Kaap bieten die Townships. Während der Apartheid zwang die damalige rassistische Regierung die Menschen mit nicht weißer Hautfarbe sich ethnisch getrennt in diesen einfachen Siedlungen niederzulassen,



Was für ein Naturspektakel: Über den Tafelberg schiebt sich eine Wolkendecke, die wie ein weißes Tischcloth wirkt (1). Das farbenprächtige Bo-Kaap-Viertel (3) bringt Faldela Tolker (2) ihren Gästen nicht nur kulturell, sondern auch kulinarisch näher. Nothi Gigaba führt Touristen sicher und mit vielen privaten Begegnungen durch das Township Langa (4).

FOTOS: KATRIN SCHÜTZE-LILL (3), SOUTH AFRICA TOURISM; GRAFIK: OPENSTREETMAP-MITWIRKENDE



Es ist nicht wichtig, was du hast, sondern wer du bist.

Nothi Gigaba,
Tourguide

sen, in denen noch heute Millionen von Südafrikanern unter teilweise prekären Bedingungen leben. Einige Townships kann man besuchen, manche sogar abends zu Hauskonzerten. Allerdings sollte man das nicht auf eigene Faust tun, sondern eine geführte Tour buchen.

Wir besuchen das älteste Township Kapstadts, Langa, das bereits lange vor dem Apartheidssystem im Jahr 1927 für die schwarzen Hafenarbeiter errichtet wurde. Bevor wir uns auf den Weg machen, wird uns geraten, keine Wertgegenstände mitzuführen. Tourguide Nothi Gigaba versichert uns aber, dass bei ihm noch niemand zu Schaden gekommen sei. Der Südafrikaner ist im etwa 80.000 Einwohner zählenden Langa zu Hause. Wir sind die einzigen Touristen und ziehen schon wegen unserer hellen Haut die Blicke auf uns.

Graue Baracken mit Wellblechdächern bestimmen zunächst das Straßenbild. Die einstöckigen Gebäude dienen als Unterkunft oder Laden. Dort und in alten Containern wohnen die Neuankömmlinge. Gigaba klopft an die Tür eines Wohncontainers, ein kleiner Junge öffnet. Ein großes Bett, das den Raum fast vollständig ausfüllt, dominiert die Behausung. An der Wand steht ein Regal mit den wenigen Habseligkeiten der Familie. „Vier Menschen leben in diesem Container. Sie warten auf eine Sozialwohnung“, erklärt unser Guide. Doch bis sie eine bekommen, können noch viele Jahre vergehen. „Im Schnitt warten die Bewohner zehn Jahre auf die Zuweisung einer Wohnung“, sagt Gigaba.

Wir besuchen auch eine Familie, die es geschafft hat, in einem der

zweigeschossigen Blöcke unterzukommen. Zwei Zimmer, Küche, Bad seien für bis zu zehn Personen vorgesehen. Wäsche baumelt auf den Balkonen, Satellitenschüsseln pflastern die Fassaden und ein paar Bäume säumen die Straße. Das ist zwar nicht zu vergleichen mit deutschen Standards, aber elend ist es auch nicht. Der Zusammenhalt wird hier großgeschrieben. „Wir leben in einer Gemeinschaft“, erklärt Gigaba den Spirit Langas. „Es ist nicht wichtig, was du hast, sondern wer du bist.“ Die Einwohner Langas arbeiten überwiegend im sogenannten informellen Sektor. Sie halten sich mit Gelegenheitsjobs und Schwarzarbeit über Wasser. Trotz der großen Armut sei Betteln tabu, betont der Guide: „Du musst etwas für dein Geld tun.“

Seit dem Ende der Apartheid hat sich die rechtliche Situation für die farbigen Südafrikaner deutlich verbessert. So werden etwa die Bildungsmöglichkeiten mit staatlichen Stipendien gefördert. Und ein Gesetz zur Bevorzugung farbiger Mitarbeiter hilft, die Jobaussichten zu verbessern. Doch die Maßnahmen brauchen Zeit, um die Lebensbedingungen zu verändern.

Touristen wird es leicht gemacht, die Konflikte in der südafrikanischen Gesellschaft auszublenden. An der Victoria & Alfred Waterfront, dem schicken Ausgehviertel Kapstadts, reht sich ein edles Restaurant an das andere. In schönen Boutiquen werden Kleidung und Kunsthandwerk verkauft. Dank strenger Überwachung kann man sich ohne Sicherheitsbedenken bis spät abends dort amüsieren. Die Villengegenden der vornehmlich weißen Bevölkerung verströmen mediterranes Flair. Doch rund um die Häuser sorgen hohe

Mauern mit Elektrodraht und Wachdiensten für Sicherheit. Die Kriminalität ist ein Problem, das bei den sozialen Unterschieden kaum verwundet. Die beiden Gesichter Kapstadts könnten unterschiedlicher kaum sein. „Sei glücklich und mach dir keine Gedanken über Dinge, die du nicht ändern kannst“, gibt uns Nothi Gigaba als eine Art Mantra mit auf den Weg. Vielleicht ist diese Haltung

eine Möglichkeit, den langsamen Prozess der Annäherung besser zu ertragen. Es gibt auf jeden Fall Hoffnung am Kap, auch wenn es noch ein langer Weg zur Gleichstellung der Bevölkerungsgruppen ist.

Mehr über sehenswerte Orte in Südafrika auf www.reisereporter.de

HIN & WEG

Aktuelle Situation

Südafrika ist coronabedingt vom Auswärtigen Amt als Risikogebiet eingestuft. Vor nicht notwendigen, touristischen Reisen wird derzeit gewarnt. Bei Redaktionsschluss galt: Wer dennoch in das Land reisen will, muss bei Ankunft einen negativen Corona-Test vorweisen und die App Covid Alert South Africa auf dem Mobiltelefon haben. www.auswaertiges-amt.de

Anreise

South African Airways fliegt von München und Frankfurt am Main über Johannesburg nach Kapstadt. www.flysaa.com

Beste Reisezeit

Hochsaison ist von November bis April. Dann ist es meist trocken, sonnig und wärmer als 20 Grad Celsius.

Veranstalter

Der Reiseveranstalter Gebeco bietet verschiedene Studien-, Erlebnis-, Wander- und Kleingruppenreisen nach Südafrika an – zum Bei-

spiel eine 13-Tage-Erlebnisreise vom Krügerpark entlang der Gartenroute bis zum Kap der guten Hoffnung, buchbar ab 1995 Euro inklusive Flug, Übernachtung im Doppelzimmer und Frühstück. www.gebeco.de

Unterkunft

Das Vineyard Hotel im noblen Vorort Newlands mit Blick auf den Tafelberg ist ein guter Ausgangspunkt für die Erkundung Kapstadts und der Umgebung. www.vineyard.co.za

Ausflüge

Die Bo-Kaap Kochsafari mit Faldela Tolker ist über Cooking with Love buchbar, Telefon: (0027) 7 24 83 40 40. www.facebook.com/Faldela1/

Weitere Informationen www.southafrica.net

Die Reise wurde unterstützt von Gebeco, South African Airways und South Africa Tourism. Über Inhalte entscheidet allein die Redaktion.

Jetzt bestellen unter:
0800 10040200 (kostenlos)
Erreichbarkeit: Mo - Fr: 9 - 19 Uhr und Sa: 10 - 14 Uhr

Jetzt flexible Reisevorfriede sichern – und die Geschenkbox* gratis erhalten!

Top Multi-Hotelgutschein



- 2 Nächte für 2 Personen mit täglichem Frühstück
- In über 100 ausgewählten Hotels einlösbar (Hotelauswahl: 99er.animod.de)
- 3 Jahre gültig & frei übertragbar – Sie entscheiden, wann und wer reist!
- Inklusive Gutscheinschutz & Verlängerung bei Reiseverbot
- Gratis Geschenkbox* – schön verpackt, ein tolles Geschenk!

Weitere Infos zum Gutschein:

www.reisereporter.de/gutschein99

nur **99,-€**

*Beim Online-Kauf einfach „Versand per Post“ und „Geschenkbox“ auswählen. Solange der Vorrat reicht.
Anbieter: Animod GmbH · Bayenthalgürtel 4 · 50968 Köln

BERUF & BILDUNG

IN KÜRZE

Kein Anspruch auf einen festen Schreibtisch

Freiburg/Berlin. Wenn nicht alle Mitarbeiter wie jetzt während der Pandemie gleichzeitig ins Büro kommen, braucht auch nicht jeder einen eigenen Schreibtisch. Aber hätten Beschäftigte nicht eigentlich einen Anspruch auf einen eigenen Tisch oder ein eigenes Büro? Nein, erklären die Rechtsanwältinnen Claudia Knuth und Xenia Verspohl der Kanzlei Lutz Abel Berlin im „Personalmagazin“. Der Arbeitgeber hat ein Weisungsrecht. Er kann demnach auch bestimmen, welchen Arbeitsplatz Mitarbeiter bekommen.

Für ein Teilzeitstudium gibt es kein Bafög

Gütersloh. Teilzeitstudierende haben keinen Anspruch auf Bafög. Ein offizielles Teilzeitstudium sei grundsätzlich nicht förderfähig, erklärt das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE). Außerdem könne ein Studium in Teilzeit je nach Hochschule auch Auswirkungen auf die Krankenversicherung, das Kindergeld, die Aufenthaltserlaubnis oder die Wohnberechtigung im Studierendenwohnheim haben. Daher sollte man die betreffenden Stellen frühzeitig informieren und die eigene Situation abklären.

Onlinelotse hilft bei Fragen zu Corona-Geld

Berlin. Selbstständige, Studierende oder Kleinunternehmer: Wer wegen der Corona-Krise finanzielle Einbußen hat, kann Anspruch auf Hilfen vom Staat haben. Ob und welche das sind, soll ein Onlinelotse des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) geben, wie das Ministerium mitteilt. Wer aufgrund der Corona-Pandemie weniger Geld hat, kann sich online durch eine Art Fragebogen klicken und erhält Hinweise zu möglichen Hilfen und den jeweiligen Anlaufstellen. So kann man unter anderem auswählen, ob man Kleinunternehmer, Soloselbstständiger, Landwirt, Student oder Bafög-Rückzahlender ist. Über die Abfrage zusätzlicher Informationen gelangt man letztendlich zu Übersichtsseiten passender Hilfen und Maßnahmen. Den Lotsen gibt es auch in einer analogen Version als PDF. Der Lotse soll aktualisiert werden, sobald Details zu neuen Hilfen vorliegen.

Per Videocall zum Ausbildungsplatz

In Corona-Zeiten setzen Unternehmen verstärkt auf digitale Vorstellungsgespräche

Von Anja Schreiber

Stuttgart. Digitale Vorstellungsgespräche: Für viele Erwachsene sind sie in Zeiten der Pandemie zum Alltag geworden. Doch auch Schüler und Schulabgänger werden immer öfter per Videocall interviewt. Bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz ist das für die Jugendlichen und ihre Eltern eine neue Herausforderung. „Die großen Betriebe setzen vermehrt auf Videokonferenzen“, sagt Enrico Jäkel, Berufsberater bei der Arbeitsagentur Stuttgart. Bei kleineren und mittleren Betrieben sei das noch nicht der Fall. Insgesamt gebe es jedoch einen Trend zum virtuellen Interview, meint Jäkel. „Wir haben in den vergangenen Monaten nur digitale Auswahlgespräche geführt – auch für die Besetzung von Ausbildungsplätzen“, erläutert Mohamed Hekal, der bei der Industrie- und Handelskammer Berlin für die Personalauswahl und damit für Bewerbungsverfahren zuständig ist. Hekal sieht ebenfalls eine Entwicklung zu mehr und neuen Onlineformaten: „Wir als IHK haben zum Beispiel im August eine digitale Messe veranstaltet. Auf ihr konnten Firmenvertreter und an einer Ausbildung Interessierte virtuelle Gespräche führen.“ In Zeiten der Pandemie haben Vorstellungsgespräche per Video einen entscheidenden Vorteil: persönliche Kontakte entfallen. Dabei sind die technischen Hürden gering. Dennoch kann die Technik zum Problem werden, weil sich nicht jeder Bewerber schon mit Anwendungen für eine Videokonferenz auskennt. Deshalb empfiehlt Jäkel Jugendlichen, sich einen Account zu erstellen und mit Freunden oder der Familie eine Konferenz zu probieren. Denn so lässt sich nicht nur herausfinden, ob das WLAN stabil ist, sondern auch, ob das Mikrofon und die Kamera einwandfrei funktionieren. Außerdem können sich die jugendlichen Bewerber damit



Virtuelles Interview: Ein Vorstellungsgespräch per Videotelefonie sollte besonders sorgfältig vorbereitet werden. FOTO: FIZKES/ADOBE STOCK

Wir haben in den vergangenen Monaten nur digitale Auswahlgespräche geführt.

Mohamed Hekal, Industrie- und Handelskammer Berlin

vertraut machen, wie sich zum Beispiel die Ton- und Videofunktion aktivieren lässt. Hekal rät Eltern, sich in die Vorbereitung des Videocalls einzuschalten und gemeinsam mit ihrem Nachwuchs eine Checkliste zur Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs anzulegen. So lassen sich verschiedene Fragen abarbeiten – etwa, ob die technische Ausstattung ausreicht oder zusätzliches technisches Equipment benötigt wird. Grundsätzlich sollten die Jugendlichen ihr Vorstellungsgespräch vom Laptop oder vom Desktopcomputer aus führen, nicht aber per Handy. Ist die Unterhaltung nur via Handy möglich, sollten sie diese Situation vorab mit dem Unternehmen besprechen. Eine weitere Frage sollte vorab geklärt werden: Welcher Raum in der Wohnung ist am besten für das Gespräch geeignet? Entscheidend ist dabei, wie der Background aussieht, vor dem der künftige Azubi zu sehen ist. „Der Hintergrund sollte einigermaßen neutral und unverfänglich sein. Auf dem Bett zwischen den Plüschtieren zu sitzen ist genauso tabu wie vor Postern mit witzigen Motivsprüchen oder politischen Bekenntnissen“, betont He-

kal. Dennoch müsse der Ort nicht „steril“ wirken: „Etwas Persönlichkeit kann auch gerne zu sehen sein. Gerade das macht die ganze Situation etwas lockerer.“ Außerdem darf das Licht von außen das Kamerabild nicht beeinträchtigen. Es ist deshalb keine gute Idee, vor der Kamera direkt mit dem Rücken zum Fenster zu sitzen. Auf solche Details zu achten ist für Schüler eine große Herausforderung. Deshalb ist es sinnvoll, dass Erwachsene die Vorbereitung begleiten. Eltern können ihren Nachwuchs auch noch in anderer Form unterstützen: „Sie sollten dafür sorgen,

dass der Jugendliche ungestört in ruhiger Umgebung das Gespräch führen kann“, betont Hekal. Es muss sichergestellt sein, dass der Bewerber allein im Zimmer ist und kein Geschwisterkind ins Zimmer läuft oder familiäre Hintergrundgespräche zu hören sind. Und natürlich kommt es auch auf das Verhalten während des Gesprächs an. „Junge Leute sollten pünktlich sein und sich etwa fünf Minuten vor der vereinbarten Zeit in die Konferenz einschalten“, betont Jäkel. Gibt es wider Erwarten technische Probleme, empfiehlt der Berufsberater den Jugendlichen, alle Kontaktdaten wie Telefonnummern und E-Mail-Adressen parat zu haben. Denn so können sie im Notfall die Firma auch noch über einen anderen Weg erreichen. Jäkel rät den Jugendlichen außerdem, alle eingereichten Unterlagen wie den Lebenslauf und das Anschreiben auszudrucken und während des Calls vor sich liegen zu haben. So können sie noch einmal einen Blick in die Unterlagen werfen. Jäkel rät Bewerbern, auch bei Videocalls Blickkontakt zu halten und interessiert in die Kamera zu blicken, statt in der Gegend herumzuschauen. Wer die verschiedenen Tipps beachtet, muss sich vor seinem ersten virtuellen Vorstellungsgespräch nicht fürchten und kann sich voll auf den Inhalt des Gesprächs konzentrieren.

Auf angemessene Kleidung achten

Auch wenn es beim virtuellen Interview spezielle Aspekte zu beachten gilt, so bleibt manches doch so wie beim herkömmlichen Vorstellungsgespräch. „Die Jugendlichen sollten saubere, gepflegte und nicht zu auffällige Kleidung tragen, in der sie sich gleichzeitig wohlfühlen. Deswegen sind Jeans mit Hemd und Pullover sicher besser als der zu eng sitzende Konfirmationsanzug, in dem man sich verkleidet und eingezwängt fühlt“, empfiehlt Mohamed Hekal, bei der Industrie- und Handelskammer in Berlin zuständig für die Personalwauswahl. Von grellen Farben, zu engen oder tief geschnittenen Kleidungsstücken rät er ab: „Insgesamt wäre es schön, wenn man als Interviewer bemerkt, dass die Jugendlichen das Gespräch ernst nehmen. Oftmals erkennt man dies schon an der ausgewählten Kleidung.“

STELLENANGEBOTE

Verpassen Sie nicht Ihre Liebblingssendung. Prima, die kostenlose TV-Beilage, immer dienstags.

Weil Sie uns mehr wert sind.

AboPlus-Karte: Mehr drin. Mehr Wert. Sparen Sie bares Geld!

Infos: www.aboplus-karte.de

Reinigungskraft (m/w/d) bei Zimmervermietung für TZ in Luckenwalde gesucht. Per E-Mail: bewerbung@lucky-hostel.de oder ☎ 0152/33942539

Zimmermann im Beelitzer Raum gesucht ☎ 01 59 01 20 19 64

Elektriker in Beelitzer Raum gesucht ☎ (01590) 12 01 964

Maurer gesucht in Beelitzer Raum, ☎ (01590) 12 01 964

Maler in Beelitzer Raum gesucht, ☎ (01590) 12 01 964

Ich suche für meine Rechtsanwaltskanzlei in Potsdam / Am Stencenter eine Bürokräft für wöchentlich 15 bis 20 Stunden, gerne auch Referendar, Student bzw. Rentner. Bewerbung bitte in Schriftform an: Rechtsanwaltskanzlei Dr. Robbert, Gerlachstraße 39, 14480 Potsdam; info@anwalt-potsdam.de

Verkäuferin gesucht! Fleischerei Mull, suchte eine Arbeitskraft in Vollzeit für unsere Filiale in Zehdenick. Auch ungelernte sind Willkommen. Haben Sie Lust? Dann rufen Sie an und wir vereinbaren einen Probetag. 039888/2243 oder Sie sprechen die Verkäuferinnen in der Filiale an.

Zahntechniker (m/w/d) für Edelmetall u./o. Keramik, auch Berufsanfänger werden gerne eingearbeitet ☎(0331)2707073

Tierarzt (m/w/d) für Kleintierpraxis, gut ausgestattet, junges Team, in VZ/-TZ gesucht. ☎ 0170/5368898

Der Wasser- und Abwasserverband „Dosse“ beabsichtigt, eine Fachkraft für Abwassertechnik (m/w/d) ab 16.08.2021 auszubilden. Den genauen Ausschreibungstext entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.wav-dosse.de

Das Ministerium des Innern und für Kommunales bietet zum 1. September 2021:

Duales Bachelor-Studium (an der TH Wildau)
50 x „Öffentliche Verwaltung Brandenburg (LL.B.)“
20 x „Verwaltungsinformatik Brandenburg (B.Sc.)“
Anwärterbezüge von rund 1.370 €

Duale Laufbahnausbildung (in Königs Wusterhausen)
48 x „Mittlerer allg. Verwaltungsdienst“
Anwärterbezüge von rund 1.320 €

Bewerben Sie sich jetzt!

Zahnarztpraxis in Potsdam-West su. ab sofort ZFA m/w/d f. Rezeption u. Assistenz, unbefr., 28-30 Std. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. ☎ 0331 / 96 79 21 88

Zuverlässige Sicherheitskraft m/w/d, \$34a, für ein Objekt in Genshagen gesucht, von Mo.-So., Vollzeit, Tariflohn, PLURAL servicepool GmbH, AP Herr Lipka, ☎ (0151) 16 119 181

Steuererklärung? Ich kann das.

Dann passen Sie zur **VLH**.

Ihre Zukunft beim Marktführer.

Als VLH-Berater/in erstellen Sie für unsere Mitglieder Einkommensteuererklärungen (§ 4 Nr. 11 StBerG). Sie beraten, beantragen Steuerermäßigungen, prüfen Steuerbescheide, legen im Zweifel Einspruch ein und kommunizieren mit dem Finanzamt.

Wir suchen: Qualifizierte Personen mit mind. drei Jahren Berufserfahrung im steuerlichen Bereich, die sich – z. B. nebenberuflich im heimischen Büro – mit einer VLH-Beratungsstelle selbstständig machen. Sie bestimmen Arbeitszeit und -umfang selbst.

Wir bieten:

- Leistungsgerechtes Einkommen
- Attraktives Prämiensystem
- Flexible Arbeitseinteilung
- Unterstützung bei der Mitgliederakquise
- Kostenlose Homepage
- Starter- und Softwarepaket zum Nulltarif
- Werbe- und PR-Mittel
- Expertenhilfe bei IT- und Steuerfragen
- Weiterbildungsangebote
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung

Wir sind: Mit mehr als einer Million Mitgliedern und bundesweit rund 3.000 Beratungsstellen ist die VLH Deutschlands größter Lohnsteuerhilfeverein.

Bewerben Sie sich jetzt mit der Kennziffer TZ2020 bei einem unserer regionalen Ansprechpartner:

Sabine Henck, 12529 Schönefeld OT Großziethen ☎ 03379 447629, sabine.henck@vlh.de

Michael Reisch, 14480 Potsdam ☎ 0331 616510, michael.reisch@vlh.de

Susann Zimmermann, 14542 Werder OT Derwitz ☎ 033207 219880, susann.zimmermann@vlh.de

Petra Fritzsche, 14558 Nuthetal OT Bergholz-R. ☎ 033200 82646, petra.fritzsche@vlh.de

www.vlh.de/karriere

Einfach und effizient werben

Fair. Flexibel. Sekundengenau.

Werbung auf der Mediabox bietet Ihnen volle Kostenkontrolle. Die Kosten Ihrer Werbekampagne werden anhand der tatsächlichen Einblendungen Ihres Spots berechnet.

Infos zur Planung und ein detailliertes Angebot erhalten Sie hier:

Telefon: 0331/2840-455
www.maz-mediabox.de

MAZ MEDIA BOX

ALFRED-WEGENER-INSTITUT HELMHOLTZ-ZENTRUM FÜR POLAR- UND MEERESFORSCHUNG

Wir bieten eine qualifizierte Ausbildung in unserem mehrfach durch die IHK ausgezeichneten Betrieb und suchen zum **August 2021** motivierte und begeisterungsfähige

Auszubildende zur/zum Chemielaborant/in (m/w/d)

am Standort **Potsdam**.

Die detaillierte Stellenbeschreibung findest du unter www.awi.de/stellenangebote. Detaillierte Informationen über unsere Ausbildungsberufe gibt es unter www.awi.de/ausbildung.

Chancengleichheit von Frauen und Männern ist ein fester Bestandteil unserer Personalpolitik. Daher begrüßen wir Bewerbungen von Frauen ausdrücklich. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerben kannst du dich mit Lebenslauf und den beiden letzten Schulzeugnissen bis zum **28. Februar 2021** online oder auf dem Postweg unter Angabe der **Kennziffer 20/152/G/Potsdam-AZ** an: Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, Personalabteilung, Postfach 120161, 27515 Bremerhaven.

HELMHOLTZ

9070001_003020

9495001_003020

MOBILITÄT



Von Gerd Piper

Neulich waren wir noch jung

Wenn Geld keine Rolle spielen würde, welches Auto würdest du dir dann kaufen“, fragt meine Frau, während sie den Kaffee einschenkt.

„Keine Ahnung.“
„Hättest du nicht gerne einen Porsche?“
„Früher hätte ich gerne einen Porsche gehabt“, sage ich. „Aber ich hatte nicht das Geld dafür.“

„Und heute?“
„Habe ich noch immer nicht das Geld, aber ich möchte auch gar keinen Porsche mehr.“

„Warum denn nicht?“ fragt meine Frau.
„Weil ein Sportwagen nur dann Sinn macht, wenn man schnell fährt. Wer langsam fährt, braucht keinen Sportwagen.“

„Fährst du nicht gerne schnell?“
„Ehrlich gesagt wäre mir das auf Dauer zu anstrengend.“

„Und der Imagefaktor?“
„Interessiert mich nicht.“
„Würdest du nicht gerne als jung, dynamisch und sportlich gelten?“

„Meine Liebe“, sage ich. „Jung sind wir schon lange nicht mehr, die Dynamik hat auch gelitten und sportlich war ich früher.“

„Hattest du denn kein Lieblingsauto?“
„Oh doch. Ein Triumph Spitfire. Damals, als ich noch jung war. Leider hat er mich auf der A 7 bei Soltau mit einem Kolbenfresser im Stich gelassen. Ohne Ankündigung, einfach so. Ein englisches Auto.“

„Ich erinnere mich“, sagt meine Frau.
„Wenn du aus dem ausgestiegen bist, wurde das Auto immer kleiner und der Kerl immer länger.“

„Mach dich ruhig lustig über mich.“
„Du hast auch schon mal mehr Spaß verstanden.“

„Was ist schon spaßig daran, wenn man in die Dinger zwar noch rein, aber nicht mehr rauskommt?“

Es ist zum Heulen, denke ich. Was ist bloß mit uns geschehen? Neulich waren wir noch jung und jetzt ziehen wir die Mützen immer tiefer ins Gesicht, damit uns niemand mehr erkennt. Nur dann ist das Leben noch ein bisschen schön.

ZAHL DER WOCHE

224

Tage dauert die durchschnittliche Arbeitszeit an den knapp 800 Tageslichtbaustellen auf den deutschen Autobahnen. Im Vorjahr waren es im Schnitt 237 Tage. Ebenfalls flotter ging es bei den 24-Stunden-Baustellen; dort sank die durchschnittliche Arbeitszeit von 113 auf 82 Tage.

Von Philipp Lackner

Rund 15 Minuten. Wenn Lena Gruber morgens zur Arbeit muss, spaziert sie von ihrer Wohnung im Stadtteil Leopoldstadt beim Praterpark ein paar Schritte zur U-Bahn-Station Vorgartenstraße, schlüpft in die U1, die im Minutentakt hält. Wartezeit: praktisch keine. Nach rund einer Viertelstunde Fahrzeit steigt sie bei der Station Taubstummengasse aus, ein paar Momente später ist sie in ihrem Büro im „Vierten“, wie die Wiener sagen, also im vierten Wiener Gemeindebezirk (kaum jemand kennt den Stadtteilnamen „Wieden“, das gilt auch für alle anderen Stadtteile). „Für mich gibt es in Wien keinen Grund, das Auto zu verwenden“, sagt die Angestellte. Denn was den öffentlichen Verkehr mit seinen 109 U-Bahn-Stationen angehe, sei die Stadt super: „Ich liebe das!“

Das dichte Öffi-Netz für 1 Euro pro Tag

Tatsächlich kann sich das Netz der Wiener Linien, wie die Nahverkehrsgesellschaft in Österreichs Hauptstadt heißt, durchaus sehen und nutzen lassen: 83 Kilometer U-Bahn, Buslinien in der Gesamtlänge von knapp 850 Kilometern und rund 220 Kilometer Straßenbahn – das ist das sechstgrößte Straßennetz der Welt – stehen Wienern und Besuchern zur Verfügung. Zu Spitzenzeiten sind rund 1000 Fahrzeuge gleichzeitig unterwegs. Das Jahresticket kostet schlappe 365 Euro. In der deutschen Bundeshauptstadt zahlt man für die günstigste Variante rund doppelt soviel: 728 Euro. Deswegen arbeitet Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller auch an einer ähnlichen Billiglösung: „Ich habe mich von Wien anstecken lassen.“ Dort wurde das Güntigticket übrigens schon 2012 eingeführt.

Kein Wunder also, dass sich immer mehr die attraktive Netzkarte kaufen, so wie Lena Gruber: Die Zahl der Jahresabos hat 2019 mit 852.000 einen Rekordwert erreicht. Das ist ein Plus von 30.000 zum Jahr davor, heißt es von den Wiener Linien, die noch mit weiteren Zahlen aufhorchen lassen: Beachtliche

Wozu noch ein Auto?

Die Verkehrsinfrastruktur ist ein Grund, warum Wien vom Beratungsunternehmen Mercer 2019 zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt wurde – doch unumstritten ist das Konzept nicht



Umweltfreundlich: Lena Gruber nutzt die Wiener U-Bahn, ihr Partner Philipp Hamedl radelt jeden Tag zur Arbeit. FOTO: PRIVAT

Eine Verkehrswende in den Ballungsräumen ist notwendig – das bezweifelt kaum noch jemand. Wie aber gehen Großstädte diese Mammutaufgabe an? Korrespondenten des RND haben sich in europäischen Hauptstädten umgesehen, die bereits Weichen für die Zukunft gestellt haben.

Etwa 1400 Kilometer hat Wien als Radwege deklariert. Diese Strecke ist länger als die Entfernung zwischen Wien und Rom.

Simon Pötschko, Pressesprecher in Wien



Paris • Madrid • London
WIEN • Berlin

ist, missfällt der Autofahrerlobby und der Opposition im Wiener Landtag, die die Maßnahmen als „Pop-up-Populismus“ kritisiert.

Autofahrer ausbremsen

Jedenfalls scheint man es als Autofahrer aktuell nicht leicht zu haben in der Wiener City – und künftig wird es wohl nicht angenehmer. Und das nicht nur, weil der Parkraum von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich geregelt wird, es also kein einheitliches System gibt. Vor fünf Jahren wurde aus der Mariahilfer Straße, einer belebten Einkaufsmeile, der private Verkehr so gut wie verbannt. Ein Zankapfel zwischen Befürwortern und Gegnern nach wie vor. In diesem Jahr wandelte sich die Zieglergasse zur Verkehrsberuhigten „kühlen Meile“.

Im ersten Bezirk etwa wurden die Rotenturmstraße und die Herren-gasse zu Begegnungszonen umgestaltet, ebenso wie die Neubaugasse im „Siebenten“: Heller Granit aus Niederösterreich reflektiert hier die Sonne, Regenwasser kann im entsiegelten Boden zwischen den Pflastersteinen versickern. 29 Bäume und zahlreiche Kletterpflanzen für Rankgerüste werden gepflanzt. Fahren darf man mit maximal 20 km/h. Für Abkühlung sorgen zwei Wasserspiele, sieben Trinkhydranten und zahlreiche Nebelstellen, die bei heißem Wetter kühlen den Nebel verbreiten. Das passiert zum Teil auch schon bei den „coolen Straßen“: Verkehrsadern, auf denen in den Sommermonaten ein Fahr-, Halte- und Parkverbot gilt. Zonen, die sich zum Abkühlen in der Nachbarschaft eignen sollen. Beim Projektstart im vergangenen Jahr gab es drei davon in ganz Wien. In diesem Jahr waren es bereits 18.

„Aktuell haben wir uns als Stadt Wien mit dem ersten Bezirk darauf geeinigt, dass wir die Innere Stadt autofrei machen und dafür ein generelles Fahrverbot für den ersten Bezirk innerhalb des Rings erlassen wollen. Das wäre Pionierarbeit im deutschsprachigen Raum. Ähnliche Maßnahmen gibt es etwa in vielen italienischen Städten oder in Madrid“, sagt der Pressesprecher. Und: Die Grünen unterstützen seit Jahren die Effekte einer Citymaut, um vor allem für Pendlerinnen und Pendler umweltfreundlichere Verkehrsalternativen attraktiver zu machen.

Schwimmbad statt Kreuzung

Kontrovers hat die Bevölkerung die Idee eines Pools auf dem Neubaugürtel beim Westbahnhof aufgenommen: Dort hat Birgit Hebein eine siebenspurige Kreuzung in eine „Oase“ verwandelt, wie sie stolz auf Twitter postete: ein Bereich mit Schwimmbad, Grünfläche und Bühne. Die Gürtelfrische WEST kostete rund 150.000 Euro und war alles andere als unumstritten. Derzeit überprüfe die Stadt, ob man den Pool kaufe und die Aktion im nächsten Jahr wiederhole, erläutert Pötschko. Immerhin seien 25.000 Besucherinnen und Besucher zur Gürtelfrische gekommen, 15.000 seien baden gegangen, dazu habe es 30 Sport- und Kulturveranstaltungen gegeben. Nicht schlecht für eine Kreuzung.

PKW ANKAUF

Autoankauf, Höchstpreis!
Wir kaufen PKWs, Transporter, Jeeps, Zustand egal, ohne TÜV, Unfallschaden, 24 h
Tel. 0173-163 8359

Suche Porsche bis 8 T€ (keinen Cayenne) bitte alles anbieten Tel 01726682574

PKW gesucht ...
Bitte alles anbieten, ☎ 0152/230 740 88

ZAHL DER HÖCHSTPREISE + PRÄMIEN 150€
KAUFE PKW, LKW, BUS, Jeep aller Art, auch Motorschaden, Unfallwagen, ohne TÜV, einfach alles! Sofort Bargeld,
☎ 0176/59872246

!!!Ankauf Wohnwagen/

Wohnmobile aller Typen. Bitte alles anbieten! ☎ 0173 / 30 89 395

PKW VERKAUF

Verk. gut erhalten Fiat Seicento, Sommer- und Winterprofil, viele Verschleißteile ausgewechselt, TÜV neu bis 12/22, VB 520€ ☎ (0 176) 54 669 802

Renault Clio 1,2 Bj. 2010, rot 3-TG, 82.500 km, Servo, ABS, CD, FH, 2.300,- € ☎ 01 523/6 733 436

Peugeot 206, 1,1, Bj. 02, TÜV 06/21, 700€ ☎ (033 835) 60 174

Peugeot 106 SparDiesel, metGrün, priv., 5 Gang, AHK, M+S, TÜV 10/21, 160Tkm, Bj 96, in PM, ca 1,2T€ ☎/SMS 0176 2676 5371

Van: Ford C-Max 1.6i, 2012, graumt. 83.500 km, CD, Klima, Navi, TÜV neu, 6.900€ Tel.: 01525/2695904

Verk. KIA 1,6 Sportage, 73000 km, Scheckheft, Garantie bis 7/21, unfallfrei, hängerkupplung, Allwetterreifen, v. Rentner gefahren. VB 9350,00 € nur ernstgem. Anrufe unter 0176/87952182

PKW Trabant 600 kombi, im original Zustand, Preis VB. ☎ (0 172) 9 327 997

Nissan Micra, 115 Tkm, neuer TÜV, 1.900 €, ☎ (0171) 23 10 795

Skoda Felicia zu verkaufen; BJ 99: 94 TKM; HU 08/22; technisch top; viele Neu-teile; Winterreifen; 600 Euro ☎ 01 76/4577 04 09

Verk. Opel Zafira, Bj. 2009, 7-Sitzer, 144 TKM, silber, VB 3.000,-€, ☎ (033 843) 51 419

Verk. Smart, Bj. 2011, 70 Tkm, Autom., Radio/CD, AHK!, TÜV bei Kauf neu, 3.500 €, mit Anhänger 3.700 €, ☎ (03302) 60 68 63 oder (030) 367 02 395

VW Golf 6, Bj. 09, TÜV neu, 80 PS, 4-türig, FH, Klima, WR, 2. Hand, Zahnriemen neu, 4200 €, ☎ (0 157) 719 55 922

Fiat Scudo Kombi Panorama Executive, 8-Sitzer, Diesel, Bj. 2009, 150 Tkm, TÜV 04/22, AHK, guter Zustand, VB 5.500€, ☎ (0160) 960 10 826

PKW/ZUBEHÖR

Biete 4 Winterräder auf 5-Loch-Stahlfelge, 165/70 R14, 3.000 km gefahren, VB 160€ ☎ (03 321) 453 643

Verk. 4 Winterräder 15" für Opel Corsa D, gebr., Conti WinterContact TS850, 185/65 R15 88T, Profil zwischen 7 und 8mm, Stahlfelge, ET 39, FP 80 €, Selbstabholung in KW ☎ 033 75/21 12 40

Für Wartburg 353-Teile und für W1.3-Teile auf Anfrage ☎ (0 174) 9 251 907

4 Winter-Komplettträder, Skoda Octavia, ALU-Felge 6,5 J x 16 ET46; LK 5 x 112, Profiltiefe 7 mm, DOT 1818; einen Winter gefahren, VB 325,-€, ☎ (0152) 53699630

1 Satz komplette Winterräder: Hyundai IX20, Hankook 195/65 R15 911 M+S; Preis VB ☎ (0 171) 9 647 686 auch WhatsApp

Alu-Felgen Suzuki, 4-Loch, 14 Zoll, 4 Stück, 50€, Dito, Audi 5-Loch, 17 Zoll, 2 Stück, 50€ ☎ (0179) 236 2572

4 Bridgestone Sommerreifen: 215/60 R16 95V, v. 31/18, zusammen 80€ ☎ (0 174) 9 251 907

Neue Abdeckplane für "Nissan Micra", 4-türig, Authausqualität für 40,00 € zu verkaufen, ☎ (01 60) 56 58 033

4 Winterräder gebraucht, M+S Maxxis, 195/65R 15 91T DOT 202G für Citroen C4 zu verkaufen, Preis 100 €. Tel. 01783804967.

NUTZFAHRZEUGE

Verkaufe 4 Felgen für ZT 303 und 1 Decke 15-30 AS, 70%, Preise VB. ☎ (03379) 375 417 oder (0173) 432 67 23

Traktoren 15-80 PS!

An- u. Verkauf, Anlief. T. (0171)732 12 72 www.landmaschinenhandel-grusdas.de

NUTZFAHRZEUGE

Verk. Multicar M24 und M25, Kipper und Multicar Anhänger, 2 Tonne Kipper, VB ☎ (033 205) 45 008

2 Achs-LKW-Anhänger, Platte, ohne Papiere, zu verschenken. ☎ 033701/740 674

WOHNMOBILE

Suche gepflegten Wohnwagen, wenn möglich mit Tandemachse, ab Bj. 2000, v. privat (keine Händler) ☎ 0176/55057026

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen. ☎ (03944) 36 160, www.wm-aw.de, Fa.

Campingplatzauflösg!
Mehrere Wohnwagen im guten Zustand preisgünstig. ☎ (0152) 33 963 513

Ver. älteren Fendt- Wohnwagen zum her-richten Tel.017612083403

Verkaufe Bastei 2/ Wohnwagen Hobby ☎ (0 178) 9 040 952

Familie sucht Wohnwobl oder Wohn-wagen. ☎ (01 76) 63636750

ANHÄNGER

HP 400, TÜV bis 08/22, Kupplung neu, guter Zustand, VB 250,00€ Abzuh. Falkensee, Tel.0176 87952182

Verkaufe HP 650 gebremst/ HP 400, TÜV neu. Preis VB ☎ (0 172) 3 156 915

BOOTE

SUCHE DDR-Kajütboot bis 6m Länge und Außenborder - jetzt oder später ☎ 033228313535

Verkaufe Ruderboot "Anka" mit 5 PS Mercury, Bodenbretter, Motorhalterung und Sitzbank neu, Motor läuft super, VB 850,- €. ☎ (0162)9881654

Einbaubootsmotor Peugeot 50 PS Hurth Getriebe, Kupplung neu, Starter Lichtmaschine neu 1000,-€ ☎ (03 381) 521 987

ZWEIRÄDER

Verkaufe Simson MS 50, Sperber, Bj. 1996, zum Neuaufbau, Preis 1.500 €, ☎ (0 178) 9 040 952

Verk. Jawa 350, Motor 360, generalüberholt, Lack neu, handliniert, TÜV neu, Tank versiegelt, viel Chrom, VB 3.800,-€, ☎ (03 377) 9669622

Verkaufe Damenfahrrad, gut erhalten und sehr leicht. ☎ (03 378) 873 030

Suche Simson AWO oder EMW Zustand egal bitte alles anbieten Tel 01726682574

Suche Simson, Zustand egal, auch Teile. ☎ (0 173) 9 521 601

Verk. Moped Schwalbe, KR51/1, Bj. 1977, gute Substanz, 1.200 € ☎ 0160/96243161

Suche ein altes Moped oder Motorrad 0172/1015674

Verkaufe Dreigang-Schwalbe, Preis VB. ☎ (0157) 52 97 75 54

Verk. E-Scooter 20-45 km/h, mit Straßen-zulassung, 350€ ☎ (033 702) 61 520

SONSTIGE FAHRZEUGE

Kaufe Oldtimer, Auto und Motorrad. ☎ (03 329) 63 320

Suche einen Oldtimer, z.B. Mercedes, BMW, Porsche, Opel, amerik. Auto's usw. bis 50.000,-€ Zustand egal. Bin Rentner, ☎ (0 171) 1 507 562 oder 05341/8767155

Verkaufe MZ TS-150, rot, Preis 600 € VB, ☎ 0174/6333032

Verkaufe preisgünstig gebrauchte in-standgesetzte Fahrräder und Rasenmäher und reparierte defekte Fahrräder und Ra-senmäher, fachgerecht, ☎ (0 151) 15 539 567

IMMOBILIEN

IN KÜRZE

Stromanbieter müssen über Kündigungsrecht informieren

Stuttgart. Stromanbieter müssen ihre Kunden sechs Wochen im Voraus über eine Preiserhöhung informieren. Kunden haben dann in der Regel ein Sonderkündigungsrecht, erklärt die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Auf dieses Recht müssen Anbieter ihre Kunden hinweisen. Fehlt ein solcher Hinweis oder ist der Hinweis nicht erkennbar, ist das Preiserhöhungsverlangen unwirksam. Der alte Tarif gilt weiter.

Regelmäßiges Lüften hilft gegen Schimmelbildung

Berlin. Jede zweite Wohnung in Deutschland hat nach Einschätzung von Experten ein Schimmelproblem. Ursache ist nach Angaben des Verbands Privater Bauherren (VPB) oft Feuchtigkeit, die die Bewohner mit ins Haus bringen. Dagegen hilft regelmäßiges Lüften. Und zwar mindestens zweimal am Tag jeweils fünf bis zehn Minuten alle Räume stoß-, besser noch querlüften.

Wäsche auch im Winter draußen trocknen

Frankfurt/Main. Auch im Winter kann man Wäsche draußen trocknen lassen. Allerdings muss die Luft trocken sein, betonen die Experten vom Forum Waschen. Dass die Wäsche bei Frost trocknet, hat mit sogenannter Sublimation zu tun. Bei Minusgraden gefriert also das in der Kleidung enthaltene Wasser zunächst. Dann verdunstet das Eis zu Wasserdampf – und die Wäsche ist trocken.

Angemessenheit der Miete wird nicht geprüft

Berlin. Wohnkosten werden für Bedürftige in angemessenem Umfang übernommen. Deshalb sollte der Mietvertrag vor Unterschrift bei der zuständigen Sozialbehörde vorgelegt werden, erklärt der Deutsche Mieterbund. Dies schützt davor, dass die Wohnung mehr kostet, als die Behörde zahlt. Ob ein Hartz-IV-Empfänger in einer zu teuren Wohnung lebt, ist in der Corona-Krise jedoch unerheblich, urteilt das Landessozialgericht Niedersachsen Bremen. Für Bewilligungszeiträume ab März 2020 entfällt laut Sozialgesetzbuch die Prüfung der Angemessenheit der Kosten der Unterkunft. Eine Obergrenze gibt es nicht. Die Regelung ist vorerst bis Jahresende befristet.

Info LSozG Niedersachsen Bremen, Az.: L 11 AS 508/20 B ER

So wirkt die Küche wie neu

Für eine Frischzellenkur sind nur Fantasie, ein wenig handwerkliches Geschick und ein geringes Budget erforderlich

Von Vanessa Casper

Berlin. Eine neue Küche zu kaufen, geht meist richtig ins Geld. Eine Alternative kann sein, der alten Küche eine Frischzellenkur zu verpassen, sodass sie fast wie neu aussieht. Allein im Internet findet man auf Instagram und Pinterest zahlreiche Inspirationen und Vorher-nachher-Vergleiche. Hier ein paar Tipps:

■ **Fronten auffrischen:** Möbelfronten können gestrichen, mit Dekorfolie beklebt oder ausgetauscht werden. Ein Tipp der Hausexperten von Aroundhome: Die Schränke vieler Einbauküchen haben genormte Maße, daher kann man den Korpus weiter nutzen, aber einfach neue Türen und Schubladen bestellen. Durch das Anbringen von dünnen Zierleisten können zudem neue Akzente gesetzt werden.

■ **Fliesenspiegel erneuern:** Eine neue Rückwandgestaltung der Küche kann häufig ohne große Demontage von Küchenmöbeln erfolgen. Viele Techniken stehen zur Auswahl: Fliesen streichen, mit Fliesenfolie bekleben, mit Sperrholz verkleiden oder mit Alupaneelen überdecken. Durch eine Beschichtung mit klaren Lacken werden diese robust und abwaschbar, wie die Heimwerker von selbst.de wissen.

■ **Armaturen austauschen:** Manchmal reicht ein neuer Wasserhahn, um ein modernes Wohnambiente zu schaffen. So kann eine verchromte 90er-Jahre-Mischbatterie durch eine mattschwarze Schwanenhalsarmatur ersetzt werden. In dem Zuge kann auch das Spülbecken ausgetauscht werden.

■ **Neuer Fußboden:** Damit wirkt der Raum gleich anders. Beliebt sind aktuell Holz oder Fliesen und PVC-Beleg im Holzdesign. Mutige können zu gemusterten Fliesen greifen, was besonders bei einer schlichten Küche einen Wow-Effekt hat. Fliesen werden übrigens nach Strapazierfähigkeit kategorisiert, Aroundhome empfiehlt für die Küche Fliesen mit Abriebklasse 3.



Frisch gestrichen: Farbe ist eine günstige Möglichkeit, der alten Küche einen neuen Look zu verpassen.

FOTO: PHOTOMAN/GETTY IMAGES/ISTOCKPHOTO

Manchmal reicht ein neuer Wasserhahn, um ein modernes Wohnambiente zu schaffen.

■ **Griffe austauschen:** Neue Griffe können Küchenmöbeln neuen Schwung geben. Für Schränke und Schubladen gibt es sie in vielen Farben, Formen und Materialien. Je nachdem, ob gebürstetes Messing oder verspielte Knöpfe genommen werden, ändert sich der Stil der Küche. Die neuen Griffe sollten in die alten Befestigungslöcher passen.

■ **Offene Regale statt Hängeschränke:** Während geschlossene Schränke viel Stauraum und Ordnung bieten, liegen offene Regale gerade absolut im Trend. Jedoch sollte sich jeder bewusst sein, dass diese nur gut aussehen, wenn sie aufgeräumt sind und häufig Staub gewischt wird.

■ **Arbeitsplatte wechseln:** Wer etwas mehr Budget für die Küchenrenovierung eingeplant hat, kann eine komplett neue Arbeitsplatte einbauen. Ansonsten kann man diese auch streichen, lackieren, mit Folie bekleben oder mit einer dünnen

Schicht aus Beton rundern. Eine DIY-Arbeitsplatte aus Beton lässt sich laut Handwerker-Magazin „selber machen“ mit Kerdi-Board, Bodenausgleichsmasse und Aluleisten aus dem Baumarkt leicht selbst bauen.

■ **Küchenmöbel neu arrangieren:** Das ist insbesondere bei Modulküchen möglich. Werden die Möbel umgestellt, verbessert sich häufig die Wohnqualität. Zugleich wird ein anderer Raumeindruck geschaffen. Wenn die Küche noch nicht zu alt ist

oder zu einer beliebten Baureihe gehört, können eventuell auch Einzelteile nachbestellt werden.

■ **Kontraste schaffen:** Ein probates Mittel, um einen neuen Raumeindruck zu schaffen, ist die farbliche Gestaltung. Dabei sind Ton-in-Ton-Varianten ebenso garantierte Hingucker wie spannende Kontraste. Momentan im Trend ist die Kombination aus Pastelltönen und dunklen Farben. Wie wäre es also mal mit einer Kombination aus Rosa oder Mint mit Anthrazit?

Kauf und Verkauf von Geräten prüfen

Bei einer Küchenrenovierung sind bereits alle benötigten Geräte vorhanden. Vor allem im Sinne der Nachhaltigkeit, aber auch um Kosten zu sparen, sollte

man prüfen, welche Geräte noch taugen. Manchmal lohnt sich eine Neuanschaffung energiesparender Modelle. Auf der anderen Seite können vielleicht

auch Staubfänger, wie die Eismaschine, die noch nie benutzt wurde, getrost im Internet verkauft werden. Das bringt wiederum Geld für die Renovierung.

Ihre Grußanzeige in der MAZ.

Gestaltungsvarianten für Ihre Grußanzeige online unter www.MAZ-online.de/OSC

Lesen, erleben, sparen.

Exklusiv für Abonnenten:

Weil Sie uns mehr wert sind.

Sparen Sie bares Geld mit Ihrer AboPlus-Karte.

Weitere Informationen: www.aboplus-karte.de

AboPlus+

Neues aus dem MAZ Shop: **Sonderprägung 250. Geburtstag Ludwig van Beethoven**



30 mm • Feinsilber 999
8,5 g • Polierte Platte
inkl. Etui und Zertifikat

49,90 €



30 mm • Feingold 999,9
8,5 g • Polierte Platte
inkl. Etui und Zertifikat

999 €*

*Einzelanfertigung nach erfolgter Vorkasse.

Märkische Allgemeine

Ihre MAZ Ticketeria mit MAZ Shop finden Sie in: Brandenburg, Hauptstr. 8 • Königs Wusterhausen, Bahnhofstr. 15 A • Luckenwalde, Breite Straße 19/20 • Neuruppin, Karl-Marx-Str. 64 • Oranienburg, Mittelstr. 15 • Potsdam, MAZ Media Store & MAZ Ticketeria, Friedrich-Ebert-Str. 85-86, MAZ Pyramide, Friedrich-Engels-Str. 24 sowie im Stern-Center



**MAZ
AUGENBLICKE
2020**

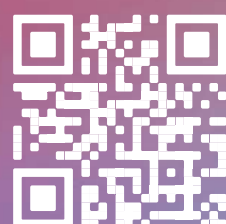


Lena Rüdiger,
Rangsdorf

Gewinnerin der Kategorie
Action aller Art, 2019

**JETZT
LIEBLINGSFOTO
EINSENDEN!**

Jetzt beim beliebten MAZ Fotowettbewerb teilnehmen
und hochwertige Preise gewinnen.



Alle Teilnahmebedingungen, Informationen
zu den Kategorien und Fotoupload auf
maz-online.de/augenblicke

Einsendeschluss: **Montag, der 4. Januar 2021**

Märkische  Allgemeine